früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10—12 Uhr. Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,000.

Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk., incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 36 Mk. mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 54. Freitag den 23. Februar 1877. 71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. Januar d. J. werden die hiesigen Steuerpflichtigen aufgefordert, **die am 1. Februar a. c. mit 3 Pf. von jeder Steuereinheit fällig gewesene Grundsteuer nebst den städtischen Abgaben an 2,2 Pfennigen von jeder Grundsteuereinheit bis spätestens den 28. dieses Monats an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier** — Ritterstraße 15, Georgenhalle, 1 Treppe rechts — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 21. Februar 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Taube.

Bekanntmachung.

Das 9. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 12. kftg. Mon.** auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr 1171. Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 10,000,000 ℳ Vom 15. Februar 1877.

Leipzig, den 21. Februar 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

Leipzig, 22. Februar.

Heute tritt in der Reichshauptstadt das Parlament zusammen, nach dem die Augen des ganzen deutschen Volkes erwartungsvoll hinblicken. Noch nie hat der Reichstag unter so ernsten und unsicheren Verhältnissen seine Arbeit begonnen. Der Norddeutsche Reichstag, der 1870 vor Ausbruch des Krieges berufen wurde, stand wohl auch am Vorabend großer, unberechenbarer und trauriger Ereignisse; er sah aber den drohenden Gefahren gegenüber ganz Deutschland einig und das freudig gehobene Bewußtsein, das damals durch die Nation ging, gab ihm Halt und Kraft. Heute hat Deutschland von Außen her Nichts zu fürchten; aber durch sein Inneres schleicht ein chronischer Bruderkampf; unerquickliche Zwistigkeiten, trübselige Wirren, die von Tag zu Tage wachsen, lassen uns nicht zum vollen Genusse der schwer errungenen nationalen Güter kommen. Der ideale Hauch jener großen Kampftage ist verflogen, die gemeine Wirklichkeit macht sich wieder breit, die Interessen, die durch die Einigung Deutschlands geschädigt worden oder sich geschädigt glauben, drängen sich nackt hervor und erheben laut auf dem Markte ihre rohe Stimme. Damals kämpften wir um Freiheit und Einheit und um der Menschheit große Gegenstände; heute führt der gestrenge Herr Magen das große Wort und die materielle Noth, an der das deutsche Reich schuld sein soll, von der aber auch die uns umringenden Staaten erfaßt sind, wird zum Zankapfel der Parteien. Einer wälzt dem Andern die Schuld an den eingerissenen Uebeln zu, und in diesem allgemeinen Zwiespalt geht das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Freudigkeit des Schaffens verloren. Das ist eine Zeit, wie gemacht zur Lust für die Schlechten, zum Jubel für die Schadenfrohen, zum Triumph für die Feinde des deutschen Vaterlandes. Ist es ein Wunder, wenn diese Stimmung ihren Weg auch in den Reichstag gefunden hat und wenn wir daher seinen Arbeiten diesmal bänger als je entgegen sehen? Die liberale Mehrheit, auf der bisher die Hoffnungen Deutschlands beruhten, tritt geschwächt in den neuen Reichstag ein, geschwächt an Zahl und an innerer Kraft durch die Spaltung, die sich in ihr aufgethan. Der Schwerpunct der Entscheidung hat sich mehr nach rechts geschoben und die conservativen Elemente, mit denen wir jetzt mehr als früher zu rechnen haben, stehen unklar, halb und verdrossen zum Reiche. Eine geschlossene, zuverlässige, fest am Reiche und an der Reichsregierung haltende Mehrheit giebt es nicht mehr. In buntem Farbenspiele wird die Mehrheit wechseln je nach den Fragen, die an den Reichstag herantreten, oder vielmehr je nach den Interessen, die sich in diesen Fragen bergen. Solcher Ungewißheit gegenüber ist es wahrlich ein Glück, daß wir die große nationale Errungenschaft der Justizreform noch unter dem Zeichen des letzten Reichstages in den Hafen gebracht haben. So trübe sich aber auch die Zukunft anläßt — wir wollen nicht verzagen. Wir dürfen hoffen, daß die streitenden Interessen gerade dadurch, daß jedes einzelne von ihnen einseitig ist und dem Wohle des Ganzen widerstrebt, sich in sich selbst auflösen und gegenseitig ausgleichen werden. Wir dürfen hoffen, daß trotz alledem und alledem die nationale Idee, die ja kein leerer Schatten, kein künstliches Gedankending ist, sondern im Volke lebt und in unzähligen realen Bedürfnissen wurzelt, als Schutzgeist über den Berathungen des neuen Reichstages schweben und seine Entschließungen leiten wird, mag er nun immer wollen oder nicht. Und in dieser Hoffnung, in dem Vertrauen auf die siegende Gewalt des deutschen Gedankens, der wohl in Schwierigkeiten und Kämpfe gerathen, nimmer aber erliegen, nimmer erlahmen kann, grüßen wir den neuen Reichstag. Möge er, der Auszug aller geistigen Säfte des deutschen Volkes, seiner hohen Sendung sich werth zeigen! Möge er, über kleinlichen Jammer emporsteigend, mit großem und kräftigem Sinn das unfertige Gebäude unsers politischen und socialen Lebens weiterführen, die Lücken ausfüllen, die Schäden beseitigen helfen, an denen wir leiden. Möge jeder Abgeordnete allezeit eingedenk sein, welch heilige Pflicht er übernommen, wie schwere Verantwortung auf ihm lastet und wie wenig die Neigungen seiner winzigen Persönlichkeit, die Interessen des Kreises, den er vertritt, ja selbst der Partei, der er angehört, bedeuten, wenn das Vaterland, wenn das Wohl des Volkes auf dem Spiele steht. In des Reichstags Hände ist die Würde der Nation gegeben; möge er sie wahren!

Ueber den Sitz des Reichsgerichts geht der „Magd. Ztg." „von sehr verehrungswürdiger Seite" folgender Aufsatz zu, der sich für Leipzig ausspricht und der, von einem altpreußischen Juristen herrührend, von doppeltem Interesse ist. Der Artikel sagt:

Es besteht ein Bedenken sehr alten Datums gegen die Errichtung des Reichsgerichts in der kaiserlichen Residenz und am Sitze der Reichsregierung.

Das neu zu errichtende Reichsgericht ist nicht das erste oberste Gericht für unser gesammtes deutsches Vaterland! Es hat ein solches schon bestanden von 1495 bis zur Aufhebung des alten deutschen Reiches im Jahre 1806. Das kaiserliche und Reichskammergericht — so hieß es — entstand in Folge langen Drängens der Reichsstände, welche die Herstellung geordneter Rechtspflege an Stelle des herrschenden Faustrechts verlangten. Diesem Drängen hatte schon Kaiser Friedrich III. so weit nachgegeben, daß er sein kaiserliches Kammergericht mit ständigen Richtern besetzte, nämlich mit einem Kammerrichter und — wie er sagte — „mit einer ziemlichen Zahl erbaren, redlichen, beisitzenden Urtheilern, die verbunden sein sollen, stetiglichs, wo wir zu Zeiten im Reich sein oder Kammergericht zu halten befehlen, zu gewarten." Dieses Gericht genügte den Reichsständen nicht; namentlich wurde geklagt, daß der Einfluß des kaiserlichen Hofes auf dasselbe sich sehr bemerklich mache. Die Stände wollten daher dasselbe nicht am kaiserlichen Hofe wissen. Aber erst unter dem folgenden Kaiser setzten die Reichsstände ihr Verlangen durch. Maximilian I. mußte nachgeben, daß das Kammergericht fern vom kaiserlichen Hoflager „an einer bleibenden Statt im Reich zu halten." Das kaiserliche und Reichskammergericht erhielt zuerst seinen Sitz in Frankfurt, wurde 1527 nach Speyer verlegt, wo es bleibend residiren sollte, mußte aber in Folge der Niederbrennung dieser Stadt durch die Franzosen 1689 nach Wetzlar übersiedeln, wo es geblieben ist bis zum Untergange des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. — Die Reichsstände wählten diese Städte zum Sitz für das Reichsgericht, damit das letztere — wie der alte berühmte Staatsrechtslehrer Häberlin es ausdrückt — „nicht zu viel Hofluft einathmen möchte."

Hatten die alten Reichsstände Recht mit ihrer Sorge — und dürfen Bedenken ähnlicher Art bei unserem neuen Reichstage aufkommen? Wir glauben es.

Vor allen Dingen verwahren wir uns gegen die Erwiderung: Die Zeiten seien andere geworden; möge man früher Beeinflussung oder gar Bestechung der Richter eines obersten Gerichtshofes vielleicht mit Recht besorgt haben — heute sei das anders; Niemand könne vernünftiger Weise mehr daran denken, daß ein solcher Richter sich werde beeinflussen oder gar bestechen lassen. Diese Erwiderung geben wir ohne Weiteres als richtig zu; ja, wir glauben sogar, daß alle directen Einwirkungsversuche der Regierenden etwa durch Rücksprache mit den Präsidenten oder den Mitgliedern des Reichsgerichts und durch ähnliche Mittel wenig zu fürchten sind; denn wir kennen — Gott sei Dank! — unsere deutschen Richter zu genau, als daß wir uns der Ueberzeugung verschließen könnten, dergleichen directe Einwirkungsversuche würden bei den Richtern einen dem gewünschten entgegengesetzten Erfolg haben: sie würden den Richterstolz und ein oppositionelles Gefühl, folgeweise aber den Verdacht wach rufen, daß das angestrebte Ziel nicht dasjenige sei, auf welches Recht und Gesetz hinführen müssen. Dergleichen Besorgnisse können bei der Frage: ob das Reichsgericht am Hoflager des Kaisers und am Sitze der Reichsregierung errichtet werden soll, um so weniger in Betracht kommen, als solche directe Einwirkungen in fast gleicher Weise möglich sind, mag das Reichsgericht in Berlin oder in einer andern Stadt des deutschen Reiches seinen Sitz haben.

Was wir fürchten und was schon die alten Reichsstände gefürchtet haben, das sind jene unmerklichen, dem Beeinflußten nicht zum Bewußtsein kommenden Einwirkungen, welche Häberlin treffend als durch das Einathmen der Hofluft hervorgerufen bezeichnet. Ein Richter des obersten Gerichtshofes, welcher im täglichen Verkehre steht mit den Männern, die an der Spitze der Reichsregierung stehen, wird unbewußt in den Gedankenkreis und die Anschauungen dieser Männer hineingezogen. Ein Beamter, welcher häufig am Hofe verkehrt, wird durch die ehrenwerthe und treue Hingebung an ein Fürstenhaus, welchem das Vaterland unauslöschlichen Dank schuldet, um desto leichter in der unbefangenen Beurtheilung von Rechtsfragen, bei welchen die Regierung Partei nimmt, beirrt, je größer die Wärme seiner Begeisterung für den Fürsten ist. Nur wenigen Menschen ist es gegeben, daß der kalte Verstand dem warmen Herzen genau die Waage hält. Nur wenige Menschen sind so frei von aller Eitelkeit, daß ein herzgewinnendes Fürstenwort ihr Urtheil völlig unbeeinflußt ließe. Die Zahl Derjenigen ist nicht gering, welche bei aller Ehrenhaftigkeit des Charakters doch abhängig bleiben von ihrem Verlangen nach äußerer, in der Geselligkeit hervortretender Anerkennung von Seiten hervorragender Persönlichkeiten. Das ist eine Erwägung, welche um so schwerer ins Gewicht fällt, wenn man bedenkt, daß in vielen Fällen ein gewisser, keineswegs tadelnswerther Ehrgeiz dazu gehört, um in eine höhere Richterstelle zu gelangen. Begabung und Charakter allein führen nicht oft dahin; anstrengendes Studium und rastloser Fleiß eröffnen den Weg; beides ist bei der Mehrzahl der Menschen — abgesehen von der Last am Gelderwerb, welches Motiv bei der Richterlaufbahn nicht in Betracht kommt — das Product strebenden Ehrgeizes, und der Ehrgeizige verlangt Anerkennung.

Wenn das Reichsgericht in Berlin seinen Sitz erhält, so ist es unvermeidlich, daß die Mitglieder dieser hohen Behörden oder eine Mehrzahl dieser Mitglieder mit dem kaiserlichen Hofe in Beziehungen treten. Wir werden es als eine schöne Sitte anerkennen können, daß der englische Richter nur einmal im Leben zu Hofe geht, um sich bei Ihrer Majestät vorzustellen und für seine Ernennung zu danken, und nachher nicht wieder; aber dergleichen Richtertraditionen, welche sich in England im Laufe einer großen Geschichte gebildet haben und darin ihre Rechtfertigung finden, lassen sich in unsere continentalen Zustände nicht hinein verpflanzen. Wir würden es mißhelligen, wenn die Richter des Reichsgerichts grundsätzlich den Verkehr am Hofe des Kaisers abweisen wollten. Es ist deshalb unausbleiblich, daß die Präsidenten und ein wahrscheinlich nicht ganz kleiner Theil der Mitglieder des Reichsgerichts, wenn dasselbe in Berlin seinen Sitz erhielte, sich der Hofluft mehr aussetzen würden, als es für ihre Unbefangenheit zuträglich sein würde. Den unmerklich wirkenden Einflüssen, welche der gesellige Verkehr mit dem oberen Beamten der Reichsregierung ausübt, würden sehr viele Reichsrichter nicht widerstehen können.

Liegen uns denn die Erfahrungen darüber so fern, wie in einer politisch erregten Zeit ein am Sitze der Centralregierung befindlicher oberster Gerichtshof beeinflußt wird von den Strömungen, welche in den Regierungsorganen herrschten? Dürfen wir schon jetzt die Klagen vergessen, welche Twesten von der Tribüne des Abgeordnetenhauses herab über die Rechtspflege in den Jahren der Reaction laut werden ließ? Oder waren diese allerdings bitteren und schneidenden Klagen unbegründet, und ist das Bruchstück aus der Geschichte einer traurigen Reactionsperiode, wie Twesten es geschildert hat, nur eine Lüge des wahrheitsliebenden, von patriotischem Zorne entflammten Mannes? — Schaut rückwärts in jene Zeit hinein; erinnert Euch, ob Ihr geglaubt habt, daß die in den Berliner Ministerialbeamten-Kreisen übermächtig gewordene reactionaire Strömung ohne Einfluß geblieben ist auf die Rechtsprechung des preußischen obersten Gerichtshofes, in welchem wohl kein Richter ein Bewußtsein davon gehabt hat, ob er von jener Strömung beeinflußt sei oder nicht — und dann fragt Euch: Ist es wahrscheinlich, daß es nicht anders gewesen sein würde, wenn das Obertribunal seinen Sitz fern von Berlin gehabt hätte?

Wir müssen bestreiten, daß die Gründe, welche für die Aufrichtung des Reichsgerichts in Berlin geltend gemacht werden, so überwältigend sind, daß alle anderen Rücksichten und namentlich die aus der Besorgniß vor den Einflüssen der Hofluft entspringenden dagegen zurücktreten müßten. Die geographische Lage Berlins spricht wahrlich nicht für die Reichshauptstadt; ein Blick auf die Karte belehrt uns, daß es viele große Städte giebt, die dem geographischen Centrum des Reiches näher liegen. Daß Berlin kaiserliche Residenz, Sitz des Bundesraths, des politisirenden Reichstages, der höchsten Reichsbehörden ist, spricht nach Obigem nicht für, sondern gegen Berlin. Die Wechselbeziehungen, welche in Berlin zwischen dem Reichsgericht und den übrigen obersten Reichsbehörden eintreten können, aber keineswegs eintreten müssen, sind es gerade, welche es bedenklich machen, den Sitz des Reichsgerichts nach Berlin zu legen. — Am allerwenigsten ist es zu begünstigen, daß die Mitglieder des obersten Gerichtshofes durch Nebenämter abgezogen werden von ihrem Berufe, und daß sie durch Beschäftigungen bei Disciplinarhöfen, Reichseisenbahnamt u. s. w. daran gewöhnt werden, Gesichtspuncten politischer oder administrativer Zweckmäßigkeit Rechnung zu tragen, während sie als Richter nach strengen Rechtsnormen urtheilen sollen. So weit es wünschenswerth ist, daß bei solchen Behörden Mitglieder gerade des Reichsgerichts mitwirken, lassen sich Einrichtungen treffen, welche dies auch dann ermöglichen, wenn der Sitz des Reichsgerichts nicht Berlin ist, vielleicht am Sitze des Reichsgerichts selbst. — Richtig ist es, daß eine ganz kleine Stadt wie Wetzlar nicht ein passender Ort für den Sitz des Reichsgerichts ist. Zwar scheint uns die Furcht, daß in einem solchen Orte die juristische Einseitigkeit groß gezogen werde, nicht begründet; diese Einseitigkeit wurzelt wesentlich im Individuum. Aber ein kleiner Ort verengert den Gesichtskreis und gewährt keine wissenschaftliche Anregung. Diese Anregung ist nothwendig, aber nicht das vielseitige, bunte, politisirende Treiben der Reichshauptstadt Berlin, welches leicht zerstreut und deshalb mehr geeignet ist, die wünschenswerthe Concentration in der juristischen Arbeit zu hindern, als wissenschaftlich anzuregen.

Wir haben die Bedenken angedeutet, welche uns gegen Berlin (auch gegen jede andere Residenz) als den Sitz des Reichsgerichts zu sprechen scheinen. Wo soll dann aber der Sitz des Reichsgerichts sein? In irgend einer größeren Stadt im mittleren Deutschland. — Der Schreiber dieser Zeilen ist ein echter Altpreuße; er steht weder mit dem Reichs-Oberhandelsgericht noch mit der Stadt Leipzig in irgend einer Beziehung. Dennoch kann er schließlich nur die Ueberzeugung aussprechen, daß keine deutsche Stadt für den Sitz des Reichsgerichts geeigneter sein dürfte, als die Universitäts- und größte Handelsstadt des Bundesstaates Sachsen.

Hüten wir uns vor der Anhäufung aller obersten Behörden in der Reichshauptstadt, welche den Einfluß der letzteren so überwältigend zu machen droht, wie es — nicht zum Glücke unserer Nachbarn jenseits der Vogesen — der von Paris in Frankreich ist! Hüten wir Preußen uns auch, uns zu unrichtigen Schritten verleiten zu lassen durch den Wunsch, die Hegemonie Preußens in Deutschland auch anerkannt zu sehen durch den Sitz des Reichsgerichts in Berlin!

Diese Stimme kommt sicher von völlig unbefangener Seite und wird ihre Wirkung thun.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 22. Februar.

Beim Bureau des Reichstags waren gestern schon einige fünfzig Abgeordnete angemeldet; man rechnete nach den von den einzelnen Fractionen gemachten Anstrengungen für heute nicht blos auf ein beschlußfähiges, sondern auch auf ein gut besetztes Haus. Rechts und links empfindet man, daß wir in neue Verhältnisse eingetreten sind; die frühere Saumseligkeit im Besuche der Sitzungen und in der Theilnahme an den legislatorischen Geschäften hat ihr Ende erreicht, denn jetzt gilt es, sich zu rühren und in die Höhe zu kommen. Keine einzige Partei hatte bisher so sehr die Reichstagsarbeiten vernachlässigt, wie die socialdemokratische; fortan wird sie auf dem Platze sein, und ihre Rührigkeit mahnt die übrigen Parteien, sich ganz energisch aufzuraffen. Es war in früheren Sessionen die leidige Sitte eingerissen, daß bei Beginn der Diät nur eine geringe Minorität, in den Plenarsitzungen gerade eine beschlußfähige Majorität anwesend war. Einer verließ sich auf den Andern, und so kam es, daß oft die Meisten fehlten. Am Unregelmäßigsten wohnten den Plenarsitzungen die in Berlin domicilirenden Mitglieder des Reichstags bei. Das Alles wird jetzt anders, weil es anders werden muß.

Eine sehr interessante Aeußerung aus den parlamentarischen Gesellschaften des Reichskanzlers macht gegenwärtig in den politischen Kreisen die Runde. Gesprächsweise erkundigte sich einer der Parlamentsfreunde des Kanzlers nach dessen Forstrevier Sachsenwald in Lauenburg. Der Kanzler gab bereitwilligst Auskunft über seine Forstwirthschaft und meinte, daß sie ihm aufs Höchste 2 Proc. abwerfe; jedoch, so fügte er hinzu, sei es für einen Minister des Aeußern am Angemessensten, daß er lediglich Grund- und Bodenwerth besitze; denn ein derartiger Mann müsse im Stande sein, nöthigenfalls den „ersten Kanonenschlag abgeben zu lassen", ohne dabei gleichzeitig an die eigenen etwaigen Coursverluste denken zu müssen.

Bei dem zu Ehren des sechszigjährigen Doctorjubiläums Leopold v. Ranke's stattgehabten Festessen gelangte nachstehender Brief zur Verlesung, den der Kaiser am 6. Januar d. J. eigenhändig an Ranke geschrieben, als Dank für Uebersendung der Hardenberg'schen Denkwürdigkeiten, die dem Kaiser durch ein Schreiben Ranke's am 1. Januar überreicht worden waren:

„Wenn gleich ich Ihnen gestern schon mündlich meinen geschätztesten Dank für Ihr Anschreiben bei der Uebersendung der Hardenberg'schen Memoiren aussprach, so muß ich dies doch hiermit nochmals thun, da Ihr Schreiben so vollkommen das ausspricht, was ich am 1. Januar so tief fühlte und davon ich auch bei der Ansprache an die Generale an dem Tage Worte gab! Denn gewiß wenig Menschen haben die Wechselwirkungen der Geschichte zu bestimmten Momenten des Lebens so erfahren, wie ich. Am 1. Januar 1807 mein Eintritt in die Armee in Königsberg nach dem tiefsten Falle derselben und des Staates und 1861 in Königsberg meine Krönung als Höhepunct irdischer Macht. Am 10. März 1810 die letzte Geburtstagsfeier meiner Mutter, so kurz nach der endlichen Rückkehr in die Heimath und den 10. März 1814 das Eiserne Kreuz in Chaumont erhalten. Am 22. März 1814 der Wendepunct nach schwankendem Kriegsglück zum Sieg und Frieden. Mit dem Tode des Heldenkönigs und Vaters zum Thronerben proclamirt, also in tiefstem Schmerz die höchsten Verpflichtungen in Aussicht gestellt. Mit dem Tode des vielgeprüften Königs und Bruders sein Nachfolger und damit

eine Aera betreten, die die Wege der Vorsehung sichtlicher zeigt, wie je bei einem Menschen! Aber auch welche inneren Kämpfe zu so großen Entschlüssen.

Sie sehen, daß wir uns in unseren Anschauungen völlig begegnen, davon ich hier nur einige hellleuchtende Puncte hinzufügte. Also nochmals Dank von Ihrem ergebenen König

Wilhelm."

Die Kaiserin hat an Ranke aus Veranlassung seines 60jährigen Doctor-Jubiläums nachstehendes Handschreiben gerichtet:

Herrn Leopold von Ranke.

Empfangen Sie den Ausdruck meines doppelten Glückwunsches dafür, daß es den Freunden deutscher Geschichtsforschung vergönnt ist, Ihren Ehrentag zu feiern, und daß Sie diesen Tag in einer geistigen Frische, die zu den seltensten Gaben gehört, im Kreise befreundeter Zeitgenossen feiern. Als Zeichen, daß der Kaiser und ich zu diesen gehören, bitte ich die beifolgende Ehrengabe, die ich Ihnen widme, in Empfang zu nehmen.

Berlin, 20. Februar 1877. (gez.) Augusta.

Die Ehrengabe besteht aus dem Bildnisse des Kaisers.

Auch der fortschrittliche Moniteur der Reichshauptstadt, die „Vossische Zeitung", kann nicht umhin, dem allerneuesten Nothstandsapostel Max Hirsch für sein am Freitag in der „Urania" entwickeltes Programm in kräftigen Worten den Text zu lesen. Der Absagebrief, welchen die ergrimmte Tante Vossin dem noch vor Kurzem auf den fortschrittlichen Schild erhobenen Dr. Hirsch in so überraschender Weise ertheilt, ist interessant genug, um ihn hier wiederzugeben: „Während Berlin zur Wahl des dritten Socialdemokraten eingeladen wird, hat sich ein verkappter in dem Abgeordneten des ersten Wahlkreises offenbart Dr. Hirsch kann es in jedem Puncte mit den Socialdemokraten aufnehmen, aber er ist schlimmer, weil er sich den Wählern nicht in seiner wahren Gestalt gezeigt, weil er sie wissentlich getäuscht hat. Die Abgeordneten der Fortschrittspartei, welche ihm am Sonntag durch ihr Erscheinen ein Relief gegeben haben, sind wahrscheinlich durch das Aushängeschild der Gewerkvereine dazu verleitet. Ihre Sympathien für diese Vereine theilen wir, bedauern aber, daß sie durch einen Anwalt, wie Dr. Hirsch, verdorben sind. Halten sie ihren Anwalt, so muß sich die Fortschrittspartei von dieser Art der Genossenschaft zurückziehen, die auf einem Umwege dahin gekommen sind, von dem sie nach ihrer Bestimmung eben ablenken wollten."

Aus Nicaragua wird gemeldet, daß ein in dem dortigen Platze Realejo wohnender Deutscher Namens Eisenstück mißhandelt worden sei und die deutsche Regierung, ohne Kriegsschiffe daselbst, die englische Regierung um Beistand angegangen habe. Das Auswärtige Amt telegraphirte darauf an den Contre-Admiral A. de Horsey, den Oberbefehlshaber der Flotten-Station des Stillen Oceans, er solle Genugthuung verlangen, und die Schaluppe „Daring", die vier Geschütze führt, und vom Commandeur John Hammer befehligt wird, ward sogleich nach Realejo gesandt, um eine Untersuchung anzustellen. Am Abend des 19. Januar lief das Telegramm ein und die Schaluppe segelte noch in derselben Nacht von Panama ab.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Wien über die Conferenz der österreichischen Minister mit den Delegirten der verfassungstreuen Clubs Folgendes: Nachdem der Ministerpräsident die Versammlung begrüßt hatte, gab der Minister des Innern eine Darstellung des ganzen Ganges der Ausgleichsverhandlungen. Der Finanzminister setzte sodann den Stand der Bankfrage, insbesondere die Vereinbarung über die Zusammensetzung des Generalrathes auseinander und erklärte schließlich: „Der Abschluß der Regierungsvereinbarungen über die Bankfrage und damit über die gesammten Ausgleichsvorlagen hängt davon ab, ob die Partei ihre Zustimmung zu folgender Zusammensetzung des Generalraths giebt: Der Generalrath besteht aus dem Gouverneur, 2 Vicegouverneuren und 12 Generalräthen. Der Gouverneur wird auf den gemeinsamen Vorschlag beider Regierungen, die Vicegouverneure werden auf den Vorschlag des betreffenden Finanzministers vom Kaiser ernannt. Die Generalräthe werden von der Generalversammlung gewählt und zwar 8 nach dem freien Ermessen der Versammlung, je 2 auf den Vorschlag der Directionen in Wien und Pest." Nachdem der Finanzminister mehrere von den anwesenden Mitgliedern des Reichsraths gestellte Anfragen beantwortet hatte, schloß der Ministerpräsident die Sitzung mit dem Ausdrucke seines Dankes an die Versammlung.

Es sieht fast aus, als wolle in Italien der Mißbrauch diplomatischer Amtsgeheimnisse heimisch werden. Kaum ist Lamarmora's neuestes Buch „Staatsgeheimnisse" erschienen, so veröffentlicht ein in Rom erscheinendes französisches Journal, „Courrier d'Italie", ein umfangreiches Document, welches nicht verfehlen wird, großes Aufsehen zu erregen. Es ist das ein Bericht des damaligen italienischen Gesandten Ritter Nigra in Paris an den Regenten von Italien, Prinz Carignan, abgesandt im Moment des Ausbruches des Krieges von 1866 zwischen Preußen und Italien einer- und Oesterreich andererseits, und bestimmt, den Prinzen in allvertraulichster Weise über die geheimen Verhandlungen zwischen Italien, Frankreich, Preußen, Oesterreich und Rußland zu unterrichten, welche dem Kriege vorangegangen waren. Worauf es Denen, welche die Veröffentlichung veranlaßten, namentlich ankam, ist augenscheinlich der letzte Theil des Berichtes, welcher die Lage in dem Zeitpuncte schildert, in welchem bereits der Krieg sowohl in Italien als in Deutschland unvermeidlich geworden war. Man machte im Einvernehmen mit Nigra beim Prinzen Napoleon einen letzten Versuch, gegen Oesterreich eine Allianz zwischen Frankreich, Preußen und Italien zu Stande zu bringen, und hier heißt es: „Bismarck zeigte sich persönlich der Idee nicht feindselig, an Frankreich die Gebiete zwischen Mosel und Rhein, Koblenz ausgenommen, abzutreten, um die militairische Mitwirkung Frankreichs zu erlangen; aber er behauptete, der König von Preußen würde von Abtretungen deutscher Gebiete an Frankreich Nichts hören wollen, wenigstens so lange nicht, als er die Hoffnung haben würde, den Krieg, den er gegen Oesterreich zu führen beabsichtigte, ohne irgend einen Beistand Frankreichs zu Ende zu führen." Fürst Bismarck hat allen diesen Behauptungen in der Sitzung des deutschen Reichstages am 16. Januar 1874 bereits ein entschiedenes Dementi entgegengestellt. Wenn sich Fürst Bismarck dem Vorschlage, Gebiet abzutreten, nicht feindselig zeigte, so hat er es sicherlich nur gethan, weil er weiß, wie man Gimpel fängt.

Es wächst Gras über dem Sturze Midhat's, aber unter dem Grase schießt das Giftkraut, dessen Samen die Urheber dieses Sturzes ausstreuten, mächtig empor. Immer deutlicher zeigt sich das Bestreben der Serailpartei, den Sultan Abdul Hamid ganz in ihre Hände zu bekommen, immer nachtheiliger macht sich ihr Einfluß auf die schwache und ängstliche Natur des Padischah geltend. Schon beginnt im Palaste die alte Schand- und Lasterwirthschaft aufs Neue. Man hat dem jungen Sultan Geschmack am Mummenschanz beigebracht, und der Palast beherbergt zur Zeit an 150 „Mimen", die allabendlich Aufzüge, Pantomimen u. dergl. aufführen, wozu Costüme, Larven und Flittertand um theures Geld aus Paris bezogen werden. Auf diese Vorstellungen folgen Gelage, bei denen der Champagner fließt, und der Rest ist Harem. Die Absicht der Veranstalter dieser Orgien ist klar. Unter den Mitgliedern des jetzigen Ministeriums ist mancher ehrliche Mann, den dieses Treiben mit Abscheu erfüllen mag, aber Keiner, der den Muth hätte, sich dem Schicksal Midhat's auszusetzen. Edhem Pascha fühlt sich nur als Platzhalter, und macht dessen kaum ein Hehl

Die Pforte hat ihre Vertreter im Auslande benachrichtigt, daß die über den Gesundheitszustand des Sultans in der europäischen Presse verbreiteten Nachrichten jeder Begründung entbehrten. Der Sultan sei vor einiger Zeit von einem Zahnleiden heimgesucht gewesen, dieses Leiden sei aber gegenwärtig gehoben und die Gesundheit des Sultans eine in jeder Beziehung zufriedenstellende. In einer weiteren an die Vertreter der Pforte im Auslande gerichteten Depesche werden alle Gerüchte von einem bevorstehenden Vezieratswechsel officiell als falsch und unbegründet bezeichnet.

Eine Reihe von Blättern hält die Nachricht über die Krankheit des Sultans aufrecht. Das „N. W. T." schreibt über die Lage in Konstantinopel: „Der Sultan ist gehirnkrank, das ist constatirte Thatsache. Das Nervensystem Abdul Hamid's ist gänzlich zerrüttet. Seit einigen Tagen ist er schon nicht im Stande, an den Staatsgeschäften sich zu betheiligen Das Reich ist thatsächlich ohne Staatsoberhaupt. Die Palastbeamten regieren und das Ministerium ist dadurch völlig gelähmt. Das Entlassungsgesuch des Großveziers Edhem Pascha liegt im Palast, und es ist gar nicht abzusehen, wer dieses Entlassungsgesuch erledigen soll. Der Großherr hat sehr wenig lichte Minuten. Er verfällt oft in Zuckungen, worauf ein heftiges Fieber sich einstellt. Danach ist Abdul Hamid so abgespannt, so schlaff und absolut gedankenlos, daß er kaum zurechnungsfähig erscheint. Man hat ihn vor einigen Tagen eine Spazierfahrt auf dem Bosporus machen lassen, plötzlich machte er einen Sprung, und es fehlte wenig und der Sultan wäre ins Wasser gestürzt. Die Anhänger des Sohnes Abdul Aziz', des Prinzen Jussuf-Izzedin Effendi, erheben kühn das Haupt und agitiren für dessen Erhebung auf den Thron. Der Bruder des Sultans, Mehmed Reschad Effendi, welcher nach Abdul Hamid Chef der Dynastie wäre, ist fast blödsinnig. Uebrigens soll nicht bestritten werden, daß auch er eine ansehnliche Partei hat. Ein Kampf zwischen dieser und den Anhängern Jussuf Izzedin's ist mehr als wahrscheinlich. Das Volk in Konstantinopel ist sehr aufgeregt. Es wird ein Umsturz befürchtet. Es soll eine Verschwörung bestehen, die sich wohl sehr bald entladen dürfte. Daß diese Lage der Dinge tausenderlei Gerüchte erzeugt, ist selbstverständlich. So wurde dieser Tage das abenteuerliche Gerücht colportirt, Midhat werde heimlich nach der Türkei zurückkommen und das Ruder „durch den Willen des Volkes" ergreifen."

Nach einem Telegramm aus Cattaro haben sich die montenegrinischen Delegirten für die Friedensverhandlungen, die Senatoren Petrovich und Radonich, auf einem Lloyddampfer nach Konstantinopel eingeschifft. — Aus Belgrad wird gemeldet, daß bei den Wahlen zur Skupschtina die Friedenspartei die Oberhand behalten habe.

Der „Nord" veröffentlicht den Text der Note der rumänischen Regierung an die Pforte vom 10. Januar, in welcher Rumänien an die Türkei das Ersuchen stellte, durch eine schriftliche Erklärung sicher zu stellen, daß Rumänien unter die in der türkischen Verfassung erwähnten Provinzen nicht mit einbegriffen sei. Das genannte Blatt bemerkt, daß die Pforte bis jetzt diese Note der rumänischen Regierung nicht beantwortet habe.

---

* **Leipzig, 22. Februar.** Wann die Beschlußfassung des Bundesrathes über den Gesetzentwurf wegen des Sitzes des Reichsgerichts erfolgen wird, ist noch nicht bestimmt. Allem Anscheine nach kann die Frage noch bis zum Ende dieses Monats in der Schwebe bleiben. In der letzten Sitzung des Bundesrathes, die sich mit der Frage beschäftigte, soll es zu außergewöhnlich heftigen Erörterungen gekommen sein. Man schreibt darüber der „Weser-Ztg": „Das rücksichtslose Vorgehen der bayerischen Regierung in dieser für Preußen so höchst wichtigen Frage hat in preußischen Kreisen um so empfindlicher überrascht, als die bayerische Regierung nicht einmal den Versuch gemacht hat, sich mit den preußischen Staatsmännern zu verständigen. Die preußische Regierung, sagt man, hat bei jedem Anlasse und neuestens noch bei der Feststellung der Justizgesetze das Mögliche gethan, um den bayerischen Sonderinteressen, namentlich in der Frage der Erhaltung des obersten bayerischen Gerichtshofes, entgegen zu kommen. Ohne die Unterstützung Preußens würde der bayerische Justizminister nicht in der Lage gewesen sein, bei seiner Rückkehr aus der letzten Reichstagssession jenes schmeichelhafte Schreiben seines Königs und die bekannte hohe Auszeichnung als Dank für die glücklich gesicherten bayerischen Vorrechte in Empfang zu nehmen. Und kaum zwei Monate später stellt sich Bayern an die Spitze der Coalition der Mittelstaaten, um Preußen in einer für seine Interessen (?) so wichtigen Frage zu isoliren. Daß dieses Bestreben, gleichviel wie der endliche Erfolg sein mag, auf die künftigen Beziehungen der beiden größten Bundesstaaten nicht ohne Einfluß bleiben kann, ist ja selbstverständlich. Daß sich die Empfindlichkeit Preußens — um mich eines sehr milden Ausdrucks zu bedienen — vorzugsweise gegen die Haltung der bayerischen Regierung richtet, erklärt sich zunächst aus dem Umstande, daß das Votum Bayerns im Bundesrathe bei der gegenwärtigen Constellation das entscheidende ist. Sachsen vertritt in dieser Frage ausschließlich (?) eigene Interessen. Und was Württemberg betrifft, so ist man in Stuttgart, nachdem der württembergische Bevollmächtigte schon bei den Ausschußverhandlungen für Leipzig eingetreten war, wohl durch Nichts mehr überrascht worden, als durch den gleichen Entschluß der bayerischen Regierung. Auf die Möglichkeit eines Sieges hat man in Stuttgart schwerlich gerechnet, wie schon der Umstand zu beweisen scheint, daß Herr v. Mittnacht es zu verhindern wußte, daß ihm durch ein Votum der württembergischen Deputirtenkammer zu Gunsten Leipzigs im Voraus die Hände gebunden wurden. Der Aufschub der endlichen Beschlußfassung ist übrigens schwerlich zu dem Zwecke erfolgt, um der preußischen Regierung Zeit zu lassen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Majorität ihrem Vorschlage zu sichern. Nachdem die Tragweite der Frage nach allen Seiten klar gestellt ist, mögen sich die Regierungen über ihr weiteres Verhalten endgültig entschließen, dann aber auch die Verantwortlichkeit für dieselben, namentlich dem Reichstage gegenüber, auf sich nehmen. Denn Das ist doch selbstverständlich: wenn der Bundesrath Preußen majorisirt und den Beschluß faßt, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, daß der Sitz des Reichsgerichts in Leipzig sein solle, so wird es den Bevollmächtigten der Staaten, deren Stimmen die Majorität gebildet haben, überlassen bleiben, diesen Vorschlag vor dem Reichstage zu vertheidigen". — Der Correspondent der „Weser-Ztg.", der den preußischen Regierungskreisen nahe zu stehen scheint, sieht doch wohl zu schwarz. Wäre es denn ein Unglück, wenn das Reichsgericht nach Leipzig käme? Und worin würde dieses Unglück bestehen? Den Bevollmächtigten der Staaten, die für Leipzig stimmen, wird es sehr leicht werden, ihren Vorschlag vor dem Reichstage zu vertheidigen.

In der Reichsgerichtsfrage darf auch ein materieller Gesichtspunct nicht übersehen werden, den wir in der „Köln. Ztg." betont finden. Das Deficit des nächsten Reichsbudgets wird auf 25 Millionen Mark veranschlagt. Dasselbe begreift selbstverständlich nur die mit Bestimmtheit vorherzusehenden, nicht durch die eigenen Einkünfte des Reiches gedeckten Ausgaben. Sollte der Plan, den Sitz des Reichsgerichts nach Berlin zu verlegen, schließlich durchgehen, würde daraus eine Vermehrung der Ausgaben und des Deficits entstehen.

Veröffentlichungen des Gesundheitsamtes.

Unter 6,604,471 Bewohner deutscher Städte, über welche sich die diesswöchentlichen Nachweise (4. bis 10. Februar) erstrecken, starben 3427, was einer Jahressterblichkeit von 26,9 auf je 1000 Bewohner entspricht. Diese Verhältnißzahl betrug in der Vorwoche 27,1, so daß eine geringe Minderung der Gesammt-Sterblichkeit sich ergiebt. Von den einzelnen klimatischen Gruppen weisen drei eine erhebliche Minderung auf, nämlich das Oder- und Warthe-Gebiet von 34,2 auf 30,1, das süddeutsche Hochland von 33,4 auf 28,6, das mitteldeutsche Gebirgsland von 26,1 auf 24,9; — dagegen stieg die Sterblichkeits-Verhältnißzahl in der Ostsee-Region von 27,7 auf 27,9, im Sächsisch-Märkischen Tieflande von 24,9 auf 26,2 (Leipzig 20,7), in der Nordsee-Region von 23,4 auf 27,1, am Niederrhein von 26,0 auf 27,3 und am Oberrhein von 25,7 auf 26,9.

An den gesammten Sterbefällen nahm das 1. kindliche Lebensjahr zu 33,7 Proc. Theil (gegen 34,0 in der Vorwoche), die Altersclasse über 60 Jahre zu 15,6 (gegen 15,5 in der Vorwoche). Am geringsten war der Verhältnißantheil der Kinder an der Sterblichkeit in der Ostsee-Gruppe (25,4 Proc.), am stärksten im Oder- und Warthe-Gebiet (41,1 Proc.). Die süddeutsche Hochlandgruppe wies den im Vergleich zu den 5 Vorwochen geringen Antheil von 31,1 Proc. Kindern an der Gesammt-Sterblichkeit auf (München 32,5, Leipzig 35,2).

Von den einzelnen Erkrankungsformen erfuhren eine weitere Zunahme die entzündlichen Affectionen der Athmungsorgane (452 gegen 430 der Vorwoche).

Unter den Infectionskrankheiten, welche im Allgemeinen eine Häufigkeits-Abnahme bemerken lassen, hat nur das Scharlach eine seit der Vorwoche von 67 auf 81 erhöhte Todesziffer aufgebracht, und zwar vornehmlich auf Kosten der Ostsee-Region, des Niederrheins und des sächsisch-märkischen Tieflandes. Die in den übrigen Gruppen etwas zurücktretende Diphtherie trat nur in der Nordsee-Gruppe und am Oberrhein in etwas verstärktem Grade auf; der Typhus hatte bei gleichfalls verringerter Gesammtziffer nur in der märkischen und oberrheinischen Gruppe eine geringe Vermehrung aufzuweisen (in Berlin 12 Fälle gegen 11 in der Vorwoche).

Leipziger Zweigverein für Volksbildung.

Dr. Niemeyer's Vorträge über Gesundheitslehre.

♂ **Leipzig**, 20. Februar. Der gestrige, wie immer zahlreich besuchte Vortrag knüpfte zunächst an den Inhalt des vor 8 Tagen von Professor Lazarus in der „Gemeinnützigen Gesellschaft" gehaltenen Vortrag über das Wesen der Aufklärung an, aus demselben eine Reihe von Nutzanwendungen auf die populäre Heilkunde ziehend. Wie Lazarus den nur angeblich Aufgeklärten vorhält, daß sie nicht ihrer Dreizehn zu Tische sitzen mögen, so erklärt Redner es für abergläubisches Thun, wenn man sich gegen die frische Luft ein Tuch vor die Nase halte. Besonderes Capital schlug er aus den Lazarus'schen Ausführungen über die Methode der Aufklärung in ihrer Anwendung auf die Erkenntniß von Ursache und Wirkung: nicht nach äußeren Zeichen, sogenannter Erfahrung, mit der in medicinischen Dingen jeder Hinz und Kunz sich breit mache, sondern aus dem innern Wesen der Dinge heraus, also nicht praktisch, sondern theoretisch müsse entschieden werden, was wahr sei, während die sogenannte Erfahrung allein gerade bei Naturerscheinungen mit Voreingenommenheit oder, wie es hier heiße, nach Vorurtheilen gebildet werde. Die allgemeine Abneigung gegen Alles, was Theorie heiße, spreche gerade dafür, daß man von wirklicher Aufklärung noch weit entfernt sei, während sie doch einfach in der umsichtig denkenden und zusammenfassenden Deutung der praktischen Einzelheiten bestehe. Die aufklärende Heilkunde will auch nichts Anderes, als den Laien zu selbstständig denkender Erkenntniß von Ursache und Wirkung, zur Befreiung von überlieferten, ungeprüften Vorurtheilen anleiten.

Mit dieser Einleitung glaubt Redner die Zuhörerschaft empfänglich gemacht zu haben zur Belehrung über ein „nur in Deutschland umgehendes" Vorurtheil der schlimmsten Art: das Verbot des kalten Trunkes bei erhitztem Körper. Selbst die in religiöser Aufklärung sich des Aeußersten befleißigende „Gartenlaube" habe sich in dieser hygieinischen Frage zum Organ der „finstersten Muhmenweisheit" hergegeben und sich damit auf eine Stufe des guten, alten Nieritz mit dem Schulmeister Krospe in einer Erzählung gestellt. Beider Aeußerungen wurden einer ergötzlichen Kritik unterzogen. „Aus dem innern Wesen der Dinge heraus" wies dagegen Redner schlagend nach, wie Trinken bei erhitztem Körper nicht nur nicht erlaubt, sondern sogar dringend geboten sei. Indem er auf das Wittig'sche Meisterwerk, den vor Durst verschmachtenden Ismael im unserem städtischen Museum (Erdgeschoß) und andere geschichtliche Beispiele verwies, erläuterte er an der Krankheit des „Sonnenstiches", richtiger: „Hitzschlages" die krankmachende, ja plötzlich tödtende Wirkung der Austrocknung des Körpers bei großer Hitze und Mangel an Trinkwasser, verlas auch die Abhandlung eines militairärztlichen Schriftstellers, welcher die plötzlichen Todesfälle auf heißen Märschen lediglich dem Verbote des Trinkens schuld giebt. Gleichzeitig aber bewies er aus einer Instruction der preußischen Oberbehörde, daß nunmehr das Wassertrinken ausdrücklich befohlen sei.

Müsse zwar für jeden Aufgeklärten aus diesen Ausführungen ohne Weiteres folgen, daß auch beim Tanzen das Trinken durchaus nothwendig und „gesund" sei, so unterließ Redner doch nicht, weitläufig nachzuweisen, daß die Zufälle, welche irrthümlich der sogenannten Lungenerkältung durch Trinken zugeschoben werden, sich einfach aus dem Tanzen als solchem erklärten, und dies Vorurtheil nur vorgeschoben werde, um sich der hösen Gesundheitslehre zu entziehen, daß Schwächlinge überhaupt nicht tanzen dürfen. Die Strecke, die eine Tänzerin an einem Abend im Rundschritt zurücklegt, in eine gerade Linie ausgedehnt, würde etwa 3 Meilen betragen! Die heiße, schlechte Luft und die geschnürte Kleidung kommen hinzu, um dieses „Vergnügen" zu einem höchst gesundheitswidrigen zu gestalten und die Vorenthaltung des erfrischenden Trunkes setze dem Ganzen die Krone auf. Andererseits versäumte Redner nicht, Anweisung zu geben, wie durch Ventilation, Staubwischen, Ruhepausen, Erfrischung u. dgl. das Tanzen zu einem wahren und wenig gesundheitsschädlichen Vergnügen zu machen sei.

Schließlich bemerkte er, daß wenn ihm bisher schon Aeußerungen der Mißbilligung auf anonymem Wege zugegangen, er durch den heutigen Vortrag sich vollends Widersacher in Menge zuzuziehen Gefahr laufe. Er erinnere daher nochmals an die Geschichte vom Blutkreislauf, in welcher seiner Zeit Alles, was heute jedes Kind wisse, als „paradox" und „eitle Theorie" von Berufenen

und Unberufenen verschrieen worden sei. So hoffe er es auch noch zu erleben, daß auf den Tanzordnungen geschrieben stehe: „Extratouren verboten, Wassertrinken erlaubt!"

Künstl. Zähne, Amerik. bek. Routine, civile Preise. fertigt Zahnarzt Dr. Schütz, Leipzig, Zeitzer Str. 16.

Gegen Feuersgefahr
empfiehlt seinen patentirten selbstthätigen Feuermelde-Telegraph **A. Heinrich**, Bahnhofstraße Nr. 10.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5 Retter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.
Sandwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 9 bis Nachm. 1/4 4 Uhr
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 U. Ab
Volksbibliothek III. (Alt. Nicolaischulgeb.) 7—9 Ab
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbroche. bis Nachmittags 4 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch **Filialen für Einlagen:** Marien-Apotheke, Ecke der Schützenstraße; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststraße Nr. 17a.
Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 4 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr.
Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Hangeplatz, für Einlösung und Prolongation vor der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 19. bis 25. März 1876 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Tr.), werktäglich geöffnet vom 1. October bis 31. März Vorm. von 8—12 und Nachm. von 2—6 Uhr.
Daheim für Arbeiterinnen, Brauhstraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 10 ₰ für Kost und Nachtquartier.
Herberge zur Heimath, Nürnberger Straße 52, Nachtquartier 10—50 ₰, Mittagstisch 40 ₰.
Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Städtisches Museum geöffnet v. 10—3 Uhr unentgeltlich.
Bei Berchto's Kunstausstellung, Markt 9, Rauchstr. 10—4 Uhr.
Kunstgewerbe-Museum und Vorbilder-Sammlung Thomaskirchhof 20, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Unterweisung im Zeichnen Montags, Mittwochs und Freitags 7—9 Uhr Abends. Auskunftsertheilung über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen mit Modellen an allen Wochentagen 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Museum für Völkerkunde, Hainstraße Nr. 1, I (Ecke des Marktes), Sonntags, Dienstags u. Donnerstags von 11 bis 1 Uhr, Ausstellung der neuen Erwerbungen. — Im alten Locale, Grimma'scher Steinweg Nr. 46, II., nach vorheriger Meldung beim Custos Herrn Zehn.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

*Centralstation Rathhaus Durchgang, Polizei-Hauptwache.
1. Feuerwache Naschmarkt (Stockhaus).
*1. „ Magazingasse Nr. 1.
*2. „ Fleischerplatz Nr. 8.
*4. „ altes Johanneshospital.
*5. „ Schlettastraße Nr. 15 (5. Bürgerschule)
*6. „ Leihhaus.
7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
*8. „ Neues Theater.
1. Bezirks-Polizeiwache Grimma'scher Steinweg 46. (Altes Johanneshospital).
*2. „ „ Windmühlenstraße Nr. 1.
*3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
*4. „ „ Ulrichsgasse Nr. 37.
5. „ „ Brauhstraße Nr. 7, Eingang Brandweg.
6. „ „ Weststraße Nr. 75.
*7. „ „ Taucher Thorhaus.
8. „ „ Eutritzscher Straße Nr. 16.
*9. „ „ (Filiale) Plagwitzer Str. 38.
* In der Wohnung des Branddirectors Meister (Windmühlenstraße Nr. 13).
* „ dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).
* „ der Gasanstalt.
* „ dem neuen Johanneshospital.
* „ der Marienapotheke Georgenstraße Nr. 30.
* „ dem Durchgang nach der Colonnadenstraße Dorotheenstraße Nr. 6—8.
* „ der Weststraße Nr. 25 (Blüthner's Fabrik).
* „ „ Waldstraße Nr. 12.
* „ dem Dresdner Thorhaus.
* „ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
* „ „ Zeitzer Thorhaus.
* „ „ Wärterhause des Hochreservoirs Probstheida.
* Auf „ Nicolaithurm.
* „ „ Thomasthurm.
* „ „ Neuthurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

P. Fabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13, Vollst. Lager der Edition Peters.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstrasse 18.
Gummi-Waaren-Bazar.
5. Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstr. **Gustav Krieg.**

85. Aufführung
des
Dilettanten-Orchester-Vereins
Montag den 26. Februar Abends.
Programm.
Ouverture von Mendelssohn. — **Arie** von Händel. — **Melodram** von Schumann. — **Lieder** mit Pianoforte. — **Symphonie** von Gade.

Neues Theater.

52. Abonnements-Vorstellung. IV. Serie, gelb.
Rienzi, der Letzte der Tribunen.
Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner.
Scene: Rom, um die Mitte des 14. Jahrhunderts.
Im 2. Acte: **Waffentanz,** arrangirt von Herrn Balletmeister Josef Gyurian: die Frl. Weiner und Mülde, die Herren J. Gyurian und Büttgenbach und das Balletcorps.
Zwischen dem 2. und 3. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 50 ₰ zu haben.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Altes Theater.

Spielt nicht mit dem Feuer.
Lustspiel in 3 Aufzügen von G. zu Putlitz.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.

Taub muß er sein.
Schwank in 1 Act nach dem Französischen des J. Moineaux.
Ort der Handlung: Umgebung von Chateaudun, Damoiseau's Besitzung.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.
Neues Theater.
Sonnabend, 24. Februar (53. Abonnem.-Vorstell., I. Serie, grün): **Die Bekenntnisse. Taub muß er sein.**
Sonntag, 25. Februar (54. Abonnem.-Vorstellung, II. Serie, roth): **Aida.**
Altes Theater.
Sonntag, 25. Februar, 3 Uhr Nachmittags, zu ermäßigten Preisen: Volksthümliche Vorstellung: **Minna von Barnhelm.** — 7 Uhr Abends: **O, diese Männer!**
Die Direction des Stadttheaters.

Dritte
Kammermusik
(II. Cyklus)
im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Sonnabend den 24. Febr. 1877.

Mitwirkende:
Die Herren: Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Thümer, Bolland** (Viola), **Schröder** (Violoncell), Kammermusiker **Baumgartel** und dessen Söhne, die Herren Capellmeister **Ernst** u. **Richard Baumgärtel** aus Dresden (Oboe und englisches Horn).

Quartett für Streich-Instrumente (op. 132, Cdur. Zum ersten Male) . . . **Reinecke.**
Trio für 2 Oboen und englisches Horn (op. 87, Cdur) **Beethoven.**
Quintett für Streich Instrumente (G moll) . . . **Mozart.**
Billets à 3 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupteingange des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Die Concert-Direction.

Im Herzogl. Hof-Theater-Gebäude zu **Dessau**
Montag den 26. Februar 1877:
Einmaliges Gastspiel
des
franz. Schauspiel-Personals
vom Königlichen Theater in Berlin
unter Direction von **Emil Neumann.**
Les Intimes, Comédie en 4 actes par Sardou.
Anmeldungen zu Plätzen für diese Vorstellung werden vom Hof-Theater-Rendanten Herrn Wengel Sonnabend, den 24. Februar von 2 bis 4 Uhr Nachmittags im Theater-Bureau entgegengenommen. Der Billet-Verkauf findet am Montag Vormittags von 10—1 Uhr zu Opernpreisen und Abends an der Casse statt.

Alhambra-Theater.
Freitag den 23. Februar 1877.
Gastspiel der französischen Costümsängerin (Tyrolienne excentrique) Mdlle. **Marie Caze** vom Alcazar in Paris und der Wiener Costümsängerin Fräulein **Camilla Valerie** vom Orpheum in Wien. Auftreten der ungarischen Liedersängerin Frl. **Irma Cullag.**
Auftreten des ganzen engagirten Künstlerpersonals.
Mdlle. Cri-Cri als Gast.
Der falsche Eduard.
Lustspiel von G. Neuse.
Alles Weitere besagen die Anschlagzettel.
Cassa-Oeffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Emil Richter, Director.

Verein Thalia.
Heute u. morgen Billetausgabe
zu Sonntag, 25. Febr. 1877.
Jugendliebe, Lustspiel in 1 Act von Wilbrandt.
Ich werde mir den Major einladen.
Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.
Blitzableiter, Lustspiel in 1 Act v. Gensichen.
Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. fr. — *9. 10. B. — 9. 25. B. — 1. 35. N. — *5. 37. N. — 6. 20. N. — *9. 2. A.
B. Nach Magdeburg via Zerbst: *4. 15. fr. — 9. 25. B. — 1. 25. N. — 6. 20. N. (nur bis Zerbst). — *8. 40. A.
Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 40. fr. — *7. 35. fr. — *10. 10. B. — 12. 30. N. — 1. —. N. — 4. 50. N. — 6. 25. N. — *8. 45. A. — 10. —. A.
Sächsischen Staatsbahn: 1) **Bayerischer Bahnhof.**
A. Linie Leipzig-Hof: *12. A. — 4. 40 fr. — *6. 30 fr. — 9. 5. B. — 12. 20. N. — 3. 15. N. — *6. —. N. — 6. 15. N. — 10. 50 A. (bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45. fr. — 8. 45. B. — 11. 30. B. — 3. —. N. — 7. 55. A.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 5. B. — 11. 20. N. — 6. 15. N.
2) **Leipzig-Dresdner Bahnhof:** A. Linie Riesa: 5. 10. fr. — 7. 45. B. — *9. 10. B. — 11. 40. B. — 3. —. N. — 6. 40. A. — 7. 10. A. — *9. 50. A.
B. Linie Döbeln: 7. 30 fr. — 12. 20. Mittags. — 2. 40. N. — 5. —. N. — 8. 10. A. (nur bis Nossen).
Thüringischen Bahn: 5. 30. fr. — *7. 40. B — 9. 55 B. — 1. 30. N. — 5. 25. N. — 7. 35. A (nur bis Erfurt). — *10. 45. A. — 10. 55 A.
Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 40. fr. — 12. —. B. — 4. 5. N. — 9. 10. A. (nur bis Gera).
Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Greiz-Plauen-Weischlitz: 6. 40. früh. — 12. M. — 4. 5. N. — 9. 10. A. (nur bis Gera).
Leipzig-Eilenburger Bahn: *8. 25. B. — 2. —. N. 7. 41. N.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3. 43 fr. — 10. 28. B. — *11 38 B. — 4. 59. N. — *5. 15. N. — *11. 15. A. — B. Von Magdeburg via Zerbst: 9. 4. B. — 10. 28. B. — 2. —. N. — 5. 15. N. — 10. 54. A.
Magdeburg-Leipziger Bahn: 3. 54. fr. — 6. 55. fr. *8. 30. B. — 10. 53. B. — 2. 25. N. — 5. 13. N. 6. 44. N. — *7. 51. A. — *9. 30. A.
Sächsischen Staatsbahn. 1) **Bayerischer Bahnhof:**
A. Linie Hof-Leipzig: 3. 41. fr. — 8. 20. B. — *8. 42. B. — 9. 55. B. — 12. 40. N. — 4. 20. N. — 6. 55. A. — *8. 8. A. — 10. 15. A.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 20. B. — 12. —. B. — 2. 55. N. — 6. 15. N. — 11. 35. A.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 9. 20. B. — 12. 40. N. — 7. —. A.
2) **Leipzig-Dresdner Bahnhof:** A. Linie Riesa: 1. 46. fr. — *6. 56. B. — 9. 1. B. — 12. 15. M. — 3. 6. N. — 5. 30. N. — *8. 26. A. — 10. 17. A.
B. Linie Döbeln: 8. 4. früh (von Nossen). — 11. 57. B — 4. 57. N. — 7. 16. A. — 9. 31. A.
Thüringischen Bahn: *4. 44. fr. — 5. 45 fr. — 8. 19. B. — 11. 15. B. — 1. 37 N. — 6. 9. N. — *9. 15. A. — 11. 5. A.
Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 4. B. — 11. 30. B. — 4. 45. N. — 9. 5. A.
Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Greiz-Plauen-Weischlitz: 11. 30. B. — 4. 45. N. — 9. 5. A. (Sonn- und Festtags 8. 4. fr.)
Leipzig-Eilenburger Bahn: 7. 35. B. — 12 28. N. *7. 5. A.

Das * bedeutet die Eilzüge.

K. Bezirksgericht Leipzig.

Versteigerungen.

Am 23. Februar Vorm. 9 Uhr im Bezirksgericht verschiedene Möbel, Bücher, Herrenkleider und ein vollständiges Bett.
Am 16. März Vormittags 10 Uhr in Lehmanns Garten 2, Trotteirplatten u. Granitsäulen.
Am 17. März Vorm. 9 Uhr auf einem Arbeitsplatze bei dem Grundstücke Windmühlenstraße 14 eine Partie Schieferplatten und alsdann im Bezirksgericht Vormittags 10 Uhr verschiedene Möbel ꝛc.

Grundstücks-Versteigerung.
Die auf 28. Februar anberaumte Versteigerung des Däumichen'schen Grundstücks, Sophienstraße 28, ist **wieder aufgehoben.**

K. Handelsgericht Leipzig.

Eingetragen: Firma Hermann Krieg (Universitätsstraße 7), Inhaber Herr Friedrich Hermann Krieg hier.
„ Firma Richard Wigand (Reichsstraße 40), Inhaber Herr Edm. Richard Wigand hier.
„ Herr Christian Ludwig Albert Eisfelder als Procurist der hiesigen Firma F. G. Mylius.

Beschluß.
In dem Concurse über das Vermögen der offenen Handels-Gesellschaft **Traxdorf & Schäffer** hierselbst ist Herr Cassirer **Klingebeil** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.
Merseburg, den 15. Februar 1877.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

Beschluß.
In dem Concurse über das Privat-Vermögen des Fabrikanten **Karl Traxdorf** hierselbst ist Herr Cassirer **Klingebeil** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.
Merseburg, den 15. Februar 1877.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheil.

Grundstücks-Auction in Bad Elster.
Das sehr schön gelegene Grundstück
„Zum heitern Blick"
in Bad Elster, bestehend aus Wohnhaus (Restauration), überbauter Kegelbahn, schönen Park Anlagen und einem Bauplatz soll (freiwillig)
Montags, den 26. Februar 1877, Nachmittags 3 Uhr
versteigert werden.
Kaufliebhaber werden eingeladen, sich zur angegebenen Zeit in dem bezeichneten Hause einzufinden. Nähere Auskunft ertheilt
H. Petzold in Adorf i/V.

Grosse
Pfänder-Auction!
Freitag den 23. d. M. im **Schwarzen Rad,** Brühl 83, von **Vormittags 10 Uhr an.**
Zur Auction kommen: Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kleiderstoffe, Cigarren, Goldwaaren aller Art, gold. u. silb. Uhren, Oeldruckbilder u. div. andere Gegenstände. (H. 3926.)
J. F. Pohle, requ. Auctionator.

Auction.
Freitag den 23. d. M. früh 10 Uhr sollen in der Marschnerstraße Nr. 78 in der Restauration zum Himmelreich verschied. Mobiliar, als: ein Schreibsecretair, 1 rothes Plüschsopha (Mahag.), Küchen- und Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettstellen u. A. m. meistbietend gegen **sofortige** Bezahlung versteigert werden.

Pfänder-Auction.
Freitag den 23. dss., früh 9 Uhr
Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Uhren etc.
Grimma'sche Straße 24, Hof II.
Gustav Fischer, Auctionator.

Frankfurter Messe.
Sonntag den 25. Febr. 1877
Extrazug:
Grossenhain-Frankfurt a. O.

via Leipzig-Riesa	von Leipzig (Dresdner Bahnh.)	9^10	Vm.
	in Pristewitz	10^56	„
via Leipzig-Riesa	von Werdau	7^1	„
	„ Crimmitschau	7^13	„
	„ Gößnitz	7^28	„
via Chemnitz-Riesa	von Plauen	5^34	„
	„ Reichenbach	6^40	„
	„ Zwickau	7^16	„
	„ Glauchau	7^35	„
	„ Annaberg	4^0	„
	„ Chemnitz	8^21	„
	„ Roßwein	9^16	„
	„ Leisnig	9^17	„
	„ Döbeln	9^46	„
	in Pristewitz	10^56	„
von Dresden		9^25	„ 10^4 Vm.
in Pristewitz		10^34	„ 10^38 „
Pristewitz, Abf.		**11**^0	„
Großenhain		**11**^16	„
Frankfurt a/O., Ank.		**2**^25	Nm.

Direction der Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn.

Dampfschifffahrt von Hamburg nach Konstantinopel
Odessa
direct
englischer Dampfer **„Hidalgo"**
(2200 Tons und Classe A I in Lloyds)
von **Hamburg**
Dienstag den 27. Februar Abends.
See-Assecuranz 1 %.
Reisedauer 18—19 Tage.
Frachten 3—5 ℳ pr. 100 Kilogr.
Näheres bei
Fr. Naumann, Hamburg.
Folgende Abfahrtstage:
12. März
und 28. März.

Statt 9 Mark für 1 Mark 20 Pf.
Nachstehende 8 Bände in schöner Octavausgabe **elegant cartonnirt und neu,** als:
Schiller's Wallenstein. — Don Carlos. — Räuber. — Maria Stuart. — Jungfrau von Orleans. — Fiesko. — Cabale und Liebe. —
Goethe's Faust
liefere, so lange Vorrath, für nur
1 Mark 20 Pf.
Alfred Dietz, Grimm. Steinweg 3.

Die Musikalienhandlung von **Richard Spangenberg, Petersstraße Nr. 37,** empfiehlt ihre reichhaltige
Musikalien-Leihanstalt
zur geneigten Benutzung. Kataloge bei Jahres-Abonnement gratis.

Visitenkarten 100 für 1½ Mark.
Monogramme, 50 Briefb. m. 50 Couv. 3 ℳ
Ernst Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle

Hanfcouverts mit Firmen
1000 Stück 4 ℳ 50 ₰.
Druckarbeiten aller Art liefert zweckentsprechend sauber u. billig **Robert Schaefer,** Brühl 67.

Adressen von Theilnehmern an meinem **3.**
Rundschrift
Cursus erbitte ich mir durch Herrn Otto Klemm. **Franz Wachsmuth.**

Unterr. in kfm. Wissensch. tgl. F. Dam. bes.
Humboldtstr. 14B, I. Ecke Lortzingstr.

Magazin für Weiss- u. Trauerwaaren | Emil Beckert, Thomaskirchhof.

31. Grimma'sche Strasse 31. 1. Etage.

Teppich-Ausverkauf!

31. Grimma'sche Strasse 31. 1. Etage.

Wir erhielten aus Berlin zum Verkauf „unter Herstellungspreisen“

Eine Partie Jacquard-Plüsch-**Bettvorlagen** mit Fransen 115 Ctm. lg., 55 br. St. 3¾-4¾ Mark.
Eine Partie desgleichen - - 150 - - 68 - - 7 -
Eine Partie **Pult- und Pianovorlagen** Plüsch - 115 u. 95 - - 68 - - 4¾-5¾ -
Eine Partie **Teppiche** (Sopha-Grösse) in Plüsch und Tapestry Stück 14, 15, 16-21 -

Eine Partie 130 Ctm. breites wollenes **Teppichzeug** à Meter 2½ Mark
Eine Partie 1¼ **Gobelin**-Decken reiche Muster mit u. ohne Borden u. Quast. à St. 11 . 13½ Mark.
Eine Partie **Tischdecken** in Tuch, Rips u. Gobelin imitirt à St. 3, 3½, 4½, ½-11 Mark.
Teppich-Fransen wollene in halben Stücken 20 Meter, à Meter 10 ₰

Preise fest. **Leipzig.** ***Gebr. Türck*, Teppich-Fabrik.** **Berlin.** **Preise fest.**

Imprägn. schwedische Sicherheits-Zündhölzer

Durch Preisermäßigung seitens der Fabrik bin ich im Stande, den Herren Wiederverkäufern etwas billiger als bisher abzugeben.

offerirt

Oscar Reinhold,

10. Universitätsstraße 10.

Durch Preisermäßigung seitens der Fabrik bin ich im Stande, den Herren Wiederverkäufern etwas billiger als bisher abzugeben.

Wiederverkäufern zum Fabrikpreis.

Certificat.

Die mir von Herrn **Oscar Reinhold** hier zur speciellen Prüfung eingelieferten **imprägnirten Sicherheits-Zündhölzer** von der **Norrköpings Tändsticksfabrik Aktiebolag** (nicht mit den im Geschäftsverkehr befindlichen schwedischen Zündhölzern zu verwechseln, welchen nachstehende Vortheile gänzlich abgehen) haben den Vorzug, daß dieselben nach dem Gebrauche nicht weiter glimmen, sondern im Moment verlöschen. Dieselben können selbst noch brennend fortgeworfen werden, ohne zu zünden und gewähren daher große Sicherheit gegen Feuersgefahr.

Die sonst existirenden Zündhölzer haben durch das Nachglühen und Wegwerfen, sowie durch das Abfallen der verbrannten Zündmasse die Entstehung von Bränden vielseitig herbeigeführt.

Auf Grund der vorgenannten Eigenschaften obigen Fabrikats kann ich dieselben Jedem nur auf's Angelegentlichste empfehlen.

Leipzig, 10. Juli 1876.

Der Branddirector und Commandeur der Feuerwehr: gez. Meister.

Unterrichtscurse
in einf. u. dopp. **Buchführung** zu 15 Lect.; in deutscher **Rechtschreibung** u. im **Briefstil** zu 15 Lect.; im **Schnell-Schön-Schreiben** zu 10 Lect.; im **kaufm. Rechnen** (sämmtl. Rechnungsweisen) zu 10 Lect. Methode für jede Altersstufe faßlich. **Schnellcurse** im Französ. u. Engl. Der Unterr. wird einz. ertheilt. Humboldtstr. 25, 4 Tr. r.

Lehrcurse in einf. u. dopp. **Buchhaltung** f. Waaren-, Bank-, Fabrik- u. gewerbl. Geschäfte, Buchhandel, Oekonomie (Brauerei, Brennerei, Ziegelei, Mühlen 2c.) 1 monatl. Cursus, sowie **Kurzrechnen, Correspond.**, Orthographie, Wechselk. u. Schönschreiben (auch **Damencurse**) bei **Julius Hauschild**, Blücherstraße 15, II.

Frz. Wachsmuth erbittet sich Adress. von Theilnehmern zu seinem dritten **Rundschrift-Cursus** sub A. d. d. Bachh. v. O. Klemm, Univ.-Str.

Clavierunterricht ertheilt billig eine Dame an Kinder u. junge Mädchen Kohlenstraße 9d, I.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht ertheilt **A. Kabatek**, Zitherlehrer, Klostergasse 14, III.
Zither-Leihanstalt und Verkauf.

Zither-Unterricht ertheilt eine Tyrolerin. **E. Hirn**, Moritzstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Gründlicher Schneiderunterricht, sowie Maschinennähen wird in den Nachmittagsstunden ertheilt Obstmarkt Nr. 2 parterre rechts.

Zur Erlernung seiner Damengarderobe w. j. Mdch. ges. Antr. jederz. A. Gressler, Fleischerpl. 1 B, II.

Schneidern wird gründl. gelehrt Wintergartenstr. 3, Hintergeb. I. rechts.

Damen können das Schneidern u. Weißnähen gründlich erlernen Promenadenstraße 16, III. r.

2 junge Mädchen können das Schneidern, Maßnehmen, Zuschneiden gründl. u. praktisch zu halben u. ganzen Tagen auf längere u. kürzere Zeit erlernen Thalstraße 12, 3 Treppen, Mittellogis.

Ein junger Kaufmann wünscht **Clavierunterricht** (für Anfänger) zu nehmen. Offerten unter L. H. 23 in der Expedition dieses Blattes.

Zahnarzt Bernhardt,
Große Windmühlenstraße Nr. 8 — 9, 2. Etage.

Coupons,
fällig am 1. April a. c., werden schon von jetzt ab gegen geringe Prov. eingelöst Halle'sche Str. 1, 1. Etage bei **Gebr. Geissler.**

Zöpfe von 1 ℳ, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. J. Weber, Friseur, Sternwartenstr. No. 15.

Herrenkleider repar., reinigt u. wäscht **K. Böhne**, Neumarkt 36, 3 Tr.

Die am 26. October v. J. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Actionaire unserer Gesellschaft hat beschlossen, das Grundcapital derselben von 9,600,000 Mark auf den Betrag von 6,000,000 Mark herabzusetzen und ist dieser Beschluß in das Handelsregister für die Stadt Leipzig eingetragen worden.

Gemäß Art. 243 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches machen wir dies hierdurch bekannt und werden zugleich, um der Vorschrift desselben zu genügen, die Gläubiger aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Leipzig, am 15. Februar 1877.

Leipziger Disconto-Gesellschaft.
Dr. R. Jerusalem. A. Winkelmann.

Laut Beschluß der Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 29. März 1876 soll das Grundcapital unserer Gesellschaft um Mark 75,000 auf Mark 375,000 herabgesetzt werden. Nach Artikel 243 des Allg. Deutschen Handelsgesetzbuches fordern wir unsere Gläubiger in Folge dessen auf, sich zur Wahrung der ihnen zustehenden Rechte bei uns zu melden.

Borsdorf, im Februar 1877.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.
Gustav Platzer. J. Max Fränkel.

Vorbereitungscursus für Einj.-Freiwillige.

Das 20. Semester des von dem **Gymnasiallehrer Herrn Dr. Gelbe in Leipzig** gegründeten Vorbereitungscursus beginnt **den 8. März 1877.** — **Prospecte** gratis. **Anmeldungen** bei dem Unterzeichneten in seiner Privatwohnung **Centralhalle 2. Etage** täglich 1 bis 4 Uhr. Auskunft ertheilt auch gütigst Herr **Julius Dörfer**, Zeitzer Straße Nr. 25.
(H. 3685.) **Dr. Willem Smitt.**

Die Brauerschule in Worms

theoretische und praktische Schule
beginnt das **nächste Sommersemester** den 1. Mai a. c. Programme durch
Dir. Lehmann.

Gardinen

in **Engl. Tüll, Zwirn, Mull** mit **Tüll, Täll-Vitragen, Shirtings** zu **Rouleaux** und **Vitragen**
empfiehlt zu den **billigsten Engros-Preisen** im **Detail**
Philipp Lesser, Grimm. Strasse 4, 1 Tr.
NB. Gardinen-Rester zu 1 u. 2 Fenstern zu herabgesetzten Preisen.

Feinstes Wiener Kaffeegebäck

vom feinsten Kaiserauszug-Mehl täglich 2 Mal frisch empfiehlt den geehrten Herrschaften
die Bäckerei von Eduard Strauss,
Hainstraße Nr. 4. — Salzgäßchen Nr. 1.
Lieferant für's Wiener Café.

Eine perf. Schneiderin empfiehlt sich mit, auch ohne Maschine. Schröterg. 9, III., Gartenbau.

Damen- u. Kindergarderoben w. nach neuesten Moden elegant gefertigt Berliner Str. 6, IV. r.

Schneidern in u. außer d. H. ges. Erdmstr. 5, III. r.

Damen- u. Kindergarderoben w. nach d. neuesten Schnitten gearb. Obstmarkt 1, Hof links 1 Tr.

Maschinen-Strickerei von H. Günther,
Plauen'sche Straße, Gewölbe 11, fertigt an und hält vorräthig **alle Strumpfwaaren.**

Wäsche z. Sticken w. angen. Promenadenstr. 3, 3 Tr.

Wäsche aufs Land wird noch zum Waschen und Plätten angenommen. Werthe Adressen bittet man Grimm. Steinweg Nr. 54 bei Herrn Kaufmann Deicke niederzulegen.

Wäsche zum Waschen und und Bleichen sucht eine Frau aufs Land. Zu erfragen beim Hausmann Lange, Neumarkt Nr. 42.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zum Waschen und Plätten. Adr. erb. Schuhmacherg. 5, Schubgesch.

Ein in gesetzt. Jahr. unabh. Mädchen empfiehlt sich geehrten Herrsch. oder Restaurateuren zum Kochen. Adr. Weststraße 60, H. part. rechts.

Alle **Nähmaschinen** werden gut und billigst reparirt und justirt Schulstraße 3.

Rohrstühle werden bezogen Erdmannsstraße 17, 4. Et.

Sebastian Bach-Straße 58, 4 Tr.
sucht ein **Schuhmacher** Arbeit zum Ausbessern von Herren- und Damen-Schuhwerk.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Geschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3. Nicolaistr. 6, II.

Gicht, Reißen, Podagra, Kopfübel, Veitstanz, Krämpfe, Geld- u. Bleichsucht u. alle Uebel, die von Erkältung herrühren, werden geh. durch F. Fassauer, Nicolaistraße 15, 2 Tr. lks.

Zu haben bei
A. G. Glitzner, J. G. Glitzner, Th. Glitzner, R. Rademann, C. G. Stichling, Gebr. Augustin, Gebrüder Spillner, Louis Müller's Droguenhdl., **Herm. Orlopp**, Blücherstr., **Herm. Wilh. Müller**, Fürstenhaus, **G. M. Dießner**, Gohlis.

Paulcke's Gicht- u. Heil-Papier
mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchsanweisung. Von vortreffl. Wirkung gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Verletzungen, Brandwunden u. Frostbeulen. — Nur ächt, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile R. M. PAULCKE trägt. — Zu beziehen direct u. frco. geg. Mehreinsendung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch jede Apotheke u. Droguenhandl. 3 Rollen 60 Pf. u. 1 M.

Dr. Linck's Fettlaugenmehl.

Unschädlichkeit für Gewebe, Farben und Hände.

DR LINCK'S DEPOSÉ TRADEMARK SCHUTZ-MARKE

Große Ersparniß an Zeit, Mühe und Geld.

Preis à ½ Ko.-Paket 50 ₰

Generaldépôt
fürs Königreich Sachsen und Thüringen bei
Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 52
Verkaufsstellen bei Herren
Aumann & Co., Neumarkt 6,
Otto Eckardt, Schützenstraße 8,
A. G. Glitzner, Sternwartenstraße,
Emil Hohlfeld, Ranstädt. Steinwg.,
Oscar Jessnitzer, Grimm. Stwg.,
Paulus Heydenreich, Westplatz,
Emil Nitzsche, Petersteinweg 51.
Viergutz & Klein, Schulstraße 6,
Franz Wittich, Windmühlenstr. 51.
Plagwitz bei Herrn **Adolph Zeibig.**

Stearin-Kerzen

in allen Qualitäten, sowie **Kron-, Canal-** und die echten **Wiener Kerzen** empfiehlt zu dem billigsten Preis **Minna Kunz,**
Reichsstraße Nr. 48.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 54. Freitag den 23 Februar 1877. 71. Jahrgang.

Musikalische Nachrichten.

Ein Mahnruf an Leipzigs Musikfreunde.

Es sind nun bald dreißig Jahre verflossen, seit der um das Musikleben Leipzigs hochverdiente Meister

Felix Mendelssohn-Bartholdy

sein Auge geschlossen. Welche hohe Bedeutung sein Wirken gerade für Leipzig gewann, ist uns am besten bekannt durch seine hochbedeutsame Thätigkeit als Leiter der Gewandhaus- und Kirchen-Concerte, sowie durch die unter seiner Mitwirkung hier entstandene Schöpfung des Conservatoriums für Musik, welches, nach seinen Intentionen geleitet, sich jetzt eines Weltruf's erfreut. Zahlreiche und darunter die besten Compositionen Mendelssohn's sind während seiner Wirksamkeit in Leipzig entstanden und fanden hier ihre erste Wiedergabe unter der Leitung des trefflichen Meisters, dessen Genius belebend und fördernd auf dem weiten Gebiete der Kunst wirkte und dessen biederer, schlichter, nur auf das wahrhaft Edle, Schöne, Große gerichteter Sinn sich die Sympathien unserer Stadt in überreichem Maße erwarb.

Hat sich Mendelssohn mit dem Allen wohl selbst schon ein Monument errichtet, wie es schöner und dauernder, weil in die Herzen seiner Mitbürger eingegraben, ihm nicht geschaffen werden kann, so entbindet dies uns und seine heute noch lebenden Zeitgenossen und Freunde doch nicht, ihm nun auch den Tribut der Dankbarkeit und Pietät dadurch zu zollen, daß wir ihm hier, inmitten der Stätte seines Wirkens, ein äußerliches Zeichen der Verehrung errichten.

Schon besteht in Leipzig seit einer Reihe von Jahren ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für Felix Mendelssohn-Bartholdy, bestrebt, den dafür bereits vorhandenen, jedoch noch nicht ausreichenden Fonds zu verstärken und das Project seiner Ausführung näher zu bringen. Dieses Comité hat von Zeit zu Zeit öffentliche Aufrufe für die Sache erlassen, doch ist damit noch zu wenig erreicht worden. Es muß auch von anderer Seite Etwas geschehen.

Und hierbei müssen wir zu unserem Bedauern die merkwürdige Erscheinung constatiren, daß trotz der großen Anzahl von Gesang-Vereinen, welche hier existiren, welche an den herrlichen Werken des Meisters sich erfreuen und denen gerade Mendelssohn's Compositionen der immer frisch quellende Born ist, aus dem sie schöpfen, daß trotz eines in früheren Jahren sogar hier herrschend gewesenen förmlichen Mendelssohn-Cultus, wie er sich durch bevorzugte Wiedergabe gerade seiner Werke in solchen Vereinen geäußert hat, von dieser Seite seither fast Nichts zur Förderung des Unternehmens geschehen ist.

Um so freudiger begrüßen wir es, daß nun die Leipziger Singakademie, nachdem sie sich im November vor. J. durch eine wohlgelungene Aufführung der „Schöpfung" von Haydn aufs Neue wieder bei uns eingeführt, beschlossen hat, den Ertrag ihres nächsten Concertes dem vorgedachten Zweck zu überweisen. Sie kündigt uns für den 12. März die Aufführung des „Elias" von Mendelssohn an, welches Oratorium eine lange Reihe von Jahren hindurch in Leipzig nicht gehört worden ist und zwar mit einer Besetzung, die wir als durchaus glücklich gewählt bezeichnen dürfen. Zu den hier schon in bester Gunst des Publicums stehenden Solisten — Frau Lißmann-Gutzschbach (Sopran), Fräulein Bernstein (Alt), Herr Baer (Tenor), Herr Papier (Orgel) — tritt in der Person des Herrn Hofopernsängers Paul Bulß aus Dresden (Bariton) als Sänger der umfangreichen Titelpartie ein hochbegabter auswärtiger Künstler, dessen Leistung wir mit Spannung entgegen sehen dürfen. Der Chor der Singakademie tritt seit dem letzten Concert numerisch wesentlich verstärkt und unter thatkräftiger Leitung des Herrn Alfred Richter inzwischen auch tüchtiger, vollkommener geschult auf. Hierzu kommt das treffliche Gewandhaus-Orchester, so daß wir mit Zuversicht eine Kunstleistung erwarten dürfen, die sich würdig an den edlen Zweck des Unternehmens anschließt.

Wir behalten uns vor, das dem Concert zu Grunde gelegte Werk später eingehend zu besprechen und möchten heute nur unsere Genugthuung darüber bekunden, daß die Singakademie, treu den alten Traditionen, ihre Rehabilitation in so würdiger Weise antritt.

An das Leipziger Publicum aber richten wir den Anruf, durch recht zahlreichen Besuch des Concertes Zeugniß davon abzulegen, wie hoch es dessen edlen Zweck zu schätzen weiß und wie gern es dem so ganz „unser" gewesenen Meister den Tribut der Dankbarkeit zu entrichten bereit ist.

—em—

Zum Andenken des Universitäts-Musikdirectors Johann Philipp Chn. Schulz, Oper ndirigentens und Musikdirectors der Großen Concerte 1810—27.

Dr. Wh. Leipzig, 21. Februar. In diesem Monat sind es 50 Jahre, daß ein früherer Leiter der Gewandhausconcerte und der Singakademie unter großer Theilnahme begraben wurde: Schicht's Nachfolger in der Direction der großen Concerte, Musikdirector Johann Philipp Christian Schulz, Director der Singakademie. Er war nur 53 Jahre alt geworden und starb unverheirathet. Rochlitz widmete ihm schon dd. 7. Februar 1827 einen Nekrolog als „einem der achtungswürdigsten und geachtetsten Musiker Leipzigs", welches dessen Andenken „umsomehr in Ehren zu halten haben werde, da er lebenslang sein Talent, seine Geschicklichkeit und seinen Fleiß fast ausschließlich dieser Stadt widmete und, obschon er das vermocht hätte, wenig oder gar nicht darauf ausging, auch außerhalb derselben Ruf und Beifall zu erlangen."

A. Dörffel's „Führer durch die Musikalische Welt: Leipzig." (Leipzig, Bartholf Senff 1868) zeigt uns auch den Weg zu Schulz' Grabstätte. Dieselbe befindet sich in der dritten Abtheilung des Johannisgottesackers rechts vom Eingange. Ein Kreuz bezeichnet sie; auf demselben liest man die Inschrift:

„Dem Musikdirector J. P. C. Schulz,
geb. 24. September 1773, gest. 30 Januar 1827,
die Liedertafel."

Rochlitz erzählt den Lebenslauf des Verstorbenen mit wenigen Worten, da ersterer der einfachste war. Schulz war in Langensalza geboren, kam aber 1783 mit seinen Eltern schon als zehnjähriger Knabe nach Leipzig, wurde hier für die Hochschule herangebildet und gründlich in der Musik unterrichtet. Als Student setzte er letztere Studien fort und widmete sich schließlich ganz der Kunst. Er ward ein ausgezeichneter Sänger und Gesanglehrer. Schicht war sein Lehrer und Führer, wie er selbst nachmals eine Schule von vorzüglichen Sängern und Sängerinnen heranbildete. Seit 1800 war er hier Operndirigent bei der Leconda'schen Gesellschaft, schrieb Einiges für diese Bühne und blieb bei derselben bis zur Errichtung eines stehenden Stadttheaters in Leipzig und zur Erhebung jener Truppe zu königlichen Hofschauspielern.

Dem Gewandhause gehörte er 17 Jahre, von 1810 bis 1827, als Dirigent an.

Groß war die Trauer bei seinem infolge Brustleidens eingetretenen raschen Hintritt. Man veranstaltete ihm eine seltene Todtenfeier.

Rochlitz würdigt den Heimgegangenen als anspruchslosen, grundredlichen Menschen, als trefflichen Gesanglehrer, gewissenhaften Dirigenten und achtbaren Tonsetzer („Salvum fac regem" zum Jubileum des damaligen Königs, Musik zu Schiller's Jungfrau von Orleans, Ouverture zu Klingemann's Faust; Märsche, Chöre zu Seyfried's „Nadir Amida"; namentlich Lieder*), insonderheit viele vierstimmige Gesänge.).

Das „Leipziger Tageblatt" vom 6. Febr. 1827 setzte ihm ebenfalls ein schönes nekrologisches Denkmal aus Dr. Becker's Feder. Wir ersehen daraus, daß Schulz seit 1818 auch Universitätsmusikdirector war, daß der Organist Engel (im Schlosse) sein erster Gesanglehrer gewesen und er schon 1787 als Discantist im großen Concert aufgetreten sei.

Sein Andenken bleibe in Ehren!

*) Unter anderen das Weinlied: „Auf jenen Bergen ward geboren."

— Im Verlage von Fr. Kistner hierselbst erschien soeben: „Lieder des Troubadour Raoul le Preux an Königin Jolanthe von Navarra", ein Cyklus von Felix Dahn, für eine Bariton- (oder Alt-)Stimme mit Pianofortebegleitung componirt von Friedrich v. Wickede, opus 65. Diese dem Großherzog vom Mecklenburg-Schwerin (W.'s Landesherrn) gewidmeten wirkungsvollen Gesänge sind bereits am 6. d. M. in einem Hof-Concert zu Schwerin vom Kammersänger Hill unter großem Beifall vorgetragen, worauf der Großherzog dem Componisten mit einem sehr wohlwollenden Dankschreiben einen überaus werthvollen Brillantring mit seiner Namenschiffre hat übersenden lassen.

Leipzig, 22. Februar. Die gestrige fünfte Vorstellung der Oper „Armida" gab den Billetbändlern wieder Gelegenheit zu reichlicher Ausbeute, denn das Haus war vollständig ausverkauft. Für Anfang März sind zu dieser Opernaufführung bereits Extrazüge aus der Umgebung Leipzigs angemeldet. Es möge auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Maschinen-Einrichtungen des Herrn Eduard Römer die lebhafte Aufmerksamkeit auswärtiger Bühnenvorstände erregt haben sollen.

Die Makart'schen Bilder
im Cartonsaal d. Städtischen Museums.

Wenn ein Kunstwerk nach irgend einer Seite hin so überwältigend wirkt, daß man beim Genuß desselben die nach anderer Seite etwa vorhandenen Mängel vergessen kann, so ist es im vollen Sinne ein Kunstwerk, wenn auch deswegen noch kein volles Meisterwerk. Aber der Zweck der Kunst wird schon durch solche bedingte Wirkung erreicht, denn er geht dahin, uns hinzureißen, uns zu begeistern, uns über das Nüchterne des Alltagslebens zu erheben und zu bilden. Dieser Standpunct ist es, den wir einnahmen beim Betrachten und Beurtheilen der jetzt im Cartonsaal des Museums ausgestellten Makart'schen Bilder, und da manchem Beschauer ein Leitfaden willkommen ist, so sollen diese Worte dienen, dem Künstler d. h. seinem gegenwärtig hier ausgestellten Werke von diesem Standpuncte aus gerecht zu werden.

„Des Meeres und der Erde Gaben", ein Cyklus von neun Bildern, wird die Reihenfolge von neun Oelbildern genannt, welche in Begleitung einer großen Menge von Photographien nach Makart's Bildern eine höchst belehrende Ausstellung für sich bilden. Die beiden früher bei Del Vecchio ausgestellten Abundantia-Bilder behandelten schon diesen bei Makart beliebten Stoff, der ja der Richtung dieses Künstlers sehr günstig ist, insofern er die freieste Auffassung gestattet, und zur Farbenwirkung unmittelbar auffordert. Denn das sind die beiden Hauptelemente Makart'scher Erfolge: Ungebundenheit und Farbe. Sehen wir näher zu.

Unser erster Blick fällt auf eine Nymphe mit zwei Satyrknaben. Sie ruht neben einem erlegten Eber, von dem man den Kopf sieht, am Boden, ein Knabe bläst in ein Jagdhorn, der andere hält eine Armbrust. So wenig schön gerade dieser letztere in der Form ist, und so wenig man auch, was die Formen betrifft, mit den beiden anderen Figuren sich befreunden kann, so bieten sie doch vereinigt eine Farbenharmonie, die das Alles vergessen und diese Mängel gar nicht zur Geltung kommen läßt. Dazu trägt der Hauptumstand wesentlich bei, daß selbst bei den ganz vernachlässigten Formen doch immer, d. h. überhaupt bei allen Bildern, die große Formenbegabung des Künstlers durchblickt, denn die Stellungen, die Linien sind fast stets groß und edel gedacht, und nur ihre Durchbildung fehlt, ein Mangel, den wenigstens wir viel leichter ertragen, als das Umgekehrte.

Daß der Künstler dieser Durchbildung sehr wohl mächtig ist, das zeigt das nächstfolgende, zugleich größte Bild, Abundantia genannt, auf welchem ein alter Satyr einen Korb mit Früchten vor einem liegenden Weibe, gleichviel ob Nymphe, Göttin oder dergl., ausschüttet. Hier ist der Rücken der liegenden Frauengestalt prächtig modellirt und durchgebildet, so daß diese Figur in der That die einzig fertig ausgeführte der ganzen Bilderreihe ist. Und diese Durchbildung giebt allerdings dem ganzen Bilde gleich ein solches Gepräge des Meisterhaften, daß man bedauert, ihr nicht öfter begegnen zu können. Denn schon beim folgenden Bilde, einer „Diana mit dem zielenden Satyr", tritt sowohl bei dem gerade auf den Beschauer zielenden Satyrknaben, der übrigens sonderbarer Weise nicht auf das Ziel, sondern auf die Armbrust sieht, als auch bei der Diana die ganz beiläufige Behandlung der Zeichnung sehr deutlich auf. Daß das Diana-Modell das Strumpfband unter dem Knie gebunden gehabt hat, ist nicht blos an sich, sondern auch dadurch interessant, daß es eben, bei aller Ungebundenheit des Künstlers, doch die Benutzung des Modells beweist. Nicht minder interessant ist auf diesem Bilde, daß Makart mit voller Berechtigung gar nicht nach der Wissenschaft bei solchen Stoffen fragt, er malt als Jagdtrophäe der Diana ebenso kühn einen amerikanischen Papagei (den blauen Aras), wie er auf der als Photographie ausgestellten altegyptischen Niljagd australische Cacadus darstellt. Dadurch ist mit allem Recht gesagt, daß eigentliche Kunstwerke vom wissenschaftlichen Standpunct sich loszulösen das Recht haben, soweit wenigstens das Wissen das eigentliche Fachwissen und nicht Allgemeingut ist. Darum können wir auch die Farbenwirkung dieses Dianabildes, welche in ihrer Pracht vielleicht am Meisten an die alten Venetianer erinnert, unbeirrt durch den Papagei und die mittelalterliche Armbrust, voll auf uns einwirken lassen, ein Genuß, der in der That bei einem Gemälde gar nicht fehlen darf, leider aber in der Jahrzehnte lang herrschenden einseitigen akademischen Richtung fehlte oder eben ein eingebildeter war.

Der uns sich jetzt darbietende „Satyrknabe mit der Pappfeife", womit er einem kibitzartigen Vogel Etwas vorbläst, ist ebenfalls von schöner Farbe; da aber hier blos diese einzige Kindesfigur gegeben ist, so vermißt man die auch hier fehlende Formenausführung um so unlieber, während mit derselben das Bild ein Meisterwerk in seiner Art sein müßte.

Dem folgenden „Meerweib mit Perlen und Wasserrose" fehlen leider alle Eigenschaften eines bedeutenden Kunstwerks, auch die, über welche der Künstler spielend gebietet, und man ist geneigt, eine andere Hand darin zu vermuthen. Wir denken dabei unwillkürlich an die im Kunstverein hier ausgestellt gewesene „Meeresidylle" von Böcklin, ein Werk, welchem in der hohen Poesie der Erfindung, in der vollendeten Technik alles zur Erscheinung Gebrachten vielleicht nur die „Jagd nach dem Glück" von Henneberg gleichzustellen ist. Auch das andere „Meerweib mit Netz" leidet unter jener Erinnerung für Den, welcher das Böcklin'sche Bild kennt, obgleich hier wieder die sinnliche Farbenpracht Makart's zu ihrer wunderbaren Wirkung kommt. Man vergißt bei solchen Anblick, wir wiederholen es, die Leerheit der Modellation, man vergißt oder wird nur mit Mühe aufmerksam auf die mangelhafte Wogendarstellung, jenen Probirstein tiefer Auffassung, und man schwelgt, besonders in genügender Entfernung, im Hochgenuß solcher Farbenpoesie, um — leider beim folgenden Bild, „Mädchen mit Vogelnest", zu finden, daß, wo solche Farbenwucht wegen Einfachheit des Stoffes nicht so zur Geltung kommen kann, eben wieder die oberflächliche Formengebung den Kunstgenuß ganz wesentlich beeinträchtigt.

Die beiden letzten Bilder „Kränzeflechterin" und „Garbenträgerin" erwähnen wir nicht besonders, da wir nur Aehnliches wie über die Gesammtheit sagen müßten. Aber unstreitig bleibt es, daß auch diese Bilder von Neuem beweisen, welche geniale allseitige Begabung diesem Künstler innewohnt, und wie die Farbengebung von Demselben in einer Weise entwickelt ist, die bei aller vorkommenden Neigung zum Decorativen, und bei aller Vernachlässigung des geistigen Inhalts und der Form ihm und seinem Werk einen festen und hohen Platz in der Reihe der Künstler unserer Zeit sichert. Cornelius und Makart, das sind die beiden Pole der deutschen Kunst dieses Jahrhunderts, und es ist wohl kein Zufall, daß, wie in unserer Zeit die Theilung der Arbeit, also die Beschäftigung auf einem Gebiet, nach einer Richtung das Erfolg Gebende ist, auch in der Kunst dieses Princip immer mehr hervortritt. Nicht nur, daß es jetzt undenkbar ist, daß ein Künstler zugleich Maler, Bildhauer und Architekt sein kann, so wird es jetzt auch immer schwerer, die höchsten Ansprüche, welche von einer Seite an Composition, Zeichnung, von der andern an Colorit gemacht werden, zu harmonischer Gesammtwirkung zu vereinigen, und der Weg dürfte wohl nur für einzelne Beglückte zu finden sein, wie wir Dies zum Beispiel dem genialen Böcklin zutrauen.

Nun noch zwei Worte über die mit ausgestellten Photographien. Sie bieten einen sehr anziehenden Ueberblick über eine Menge dem Namen nach auch hier bekannter Werke Makart's. Eins ist dabei vor Allem bezeichnend: die fast alleinige Darstellung weiblicher Gestalten, und es ist dies ein Charakterzug der Makart'schen Kunst, der mit seiner ganzen hochsinnlichen Darstellungsweise aufs Innigste zusammenhängt und von jedem Beschauer sofort empfunden werden wird. Das soll in unseren Augen durchaus kein Tadel sein, denn ein Alleinseligmachen in der Kunst ist eben so lächerlich wie sonst irgendwo, und nach der geflissentlichen Einseitigkeit, welche im entgegengesetzten Sinne die früheren Jahrzehnte beherrscht hat und jetzt in den letzten Zügen liegt, konnte, wie ein Extrem das andere hervorbringt, auch ein Makart nicht ausbleiben. Immerhin können wir, bis der Messias erscheint, welcher die festen Wege für die harmonische Vereinigung von Geist und Technik nicht durch Theorien, sondern durch das Beispiel zeigt, an solchen Kunstleistungen, wie die gegenwärtigen von Makart, uns unbefangen erfreuen.

Verschiedenes.

— Aus Mülhausen im Elsaß wird der Tod des früheren Reichstagsabgeordneten Heinrich Häffely gemeldet. Wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, hinterließ derselbe ein Vermögen von 6 Millionen Francs. Ein Theil seiner Hinterlassenschaft soll aufs Beste für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Die Mülhauser „Société industrielle", welcher Häffely schon bei Lebzeiten 100,000 Frcs. schenkte, erhält testamentarisch 300,000 Frcs.; der Gemeinde Pfastadt, in welcher sich die Fabrik Häffely's befand, vermachte er Terrain, welches den Werth von ungefähr einer Million repräsentirt. Die Gemeinde hat dafür unentgeltischen Schulunterricht einzuführen und ein Spital für kranke Arbeiter zu bauen.

— Aus dem Großherzogthum Baden vom 18. d. schreibt man dem „Fr. Journ.": Hebel's liebliches Wiesenthal ist durch die Gewalt der Elemente stark verheert worden. Der sonst so klare Bach ist zu einem großen Strom geworden und hat in seinem ungestümen Lauf die Straßen, die Brücken, das große Wuhr und den Damm der Wiesenthalbahn auf etwa 50 Meter Länge total zerstört, so daß der amtliche Bericht den Schaden jetzt schon auf mehrere Hunderttausend Mark bezeichnet. Durch Unterwühlung des mit großen Kosten bei der Station Haagen errichteten sogenannten Wuhrs erhielt das wilde Element freien Lauf.

— Ein französischer Toast — auf Deutschland. Bei seiner Reise nach Holland wurde dem französischen Arbeiterminister Christophle in Rotterdam von den Behörden ein Festessen gegeben, wobei der Bürgermeister auf das Wohl Frankreichs und seines Oberhauptes trank. Christophle antwortete mit einem Trinkspruch auf das Wohl der Hansestädte. Die Holländer waren gescheidt genug, um diese Ungereimtheit zu übersehen, und der französische Gesandte im Haag suchte und fand Gelegenheit, auf die königliche Familie von Holland einen Trinkspruch auszubringen. Die Blätter bemerken, daß Christophle besser gethan hätte, sich in England, Deutschland und selbst in Frankreich nach den Fortschritten im Eisenbahnwesen umzusehen, anstatt in Holland, wo dagegen der Wasserbau äußerst ausgebildet ist. So geht es, wenn man Minister wird und seine Geographie vergessen hat.

— Von den norwegischen Dichtern der Gegenwart ist Björnsterne Björnson dem deutschen Publicum bekannter geworden, als Henrik Ibsen, der doch unserer Beachtung nicht minder werth ist, wenn er auch nicht, wie Jener, der realistischen Richtung der Zeit huldigt, sondern mehr seiner Neigung zum Allegorischen und Symbolischen nachgiebt. Beide sind Dramatiker und haben bereits viele Bühnenstücke geschrieben. Ibsen's eigenthümlichstes Werk erschien seit 1866 in acht Auflagen unter dem Titel „Brand", eine Art Faust-Drama. Wir machten dessen Bekanntschaft in einer Verdeutschung, welche P. F. Siebold (in Oberwesel) 1872 (Verlag von Th. Kay in Kassel) hatte erscheinen lassen. Jetzt liegt uns wieder eine deutsche Bearbeitung (Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Wismar) vor, und zwar von dem Intendanten des Schweriner Hoftheaters, Frhrn. von Wolzogen, der den „Brand" als „das bedeutendste, gedankenreichste Erzeugniß der Welt

literatur auf dem Gebiete der dramatischen Poesie seit dem Goethe'schen Faust" ansieht und dieses in einem besondern Vorwort zu erörtern sucht. Wir dürfen es nicht unterlassen, davon Act zu nehmen und das deutsche Publicum auf die Bekanntschaft mit dem norwegischen Dichter begierig zu machen, der seit 1868 in Dresden gewohnt hat und seit einem Jahre in München lebt.

(Eingesandt.)

Eine Geschenktafel, wie sie die Stadtverordneten für das Krankenhaus beantragt haben und wie sie von einem Mitglied des Rathes in Aussicht gestellt worden ist, ist eine Speculation auf die Eitelkeit. Untugenden in der Bevölkerung soll aber Niemand, am wenigsten das öffentliche Gemeinwesen selbst, groß ziehen, und geschieht dies von letzterem mit der eingestandenen Absicht, einen pecuniären Nutzen dabei herauszuschlagen, so ist die Sache um so verwerflicher und geradezu unsittlich.

Vor ungefähr zwanzig Jahren beantragte der Rath bei den Stadtverordneten die Herstellung einer solchen Ehrentafel auf dem großen Rathhaussaale. Die Stadtverordneten lehnten die Bewilligung aus den angeführten Gründen ab, der Rath beruhigte sich dabei und der Plan wurde fallen gelassen.

Ist in den letzten Decennien die Opferfreudigkeit der Leipziger Bewohnerschaft deshalb aber eine geringere geworden? Gewiß nicht! Aber sie strahlt nur um so heller, als sie verdachtlos ist, durch die niedrige Eigenschaft der Eitelkeit provocirt worden zu sein.

Ein damaliger Stadtverordneter.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 21. Februar um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. a. 0 G. u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
Aberdeen	755,9	N	stark, Schnee [1])	+ 2,2
Kopenhagen	745,3	OSO	stark, Nebel	+ 1,0
Stockholm	750,6	NW	leicht, bed.	— 5,9
Haparanda	742,9	—	still, bedeckt	— 8,6
Petersburg	751,6	SSO	leicht, bed.	— 3,0
Moskau	767,7	3	still, wolkig	—12,8
Cork	765,9	NNW	frisch, hlb. bed. [2])	+ 5,6
Brest	761,4	N	frisch, wolkig [3])	+ 6,0
Helder	748,5	N	mässig, wolk.	+ 4,6
Sylt	745,1	NO	stürm., Schnee [4])	+ 0,9
Hamburg	744,1	NNO	leicht, Regen [5])	+ 1,2
Swinemünde	745,1	SSO	schw., wolkig	+ 1,3
Neufahrwasser	749,1	SSO	leicht, bed. [6])	+ 0,8
Memel	750,4	SO	schwach, bed [7])	+ 1,3
Paris	753,3	NW	mässig, wolk.	+ 3,1
Crefeld	745,9	NNW	schwach, bed [8])	+ 3,0
Karlsruhe	744,2	SW	stark, bedeckt [9])	+ 3,2
Wiesbaden	743,3	SW	leicht, bed. [10])	+ 3,5

[1]) Seegang leicht. [2]) Seegang mässig. [3]) Seegang mässig. [4]) Nachts Regen und Schnee. [5]) Schnee, Nachts Regenschauer mit Schnee. [6]) Reif, Dunstig. [7]) Dunstig. [8]) Gestern und Nachts Regen. [9]) Abends Sturm und Regen. [10]) Gestern Hagel mit Regen und Schnee.

Uebersicht der Witterung.

In Grossbritannien ist das Barometer mit frischem Nordwind stark gestiegen (14—17 Millimeter), am Adriatischen Meere ebenso rasch gefallen. Das Minimum von der Nordsee ist langsam, an Tiefe abnehmend, nach Hannover gerückt; an der Nordseeküste ist Nordostwind eingetreten, der theilweise stark bis stürmisch weht. In Süddeutschland herrscht seit gestern Nachmittag stürmische Witterung mit Regen- und Schneeschauern, Nachts wurde es ruhiger, ausser am Bodensee, wo der Weststurm noch fortdauert. Das östliche Deutschland hat dagegen ruhige, theilweise schöne Witterung, mit leichten Südwinden und höher, obwohl fallender Temperatur. Im Nordosten ist das Thauwetter bis Dorpat vorgedrungen, während es in Schweden wieder kälter geworden ist.

Rasen, 100 Cub.-Meter, gut geschälten, zu Gartenanlagen liefert fc. Leipzig à Mtr. 10 ₰ Franz Leisebein, Dampfziegelei Gundorf.

Metall-Schablonen zu Buchstaben, Namen u. Zahlen, in verschiedenen Größen und Schriftarten, Monogramme, Namenszüge, Kronen, Languetten in neuesten Mustern zum schnellen egalen Bezeichnen der Wäsche und Weißstickereien, wie auch feine blaue Tusche, Pinsel 2c. empfiehlt
F. W. Sturm, Grimma'sche Str. 31.

Zur Confirmation
empfiehlt eine **große Partie**
wollen Cachmir
10/4 breit per Meter 26 ₰, 1 ℳ.
Franz. Seiden-Stoffe,
als: **Taffet, Faille u. Cachmir** à Metre 1 ℳ 6 ₰, 1 ℳ 10 ₰, 1 ℳ 20 ₰ bis 2½ ℳ.
P. Scheschong,
Grimm. Straße 30.

Herren-Schaft-Stiefel
mit starken Sohlen à Paar nur 3 ℳ, mit Doppelsohlen, sehr haltbar und warm, für nur 3½ ℳ, Knabenschaftstiefel von 1 ℳ 20 ₰ bis 2½ ℳ. Bestellungen nach Maaß zu gleichen Preisen, sowie Reparaturen werden wie immer schnell und pünctlich besorgt in der Schuh- und Stiefelfabrik
3 Täubchenweg-Ecke 3.

General-Ausverkauf???
Halle'sche Str. im goldnen Sieb.
Hochelegante **Knaben-Garderobe** zu spottbilligen Preisen zu verkaufen.

Neue Frühjahrsstoffe,
rein wollene Cachemirs
von 2 Mk. 25 Pf. per Meter, schwarze Alpaccas für Confirmanden.
Querstrasse Nr. 17, 2. Etage links.

Billig — Glacé-Handschuhe
nur Sonnabends Plauenscher Hof, vom Brühl, 1. Gew. lks.,
Herren-Handschuh von 1 ℳ 25 ₰ an, **Einsegnungs-Handschuh** 1 ℳ
Carl Brose aus **Naumburg.**

Weißkalk täglich frisch empfiehlt die **Kalkbrennerei** von **Gebr. Kersten** in Dürrenberg.
Niederlage: Blücherstraße, Berliner Hof.

Das **Neueste** in
Pariser Blumen
empfiehlt
Elise Cayard, Schulstr. 3.

Schaufenster-Ausstellung:
von Levetzow's
Patent-Cultur-Topf,
alleinberechtigte
Verkaufsstelle für Leipzig.
Alfenide-Waaren:
Kaffee-Breter,
oval oder rund, glatt oder ciselirt,
Extract-Kaffeemaschinen,
Bouquet-Vasen,
Britania-Metall-Waaren:
Kaffee- und Theekannen,
Zuckerdosen und Sahnengießer,
Weinkühler, glatt und gerippt,
Kaffeebreter, viereckig und oval.
Holz-Küchen-Geräthe:
Salz- und Mehlmesten,
Gewürzschränke,
Messerkasten und Rolldecken.
Plattglocken
in Messing und Eisen
neue hohe Form.
Emaillirte Wasser-Eimer,
blau und weiß,
Emaillirte Aufwasch-Schüsseln,
blau und weiß, rund und oval,
Porzellan-Kaffee-Service,
Lackirte Kaffee-Breter,
Goldfischglas-Ständer,
Zink-Aufwasch-Schüsseln,
Lackirte Wasser-Eimer,
Unlackirte Zink-Eimer,
Lackirte Brodkapseln
zu 4, 6, 8 und 10 Pfund,
Emaillirtes Koch-Geschirr,
blau und weiß,
Richard Schnabel,
7 Wintergartenstraße 7.

Gerichtlicher Möbel-Ausverkauf aus Graniger's Concursmasse
Floßplatz 29
morgen 8 bis 5 Uhr.

Möbel-Magazin
von **Carl Hessel, Katharinenstr. 19,** empfiehlt solid gearbeitete **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** bei großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Wäschplätten u. Stähle sind billigst beim Schmied Rockstroh, Kl. Windmühleng. 12 zu hab.

Granitsteinplatten
in allen Sorten und Massen, sowie alle Arten **Granitsteinarbeiten** liefert billig
J. G. Mütze. Granitsteinlieferant,
in **Häßlich** b/Bischheim in Sachsen.

ff. Havanna-Ausschuss-Cigarre.
Nr. 60 à Stück nur **4** Pfennige **Nr. 60** empfehle den geehrten Rauchern einer geneigten Berücksichtigung. **Ernst Werner,** Petersstein weg Nr. 6.

1 Million
Cigarren, auch in einzelnen Hunderten à 1½, 2, 3, 4 und 5 ℳ zu verkaufen Halle'sche Straße 1, 1. Et. im **Vorschußgeschäft.**

Brauerei am Täubchenweg.
Heute **Jungbier.**
Geuthner.

Gebrannten afrik. Mocca-Kaffee,
pr. Pfund 1 ℳ 50 ₰.
Theodor Glitzner, Katharinenstraße 2. **A. G. Glitzner,** Sternwartenstraße 14

Neues Provenceröl empfiehlt
Robert Geyer, Weststraße 77.

Kaffeezucker,
fest à ℔. 56 ₰ an, in Broden 54 ₰.
Kaffee, gebrannt, sehr fein u. kräftig von Geschmack, à ℔. 130 ₰, 140 ₰, 150 ₰, 160 ₰, 170 ₰, 180 ₰, 190 ₰, 200 ₰, 210 ₰, 220 ₰ per ℔. empfiehlt
Ernst Werner, Petersstein weg 6.

Milch in großen u. kleinen Posten wird früh oder Abends billig ins Haus geliefert. Näheres unter K. Q. 895. durch **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 3399.)

Eis.
Ich erwarte im Laufe des März-Monats eine größere Partie norwegisches Blockeis, von welcher noch ein Theil zum civilen Preise disponibel ist.
Hierauf Reflectirende ersuche ich, sich dieserhalb baldigst bei mir zu melden.
Conrad Warnecke, Hamburg.

Für Presshefen-Fabrikanten.
Für noch circa 5 Hectoliter wöchentlich gute untergährige Hefe sucht einen festen Abnehmer die
Brauerei Lützschena.

Messina-Apfelsinen,
à Dutzend 1 ℳ 20 ₰.
frische
Almeria-Weintrauben,
Schaal-Mandeln u. Trauben-Rosinen, Marokkaner Dattein, Tafelfeigen, große Istrianer Haselnüsse, französ. Wallnüsse, echt westphäl. Pumpernickel, französ. Suppe (Julien), getrocknetes grünes Suppenkraut, Ital. Maronen, Echte Frankfurt a. M. Bratwürste, reines Pomm. Gänsefett, Chester, Roquefort, Camembert, Montd'or, Fromage de Brie, Neuchateller, Eidamer, Holl. Rahm-, Parmesan-, Schweizer-, Kräuter-, Limburger und Harzkäse.
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3. Zeitzer Straße 15 b.

Schnittbohnen à ℔. 25 ₰.
Magdeburger Sauerkohl à ℔. 12 ₰.
Vorjährige **Preißelbeeren** à ℔. 10 ₰, bei Salzgäßchen 4. **Friedrich Petzold.**

Vorzüglich schöne
türkische Pflaumen,
groß und fiß, verkauft à ℔. nur 28 ₰
Otto Pflugbeil, Ranstädter Steinweg 11.

Preisermäßigung für
franz. Katharinen-Pflaumen.
50—55 Stück auf 1 ℔. à ℔. 1 ℳ,
60—65 „ „ 1 ℔. à ℔. 80 ₰,
70—75 „ „ 1 ℔. à ℔. 70 ₰,
80—85 „ „ 1 ℔. à ℔. 60 ₰,
90—95 „ „ 1 ℔. à ℔. 50 ₰.
Türkische Pflaumen
à ℔. 35 ₰.
Türk. Pflaumenmus, à ℔. 40 ₰,
Tiroler Aepfel, Schnitte und **runde,**
Italienische Brünellen
à ℔. 1 ℳ
Bei Abnahme von 5 ℔. und mehr entsprechend billiger.
Ernst Kiessig,
Hainstraße Nr. 3. — Zeitzer Straße Nr. 15 b.

Pa. türk. Pflaumenmus,
Pa. franz. u. türk. Pflaumen,
Pa. amerik. Aepfelschnitte
empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Oscar Reinhold, Universitätsstr. 10.

Oscar Reinhold,
10 Universitätsstraße 10,
Landesproducten-Handlung,
empfiehlt seine Artikel namentlich Wiederverkäufern angelegentlichst
Gute Waaren — billige Preise.

Frische Thüringer Tafelbutter
in Kübel gedrückt, liefert à ℔. 1 ℳ 15 ₰ excl. Kübel ab Station unter Nachnahme. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Hochfeine Rittergutsbutter
wird in der Butterhandlung Reichsstraße 23 mit 60 ₰ das Stückchen (½ ℔.) verkauft.

Emmenthaler Schweizer-Käse
feinste Qualität,
Echt Düsseldorfer und Thüringer Senf
in Büchsen und ausgewogen,
Sardellen, beste Brab. à ℔. 1 ℳ,
Nonpareilles, kleinste und feinste **Caper, Messina-Apfelsinen** und **Citronen**
empfiehlt **G. H. Schröter's Nachf.,**
Reichsstraße 6, Amtmanns Hof, Nicolaistraße 45.

Geräuchertes Fleisch,
gekocht und ohne Knochen,
in Büchsen:
Rauchfleisch,
Schinken,
Zunge,
von **Wilson Packing Co.**
Chicago.
Alleinverkauf für **Thüringen,** die **Provinz Sachsen, Leipzig** bei
Brückner, Lampe & Co.

23. — 23.
Sonnabend den 24. Februar verkauft ganz vorzüglich feines **Rindfleisch,** à ℔. 50 ₰, **Schweinefleisch** 65 ₰, **Kalbfleisch** 50 ₰, **Schöpsfleisch** 55 ₰ Fleischhalle am Hospitalplatz 23.

Fleischhalle Hospitalplatz 7
verkaufe **Rind- u. Kalbfleisch** 1 ℔. 50 ₰, **Schweinfleisch** 65 ₰, **Schöpsenfl.** 55 ₰.

מצות
in bester Qualität à **Kilo 70 Pfg.** empfiehlt die hiesige Fabrik. Bestellungen werden prompt ausgeführt und bittet man sich an Herrn **Joseph Calm** in **Bernburg** zu wenden.
Wiederverkäufer erhalten eine sehr gute Provision.

Fette Truthähne 90 Pf. per Pfd.,
„ Truthühner 85 Pf. per Pfd.,
Capaunen Mk. 2,75. bis Mk. 3,25. per Stück,
Hühner Mk. 1.75 bis Mk. 2 per Stück,
Tauben (Feldflüchter) 80 Pf. pr. Paar
empfiehlt (H. 5149 b.)
Die Geflügel Handlung von Th. Jacob,
in Gispersleben bei Erfurt.

Nr. 15 Königsplatz. Delicatessengeschäft
empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an warmen **gefüllten Truthahn,** und alle anderen beliebigen **Braten.**
Königsplatz 15. H. Ackermann.

ff. 75er Sardellen
empfiehlt im Faß und ausgewogen
Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.
Landesproducten-Handlung.

Frische Speck-Pöklinge
sehr billig, 3 Stück für 10 und 20 ₰ bei
Barfußgäßchen 1. **E. H. Krüger.**
Zeitzer Straße 13b. Otto Schlein.

Frischer Dorsch,
frische Stinte und **frische Schollen.**
Clara verw. Kockel, Ritterstraße 20.

Frischen Cabeljau.
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3. Zeitzer Straße 15b.

Pfahlmuscheln.
Heute trifft **große frische Sendung** ein
Thomaskirchhof 1. L. Wittenbecher.

Flußkarpfen, Seedorsch,
Schneehühner,
Blumenkohl und **Kopfsalat,**
Sprotten und **Bücklinge,**
morgen **Schellfisch.**
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3 — Zeitzer Straße 15b.

Verkäufe.

2 Bauplätze, Ecke am südl. Thor u. günst. Beding. getheilt od. im Ganzen sofort billig zu verk. Adr. u. Bauplatz d. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Bauplatz-Verkauf in Lindenau.
An frequenter Lage unweit des Bahnhofes sind mehrere Baustellen (guter Sandboden) in beliebiger Größe zu verkaufen. Näheres bei G. H. Gerstenberger, Plagwitz, Mühlstraße Nr. 9, I.

Bauplätze in Lindenau.
Bauplätze an den schönen neuen Straßen zwischen der Merseburger Chaussee u. Leutzscher Wegen sind in beliebigen Größen unter **günstigen** Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei
E. Halle, Bayerische Straße 11.

Angenehmes Landgut von 600 Morgen, Nähe Leipzigs wird auf ein Zinshaus zu tauschen ges. Adr. unter St. 94 nimmt Expedition d. Bl. entg.

Ein **Haus** mit Gewölbe und Thoreinfahrt, passend für Fleischer 2c., ganz in **Gohlis,** soll für 6500 ℳ bei 1500 bis 2000 ℳ Anzahlung sofort verkauft werden.
Näheres bei **L. Riedel** in Leipzig, Ranstädter Steinweg Nr. 79.

In Plagwitz.

Ein Haus mit Bauplatz, Gesammt-Areal 1630 □Ellen, für 5000 ℳ zu verk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Miethertrag des Hauses 225 ℳ. Brunnen und Waschhaus vorhanden. Näheres erfahren Selbstkäufer kostenfrei durch
A. Goldbeck. Burgstraße 7, Leipzig.

Haus-Verkauf.

Innere Stadt ist ein Haus, Meßlage, mit Einfahrt, Hofraum, Niederlagen, bei Anzahlung von 12—15,000 ℳ zu verkaufen. Ertrag über 7 %. Reflectanten erfahren Näheres u. Chiffre H. V. 15 durch die Expedition d. Bl. Unterhändler verbeten.

Ein feines Haus mit Garten Dresd. Vorst. zu verkaufen. Adr. C ♯ 21. Expedition d. Bl.

Ein hübsches Geschäft, passend für eine Dame, ist zu verkaufen für ca. 200 ℳ.
Adressen niederzulegen unter J. A. ♯ 413. in der Expedition dieses Blattes.

Ein schönes **Geschäft** in bester Meßlage ist Verhältnisse halber für 2200 ℳ sofort zu verkaufen. Alles Nähere unter Adressen G. 387. in der Expedition dieses Blattes.

Flaschenbiergeschäft

mit guter Privatkundschaft, gut rentirend, sofort und billig zu verkaufen.
Offerten erb. sub V. R. 3. d. die Exp. d. Bl.

Gasthof I. Classe

in Schlesien, unmittelbar am Bahnhofe gelegen, mit 32 Morgen Acker, Gärten, massiven Gebäuden, Remisen u. Stallungen nebst bedeutendem Holz- u. Kohlengeschäft, ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers, incl. vollem lebenden u. todten Inventar für 30,000 ℳ bei 4000 ℳ Anz. zu verkaufen. Auf dem Grundstück ruht die Concession zum Bahnhofs-Restaurant u. befindet sich auch daselbst die Post. Jährl. Reinertrag über 11000 ℳ. Zahlungsf. Bewerber erf. Näh. kstfr. durch **A. Goldbeck,** Burgstraße 7, Leipzig.

Wegzugshalber ist in der Nähe Leipzigs eine feine Restauration mit neuem Billard nebst Productengeschäft, sämmtlichem Inventar u. Waarenvorrath um den billigen Preis von 300 ℳ zu verkaufen. Adr. von Selbstkäufern sub S. W. 300 durch die Expedition d. Bl.

Verkauf.

Ein gute Restauration ist Familienverhältnisse halber sofort oder Ostern zu verkaufen.
Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter F. K. 391 niederzulegen.

Ziegelei-Verkauf.

Eine, unmittelbar an einem Bahnhof gelegene größere Ziegelei, mit gutem Absatz, ist für 20,000 ℳ bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten unter A. Z 169. an die Herren **Haasenstein & Vogler, Leipzig**

Avis!

Affaires zu rent. Geschäft., Fabriken ꝛc. gesucht kostenfrei v. F. W. Barth, Kl. Fleischerg. 27, II.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer neu zu errichtenden Dampfbrauerei zu welcher Gebäude, Maschinen, auch ein Theil der Gefäße bereits vorhanden sind, wird ein gediegener Brauer, welchem die selbstständ. Leitung übertragen werden soll, als **Theilnehmer** gesucht und ist ein Einlagecapital von mindestens 20,000 ℳ erforderlich. Reflectanten wollen ihre Adresse gef. in der Expedition dieses Blattes unter O. R. V. abgeben.

Für eine lithogr. Anstalt u. Oelfarbendruckerei wird ein **Theilhaber** mit 2—3000 ℳ Einlage gesucht. Adr. sub R. S. 146 b. d. Exped. d. Bl.

Zur fabrikmäßigen Ausbeutung eines gangbaren Artikels (Eisenbranche) wird ein **Theilhaber** mit ca. 2000 ℳ Einlage gesucht. — Adressen unter F. S. 411 durch die Expedition d. Bl. erbeten

Avis für Commissionaire!

9000 ℳ sichere Werthpapiere in Appoints à 300 ℳ auf den Namen lautend, sollen baldmöglichst cedirt werden. Dieselben dürfen contractlich nicht an den Börsen gehandelt werden, und sind keinen Coursschwankungen unterworfen. Hohe Provision bei schneller Erledigung zugesichert. Nähere Auskunft auf briefliche Anfragen, welche sub A. 1844 die Expedition dieses Blattes befördert.

Ein **tafelf. Pianoforte** ist für 25 ℳ **zu verkaufen** Gustav Adolphstr. 31, Gg. Et. 1.

Ein sehr guter Stutzflügel ist zum Spottpreise von 30 ℳ zu verkaufen Thonberg 34, im Gesch.

Zu verkaufen ein schöner **Flügel** mit großer Tonfülle, prächtig gehalten, billig für 300 ℳ.
Windmühlenstraße 23, Hinterhaus 1 Tr.

1 Pianino ist bill. zu verk. Moschelesstr. 79 L.

Ein **Pianino,** ziemlich neu soll wegzugshalber sofort verkauft werden durch
Albin Fischer,
Reichsstraße Nr. 13.

Ein **Pianino,** schön im Ton, ist unter Garantie für 138 ℳ zu verk. E. Waage, Erdmannsstr. 14.

Ein sehr feines **Pianino** unter schriftl. Garantie billig zu verk. Nürnb. Str. 40, I. rechts.

100 Paar gold. Ohrringe, à Paar 3 ℳ, Ketten, Garnituren, Armspangen, gold. u. silb. Herren- u. Damenuhren billig zu verk. Halle'sche Str. 1, 1. Et., im **Vorschußgeschäft.** (H. 3674.)

Zu verkaufen 1 fein gold. Damen-Savonet-Uhr, schw. emailirt, Mühlgasse 6, 4 Etage

Getrag. Herrenkleider,

Ueberzieher, Anzüge, Fracks, Röcke, Hosen, Wäsche, Stiefeln ꝛc. Verkauf: Barfußgäßchen 5, II. Kösser.

Ein guter **Frack** ist billig zu verkaufen
Pfaffendorfer Straße 18 d, Hintergeb. II.

Zu verk. getr. u. neue Frühjahrs- u. Winterhosen, Anzüge, Ueberzieher, Röcke, Westen, Jaquets, Interimsröcke, feine schwarze, blaue und braune Salon-Anzüge Röcke u. Fracks in allen Größen (Alles wieder in großer Auswahl da)
Hainstraße 23, Tr. B, III.

Federbetten, neue Bettfedern, größte Auswahl, billigst Nicolaistr. 31, Bl. Hecht b. Enke.

Gänzlicher Ausverkauf von
Federbetten und Bettfedern

wegen Aufgabe des Geschäfts à Gebett 10 ℳ, Sprungf.-Matr. 6⅔ ℳ, mit Bettstelle 10⅓ ℳ Windmühlenstraße 15 und Hotel de Pologne.

Bettfedern- und Federbetten-Handlung
von **August Beyer,** Burgstraße 8,
empfiehlt Betten à Gebett von 10—40 ℳ, Schleißfedern von 12—60 ₰, Flaumfedern von 70—90 ₰, fertige Inletts, Matratzen und Bettstellen aller Art.

Federbetten, neue Bettfedern, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten verkauft billigst Wachtler, Neumarkt 34

22 Kilo = 44 ℔. neue geschlossene Gänsefedern mit Flaumfedern liegen zum Verkauf
Sporergäßchen 6, Ernst Krieger, Sporergäßchen 6.

Auf Abzahlung

erhalten sol. Leute **Betten, Wäsche, Möbel, Uhren, Herrengarderoben** ꝛc.
Windmühlenstraße 41, II. l.

1. ff. **Polstergarnitur, 2 Kleiderschränke, 1 Chiffonnière** Naundörfchen Nr. 11 part. r.

Sophas, Causeusen, Matr., Bettst., spottbillig zu verk. Weststraße 64. Möbius, Tapezierer.

Ein Nußb.-Pfeilerspiegel

(Crystallglas) mit **Consoltisch** u. **Marmorplatte,** 5¼ Elle hoch, 1½ Elle breit, ein **Mahag.-Schreibsecretair** und ein gut gearbeitetes **Chaiselongue** (fast neu) billig zu verkaufen
Schützenstraße Nr. 4, Hof part.

Verk. f. Maler 4 St. Bockleitern, 1 gr. Waschwanne u. f. w. Lange Straße 34, II **links.**

Zu verkaufen eine fast neue grüne Plüschgarnitur. Näh. Katharinenstraße 16, Mittelgb. I.

Mehrere **Bücherschränke,** besonders für Gelehrte passend, mit festen Thüren, ohne Hinterwand, sind sofort zu verkaufen
Thalstraße Nr. 29 parterre.

Gebrauchte Secretaire, Sopha, Tische, Stühle, Spiegel zu verkaufen Gerberstraße 26, links III.

Billig zu verkaufen ein **Sopha** Weststr. 47, I.

Mahagoni, Nußbaum u. a. Möbels

jetzt **„Auswahl in allen",** Neukirchhof 32

Ein bequemer Großvaterstuhl und verschiedene Matratzen sind zu verkaufen Neumarkt 8, 3 Tr.

1 Secret., 1 Chiffonnière, 1 Divan, 2 Gebett Familienbetten verk. Neukirchhof 23, I.

Fortzugsh. versch. Möbels, ein eiserner Kochofen zu verkaufen Goethestr. 1, 3½ Tr. L. Busch.

Möbel-Verk. u. Eink. Kl. Windmühleng. 11. Wilke.

Verk. gebr. Möbel Gr. Windmstr. 8/9, Hof I. r.

Polstergarnituren, Causeusen, Lehnstühle, Sophas, Schlafdivans, Lambrequins, Federmatratzen mit **Bettstellen** ꝛc. ꝛc. größte Auswahl solider Kundenarbeiten, Matratzen nach Maß, sowie alle Tapeziererarbeiten werden prompt ausgef. bei M. Kuntzsch, Tapez., Nordstr. 9

Zwei Schaufenster-Spiegel,
jeder 2 Meter hoch, aus einem Stück, sind zu verkaufen Petersstraße Nr 30 beim Hausmann.

Ein **2sitz. Contorpult,** mit Briefregal-Aufsatz, sehr gut gehalten, billig zu verkaufen
Schützenstraße 4, Hof part.

„Feuerfeste" „diebesfichere" **Cassaschränke**
in versch. Größen zur gef. Auswahl, desgl. eis. Cassen, eis. Handcassetten jeder Art, Copirpressen,
Doppelpulte, einf. Pulte, Drehsessel, Briefregale, Schreibtische, Doppelschreibtische, Ladentafeln, Waaren-, Kastenregale, Glaskasten, Waarenschränke mit Schiebethüren u. dergl. m. Verk. **Reichsstr. 15.** C. F. Gabriel.

Cassaschränke

in allen Dimension. vom gr. **„Banquier-"** bis **kl. Privatschrank** ꝛc. **„Contorpulte"** 1-, 2-, 3- u. 4sitzig. — div. **Schreibtische — Ladentische,** auch 1 **gr.** und 4 kl. **Geschäfts-Einrichtungen,** oben **Glasthüre,** unt. **Kästchen** verk. Neukirch. 32.

1 Geldschrank verk **Neukirchhof Nr. 27.**

1 Cassaschrank Friedrichsstraße Nr. 5 part.

Nähmaschinen wegen bevorstehendem Umzuge nach dem Neumarkt Nr. 18 verkaufe Singer, Wh.-W. aus den renommirten Fabriken bei mehrjähriger Garantie zu Selbstkostenpreisen. Alle Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.
A. Zihang, Wiesenstraße 11, 2 Tr.

Eine vorzüglich nähende **Wheeler-Wilson-Maschine** (Pollack & Schmidt) ist für 14 ℳ zu verk. Adr. unter „Billig" bef. die Exp. d. Bl.

Ein großer **Kinderwagen** ist zu verkaufen
Pfaffendorfer Straße Nr. 4, 1 Tr.

3 Steindruckpressen,

noch in brauchb. Zustande, aus Holz, mit eisernen Walzen, sind **sehr** billig zu verkaufen bei
J. G. Fritzsche, Querstraße 5.

Eine kleine Dampfmaschine
von 4 Pferdekraft nebst Kessel und Zubehör habe ich sehr billig zu verkaufen. **J. Joachimsthal,** Nürnbergerstraße Nr. 50.

Billig zu verkaufen: 1 große **Hängelampe** mit Flaschenzug, 1 **Bindfaden-Rolle,** 1 Glocke mit einem Schlag u. eine desgl. mit Porz.-Griff, sowie eine neue feine Tischglocke, 1 große Papierscheere, eine neue Küchenbank und Hutgestelle für Putzmacherinnen
Hohe Straße Nr. 11 B, 1 Tr. rechts.

Zu verkaufen eine eiserne Wendeltreppe, 5¾ Ellen hoch Grimma'sche Straße Nr. 5.

Kisten in allen Größen billig zu verkaufen Petersstraße 34, 1. Etage.

„Abbruch."

Zu verkaufen ist billig, Leipzig, Grimma'sche Straße 5, Balken, Säulen, Bretter, eich. Holz, eine Parthie alterthüml. Tocken, Fenster, Kreuz- und Glasdoppelthüren, 2 Heizöfen, Küchenmaschinen mit Wasserpfannen, eine Parthie Schieferplatten u. Gußplatten, eiserne Träger u. Säulen, Fallrohre u. Rochlitzer Platten, mehrere 100 Fuder Schutt sind unentgeltlich abzufahren.

Ein Posten Maculatur ist zu verkaufen Katharinenstraße 17 bei Hoffmann.

Zu verkaufen 100—150 Ctr. gutes gesundes Roggenstroh, 100—150 Ctr. gut eingebrachtes Luzernefutter. Näheres durch **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

200 Centner gutes Heu,

bestes Gewächs, ist in ganzen od. einzelnen Posten zu verkaufen bei
A. R. Klipstein, Restaurant, Langensalza.

Hauspähne und mehrere Klaftern **Feuerholz** sind billig zu verkaufen
Fregestraße 1b, Zimmerplatz.

Ein Fuder **Pferdedünger** ist sofort abzuholen in Leipzig, Lehmanns Garten Nr. 2kk beim Lohnkutscher Theodor Zorn.

Trockene Kohlenasche
ist unentgeltlich abzufahren von Windmühlenstraße Nr. 37 (im Hofe). Abfuhr bequem.

1 completes elegantes Droschkenfuhrwerk, 1 Fleischerwagen, 1 Breschwagen beide mit Federn, allerhand Handwagen sind beim Schmied, Kleine Windmühlengasse Nr. 12, zu verkaufen.

Kutschwagen-Verkauf
große Auswahl Berliner Straße Nr. 104.

Ein noch brauchbares Pferd,
Rappe, ist billig für 40 ℳ Bayerische Straße 11 zu verkaufen.

Freitag den 23. Februar steht ein gutes **Zugpferd,** auch passend für Kutsche oder Droschke, zu verkaufen Thüringer Hof. Burgstraße 20.

Pferde-Verkauf.
Eine elegante, rassige Fuchsstute mit Stern, 6 Jahre alt, 1,65 Mt. hoch, gut geritten und ohne Fehler und Untugenden, steht zu verkaufen.
Näheres sub H. S. durch die Expedition d. Bl.

Ein gut eingefahrener **Ziegenbock** ist billig zu verkaufen Kl. Windmühlengasse 4 parterre.

Canarienvögel, gr. Ausw., verk. billig Reichsstr. 27, II.

6 Stück jährige junge Kanarienweibchen billig zu verkaufen Kohlenstraße Nr. 7, parterre.

Vogelfutter
für in- u. ausländ. Vögel (prämiirt auf Geflügel-Ausstellungen) empfiehlt preiswerth. Preiscourant gratis
Osc. Reinhold, Universitätsstr. 10.

Tauben- und Hühnerfutter

von Mais, Weizen, Gerste, Wicken, Linsen zusammengemischt
pr. Ctr. 10 ℳ.

Wicken und Weizen pr. Ctr. 8 ℳ — **Wicken und Gerste** pr. Ctr. 9 ℳ

Alle oben gemischten Sorten werden auch einzeln billigst abgegeben und jede andere Mischung bestens ausgeführt.
Theodor Glitzner, Katharinenstraße 2. — **J. G. Glitzner,** Weststraße 68.

Kaufgesuche.

Ein **Zinshaus** in oder bei Leipzig sucht ein auswärtiger Agent für einen zahlungsfähigen Käufer. Adressen unter T. ♯ 408 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Haus-Gesuch.
Ein Haus im Preise von 6—8000 ℳ bei 3—4000 ℳ Anzahlung wird zu kaufen gesucht.
Offerten bei Herren **J. C. Kreller & Co.,** Barfußgäßchen 2, niederzulegen.

Ein **Cigarrengeschäft** in frequenter Gegend wird sofort zu kaufen gesucht. Ferner suche ich per sofort 2 leere Stuben parterre oder in erster Etage. Gef. Offerten unter E. W. 300. an die Expedition dieses Blattes.

Mineralien-Sammlung

gut geordnet, in schönen Stücken, gesucht. Adr. sub A. H. 442. an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.** (H. 3813 a.)

Ein streng rechtlicher Geschäftsmann, verheirathet, wünscht einem nachweislich soliden Geschäfte als thätiger Theilhaber beizutreten. Suchender eignet sich besonders als angenehmer, tüchtiger Verkäufer. Gefäll. Offerten nebst Angabe gewünschten Einlagecapitals, welches sichergestellt werden muß, werden unter „Reell" in der Expedition d. Bl. erbeten.
Verschwiegenheit Ehrensache.

Ein **Producten-Geschäft** mit Wohnung wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter G. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

10 Gartenlaube 1876

kauft E. Weidlich, Reudnitz, Kronprinzstr. 1, III.

Waarenposten

und Mobiliar-Gegenstände werden pr. Casse gekauft, auch Rückkauf gestattet
Körnerstraße Nr. 2c, part. rechts.

Getrag. Herrenkleider.

Damenkleider, Betten, Wäsche kaufe zu höchstem Preis. Adr. erb. Reichsstr. 3, III. E. Reinhardt.

Getrag. Herrenkleider,

Damenkleider, Betten, Wäsche ꝛc. kaufe zu höchstem Preis. Gef. Adr. erb. Barfußgäßchen 5, II. Kösser.

Gekauft werden **zu hohen Preisen getr. Herren- u. Damenkleider,** Betten, Wäsche, Uhr., Leihhaussch. ꝛc. Adr. erb. Gr. Fleischerg. 19, Hof I. l. **M. Kremer.**

Zu kaufen wird gesucht, gebraucht aber möglichst gut erhalten: 1 Mah.-Schreibsecret., 1 dito Kleidersecretair, 2 dito ovale Tische, je 1 kleiner Schreib- u. Kleidersecret., 1 Spiegel ꝛc. Adr. mit Preisang. unter C. A. bei O. Klemm, Univ.-Str.

Ein großer, feuerfester **Geld- oder Bücherschrank** und ein kleines noch in gutem Zustand befindliches **Pianino** werden zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten unter W. B. 403 besorgt die Expedition d. Bl.

Comptoir-Pult, ein- oder zweisitzig, Sessel und andere Utensilien werden billig zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten unter L. P. 623. an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Eine **Teig-Breche** wird zu kaufen gesucht
Neusellerhausen, Chausseestraße Nr. 16.

Für Seilerwaaren-Fabriken.

Es werden Lieferanten auf Bindfaden und alle Seilerwaaren von einem soliden Geschäft gesucht.
Offerten und Preiscourant werden unter Herrn **B. B. Hackenstraße 11.** I. in **München** erbeten.

200 Mille Mauersteine werden zu liefern gesucht. Offerten beliebe man mit Probestein u. Preisangabe Sidonienstraße Nr. 37, im Victualiengeschäft, abzugeben.

Hadern, Knochen, Eisen u. s. w.
werden zu höchsten Preisen gekauft
Brandvorwerkstraße Nr 7.

Zweispännige Rollwagen

für Spedition, welche in gutem Zustande sein müssen, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 700. werden durch **Haasenstein & Vogler** in **Annaberg** erbeten. (H. 3814b.)

Ein großer Hund,
jung, wachsam u. schön wird zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe niederzulegen Eisenbahnstraße 5, Comptoir, parterre.

Auf ein **Landgut** bei Naumburg werden **100,000 Mark** gegen pupillarische Sicherheit per 1. April zu 4½ Proc. zu leihen gesucht. Off. an **A. Wilhelm** in Weißenfels erbeten.

13,500 Mark

suche ich gegen Cession einer zweiten Hypothek, die noch nicht bis ¾ der Brandcasse reicht und gegen 6 % Zinsen, baldigst zu erborgen.
Advocat **H. Simon,** Ritterstraße 14.

Gesucht werden von einem Geschäftsmann, Grundstücksbesitzer, **3—4000 Thlr.** auf ein Jahr gegen Wechsel. Auch kann dasselbe noch hypothekarisch sicher gestellt werden.
Werthe Adressen sind unter No 4000 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen Geschäftsmann auf 3 Monate gegen gute Zinsen u. pünctlicher Rückzahlung 300 ℳ. Adr. unter H. W. 720 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Von einem soliden Geschäftsmann werden **200** ℳ bei sicherer Bürgschaft zu borgen gesucht. Gefällige Adressen unter D. 404 an die Expedition dieses Blattes.

Für 200 ℳ wird von einem soliden Geschäftsmann ein Bürge gegen gutes Honorar gesucht.
Gef. Adressen unter M. 104 bei Otto Klemm, Universitätsstraße, erbeten.

Sollte Jemand gesonnen sein, einem j. Mädchen, welches sich in großer Verlegenh. bef., mit 20 ℳ auszuh. g. Dank u. pünctl. Rückz., so erbittet man höfl. Adr. u. Hoffnung 20 durch die Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Professionisten gegen Sicherstellung u. mäßige Zinsen auf ½ Jahr **60** ℳ?
Werthe Adressen unter A. K. ♯ 4. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen, welches sich in drückender Lage befindet, bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn von 10—15 ℳ gegen pünctliche Rückzahlung. Werthe Adr. unter M. G. 405. an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger gebildeter stellenloser Mann bittet eine gutgesinnte ältere Dame oder Herrn um ein kleines Darlehn. Werthe Adr. unter „Verschwiegenheit" d. d. Expedition dieses Blattes.

240,000 Mark

auf erste Hypotheken auszuleihen. Gesuche mit näheren Angaben unter O. P. 6 Expedition d. Bl.

2. Schulstraße 2, 1 Treppe bei **Fr. Fritzsche,** fr. bei C. Nötzel, auf alle Werthsachen, Leihhaussch. ꝛc. **Geld vro Mark nur 5 ₰.**

Geld. Waarenposten aller Art per Casse zu kaufen gesucht, auch Rückkauf gestattet. Halle'sche Str. 1, 1. Et., bei **Gebr. Geißler.**

Geld auf Werthsachen, Möbel, Pianino, Gold, Uhren Katharinenstraße 9, II.

Geld billig auf alle Werthsachen Burgstraße Nr. 11, I.

Geld. Waarenposten gef. u. Vorschüsse gegeben **Körnerstraße 2C prt.**

Geld auf alle Werthsachen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke Gerberstr. 10, I. S.-G.

Geld billig auf alle Werthsachen Nicolaistraße 38, 3. Et. lks.

Geld auf alle Werthsachen Schrötergäßchen 6, I.

Reell!

Ein hiesiger Restaurateur, 32 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, nicht unbemittelt, sucht den Verhältnissen angemessen, eine Lebensgefährtin, am liebsten ein in der Restaurationsküche erfahrenes hübsches Mädchen, außerdem wird nach eigenem Wunsch eine tüchtige Beihülfe gegeben. Adressen bittet man unter näheren Angaben bis 24. d. M. unter A. D. No. 4 in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Verschwiegenheit ist beiderseits Ehrensache.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Apotheker von angenehmem Aeußern, der zur Zeit bereits wegen Ankauf eines Geschäfts in Unterhandlung steht, wünscht sich mit einer jungen Dame aus anständiger Familie zu verheirathen.

Etwas disponibles Vermögen wäre erwünscht.

Offerten bitte vertrauensvoll sub E. P. 406 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann in fester Stellung, Ende Zwanziger, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft die Bekanntschaft einer gebildeten, hübschen u. anspruchslosen Dame zu machen. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Hauptbedingung. Hierauf reflectirende junge Damen werden gebeten, ihre werth. Adr. womögl. m. Photographie vertrauensvoll unter P. N. № 28 in der Expedition dieses Bl. niederzul. Discretion Ehrensache.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raub, Hebamme, **Schönefeld, Neuer Anbau,** Mariannenstr. 42b, 1. Etage.

Offene Stellen.

Gesucht 2 Contoristen, 3 Verkäufer (Material), 7 Kellner (fest und Bad), 5 Kellnerb., 1 Büffetier, 2 Diener, 1 Marktb., 2 Kutscher, 4 Burschen, 4 Knechte. **L. Friedrich,** Gr. Fleischerg. 3, I.

Ein nicht zu junger Mann, im Häute- oder Ledergeschäft erfahren, findet sofort Stellung in unserem Hause.

Linnicke & Geibel.

Gesucht wird für ein flott gehendes Schneider-Geschäft mit guter Kundschaft ein Commis mit 1500 ℳ Einlage, um es zu vergrößern.

Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter A. B. niederzulegen.

Ges. 1 Contorist für (Eisen u. Kurzw.), ein Reisender f. Nähmaschin. Gr. Fleischerg. 3, I. l.

Für ein Provinzial-Bankgeschäft wird ein junger Mann mit mäßigen Ansprüchen per 1. März gesucht.

Offerten werden durch die Expedition d. Bl. unter M. Z. No. 12. erbeten.

Ein junger Kaufmann, der mit dem Farben- und Droguenfach bekannt, womöglich für ein derartiges Geschäft gereist hat und eine Caution von 1000 bis 1500 ℳ stellen kann, wird bald nach auswärts zu engagiren gesucht. Offerten unter J. E. 290 übernimmt die Expedition dieses Bl.

Commis-Gesuch.

Ich suche zum 1. April d. J. unter **günstigen Bedingungen** für mein **Leinengeschäft** einen mit der Branche völlig vertrauten, gewandten Verkäufer. Nähere Angaben über bisherige Thätigkeit, Beifügung der Copien der Zeugnisse ꝛc. erwünscht. **H. C. Weddy-Pönicke** in **Halle a. S.**

Bauzeichner-Gesuch.

Ein gewandter Bauzeichner, im Veranschlagen gewissenhaft und routinirt, findet Stellung bei Architect **Bösenberg,** Elsterstraße 5, II.

Eine **gute Couplet-Sängergesellschaft** wird gesucht Markt Nr. 14.

Correspondenten-Gesuch.

Für unser **Stahl- u. technisches Geschäft** suchen wir einen durchaus erfahrenen u. tüchtigen Correspondenten — Eintritt am 1. März oder 1. April a. c. — Nur solche Herren wollen sich melden, welche Kenntniß der Branche und Prima Referenzen besitzen.

Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche beliebe man unter Chiffre Z. No. 392. an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Ein tüchtiger Reisender

findet per **1. April** in meinem **Wäsche- u. Wollfantasiewaaren Engros-Geschäft** dauernde und gute Stellung.

Nur Bewerbern, welche sachkundig und mit der Kundschaft vertraut sind, wollen sich melden.

Ludwig Philippsohn jr.
Dresden.

Tüchtige Lithographen

für Notentitel in Feder und gravirt finden dauernde Condition bei

Hamburg. Moritz Dreissig,
Anstalt für Musikalien.

Einen tüchtigen Stahlgraveur,

der namentlich geübt im flachen, aber sty'vollen Ornament (vertieft). sucht **sofort E. Voss, Berlin S. O., Bethanien-Ufer Nr. 7.**

Ein Graveur,

geübt in vertieften Stanzen, sowie auch für erhabene Schrift, findet lohnende Beschäftigung in der Gravir-Anstalt v. **Hermann Lange,**
(H. 3107 bp.) **Döbeln** i/S.

Conditor.

Ein nicht zu junger Mann, welcher eine mittlere Conditorei in einer Provinzstadt Sachsens selbstständig führen kann, wird gesucht. Die Stellung ist dauernd u. angenehm. Offerten bittet man abzugeben unter Chiffre O. P. 1001 bei Herrn **Klemm,** Buchhandlung, Universitätsstraße.

Einen **Glasergesellen** suchen nach auswärts **Gebr. Hirsch,** Poststraße 4.

Für eine neu eingerichtete **Schleiferei** mit Maschinenbetrieb in einer Stadt mit ca 15,000 Einwohnern wird zum 1. April ein **Messerschmied** oder **Schleifergehülfe gesucht,** der mit dem Hohlschleifen der Rasiermesser für Barbiere vollständig vertraut ist und der genügende Zeugnisse seiner Fähigkeit beibringen kann, denn nur solche können berücksichtigt werden.

Bei entsprechender Leistung kann Stellung als dauernd betrachtet werden. (H. 5658.)

Anfragen unter A. D. 112 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** (Otto Schulze), **Coethen,** Anhalt.

Einen Dampfkesselschmied

suche zum Entnieten alter Dampfkessel auf kurze Zeit. J. Joachimsthal, Nürnberger Str. 50.

Tüchtige **Zinngießergehülfen,** auf feine Seidel- und Spritzenarbeit geübt, finden fortwährend dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Zeitz. Jul. Kannegieser.

Tüchtiger Seifensieder-Gehülfe

wird bei gutem Salair per 1. April gesucht. Offerten unter K. 417 befördert die Annoncen-Expedition von M. Triest in Halle a. S.

Zuschneider gesucht.

Für ein erstes feines Herrengarderobe-Geschäft in Bremen, wird zum baldigen Antritt ein durchaus erfahrener tüchtiger Zuschneider bei hohem Salair gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub Z. 1387. an die Annoncen-Expedition von **E. Schlotte** in **Bremen.**

Wir suchen einen jungen Mann als Lehrling, der mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet sein muß. Leipzig. **Schlobach & Co., Thomasmühle.**

Offene Lehrlingsstelle.

In meinem **Geschäfte** ist per **Ostern a. c.** eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beisendung der **Schulzeugnisse** melden

Zeitz. J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Wir suchen einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling. Antritt entweder per 1. März oder Ostern.

Max Lamm & Comp.
Damen-Mäntel-Fabrik Erfurt.

Eine Knabe, welcher Lust hat die **Hutmacherei** zu erlernen, kann sich melden Elsterstraße 8.

Franz Burkhardt, Hutmachermeister.

Einen **Lehrling** sucht **W. H. Sicker,** Drechslermeister, Erdmannsstraße 13.

NB. Arbeiten meiner **Lehrlinge** stehen bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Ausstellungslocal (Alte Waage) und sind dieselben beim Comité daselbst zu erfragen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die **Schlosserei** erlernen will, kann unter günstigen Bedingung. Aufnahme finden Kl. Windmühleng. 12.

Gesucht wird ein Schlosserlehrling sofort oder später Zeitzer Straße 16. **Karl Elbe,** Schlosser.

Kellner. Ein gewandter ehrlicher Bursche zur Verrichtung von Hausarbeit und Abends zur Bedienung der Gäste **findet sofort Stelle.**

Neuschönefeld, Georgstraße.

Nosske's Restaurant.

Ein tüchtiger Büffetier

mit Kenntnissen in der englischen und französischen Sprache findet in einem feinen Restaurant dauernde und gute Stellung. Adressen unter A. G. 441 an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** abzugeben. (H. 2821a.)

1 Zimmerk. u. 1 Koch pr. 15. Mai in Bad sucht Franz Schimpf, Schulstraße Nr. 4.

Zum 1. März wird ein gewandter **Kellner** gesucht Café Wilhelmshöhe, Petersstraße 27, I.

Gesucht ein nicht zu junger Oberkellner für gr. Restaurant Gr. Fleischergasse 3, I. links.

Gesucht 1 Zimmer-, 1 Saal- und 2 junge Restaurationskellner, 1 tücht. Hausknecht 1. April durch **J. Werner,** Kleine Fleischergasse 15, I.

Diener-Gesuch.

Ein unverheiratheter älterer, aber kräftiger erfahrener Diener, welcher sich bei einem kränklichen Herrn jeder Hülfeleistung, sowie außerdem jeden häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird sofort oder in der nächsten Zeit für kleinen Haushalt gesucht. Bewerber, welche über ihre Brauchbarkeit und bisherigen Thätigkeit genügende Zeugnisse vorlegen können, wollen ihre Adressen unter N. N. 60 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht sofort ein gewandter anständ. junger Mann zum Aufsuchen u. Sammeln von Lebens- u. Feuerversicherungen. Adr. sub F. & L. 1633 abz. bei Hrn. Rud. Mosse, Grimm. Str. 2 hier.

Inseratensammler

bei gut. Provision gesucht Thalstraße 12, p. lks.

Hausirer auch Frauen, zu leicht verkäuf. Artikeln ges. Zu melden von Nachm. 2 U. Brühl 58, Mann.

Colporteure werden gesucht. Zu melden von 9—3 Uhr Reudnitz, Kronprinzstr. 6, I. r.

Gartenarbeiter gesucht, der das Ausputzen der Bäume versteht. Elsterstraße Nr. 39, 3. Et.

Im Arbeitsnachweis Hohe Straße 2, gesucht ein kräftiger Bursche in Lohn von 3½ ℳ.

1 Hausbursche, 1 Kellner Nicolaistr. 38, gold. Ring.

Ein **junger Bursche,** der mit Pferden umgehen kann und Stall- und Hofarbeit versteht, findet sofort Stelle in der

Käserei Gohlis bei **M. Rasch.**

Ein Kegelbursche, nicht unter 16 Jahren, wird zum 1. März nur mit guten Zeugnissen angenommen. Näheres

Pfaffendorfer Straße Nr. 26, part.

Ein ordentlicher, gewandter **Hausbursche** wird zum 1. März gesucht **Café Union.**

Gesucht wird ein **junger Mensch,** 16 bis 18 Jahre alt, als **Kellerarbeiter**

Auerbachs Keller.

Gesucht sofort ein **Kellnerbursche** Querstr. 2.

Ein gut empfohlener kräftiger **Laufbursche,** welcher eine kleine Caution stellen kann, findet sofort Stellung. Näheres Südstraße 5, part.

Ein Laufbursche gesucht Brandweg 26.

1 Laufbursche von 17—18 Jahren per 1. März ins Jahrlohn gesucht Barfuß. 1. E. H. Krüger.

Eine junge Dame aus achtbarer Familie, gewandte Verkäuferin und mit der Näherei vertraut, wird für ein Mode-, Weißwaaren- und Confectionsgeschäft in Weimar pr. 1. April gesucht. Offerten sub **W. Z. 20.** befördert **Rudolf Mosse** in **Weimar.**

Verkäuferin-Gesuch.

Für mein Modewaaren-, Confection-, Weißwaaren-, Band- und Posamentengeschäft suche ich eine gebildete junge Dame als **Verkäuferin** bei gutem Gehalt und angenehmer Stellung in der Familie. Zeugnisse und Photographie wolle man mit einsenden. Antritt spätestens 1. April cr.
(H. 3871 bo.) **Emil Gensel, Gera.**

Gesucht 5 Verkäuferin., 2 Bonnen, 6 Wirthschafterin., 3 Buffetmamf., 2 Kellner., 3 Köchin., 2 Stuben-, 18 Hausm. L. Friedrich, Gr. Fleischerg. 3.

Eine Directrice wird für ein feines Putzgeschäft in Brandenburg a. H. sogleich oder zum 1. April cr. gesucht. Gefällige Offerten sub No. 65. 202 bittet man **franco** an die Expedition des Brandenburger Anzeigers zu senden.

1 Mädchen gesucht für Herrenarbeit Hohe Straße 12, Hinterhaus 2 Treppen links.

Gesucht ein j. Mädchen, geübt auf Singer-Masch. u. Schneidern Georgenstraße 19, H. r. I. Auch werden zum Schneidern Lernende angenommen.

Ein Familie sucht ins Haus eine sehr geübte, gut empfohl. **Weißnäherin** z. e. Ausstattung. Wheeler-Wilson-Maschine ist vorhanden, Rosenthalgasse Nr. 5, 1 Treppe links.

Eine geübte **Weißnäherin** kann sich melden Ritterstraße Nr. 21, Hof I.

Ein anständ. Mädchen, welches im Nähen und Schneidern, auch in der Wirthschaft Bescheid weiß, wird bei Leuten ohne Kinder zum 1. März gesucht. Zu melden Schletterstraße Nr. 10, 1 Tr. rechts, von 2—4 Uhr.

Tüchtige

Maschinenstepperinnen,

geübt in der Schuhwaarenbranche, finden sofort dauernde Beschäftigung bei Korn & Bredt, Nürnberger Str. 12 u. 13.

Anlegerinnen finden Beschäftigung bei **C. G. Röder,** Grimmaischeweg.

Einige **Mädchen** für leichte Handarb. finden Beschäftigung bei **Korn & Bredt** Nürnberger Straße 12 u. 13.

Gesucht 1 Büffetmamf., 1 Mamsell für kalte Küche, 2 Kellner. d. Frau Franke, Nicolaistr. 8, I.

Gesucht
eine tüchtige Kaffeemamsell in gesetztem Alter findet gute Stellung.
Hôtel Hauffe.

Eine Caféemamsell und ein Küchenmädchen bei hohem Lohn werden zum 1. März gesucht
Café Canitz, Petersschießgraben 5.

Eine **Köchin,** die ihr Fach versteht und etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. oder 15. März gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden

Pfaffendorfer Straße 12, 2. Etage.

Gesucht wird zum 15. März eine tücht. perfecte

Restaurations-Köchin.

Zu erfr. Reudnitz, Heinrichstraße 28, 2 Treppen.

Ein kräftiges in der Küche schon erfahrenes Mädchen, welches Lust hat sich als **Köchin** auszubilden, kann sich mit Zeugnissen melden

Petersstraße Nr. 30 bei **Keil.**

Gesucht zwei tücht. Rest.-Köchinnen à 15 ℳ p. M. d. J. Werner, Kl. Fleischerg. 15, I.

Gesucht 4 Köch. f. Hotel u. Rest., 10—15 ℳ Geh., d. Frau Franke, Nicolaistraße 8, 1. Et. l.

Gesucht verhältnißhalber eine Köchin nach auswärts, eine perf. Jungemagd Lange Str. 9, H. II.

Als Stütze der Hausfrau wird ein solides Mädchen aus anständiger Familie gesucht, welches im Kochen, Nähen, Plätten ꝛc. vollständig bewandert ist und sich gern der Beaufsichtigung von Kindern im Alter von 7 bis 9 Jahren unterzieht. Mittheilungen über seitherige Thätigkeit, wie im Fall Beifügen von Zeugnissen wird erbeten und Uebermittelung der Photographie ist erwünscht. — Anerbietungen sind F. K. postlagernd Wurzen zu stellen.

Gesucht wird eine Wirthschafterin in eine Restauration, nicht unter 36 Jahre alt. Solche, welche schon in einer gewesen sind, haben den Vorzug. Näheres ertheilt **Carl Franke,** Volkmarsdorf, Natalienstraße Nr. 85.

Eine **Beschließerin** für Hotel pr. 15. Mai sucht Franz Schimpf, Schulstraße Nr. 4.

Gesucht zum 1. März oder 1. April ein zuverlässiges Mädchen zur Besorgung einer kleinen Wirthschaft bei einem Wittwer. Adressen über frühere Stellungen und Alter beliebe man unter A. D. 95. in der Expedition d. Bl. niederzul.

Für Jungfrauen oder Wittwen.

Ein Wittwer hoher 30er Jahre, Inhaber eines größeren ganzbaren Verkaufsgeschäftes, sucht zur Erziehung der Kinder, sowie zum Instandhalten seiner Wirthschaft **eine einfach gebildete Dame, die sich diesen Arbeiten mit Liebe und Sorgfalt unterzieht.**

Adressen, nicht anonym, bitte unter Angabe seitheriger Verhältnisse unter Chiffre

M. F. 1632

bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** niederzulegen.

Gesucht wird für den 15. März ein Stubenmädchen, welches als solche bereits gedient u. gute Atteste aufweisen kann. Zu melden mit Buch, Gohlis, Hauptstr. 8 b. Hausm. Nachm. 3—5 U.

Gesucht wird 1. März ein nicht zu junges Stubenmädchen. Mit Buch Neumarkt 7, III., Tr. E.

Gesucht 3 Stubenmädchen für Herrschaften, Haus- und ältere Kindermädchen

Querstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Eine Dame in einer **Residenzstadt,** welche längere Zeit in Leipzig gelebt hat, sucht für die **Küche** ein Mädchen in gesetzten Jahren, das **plätten** und **nähen** kann. Zu melden in der Wainstube Markt Nr. 8 bei Frau Rasch.

Gesucht
wird ein Mädchen, das einer einfachen aber guten Küche selbstständig vorstehen kann und sich gern der häuslichen Arbeit mit annimmt.
Mit Zeugnissen zu melden Große Windmühlenstraße 27, I. rechts.

Gesucht krankheitshalber möglichst sofort ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit (Landmädchen bevorzugt). Hoher Lohn

Wintergartenstraße Nr. 11 part.

Gesucht

wird zum 15. März ein reinliches u. zuverlässiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Alexanderstraße 16 part.

Ein ordentliches nicht zu junges Mädchen wird für Küchen- u. Hausarbeit bei gutem Lohn nach auswärts gesucht. Zu erfragen beim Schutzmann **Dix,** Moschelesstraße Nr. 79.

Gesucht per 1. März ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Ritterplatz Nr. 16, I.

Ein reinliches zuverl. Mädchen wird z. 1. März für Küche u. Haus ges. Turnerstr. 19, 1. Et. links.

Ein recht zuverlässiges **Küchen-** und **Hausmädchen** und eine **Köchin,** die ihr Fach recht verstehen und lange Zeit bei einer Herrschaft waren, werden 1. März ges. Petersteinweg 13, III. lks.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 54. Freitag den 23. Februar 1877. 71. Jahrgang

Oeffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 17. Januar 1877.*)

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. mitgetheilt.)

Die Sitzung, welcher 46 Mitglieder des Collegiums und in Vertretung des Rathes Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin, sowie die Herren Stadträthe Heßler, Dr. Panitz, Holtze, Simon, Fleischhauer, Mechler und Schleißner anwohnen, wird Abends 1/2 7 Uhr durch Herrn Vorsteher Goetz mit Mittheilungen aus der Registrande eröffnet. Hierbei kommen zum Vortrag:

1. eine Zuschrift der hiesigen Handelskammer bei Ueberreichung ihres letzten Geschäftsberichtes,
2. ein Rathsschreiben, die Schenkung von 300 ℳ für die Louisenstiftung durch die ungenannte Begründerin dieser Stiftung betreffend,
3. ein Dankschreiben des emeritirten Lehrers Herrn Gretschel für den ihm verwilligten Zuschuß zur Staatspension,
4. eine Rathszuschrift, die Deputation zur Berathung über die Reorganisation der Lagerhofeinrichtungen betreffend,
5. ein Urlaubsgesuch des Herrn Stadtverordneten Dr. Lampe-Bischer bis Ende Mai d. J.,
6. eine Rathszuschrift, die von den beiden städtischen Collegien vorzunehmenden Wahlen für die Deputation zur Einschätzung hinsichtlich der in diesem Jahre zur Erhebung gelangenden Einkommensteuer betreffend,
7. ein Schreiben, worin der Rath seiner Freude über die vom Collegium angezeigten Wiederwahlen der beiden zeitherigen Vorsteher Herren Eisengießereibesitzer Goetz und Adv. Dr. Schill Ausdruck giebt und die Ueberzeugung ausspricht, daß unter der bewährten Führung des Collegiums das freundliche Verhältniß zwischen beiden städtischen Collegien, wie es bis jetzt bestanden und wie es für das Wohl unserer Stadt so überaus wünschenswerth ist, immer festere Grundlage erhalten werde,
8. die von mehreren Mitgliedern des Collegiums in Abschrift überreichte, durch eine größere Anzahl hiesiger Einwohner an den Rath gerichtete Adresse wegen Beseitigung verschiedener Uebelstände hinsichtlich unserer jetzigen Theaterleitung.

Zu 1., 3., 4. und 7. läßt es das Collegium bewenden, zu 2. schließt man sich dem Danke des Rathes an, zu 5. wird der nachgesuchte Urlaub einstimmig verwilligt, zu 6. beauftragt das Collegium seinen Wahlausschuß, in Gemeinschaft mit der Steuerdeputation des Rathes entsprechende Wahlvorschläge zu machen. Der Eingang unter 8. wird nach der Geschäftsordnung 8 Tage lang auf dem Bureau ausgelegt werden.

Nach Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Collegium zunächst die von ihm in Gemäßheit des Ortsstatuts zu bewirkenden

Wahlen für den Ortsausschuß

vor. Es sind 6 Stadtverordnete und 3 andere Bürger zu wählen. Herr List übernimmt auf Ersuchen des Herrn Vorstehers die Controle bei dieser Wahl. Es werden 46 gleichlautende Stimmzettel abgegeben und nach deren Inhalt gewählt

a. die Herren Stadtverordneten:
Kunstgärtner Emil Bötticher,
Kaufmann Aron Cronheim,
„ Oswald Faber,
Buchhändler Carl Geibel,
Schlossermeister D. Oehler,
Kaufmann Schmidt-Söhlmann,

b. Nicht-Stadtverordnete:
Herr Kaufmann Georg Jung,
„ Dr. med. Schildbach,
„ Vicebürgermeister a. D. Dr. Stephani.

Die anwesenden Herren Oehler und Schmidt-Söhlmann erklären auf Befragen des Herrn Vorstehers, daß sie die Wahl annehmen.

Hierauf berichtet Herr Kirchhoff für den Schulausschuß über

Ausrüstung der Turnhalle in der Realschule II. Ordnung mit einem Aufwande von 2208 ℳ

Der Ausschuß beantragt, die Vorlage zu genehmigen und sieht von einem Vorschlag, die sonst übliche Submissionsausschreibung wegen Lieferung der betreffenden Geräthe zu verlangen, ab, weil in diesen Artikeln nur wenige tüchtige Concurrenten vorhanden seien und überdies die Ausrüstung der Halle keinen Aufschub zulasse.

Das Collegium erhebt den Ausschußantrag ohne Debatte einstimmig zum Beschluß.

Weiter referirt Herr Kirchhoff für den Schulausschuß über folgende Budgetconten.

Zu dem

Budget der Nicolaischule

stellt der Ausschuß folgende Anträge:

1. in Pos. 1. die Verzinsung des Grundstückswerthes, einem früheren Beschlusse entsprechend, nicht mit 3½% sondern mit 4½% und demgemäß die Gesammtsumme der Zinsen statt mit 8291 ℳ 68 ₰ mit 10660 ℳ 73 ₰ zu budgetiren;
2. Pos. 50. verschiedene Handwerksarbeiten 7500 ℳ, worunter 4500 ℳ für Verbesserung der Luftheizungsanlage enthalten sind, provisorisch und vorbehältlich der Vorlegung von Specialanschlägen zu verwilligen;
3. den Rath zu ersuchen, vor Vorlegung dieser Anschläge erst durch Gutachten feststellen zu lassen, ob durch die beabsichtigten Aenderungen die Mängel der Luftheizungsanlage völlig gehoben werden, oder ob nicht vielmehr ein völliger Wechsel des Systems nothwendig ist;
4. im Uebrigen das Budget der Nicolaischule in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Zur Motivirung der Anträge unter 2. und 3. bemerkt der Herr Referent, daß die Urtheile über den Werth der Luftheizungsanlagen noch sehr auseinandergehen, daß sich in neuerer Zeit Autoritäten gegen Anwendung solcher Heizungsanlagen in den Schulen ausgesprochen haben, ja daß in verschiedenen größeren Städten beabsichtigt werde, diese Anlagen aus den Schulgebäuden wieder zu entfernen und zur früheren Ofenheizung zurückzukehren. Bevor man keine Gewißheit darüber habe, daß durch die vom Rathe projectirten Aenderungen der Heizungsanlagen die vorhandenen Mängel wirklich beseitigt werden, solle man nicht noch weitere hohe Beträge für die ohnehin schon sehr theueren Anlagen verwilligen. Wenn das beantragte Gutachten technischer Sachverständiger verneinend ausfallen sollte, so würde der Ausschuß nicht davor zurückschrecken, beim Collegium die Beseitigung der Luftheizungseinrichtung und Wiedereinführung der Ofenheizung zu beantragen.

Herr Stadtrath Dr. Panitz bittet um nähere Auskunft, ob lediglich die 4500 ℳ, welche für die Luftheizungsanlage in Ansatz gebracht worden oder das ganze Postulat für Handwerksarbeiten nur provisorisch verwilligt werden solle. Es seien auch Kosten zu anderen Reparaturen erforderlich und bitte er daher, wenigstens einen Theil des Budgetpostulates hierfür zu verwilligen. Die Mängel der Luftheizungsanlage in der Nicolaischule hätten ihren Grund nicht blos im System der Anlage, sondern zum Theil mit darin, daß die Mauern bereits für das Kelling'sche System eingerichtet gewesen seien, während man sich später noch entschlossen habe, das Heckmannsche System anzuwenden. Die Canäle seien nicht richtig nach der Höhe der Etagen bemessen.

Der Herr Referent entgegnet, daß der Ausschuß für geboten erachte, zunächst ein technisches Gutachten über die Luftheizungsanlagen zu hören und dann Kostenanschläge über sämmtliche Reparaturen im Gebäude, welche durch den Bauausschuß zu prüfen sein würden, vorgelegt zu erhalten. Eine provisorische Ablehnung des ganzen Postulates für Handwerksarbeiten erscheine unbedenklich, da erst im vergangenen Jahre bedeutende Beträge zu sehr umfangreichen Reparaturen dieses neuen Gebäudes verwilligt worden seien.

Herr Director Peucker erinnert daran, daß erst vor zwei Jahren umfassende Erörterungen hinsichtlich der Mängel in den Luftheizungsanlagen unserer Schulen stattgefunden haben, in deren Folge die beiden städtischen Collegien zu dem Beschlusse gelangt seien, versuchsweise eine Abänderung der beregten Anlage in der vierten Bürgerschule vornehmen zu lassen. Dem Vernehmen nach hätte man durch diese Abänderungen ganz wesentliche Verbesserungen erzielt.

Sollten die anwesenden Herren Vertreter des Rathes nicht in der Lage sein, heute nähere Auskunft hierüber geben zu können, so hoffe er, daß der Rath bei Beantwortung des vom Ausschuß gestellten Antrages auch in der soeben angedeuteten Richtung Auskunft mit geben werde. Redner stellt den Antrag: den Rath aufzufordern, bei der zu erwartenden Antwort auf den Antrag sub 3 die Resultate mitzutheilen, welche durch Abänderung der Luftheizungsanlagen in der IV. Bürgerschule erzielt worden sind.

Dieser Antrag findet ohne Weiteres einstimmige Annahme.

Nachdem die Herren Stadträthe Dr. Panitz, Heßler und Simon auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß der Rath für die laufenden Reparaturen eine entsprechende Verfügungssumme haben müsse, empfiehlt der Herr Referent eine von den Mitgliedern des Schulausschusses acceptirte Aenderung des Antrages sub 2 dahin, daß die Worte eingeschaltet werden: „mit Ausnahme von 1000 ℳ für laufende Reparaturen."

Sämmtliche Ausschußanträge werden hierauf und zwar der sub 2 mit der nach Vorstehendem vorgeschlagenen Aenderung einstimmig angenommen.

Die Anträge des Schulausschusses zum Budget der Realschule erster Ordnung, welche lauten:

1. Pos. 47. die Verzinsung des Anlagecapitals für das Schulgebäude statt mit 3½% mit 4½% in Rechnung zu bringen,
2. Pos. 56., zu genehmigen, hinsichtlich der mit 2850 ℳ veranschlagten Abänderung der Luftheizungsanlagen, jedoch mit demselben Vorbehalt und mit demselben Antrage, wie zu Pos. 50 des Budgets der Nicolaischule,
3. im Uebrigen das Budget, zunächst mit Ausschluß von Pos. 1, worüber noch besondere Berichterstattung erfolgen werde, in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen,

werden vom Collegium durchgehends ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zu dem

Budget der Gewerbeschule

wird vom Ausschuß beantragt:

1. das Collegium wolle den Rath ersuchen, die Anstellung der Lehrer an der Gewerbeschule, als zu den höheren Schulen gehörig, dem Collegium wegen Beschlußfassung über Ausübung des Widerspruchsrechtes vorzulegen,
2. in Pos. 7 für die neu zu errichtende Lehrerstelle, da deren Besetzung erst zu Ostern erfolgen wird, nur ¾ des Gehaltes, mithin 1800 ℳ statt 2400 ℳ einzustellen,
3. im Uebrigen das Budget in Bedürfnissen und Deckungsmitteln, einschließlich der in Frage kommenden Erhöhung des Schulgeldes in den Tagesclassen von 20 ℳ auf 40 ℳ und in den Abendclassen von 10 ℳ auf 20 ℳ, sowie die Errichtung von je 5 Freistellen an der Tagesschule und an der Abendschule zu genehmigen.

Hinsichtlich des ersten Antrages bemerkt der Herr Referent, daß der Rath bis jetzt die Lehrer an der Gewerbeschule angestellt habe, ohne vorher das Collegium wegen des Widerspruchsrechtes zu hören. Wenn letzteres auch mit Einführung des neuen Volksschulgesetzes bei den Lehreranstellungen an den Volksschulen weggefallen sei, so stehe doch den Stadtverordneten ein solches Recht immer noch bezüglich der höheren Schulen, zu denen die Gewerbeschule zu rechnen sei, zu. In Betreff der Errichtung von Freistellen an der Gewerbeschule erklärt der Herr Referent, daß der Schulausschuß voraussetze, es werde die Vergebung dieser Freistellen, wie dies auch hinsichtlich der anderen Schulen geschehe, unter Mitwirkung der Stadtverordneten erfolgen.

Herr Stadtrath Dr. Panitz bestreitet zu dem Antrage unter 1. den Stadtverordneten das Widerspruchsrecht betreffs der Lehreranstellungen an der Gewerbeschule. Formell sei das Collegium hinsichtlich der Person der Anzustellenden nicht zu hören. Die Gewerbeschule stehe unter keinem Schulgesetz; sie sei eine städtische Anstalt und die Lehrer an ihr städtische Beamte.

Der Herr Referent entgegnet zur Vertheidigung des Ausschußantrages, daß die Stadtverordneten das Widerspruchsrecht bezüglich der Lehreranstellungen an den höheren Schulen noch haben. Der Rath zähle die Gewerbeschule selbst zu den höheren Lehranstalten, wie aus der in den veröffentlichten Plenarverhandlungen desselben mitgetheilten Geschäftseintheilung hervorgehe.

Herr Dir. Peucker empfiehlt den Ausschußantrag unter 1. anzunehmen. Die Calculationen des Rathes seien sehr geschraubte. Wenn es früher übersehen worden, dem Collegium das Widerspruchsrecht hinsichtlich der Anstellungen an der Gewerbeschule ausdrücklich zu wahren, so möge man jetzt darauf hinwirken, dieses Recht zu erlangen.

Nach dem Schlußworte des Herrn Referenten finden die sämmtlichen Ausschußanträge einhellige Zustimmung.

Es folgt ein durch Herrn Schmidt-Söhlmann vorgetragenes Gutachten des Oekonomieausschusses über

Conto 9 (Brücken, Stege, Ufer) des Budgets pro 1877.

1. Pos. 14. „Unterhaltung der Lützowbrücke 1300 ℳ" nur mit 150 ℳ zu genehmigen und die im Postulat mit enthaltenen Kosten für die Verbreiterung der Brücke abzulehnen
2. Pos. 17. Verbreiterung der Kopfwehrbrücke zu streichen.
3. Pos. 18. Statt der für Unterhaltung der Kopfwehrbrücke budgetirten 1050 ℳ nur 300 ℳ zu verwilligen.
4. Pos. 40. Für Unterhaltung der Brücken und Stege am Ranstädter Steinwege statt der postulirten 1500 ℳ nur 300 ℳ zu verwilligen.
5. Die in Pos. 47 mit enthaltenen Kosten für Verbreiterung der Lentzscher Alleebrücke abzulehnen und nur die Reparaturkosten mit 180 ℳ zu verwilligen.
6. Die in Pos. 57 mit enthaltenen 600 ℳ für Reparatur der Ufermauern und Uferwände des Elstermühlgrabens abzulehnen.
7. Beim Rathe zu beantragen, er wolle die betreffenden Organe anweisen, daß sie genauere Aufsicht über die Pfostenbelege der Brücken führen, damit entstehende Schäden sofort reparirt werden können.
8. Das Collegium wolle beim Rathe beantragen, die Einnahmen für den Erlös aus dem bei Brückenreparaturen gewonnenen alten Holze zu budgetiren und bez. in Rechnung zu stellen.
9. Conto 9, soweit nicht nach obigen Aenderungen beantragt worden, in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Zur näheren Begründung der Anträge 1., 2. und 5. führt der Herr Referent aus, daß eine Nothwendigkeit zur Verbreiterung der betreffenden Brücken nicht vorliege. Das Postulat für Unterhaltung der Kopfwehrbrücke anlangend (Antrag 3), so hat ein Mitglied des Ausschusses bei vorgenommener Besichtigung dieser Brücke die Ueberzeugung gewonnen daß für Beseitigung der vorhandenen Defecte der Betrag von 300 ℳ genügt. Die unter 4. und 6. beantragten Abstriche motivirt der Ausschuß mit dem Hinweis auf das demnächst zur Ausführung gelangende Project der Ueberwölbung des Elstermühlgrabens.

Herr Stadtrath Mechler erinnert hinsichtlich der Verbreiterung der Lützowbrücke an den von beiden städtischen Collegien angenommenen Grundsatz, die Brücken in der Breite der betreffenden Straßen anzulegen, und beleuchtet hierauf die Nothwendigkeit einer Verbreiterung der Kopfwehrbrücke, indem er auf die namentlich an Sonntagen stattfindende starke Frequenz dieses Weges hinweist. Auch ersucht der Herr Rathsdeputirte um Verwilligung des vollen für die Reparatur der letzterwähnten Brücke budgetirten Betrages, weil ziemlich umfassende Reparaturen nothwendig sein würden.

Herr Inspector Kaiser und Herr Gruner verwenden sich ebenfalls sehr eingehend für Verbreiterung der Kopfwehrbrücke, da sie aus eigener Anschauung kennen, daß diese Brücke den Verkehrsanforderungen nicht entspricht.

Herr Trietschler, welcher im Auftrage des Ausschusses eine Besichtigung vorgenommen hat, kann die Nothwendigkeit zur Verbreiterung der fraglichen Brücke nicht anerkennen, denn der Fahrweg derselben sei nur um eine Elle schmaler, als die Brandweg-, Lützow- und andere Brücken.

Herr Stadtrath Heßler macht den Herrn Vorredner darauf aufmerksam, daß er sich im Irrthum befinde, indem er nicht die Kopfwehrbrücke, um die es sich handele, sondern die Kirschwehrbrücke im Auge habe.

Der Herr Referent theilt noch mit, daß der Ausschuß es für angezeigt halte, die Holzbrücken nach und nach in steinerne Brücken umzuwandeln, da diese wegen der geringeren Unterhaltungskosten billiger seien als jene.

Herr Stadtrath Fleischhauer meint, daß man erst, wenn die Holzbrücken unbrauchbar geworden, steinerne Brücken bauen solle, und könne dies noch 6 Jahre Anstand haben.

Der Herr Referent entgegnet, daß der Ausschuß es nicht empfehlen würde, die sämmtlichen Holzbrücken in einem Jahre umzubauen, daß er vielmehr wegen entsprechender Vertheilung der erforderlichen Kosten auf verschiedene Betriebsjahre in jedem Jahre eine der hölzernen Brücken in eine steinerne umgewandelt sehen möchte.

Der erste Ausschußantrag wird hierauf gegen 16 Stimmen und der zweite gegen 19 Stimmen angenommen. Den Antrag unter 3. lehnt das Collegium mit Majorität ab und genehmigt sodann für die Reparatur der Kopfwehrbrücke 1050 ℳ einstimmig.

Der Antrag sub 4 wird durch die Herren Perlitz und Gumpel bekämpft, da mit dem Betrage von 300 ℳ nicht auszukommen sein werde; die Ueberwölbung des Elstermühlgrabens in diesem Jahre schon zu erwarten, würde illusorisch sein.

Herr Dir. Peucker erinnert an die Rede des Herrn Bürgermeisters bei Einführung des neuen Collegiums, in welcher die Ueberwölbung des Elstermühlgrabens als eine Aufgabe der Verwaltung für das laufende Jahr bezeichnet worden sei. Auch habe der Ausschuß aus dem Budgetpostulat für Abschlag des Elsterwassers schließen müssen, daß der Rath bestimmt beabsichtige, in diesem Jahre die Ueberwölbung des Mühlgrabens auszuführen. Herr Redner kritisirt weiter das Verfahren bei Brückenreparaturen und wünscht, daß man dabei etwas energischer verfahre.

Herr Stadtrath Fleischhauer tritt für das betreffende Postulat ein und Herr Stadtrath Mechler constatirt, daß nicht die Elster, sondern die Pleiße abgeschlagen werden solle.

Ein hierauf von dem Herrn Referenten gemachter Vorschlag, den Antrag sub 4 dahin abzuändern, daß nicht 300 ℳ, sondern 500 ℳ zur Verwilligung empfohlen werden sollen, wird von der Mehrzahl der Ausschußmitglieder acceptirt.

Herr Brümmer findet einen Widerspruch in dem Ausschußantrage unter 7. und den vielen vom Ausschuß vorgeschlagenen Kürzungen. Wenn man wolle, daß die Brücken gehörig in Stand gehalten werden, so müsse man auch die erforderlichen Kosten hierfür verwilligen.

Gegen 16 Stimmen nimmt hierauf das Collegium den abgeänderten Ausschußantrag an.

Zu Pos. 47 hält Herr Fiedler eine Verbreiterung der Lentzscher Alleebrücke für dringend wünschenswerth, der Verkehr auf dem betreffenden Wege sei ein sehr lebhafter und werde sich noch mehr steigern, wenn erst die projectirte Verlegung der Militärschießstände erfolgt sein würde.

Praktischer und billiger würde es übrigens sein, wenn man bei Brückenbauten mehr Eisen als Holz und Steinmaterial verwenden wollte. Er beantrage: den Rath zu ersuchen, einen Versuch an einer der Holzbrücken zu machen und dieselbe statt mit Holz mit eisernen Balken zu überspannen, auszuwölben und mit Granitplatten zu belegen.

Der Ausschußantrag sub 5 wird gegen zwei Stimmen und der Fiedler'sche Antrag gegen eine Stimme angenommen.

Zu den Anträgen 6. und 7. macht Herr Stadtrath Fleischhauer Bemerkungen, welche Herrn Dir. Peucker zu einer persönlichen Berichtigung veranlassen.

Das Collegium nimmt sodann die Ausschußanträge unter 6 gegen 4 Stimmen, unter 7 einstimmig, unter 8 gegen 9 Stimmen und unter 9 wieder einstimmig an.

Weiter beantragt der Oekonomieausschuß zu

Conto 14 des Budgets (Marstall)

1. Die Ansätze für Futterhafer, Heu, Bund- und Schüttstroh zusammen um 2000 ℳ zu kürzen und demgemäß Pos. 5 von 16644 ℳ auf 14644 ℳ herabzusetzen,
2. zu Pos. 1 der Deckungsmittel den Rath um Auskunft zu ersuchen, welche Preise für die durch Marstallgeschirr geleisteten Fuhren berechnet werden,
3. zu beantragen, daß die ausgesonderten Pferde künftig öffentlich versteigert werden,

*) Eingegangen bei der Redaction des Tageblattes am 23. Januar.

4. im Uebrigen Conto 14 in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Den Antrag 1. begründet Herr Schmidt-Söhlmann als Ausschuß Referent damit, daß nach der eingestellten Forderung des Rathes die Unterhaltung eines Pferdes jährl. 700 ℳ kosten würde, während hierfür von Spediteuren und sonstigen Privaten nach eingezogener Erkundigung nur durchschnittlich 500 ℳ aufgewendet würden, so daß also mit dem Betrag, welchen der Ausschuß zur Verwilligung empfehle, auszukommen sein müsse.

Herr Stadtrath Mechler versucht hiergegen das betreffende Budgetpostulat aufrecht zu erhalten, indem auch er auf die seitens Privater für Unterhaltung eines Pferdes aufzuwendenden Kosten, die nach den von ihm angestellten Erörterungen mindestens denselben Betrag erreichten, den die Stadt für die Marstallpferde verausgabe, verweist.

Die Anfrage unter 2. beantwortet der Herr Rathsdeputirte dahin, daß für einen einspännigen Wagen und den dazu zu stellenden Mann 6 ℳ pro Tag berechnet würden. Von einer Versteigerung der ausgesonderten Pferde verspricht sich der Herr Redner keine Vortheile für die Stadtcasse; in der Regel sein diese Pferde schon fast gänzlich werthlos.

Der Herr Referent befürwortet unter Anführung von Zahlen den vom Ausschuß beantragten Abstrich wiederholt und erfolgt sodann der Schluß der Debatte.

Den zweiten Antrag zieht der Ausschuß wieder zurück und nimmt das Collegium die Anträge 1. und 3. mit großer Majorität und den Antrag 4. einstimmig an.

Endlich trägt Herr Schmidt-Söhlmann noch ein Gutachten des Oekonomieausschusses vor über das

> Abkommen mit der Immobiliengesellschaft wegen Herstellung der Süd-, Arndt- und Moltkestraße

auf dem Areale der genannten Gesellschaft. Dieses Abkommen geht in der Hauptsache dahin, daß genannte Gesellschaft regulativmäßig das zur Anlage der Südstraße verwendete, über eine Breite von 40 Ellen hinausgehende Areal mit der Hälfte des Werthes, d. i. 4,73 ℳ pro Quadr.-Elle vergütet erhalten solle und die Stadt die Umpflasterung der Südstraße und Pflasterung der Arndt- und Moltkestraße mit bossirten Steinen resp. gegen antheilige Kostentragung seitens der Immobiliengesellschaft übernimmt.

Der Stadt fallen hiernach an Kosten zu: a. für Herstellung der Südstraße 49281 ℳ, b. für Herstellung der Arndt- und Moltkestraße 33665,62 ℳ und c. als Entschädigung der Immobiliengesellschaft für Nebenschleußen 341,50 ℳ

Darüber, ob diese Kosten aus dem Stammvermögen oder aus dem Betriebe entnommen werden sollen, hat sich der Rath noch besondere Entschließung vorbehalten.

Der Oekonomieausschuß beantragt,

> die Vorlage unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Kosten aus dem Stammvermögen entnommen werden

und rechtfertigt in dem vorgetragenen Gutachten diese Bedingung mit dem Hinweis darauf, daß durch die Anlage dieser Straßen, insbesondere der Südstraße, das im Süden gelegene städtische Areal der Bebauung erschlossen und somit im Werthe wesentlich gesteigert werde. Nach einer aufgestellten Rentabilitätsberechnung habe hierdurch das Stammvermögen einen Zuwachs von ca. 2 Millionen Mark zu erwarten.

Herr Adv. Dr. Blum vermißt einen Antrag des Ausschusses, daß mit der so dringenden Pflasterung der Südstraße sofort begonnen werden solle. Soweit als dort bereits Bauten errichtet, halte er die Pflasterung der Straße für eine unbedingte Nothwendigkeit. Nicht allein Verkehrsrücksichten, sondern auch sanitätspolizeiliche Gründe gestatteten nicht, mit der Vollendung der Südstraße länger zu zögern, denn von letzterer hänge die Regulirung und Beschleußung der Kochstraße, welche ebenfalls bereits zum Theil bebaut, ohne daß für entsprechende Abführung der Wässer gesorgt worden sei, ab. Der Herr Redner beantragt, den Rath zu ersuchen, alsbald mit Pflasterung der Südstraße, soweit dieselbe bebaut ist, vorzugehen.

Herr Stadtrath Mechler macht darauf aufmerksam, daß ein gleicher Antrag, den der Rath berücksichtigen werde, schon vom Collegium gestellt worden ist. Sobald die Witterung es gestatte, werde mit der Arbeit, welche zur größeren Beschleunigung nicht einem, sondern mehreren Unternehmern zu übertragen sein würde, begonnen werden. Nur möge man die vom Ausschuß vorgeschlagene Bedingung fallen lassen, weil sonst eine Verzögerung der Angelegenheit herbeigeführt werden könne.

Herr Adv. Dr. Blum ist durch die Erklärungen des Herrn Vorredners noch nicht befriedigt, zumal ihm mitgetheilt worden, daß gleichzeitig mit der Pflasterung der Südstraße die Verlegung der Pferdebahn von der Kochstraße dorthin erfolgen solle, die Pferdebahngesellschaft aber nicht geneigt zu sein scheine, die Geleise nach der Südstraße zu verlegen.

Herr Gumpel will als Betheiligter zur Sache selbst nicht sprechen, beantragt aber, die Frage wegen Entnahme der Mittel an den Finanzausschuß zu verweisen, da dieser Ausschuß herkömmlich diese Frage zu begutachten habe.

Herr Stadtrath Mechler möchte nicht, daß eine Verzögerung der Angelegenheit herbeigeführt werde, so lange aber nach der vom Collegium gestellten Bedingung die Frage über Entnahme der Mittel nicht entschieden sei, könne der Rath auch nicht mit der Arbeit beginnen. Die von Herrn Dr. Blum berührte Frage wegen Verlegung der Pferdebahngeleise anlangend, so könne von dem Erfolg der letzteren die Ausführung der Südstraße nicht abhängig gemacht werden. Die Pferdebahngesellschaft sei schon vor längerer Zeit veranlaßt worden, ihre Geleise von der Kochstraße weg und nach der Südstraße zu verlegen mit dem Bemerken, daß, wenn einmal die Pflasterung der letztgenannten Straße erfolgt wäre, unter 5 Jahren die Erlaubniß zu einer Geleisanlage dort nicht ertheilt werden könne, daß aber demnächst die Regulirung der Kochstraße erfolgen müsse und die betreffenden Arbeiten eine längere Einstellung des Pferdebahnbetriebes auf dieser Straße bedingen würden. Eine bestimmte Erklärung sei hierauf von der genannten Gesellschaft noch nicht abgegeben worden.

Herr Dir. Peucker findet es nicht constitutionell richtig, daß der Rath nicht gleichzeitig mittheilt, woher die Mittel entnommen werden sollen.

Der Herr Referent schlägt vor, in dem Ausschußantrag das Wort: „Bedingung" fallen zu lassen und nur beim Rath zu beantragen, daß die Mittel aus dem Stammvermögen entnommen werden.

Herr Vicevorsteher Dr. Schill hingegen empfiehlt, die Vorlage zur nochmaligen Prüfung an den Oekonomie- und Finanzausschuß zu verweisen.

Herr Adv. Dr. Blum erklärt sich gegen eine Zurückverweisung, weil dadurch eine Verzögerung herbeigeführt werden würde.

Herr Dir. Peucker hält es für praktischer, wie er hiermit beantrage, die Vorlage zu genehmigen und den Rath zu ersuchen, wegen Entnahme der Mittel dem Collegium Vorlage zu machen. Dadurch werde eine Verzögerung nicht verursacht, indem unerwartet dieser noch erbetenen Vorlage mit den Arbeiten begonnen werden könne.

Herr Bär wird diesem Antrage nur in der Voraussetzung zustimmen, daß durch denselben die Ausführung der Pflasterung nicht verzögert wird, denn auch er halte eine schleunige Herstellung der Straße für dringend geboten.

Der Herr Vorsteher schließt sich der Meinung des Herrn Dir. Peucker an, daß es das Praktischste sein werde, die Vorlage zu genehmigen und die Frage wegen Entnahme der Mittel noch offen zu halten.

Einstimmig werden nunmehr der Peuckersche und der Blum'sche Antrag zu Beschlüssen erhoben und erfolgt hierauf der Schluß der Sitzung.

Literatur.

Mit dem soeben erschienenen 72. Hefte der zwölften Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexikon" wurde der sechste Band vollendet, der die Artikel Elbe bis Gallöpfel umfaßt. Eine erstaunliche Masse von Wissen ist wieder in den 64 Bogen dieses Bandes aufgespeichert, doch Alles wohl ausgewählt und geordnet, leicht auffindbar und bequem zur augenblicklichen Benutzung sich darbietend. Die Anzahl der Artikel beträgt 1674, und jeder nimmt den seinem Inhalt gemäßen Raum ein. In der genauesten Abwägung der richtigen Proportionen beruht eben ein besonderer Vorzug des Brockhaus'schen „Conversations-Lexikon." So ragen, entsprechend der Wichtigkeit des Stoffes, an Umfang hervor: die historisch-geographisch-statistischen Gemälde von Elsaß-Lothringen, England, Europa, Finnland, Florenz, Franken, Frankfurt a. M., Frankreich, Galizien; die politischen und volkswirthschaftlichen Abhandlungen über englische Verfassung (von dem berühmtesten Kenner dieser Specialität, Professor Gneist in Berlin), über Fabriken und Fabrikschulen, Feuerversicherung, Finanzen und Finanzwissenschaft, Forst und Wald, Fortschrittspartei, Frauenfrage (von Professor v. Holtzendorff in München), Freihandel; die naturwissenschaftlichen Artikel: Erde, Elektricität, Elektromagnetismus, Essig, Farbenblindheit (von Professor A. Gräfe in Halle), Farbenlehre, Fett, Fische, Fleisch; die technischen: Email (von Jak. Falke in Wien), Farbendruck, Fayence, Feuerungsanlagen, Fischerei, Flugmaschinen; die literatur- und kunstgeschichtlichen: Encyklopädie, Englische Kunst und Literatur, Faust, Französische Kunst und Literatur, Frescomalerei; die Biographien der die Namen Ferdinand, Franz und Friedrich führenden zahlreichen Fürsten aus älterer und neuerer Zeit, der preußischen Minister Dr. Falk und Friedenthal (wie alle Artikel über Zeitgenossen nach autobiographischen Mittheilungen der Geschilderten angefertigt), der Generale Faidherbe und Fransecky, des Reichstagspräsidenten von Forckenbeck und die nach erst kürzlich entdeckten Quellen neuverfaßte Biographie Galilei's. Die Artikel von räumlich geringerem Umfange lassen ihrer großen Menge wegen eine Aufzählung nicht zu: hier zeigt sich bei den meisten gerade in der Beschränkung die höchste Meisterschaft. Der ganze vorliegende Band bezeugt aufs Neue, daß das Werk auf der Höhe seines wohlerworbenen Rufes steht, und daß es, was innere Tüchtigkeit anlangt, jeden Vergleich auszuhalten vermag.

Zum 1. März wird ein Mädchen gesucht für Küche und häusliche Arbeiten. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 55, im Bäckerladen.

Ein Mädchen für Küche u. Haus, welches etwas kochen kann, 1. März gesucht Mendelssohnstr. 4, II.

Gesucht wird möglich bis 1. März ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus Weststraße Nr. 31 parterre.

Gesucht zum 1. März ein ordentl. fleißiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Petersstraße 32, 2 Tr.

1 ord. Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit zum 1. März gesucht Alexanderstraße 27, 3. Et. r.

Ges. 1 Mädch. f. Küche u. Haus Elsterstr. 24, H. p.

Ein zuverlässiges Mädchen wird zum 1. März gesucht Frankfurter Straße 55, part. links.

Gesucht 1 kräft. Mädch. Elsterstr. 24, Hof part.

Gesucht zum 1. März ein ganz ehrliches und fleißiges Mädchen im Alter von 15—17 Jahren. Zu erfragen Brühl Nr. 1 b, bei Frau Clauß.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches ordentl. Mädchen, welches g. Zeugn. aufzuweisen hat. Mit Buch zu melden Waldstraße 3, 1 Tr.

Gesucht wird ein ordentliches **Mädchen** für 15. März. Kleine Windmühlenstraße 12, II

Gesucht wird ein Dienstmädchen für Alles Reudnitzer Straße 7, bei **Pabst.**

Ein ordentliches reinliches Mädchen pr. 1. März gesucht Löhrstraße 10, 3. Etage.

Ein braves **Dienstmädchen** für 1. März gegen guten Lohn zu miethen gesucht Aeußere Auenstraße Nr. 26, I. rechts.

Ein ordentliches reinliches Mädchen von außerhalb kann sich melden bei hohem Lohn sofort oder zum 1. März Eberhardtstraße Nr. 8, 2. Etage.

Ges. ein ordentl. Mädchen Weststr. 37, II. rechts.

Ein einfaches **braves Mädchen** f. häusl. Arbeit wird zum 1. März gesucht. Hohe Str. 18, I. r.

Krankheitshalber wird in einem anst. Haushalt sofort od. z. 1. März ein gutes u. brauchb. Mdch. ges., selbige muß etw. plätten k. Brühl 28, III.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder bis zum 1. März ein reinliches, nicht zu junges Mädchen für häusliche Arbeit. Zu erfragen von 1 Uhr an Turnerstraße 3, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird z. 1. März c. ein erdtl. fleiß. Dienstmdch. Mit Buch zu m. Reudn. Str. 5 p. r.

Gesucht wird ein Dienstmädchen per sofort oder den 1. März Nordstraße 24 part. rechts.

Gesucht zum 1. März ein j. Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit Böttcherg. 5. O. Meder.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat. Mit Buch melden Kohlenstr. 3, pt.

Gesucht wird ein zuverlässiges Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Reudnitz, Rathhausstr. 32, 3 Tr. r.

Ein **Mädchen** für Kinder und häusl. Arbeit wird pr. 15. März gesucht. Mit Buch zu melden Braustraße 6 d, 2. Etage rechts.

Zur Beaufsichtigung eines 3jähr. Knaben, sowie zu leichter Hausarbeit wird ein junges ehrliches Mädchen gesucht Lange Straße Nr. 14 part.

Eine gut empfohlene Kinderfrau oder älteres Mädchen, ein Stubenmädchen, ein Mädchen für Küche und Haus und ein jüngeres Mädchen werden gesucht Schuhmachergäßchen 7, 2. Etage.

Gesucht für 1. oder 15 März ein **Kindermädchen,** das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, Bahnhofstraße Nr. 19, II. links.

Ein älteres Kindermädchen ges. Nicolaistr. 8, I. l.

Gesucht wird per 1. März ein ordentliches, zuverlässiges **Kindermädchen** Pfaffendorfer Straße 3, parterre rechts.

Kinderfrau-Gesuch.

Eine ordentliche, rechtschaffene Person mittleren Alters zur Beaufsichtigung der Kinder findet per 1. März Stellung. Näheres Klostergasse 11, III

Im Arbeitsnachweis 1 j. Mdch. zur Aufw. ges.

Stellegesuche.

Die **Agentur** für eine möglichst inländische **Feuerversicherung** wird von einem seit einer Reihe von Jahren im Versicherungsfach ganz bewanderten Agenten **gesucht.** (H. 374 bz.)

Ges. Offerten werden erbeten unter Y. U. 74. durch **die Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in Zwickau.

Agentur-Gesuch.

Ein älterer solider **Kaufmann** (Rentner) in **Berlin,** sucht, um Beschäftigung und kl. Nebenverdienst zu haben, für Berlin eine **Agentur,** deren Erfolg er durch Thätigkeit lohnend machen würde. Bezügliche Anfragen bittet man an **Friedrich Jung,** Inselstraße 5 in Leipzig zu richten.

Ein Hamburger Haus, welches in England eine Filiale für eigene Fabrikate hat, wünscht von leistungsfähigen Fabriken noch Vertretung und Lager mit zu übernehmen.

Offerten sub H. 0772. an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Ein gewissenhafter Mann, der früher Jahre lang Bierverlag geführt und letztere Zeit viele Jahre hindurch am hiesigen Platze als Wirth fungirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von einer renommirten Brauerei den Bierverlag zu übernehmen.

Geehrte Adressen bitte bei Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** unter **B. F. 175** niederlegen zu wollen. (H. 3977.)

Ein junger Kaufmann,

militairfrei, der gegenwärtig in einem Eisenw.-Fabrikgeschäft thätig ist, sucht per 1. März oder oder 1. April Stellung in ähnlicher Branche.

Gefl. Offerten werden unter **S. 21.** durch das **Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstraße Nr. 1** erbeten.

Ein j. Materialist, flotter Verkäufer, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, sofort oder 1. April Stellung. Adressen erbittet man unter X. 595. in der Expedition dieses Blattes.

Ein Commis,

gelernter Lederhändler, der nach dreijähriger Lehre eine höhere Handelsschule mit Erfolg absolvirt hat (Inhaber des Einjährig-Freiwill.-Zeugnisses) sucht, gestützt auf gute Referenzen, unter bescheid. Ansprüchen baldigst Stellung für Contor, Lager oder Verkauf, gleichviel in welcher Branche.

Geehrte Herren Prinzipale wollen Off. gefäll. unter G. U. 428 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** gelangen lassen.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher nächste Ostern seine vierjährige Lehrzeit in einem flotten Materialwaaren- und Cigarrengeschäft beendigt hat, sucht, gestützt auf die beste Empfehlung, per 1. oder 15. April Stellung. Gef. Offerten erbittet man unter B. M. 251 postlagernd Grimma.

Ein sehr strebsamer, thätiger **Commis,** der die Spirituosen- u. Saamenbranche kennt, wünscht Stellung auf Comptoir oder Lager, gleichviel welcher Branche und erbittet geehrte Adressen an Herrn **Theodor Schwennicke,**

Ein junger Materialist, welcher Caution stellen kann, sucht pr. sofort Stellung. Offerten unter E. H. 401 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Ein in der

Leder-Branche,

besonders im Ausschnitt und mit den Verhältnissen d. Platzgeschäftes durchaus erfahrener, in reiferen Jahren stehender Kaufmann sucht, auf beste Empfehlungen gestützt, in einem hiesigen Ledergeschäfte einen Comptoir- oder Lagerposten.

Nähere Auskunft ertheilen **Korn & Bredt,** Nürnberger Straße 12 und 13.

Rauchwaaren.

Ein mit obiger Branche, einfacher Buchführung vollständig vertrauter j. Mann sucht Stelle.

Offerten erbeten J. J. 48 postl. H.-Postamt.

Für meinen jüngeren Bruder, der in dem Posamentier-Geschäft der Herren Schleich u. Fuchs in Dresden ausgelernt hat, suche ich zu Ostern in ähnlichem oder auch anderem Geschäft Stellung und bitte um gef. Adressen.

J. Joachimsthal, Nürnberger Str. 50.

Ein in der Colonialwaaren-, Maschinen-, Mühlen- und Holz-Branche erfahrener, mit sämmtlichen Comptoir-Arbeiten vertrauter, verheiratheter Kaufmann sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, für sofort oder Ostern eine passende Stellung. Geschätzte Adressen werden unter B. C. 172. durch Herren Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein vielseitig gebildeter Kaufmann, gelernter Materialist, 24 Jahr alt, sucht pr. 1. April anderweit Engagement, jedweder Branche.

Gefl. Offerten unter P. P. 300. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger **Mann,** welcher seine Lehrzeit in einem größeren Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft absolvirt, Kenntnisse der Strohhutbranche besitzt und zuletzt nach Beendigung seiner Militairzeit in einer Schweizerei und Weinhandlung als Buchhalter thätig war s. sof. Stellung, gleichv. welch. Branche. Adr. u. G. R. 2 in d. Exp. d. Bl. erb.

Ein **2. Violinsp** sucht Sonntags Beschäftigung. Näheres Hospitalstraße 36, II links.

Stelle-Gesuch.

Ein junger verheiratheter Mann, feiner Metallarbeiter, sucht möglichst recht bald Arbeit, sei es in einer mechan. oder Maschinenfabrik, oder sonst irgend etwas Anderes. Gef. Adressen bittet man unter F. L. 1618. bei Bernhard Freyer, Neumarkt, abzugeben.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Deutscher, 15 Jahre alt, gegenwärtig in der französischen Schweiz, wünscht per Ostern in ein Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche, einzutreten. Nähere Auskunft durch Director **G. Doenges,** Leipzig, Hainstraße 7 im Stern.

Für einen wohlgebildeten Knaben, welcher zu Ostern die Schule verläßt, wird in einer **Buchhandlung** ein Unterkommen **gesucht,** wo der Prinzipal Lust hat **Vaterstelle** zu vertreten, da der Knabe selbst vaterlos ist. Näheres Brandvorwerkstraße 80, 4 Treppen rechts **Seyfert.**

Ein junger gewandter u. williger Mensch (17 J.) sucht Stelle als **Kellnerlehrling** in Restaurant oder Hotel durch **J. Werner,** Kl. Fleischergasse 15, I.

Ein junger **Kellner,** cautionsf., sucht Stelle als Buffetier oder Bier auf Rechnung.

Geehrte Prinzipale, die darauf reflectiren, wollen gefäll. ihre werthen Adressen unter R. S. in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederl.

Ein zuverlässiger **Feuermann** sucht Stelle. Adr. erbittet man Hospitalstraße 39, 2 Treppen.

Ein j. Mann, Cavallerist und später Kutscher bei großen Herrschaften, **sucht dergl. Stellung.** Adressen bittet man abzugeben Ulrichsgasse 19 in der Restauration.

Ein junger Mann, ausgedienter Soldat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stellung als **Kutscher** oder **Diener.** Werthe Adressen erbeten Brühl Nr. 88 bei Trodler.

Ein mit den besten Zeugn. versehener j. Mensch 19 J., sucht unter bescheid. Ansprüchen Stelle als Bursche oder Markthelfer Kupfergäßchen 3, 1 Tr.

Ein **Bursche** von auswärts, der sich jeder Hausarbeit gern unterzieht, sucht Stelle. Näheres beim Hausmann Reichsstraße Nr. 11.

Eine ältere gebild. Dame erbietet sich, älteren Herren oder Damen stundenweise in deutscher oder französischer Sprache vorzulesen. Gefällige Offerten werden unter V. L. 346. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein anständiges Mädchen, welches schon in einem Materialgeschäft thätig war, sucht Stellung als **Verkäuferin.** Adressen unter A. D. durch die Hofbuchhandlung von Ed. Grobe's Nachfolger in Weißenfels erbeten.

Ein junges Mädchen, bisher im Posamentengeschäft thätig, sucht anderweit Stellung als **Verkäuferin.** Gefl. Adressen unter M. K. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferin.

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, Bäckerstochter, nicht von hier, wünscht baldigst Stellung, am liebsten in einer Conditorei.

Werthe Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben unter C. D. 170.

1 Verkäuferin, 1 j. Mädchen zur Stütze und 1 f. Kammerjungfer f. Stelle Schuhmacherg. 7, II

Eine junge Dame, tüchtige Verkäuferin, in der Blumen- und Modebranche erfahren, sucht in ähnl. Branche od. Confection anderweitig Placement. Adressen erbeten unter P. P. 1000 an Herrn Klemm, Universitätsstraße.

Zwei junge Damen wünschen im Hause leichte **Putzarbeit** zu fertigen. Werthe Adressen erbittet man Universitätsstraße Nr. 11, im Uhrengeschäft niederzulegen.

Eine geübte **Schneiderin** in Damen- und Kinder-Garderobe sucht Arbeit in und außer dem Hause Albertstraße 29, 2 Tr. rechts.

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Lange Straße 35, 3. Et. l.

Eine geübte **Plätterin** sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Uferstraße 11, IV.

Eine perf. Plätterin sucht noch Beschäft. außer dem Hause Gr. Windmühlenstr. 15, Hof l. 3 Tr. r.

Ein ältere perfecte Köchin sucht Stelle in Privat, Hotel oder feinem Restaurant.
Neumarkt 23, Hof 1 Treppe links.

Ich empf. Köchinnen u. Mädchen f. H. u. Kinder u. guten Zeugnissen Lange Str. 9. Frau Schulze.

Ein anständiges Mädchen wünscht Stellung in einer Familie als Stütze der Hausfrau, am liebsten in Leipzig. Geehrte Adr. sub Chiffre **P. M. postlagernd Annaberg** erbeten.

Ein gebildetes Mädchen aus anständ. Familie, welches die ff. Küche erlernt, sowie in allen Branchen des Hauswesens erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Stütze der Hausfrau baldigst Engagement. Roßstraße 12.

Ein junges Mädchen aus achtb. Familie, welche nicht unerf. im Kochen und Plätten ist, und sich überh. aller Arbeit unterz., sucht Stellung bis zum 1. März Ranstädter Steinweg 56 b, part. r.

Eine in gesetzten Jahren stehende Oekonomie-Wirthschafterin, 3 Jahr auf ihrem Platz, sucht auf einem Rittergut Stelle Kupfergäßchen 3, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren im Kochen, sowie in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren **sucht** Stellung als **Wirthschafterin.** gute Atteste stehen zur Seite.
Näheres Colonnadenstraße 14a, 1. Etage r.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht sofort oder zum 1. März Stellung zur Unterstützung der Hausfrau. Adressen unter H. B. 394 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen, das plätten und nähen kann, auch im Serviren nicht unerfahren, sucht Stelle als **Jungemagd** zum 15. März oder 1. April. Zu erfr. bei der Herrschaft Gustav Adolphstr. 36, II.

Eine Französin, die wenig deutsch versteht, sucht 1. oder 15. März Stelle als Jungemagd bei einer feinen Herrschaft. Gef. Adr. W. G. 83 durch die Buchhdl. von Otto Klemm erbeten.

Ein junges anständ. Mädchen von auswärts sucht Stellung als Stubenmdch., womöglich zu Kindern Petersstraße 3, im Productengeschäft.

Ein ordentliches, nicht zu junges **Mädchen,** welches einer bürgerlichen Küche vorstehen kann, im Plätten und Nähen bewandert, **sucht Stelle** bis 1. März. Zu erfragen bei der Herrschaft Elsterstraße Nr. 5, 2 Treppen links.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus sucht **Dienst** bis zum 15 März. Zu erfr. Deutsches Haus, im Hofe links 2 Tr. von 10—12 Uhr.

Ein anständiges, arbeitsames Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus. Zu erfr. Sophienstr. 20 b, part. l.

Ein junges Mädchen von auswärts, 16 Jahre alt, gut erzogen und von anständigen Eltern, in häuslichen Arbeiten bereits gut eingerichtet, sucht Stellung. Gef. Adressen werden Nicolaikirchhof 5 parterre erbeten.

Ein Mädchen sucht Stelle für häusl. Arbeit. Zu erfragen Gustav Adolph-Straße 20, Sout.

Ein anst. Mädchen f. bürgerl. Küche, ein Stubenmädch., 2 J. in St., f. 1. März St. Lange Str. 9, H. II.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, 22 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Gute Zeugnisse. **Universitätsstraße 12, 1. Etage.**

Empfohlen werden Mädchen f. bürg. Küche, j. Kindermädchen u. Mädchen für Küche u. Haus d. Frau **Rotermundt,** Poststraße 15,

Ein j. Mädchen sucht Stelle f. A. Nicolaistr. 8, I. l.

Ein gesundes, kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle als **Amme.**
Näheres in Dölitz, Haus Nr. 74.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, welches einer bürgerlichen Küche vorstehen kann, sucht Stellung zum 15. März oder 1. April. Werthe Adressen Nordstraße 15 im Fleischerladen niederzulegen.

Eine gut empf. Kinderfrau, 1 perf. Köchin u. 1 Mädchen f. Küche u. H f St. Schuhmacherg. 7, II.

Ein anständiges Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen Nicolaistraße 17, im Gewölbe.

1 j. Mädch. sucht Aufwartung Ulrichsg. 40, prt.

Kräft. Ammen werden empf. Universitätsstr. 12, I.

Miethgesuche.

Pacht-Gesuch.

Ein Gut von 300—350 Morgen in der Nähe einer Stadt wird zu pachten gesucht. Offerten mit näheren Angaben befördert die Expedition dieses Blattes unter K. 77.

Ein flottes **Detail-Geschäft,** gleichviel welcher Branche, wird von einem zahlungsf. Mann zu pachten resp. kaufen gesucht. Offerten unter „Geschäft" an die Expedition d. Bl. erbeten.

Restauration.

Eine flotte Restauration oder Bayer. Bierstube wird zu Ostern zu pachten gesucht. Gefäll. Off. unter V. Z. 101 mit Preisangabe bis Ende ds. Mts. postlagernd Grimma erbeten. Agenten verbeten.

Ein Restaurations-Local,
innere Stadtlage, wird von einem seit Jahren hier gekannten Wirthe per sofort oder bis Ostern zu pachten gesucht, auch würde ders. unter Umständen nach auswärts gehen. Werthe Adr. bittet man unter B. G. 176 bei Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** niederzul. (H. 3976.)

Ein kl. freundliches Gewölbe mögl. mit Wohnung, wird baldigst zu miethen gesucht. Adr. u. L. F. 1617. Annoncen-B. v B. Freyer, Neum.

Ein Parterre-Local,

für ein Buckskin- und Manufacturwaarengeschäft en gros, mögl. Brühl, Nähe der Hainstr., wird per 1. April c. für dauernd zu miethen gesucht. Offerten nehmen die Hrn **Fenthol & Sandtmann** in Empfang.

Ein großes Logis innere Stadt oder innere Vorstadt zum Betrieb eines Pfandgeschäfts wird auf 1. September 1877 zu miethen gesucht.
Offerten unter O. M. 407. mit Preisangabe niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Als Comptoir sofort oder 1. April 2 Zimmer innere Stadt, Geschäftslage, 1. Etage vornheraus. Offerten mit Preisangabe an
S. Schwartz, Halle'sche Straße 12.

Eine Parterre-Localität mit Gaseinrichtung, zu Contor und gewerblichen Zwecken geeignet, nebst **Niederlage** wird sofort oder per 1. April c. zu miethen gesucht.
Offerten unter K. Z 393. Expedition d. Bl.

An belebter Straße

wird baldigst eine Wohnung nebst Contor, Werkstelle, entsprechendem Lager- und ca. 1200 □Mtr. großem Hofraum, auch vorhandenem Pferdestall, zu miethen gesucht.
Offerten erbeten unter B. R. 2072 an die Annoncen-Expedition von Friedrich Voigt in Chemnitz.

Eine rentable Bäckerei,
innerhalb Leipzig, wird baldigst zu pachten gesucht eventuell auch später käuflich übernommen. Off. bitte man Brüsseler Hof, Gerberstraße Nr. 5, baldigst abgeben zu wollen.

Ein kl. Parterre-Local als **Werkstelle,** möglichst innere Stadt, wird zu miethen gesucht.
Adressen abzug. Salzgäßchen Nr. 1, H III.

Gesucht wird in der Dresdner-, Marien-, Tauchaer- oder Nord-Vorstadt eine Wohnung von circa 6 Zimmern mit Zubehör, hohes Parterre, 1. oder 2. Etage.
Offerten mit Preis-Angabe bittet man unter Z. 78. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird in Gohlis eine comfortabel eingerichtete Wohnung von 5—6 Räumen, Küche u. Zubehör, Mädchenkammer, Keller und Garten p. 1. April, ohne Unterhändler, zu miethen.
Offerten mit Preisangabe unter B. 40. befördert die Expedition dieses Blattes.

In der Westvorstadt, Nähe der Plagwitzer Straße oder Dresdner Vorstadt, Nähe der Inselstraße wird eine Wohnung im Preise bis 400 ℳ per 1. Octbr. d. J. gesucht mit mindestens vier Stuben nach vorn und Zubehör. Adressen unter G. H. I. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein feines Familienlogis für 3 Personen von 160—220 ℳ innere (nicht Süd-) Vorstadt, noch bis zu Ostern. Adressen niederzulegen bei Herrn **Teucher,** Petersstraße Nr. 42.

Von jungen Leuten, die im Mai zu heirathen gedenken, wird ein freundl. Logis, Dresdner Viertel, im Preise bis 540 ℳ per 1. April event. 1. Mai zu miethen gesucht. Adressen sub S. S. 10 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Logis gesucht f. 150—200 ℳ, Stadt od. inn. Vorst. Adr. Plauen'sche Str. im Seifengesch.

Eine **Wohnung,** bestehend in 2 Stuben und Kammer, wird zum 15. März oder 1. April in der Nähe der Klostergasse gesucht.
Adressen niederzulegen bei Herrn Restaurateur Carl Traeger, Klostergasse 11, 3 Treppen.

Innere Stadt od. Nähe wird v. 1. Mai bis 1. Octbr. Familienl. ges. Adr. abzug. Brühl 31, II.

In der Ost- oder Nordvorstadt wird zu Ostern ein Logis im Preise von 4—600 ℳ von einem Beamten zu miethen gesucht.
Offerten mit Angabe der Zimmer und des Preises bittet man bei Herrn Robert Unger, Schützenstr. 20/21, Hutgeschäft, baldigst abzug.

Zwei einzelne pünctl. Leute suchen bis 1. April Logis, Stube, Kammer u. Küche, nahe der Tauchaer Straße, auch Aftermiethe. Adressen abzugeben Ritterstraße Nr. 36, Seifenladen.

Leute ohne Kinder suchen Logis von 100—130 ℳ. Adr. abzug **F. W. Römer,** Naschmarkt.

Gesucht sofort ein Logis bis 300 ℳ, möglichst im Bayerischen Viertel. Adressen Petersteinweg Nr. 55, in der Restauration C. Jeser.

Gesucht Ostern ein **Logis** bis 80 ℳ Dresdner- oder Marienvorstadt. Adr. abzug. Ritterstraße Nr. 21, bei H. Hunse.

Gesucht 1. April ein **Familien-Logis,** Preis 80—100 ℳ, in Reichel's Garten. Adr. **H. 12** in der Expedition dieses Blattes.

Ein kleines Parterre-Logis für 1. April zu miethen gesucht im Preise von 60—100 ℳ.
Offerten unter R. K. I. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von kinderlosen Leuten ein kl. Familienlogis, sofort oder 1. April. Adressen abzug. Kl Fleischerg. 9, Geschäft d. Hrn. Hermann.

Garçonlogis-Gesuch.
Gesucht wird zum 1. März in der äußern Stadt ein **elegantes ruhiges** Garçonlogis. Erfordernisse: **höchste Sauberkeit,** accurate Bedienung, **Garantie gegen Wanzen.**
Gef. Adressen unter P. v. H. 36. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

In der Nähe des neuen Theaters oder Schützenhauses sucht ein Kaufmann **pr. 1. April c.** ein sauber möblirtes Garçon-Logis. — Adr. werden sub E. ♯ 408. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht

werden von einem auswärtigen Ehepaare in der Nähe des Theaters oder an der Promenade 2 elegante Zimmer im ersten oder zweiten Stock, die zu jeder Zeit für 8—14 Tage zur Verfügung gestellt werden können. Adressen bis Montag abzugeben in der Exped. d. Bl. Chiffre A. Z 33.

Drei bis vier Zimmer, womöglich meubl., werden sof. gesucht.
Adressen unter B. No. 403. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird von einer Dame ein meubl. Zimmer, möglichst mit Pension. Adr. M. H. 20 Otto Klemm, Universitätsstraße, erbeten.

Leere frndl. Stube mit Kochofen, Grimma'sches Viertel, wird von einer alten Dame gesucht.
Adressen unter E. ♯ 397 in der Exped. d. Bl.

Wohn- und Schlafzimmer, separat u. ungen., in der Nähe der innern Stadt, wird von einer anständigen Dame sofort gesucht. Adress. unter No 200 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein meubl. Zimmer mit 2 Betten, Nähe der Eutritzscher Straße, wird von 2 anständ. Herren zu miethen gesucht. Offerten nimmt Hr. Reinhold Dölitzsch, Gerberstraße, entgegen.

Ein j. anst. Mädchen sucht ein Stübchen. Adr. mit Preisang. sub A. R. bei Klemm, Univ.-Str.

Eine alleinstehende Frau sucht **Logis** gegen **Aufwartung** Lortzingstraße Nr. 7, 4 Treppen. Auch ist daselbst eine Näherin zu erfragen.

Ein kleines Zimmer mit Bett in der Nähe des Westplatzes wird für den Monat März zu miethen gesucht. Adressen sind abzugeben
Weststraße Nr. 77, 4. Etage.

Gesucht pr. Ostern für 1 j. Menschen, welcher sein Bett hat eine anständ. Schlafstelle mit Kost. Adressen erbeten An der Pleiße 3a, Tr. G, I.

Ein bis zwei junge Kaufleute suchen in anständiger Familie **Pension.** Adressen mit Preisangabe E. P. 22 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Für einen **12jährigen Knaben,** welcher zu Ostern a. cr. die Realschule II Ord. besuchen soll, wird eine geeignete **Pension** in der Nähe genannter Anstalt gesucht. Adressen mit Honorarforderungen sub A. S. franco Lützen erbeten.

Vermiethungen.

Restaurant-Verpachtung.

Ein größeres **Restaurant,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, am Ausgange des Rosenthals und in der Nähe der neuen Caserne, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres bei **E. Thebus,** Gohlis bei Leipzig, Lindenthaler Straße 9. (H. 3978.)

Restauration in guter Lage (Neubau) sofort zu vermiethen. Näheres Café Moltke.

Ein Wiener Café-Local

habe per sofort zu vermiethen. Näheres bei
L. Berner, Uferstraße 15, 2. Etage.

Bäckerei-Verpachtung.

Zu verpachten ist in der Nähe Leipzigs eine Bäckerei. Zu erfahren Lindenau, Lützner Straße, Restauration „Zum italienischen Garten".

Ein kleiner Laden ist zum 1. April zu vermiethen. Petersteinweg, neben der Albert-Apotheke im Klempnergeschäft zu erfragen.

Gewölbe

sowie **Hausstand** Reichsstraße, beste Meßlage, p. a. oder für die Messen sofort zu vermiethen d. Justizrath **Frenkel,** Katharinenstr. 16, III.

Ein Gewölbe

für jedes Geschäft geeignet, ist pr. sofort zu vermiethen Weststraße Nr. 76, beim Hausmann.

Local-Vermiethung.

In **Chemnitz** wird in lebhafter Geschäftslage, an der Kreuzung von 4 Straßen, ein großes **Gewölbe** — worin bisjetzt ein Droguengeschäft betrieben wurde — nebst 2 Niederlagen, 1 groß. Keller sowie Theeboden, über dem Gewölbe eine Wohnung von 6 Zimmern mit Gas u. Wasserleitung versehen, in nächster Zeit **miethfrei.** Jährlicher Miethzins ℳ 3600, doch wird das Verkaufslocal auch ohne Wohnung für jährlich 2500 ℳ abgegeben. Die Herren Schack & Grunert in Leipzig wollen die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Gewölbe à 150, 200, 275 u. 300 ℳ, inn. Vorstadt, gute Lage, für Uhrmacher, Fleischer, Bäcker, Cigarrenh. 2c. zu verm. d. **A. W. Loff,** Gr. Fleischerg. 16.

Laden in guter Lage zum 1. April event. mit Wohnung zu verm. Tauchaer Straße 7.

Expeditions-Local.

Grimm. Str. u. Neumarkt-Ecke ist die seither als jur. Expedition benutzte Wohnung, bestehend aus 2 großen frdl. Zimmern u. einem kleineren, per 1. April miethfrei, auch passend für einen Arzt. Neumarkt 1, 3 Treppen rechts.

2 helle Stuben sind zum 1. April als Contor zu vermiethen Hainstraße 25, Hof I. bei Hecker.

1 Contor (2 Piec.) mit geräum. trockenen Niederl. im Gartengeb. p., inn. Dresdn. Vorst. f. 120 ℳ zu v. d. A. W. Loff, Gr. Fleischerg. 16.

In einem neu zu erbauenden Hinter-Gebäude der innern Vorstadt sind Arbeitssäle für Fabrikzwecke zu vermiethen. Gef. Offerten unter M. S. 108 in der Expedition dieses Blattes.

Logis mit großer heller **Werkstelle** von 250 □Ellen zu vermiethen. Näheres
Lützowstraße 20, 3 Tr. rechts.

Von Ostern ab, event. schon früher
Stallung zu vermiethen
für 4 Pferde (Kastenstände), 2 Wagenremisen, Futterräumen u. Kutscherstube. Näheres Elsterstraße 48 parterre.

Colonnadenstraße 10
ist zu Ostern das Parterre im Seitengebäude, bestehend aus 6 Piecen, Küche und Keller zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Davidstraße 798/9
sind sofort oder für Ostern zu vermiethen ein Parterre (Miethzins 420 ℳ) und eine 2. Etage (Miethzins 350 ℳ). Näheres durch
Dr. **Teelig,** Brühl 65/66.

Zeitzer Straße zu verm. per Ostern hohes Part., 5 Zimm. u. Zub. Sidonienstr. 56, part. r.

Zu verm. Eberhardtstraße 8, Parterre, 2. Etage, desgl. Parterre und 2. Etage Fregestraße Nr. 1d. Näheres daselbst 2 Treppen l.

Plagwitz.

Eine 1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, an der Pferdebahn gelegen, auf Wunsch Gartenbenutzung preiswerth zu vermiethen.
Näheres Zschocherscher Straße 60 part.

Ostern zu verm. N. d. Gerichts 1. Et. 450 ℳ getheilt 230 ℳ, nach d. Garten 150, 120 ℳ d. Loc.-C. Albertstraße Nr. 34, 3 Et.

Im Grundstück **zum Stern** (Hainstraße 7) ist die **erste Etage** des Vorderhauses zu vermiethen. Dr. **Roux,**
Neumarkt Nr. 20, 1. Etage.

Waldstraße 10

ist eine freundliche erste halbe Etage für jährlich 480 ℳ zu vermiethen. Näheres im Grundstück part bei Herrn Restaurateur Manegold.

Zu vermiethen für Ostern eine 1. Et., ganz oder getheilt und eine halbe 2. Etage. Näheres **Petersstraße 41 im Kammgeschäft** oder **Brandvorwerkstraße 94 parterre.**

Elsterstraße Nr. 26

ist die **Hälfte** der **1. Et.** zum April zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann.

In **Gohlis** in ruhiger schöner Lage eine **1. Etage,** 5 Zimmer und Zubehör mit oder ohne Stallung 2c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer, Böhmestraße 4, part. (H. 3897.)

Eine 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh., ist Ostern zu vermiethen Sebastian Bach-Straße 59, I.

Eine **Familienwohnung** in 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen nebst Zub., ist von Ostern 1877 ab zu vermiethen u. zu beziehen. Näheres **Gohlis,** Hauptstraße 27 part.

Weststraße 23, 2. Etage,
7 Zimmer, 2 Alkoven, Speisek., Küche, Bodenk., 2 Keller, ist Verhältnisse halber per Ostern oder Johannis zu vermiethen.

Eine halbe 2. Etage, enthaltend vier Stuben und Zubehör, ist per 1. Juli zu vermiethen.
Gebrüder Leistner, Zeitzer Str. 22b.

Ein kleines Logis Carlstraße 6c, 2. Etage für 450 ℳ per 1. April 1877 zu vermiethen.
Näheres Carlstraße 6b, 1. Etage.

Zu vermiethen pr. Ostern eine 3. Etage, 130 ℳ Waldstraße 44, 1. Etage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hôtel- und Restaurant-Verpachtung.

In unmittelbarster Nähe einer Stadt Norddeutschlands von etwa 130,000 Einwohnern ist ein **Kurhaus** mit 22 Logirzimmern, Saal nebst großen Restaurations-Räumen und 6 Morgen Parkanlagen für den täglichen Besuch und Concert-Aufführungen, auch Wintergeschäft dabei, zum 1. März 1877 zu verpachten. Directe Verbindung mit der Stadt durch Pferdeeisenbahn.

Reflectanten, welche über 15 bis 20 Tausend Mark verfügen, belieben sich zu melden unter Chiffre H. V. 75 Expedition dieses Blattes.

Das **Parterre** und die **1. Etage** des der Fleischerinnung in Leipzig zugehörigen, in **Reudnitz,** Ecke der Chaussee- und Heinrichsstraße gelegenen Grundstückes (Schloßkeller) sollen vom 1. April dieses Jahres ab anderweit vermiethet werden.

Die gedachten Localitäten können zur Ausübung der vollen Gasthofsgerechtigkeit, sowie zum vollen Restaurationsbetriebe benutzt werden, auch eignen sich dieselben zum Betriebe industrieller Unternehmungen.

Reflectanten wollen sich behufs Entgegennahme der diesfallsigen Bedingungen an Herrn Advocat Hartungl, Leipzig, Markt Nr. 5, 3. Etage, wenden.

Leipzig, den 22. Februar 1877.

Die Fleischer-Innung zu Leipzig.
R. Klöppel,
d. Z. amts Obermstr.

Zu vermiethen per 1. April 3 Et., 2 St., 3 K., in der Grenzstraße. Näh. Kohlgartenstraße Nr. 61, I Reudnitz oder Ritterplatz, Eichamt.

Nicolaikirchhof 3. Et. 120 ℳ 1. März o. sp. zu verm. d. **A. W. Loff**, Fleischerg. 16.

Zu vermiethen Seb. Bach-Straße 16 eine halbe 3. Etage, 140 ℳ.

Am Rosenthal freundl. 3. Etage, 234 ℳ, Ranst. Steinweg 3. Et., 6 Z. ꝛc. 250 ℳ, Nähe d. kath. Kirche, hohes Part. 270 ℳ, Nähe d. Königsstr. frdl 3. Etage 280 ℳ, zu verm. d. **A. W Loff,** Gr Fleischerg. 16. } Ostern

Humboldtstr. 8 ist ein Logis in 3. Etage, 3 Stuben, Küche, 2 Kammern, Boden, Keller für 600 ℳ per Ostern zu vermiethen. **Näheres** bei der Besitzerin 2. Etage daselbst.

Eine schöne halbe 3. Etage für 140 ℳ ist zum 1. April zu beziehen. Zu vermiethen Fregestraße Nr. 1b parterre.

Grimma'sche Straße 27
habe ich per 1. April c. eine elegant eingericht. 4. Etage für 300 ℳ zu vermiethen
Julius Sachs, Petersstraße 1.

Zu vermiethen sofort oder später 4. Etage Aussicht Promenade, 3 St., Küche, Kammer, Zubehör 150 ℳ, auch zu Ostern 1 Part. als Geschäftslocal, 4 Piecen, zu verm. **Moritzstr. 15, I.**

Eine Wohnung, 4. Etage, 2 Zimmer, Küche, Kammer, ist pr. 1. April zu vermiethen Elisenstraße Nr. 23c parterre.

Zu verm. Zeitzer Str. eleg. Wohnung 4. Et. 120 ℳ Sidonienstr. 56, part. r.

Eine schöne 4. Et. 5 Zimm. u. Zub., 150 ℳ ist Ostern zu verm. Sebastian Bachstraße 43, 4. Et.

Tauchaer Straße 7 ff. Balconlogis, vier Stuben u. Zubeh., 750 ℳ, zum 1. April.

Zu verm. pr. 1. April div. Logis 140—280 ℳ. Näh beim Besitzer Eberhardtstr. 6, 1. Et. links.

Zu verm. ist sofort oder später 1 Logis zu 130 und 160 ℳ. Näheres Elisenstr. 33, 1 Treppe.

ff. Balconlogis für 400 Mark zum 1. April zu vermiethen Heinrichstraße 28.

Zu vermiethen sind noch einige Logis in meinem Neubau u. zu Ostern zu beziehen Auenstraße 24 neben der grünen Aue.

Gohlis. Logis sind zu vermiethen Halle'sche Chaussee, „Zur Erholung", Nr. 18.

Ein freundliches Logis
ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen Neuer Anbau Mockau.
Fuhrwerksbesitzer **Steltzner.**

Ein freundl. Logis 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für 125 ℳ zu vermiethen Schrebergäßchen Nr. 3 part.

Familienlogis in Gohlis, Möckern'sche Straße 30d, im Preise von 100 bis 140 ℳ sind sogleich oder später zu verm. Näh. daselbst beim Hausm. oder bei **C. W. Seyffert,** Neumarkt 2

Zu vermiethen Colonnadenstraße 7 pr. 1. April ein freundl. Familienlogis, Preis 85 ℳ. Näheres daf. u. b. **Gustav Stock,** Steckner-Passage 27.

Etliche kleinere Wohnungen sind noch pr. 1. Apr. preiswerth zu verm. Sebastian Bachstr. 54 prt.

Für ein Paar einzelne Leute ist per Ostern ein klein, freundliches Logis für 75 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen Grenzstraße 25, I. links.

Zu vermiethen zum 1. April 2 fl. freundl. Logis à 75 ℳ Sebastian Bach Straße 17, II. r.

Vom 1. Mai ab ist in **Friedrichsroda** eine gut gelegene größere Wohnung ohne Mobiliar zu vermiethen. Näheres unter A. R 16 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Gotha.**

Ein fr. **Garçon-Logis** zu vermiethen an Herren Hohe Straße Nr. 17, 1. Etage links.

Garçon-Logis,
preisw. 1. März, Hohe Str. 29, II.

Garçon-Logis zu vermiethen
Weststraße 37, part. links.

Garçonlogis, Wohn- u Schlafz., sof. oder 1. März zu vermiethen Querstraße 16, II.

Garçonlogis. Ein großes, freundliches, sich gut heizendes, meublirtes Zimmer ist zu vermiethen Rosenthalgasse Nr. 5, 2. Etage links.

Garçonlogis Naundörfchen 11, h. Part. lks. sofort oder später zu verm., nahe der Promen.

Garçonlogis elegant Lange Straße 7, III. r.

Feines Garçonlogis

an 1—2 Herren, besteh. aus 1 Wohn- u. 1 Schlafz. (beide gut möbl, u. tapez.) pr. 1. März od. spät. **Humboldtstr. 14B, I.,** Ecke der Lortzingstr.

Zu vermiethen Garçonlogis mit Saal- u. Höschl. für 1 oder 2 Herren Schletterstr. 10, I. l.

Ein f. **Garçon-Logis** ist zum **1. März** Lindenstraße 10 parterre rechts zu vermiethen.

Garçonlogis sofort Nürnberger Str. 26, 2½ Tr.

Garçonl. f. 1—2 H. Gr. Windmühlenstr. 10, 3 Tr.

Garçonlogis für 1—2 H Dörrienstr. 2—3, 3. Et.

Zu verm. Garçonlogis Canalstr. 4, III.

Garçonlogis für Herren Erdmannsstraße 6, III.

Garçonlogis Hospitalstraße 10, 3 Tr., Fdy.

1 Garçonl. u. 2 fr. Schlafst. Sternwartstr. 22, I

Garçonlogis, 1 od. 2 H., gut mbl., Thalstr. 12, I. r

Eleg. Garçonl., a. Wunsch Pension Querstr. 18, II.

Garçonlogis zu vermiethen Wiesenstraße 20b, IV.

Garçonlogis Poststraße Nr. 15, 2. Et.

Blücherstr. 21, III. r. 1 Garçonlogis, fr. u. hell.

Zu verm. 15 März gut möbl. Stube mit od. ohne Cabinet Bayer. Str. 17, III., vis à vis d. B.

Zu vermiethen an 2 Herren Stube mit Schlafzimmer, meßfrei, Saal- und Hausschlüssel Ritterstraße 46, III links bei **G. Bier.**

Zu vermiethen eine gut meubl. Stube mit Cabinet, Aussicht Promenade und Lessingstraße, Lessingstraße Nr. 22, 3 Treppen.

Zu vermiethen Königsstraße 10, 1. Et. ein fein möblirtes Zimmer mit Cabinet.

Eine freundl. leere Stube mit oder ohne Kammer ist an einen anständigen Herrn sofort oder später auch mit Aufwartung zu vermiethen. Näheres Sebastian Bach-Straße 55, 2 Etage.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Schlafstube, pass. ein Instrument zu stellen, billig, Leibnizstraße 24, hohes Part. links, nahe am Rosenthal, zu verm.

Zwei hochelegant meubl. **Zimmer** nebst feiner Schlafstube sind im Ganzen oder auch einzeln zu vermiethen Lessingstraße Nr. 1b, 4. Etage.

Zu vermiethen sofort oder 1. März eine frdl. möbl. Stube Hohe Straße 19, part. links.

Zu vermiethen ist eine meublirte Stube Alexanderstraße 4, parterre rechts.

Zu vermiethen kl. **Zimmer** mit Pension für Herren und Schüler Nordstr. 16, part. rechts.

Zu verm. pr. 1. März eine meubl. Stube an 1 od. 2 Herren, meßfrei, Universitätsstr. 10, III. l.

Zu vermiethen eine meublirte Stube sofort oder 1. März Frankfurter Straße 40b, prt. lks.

Eine anständig möblirte Stube ist zu vermiethen **Poststraße Nr. 11, 2 Tr.**

Eine möbl. Stube, separat und ungenirt, mit Schlf. 1. März Brandvorwerkstraße 4 parterre.

Ein möblirtes Zimmer, ungenirt, ist sofort an Damen zu verm. Ulrichsgasse 3, I., Ecke Roßplatz.

Ein gut möbl. Zimmer ist zu vermiethen Gohlis, Mittelstraße Nr. 1 part.

Uferstraße 5, 2. Etage, sind 2 gut möbl. Zimmer zum 1. März zu vermiethen.

☞ Kl. Fleischerg. 21, 3. Et., ein fr. möbl. Zimmer, meßfrei, S.- u. Höschl., an H. zu verm.

Eine **Stube** mit separ. Eingang ist billig zu verm. Reudnitz, Kohlgartenstr. 35, 4 Tr. rechts.

Eine frdl. 2fenstr. **Stube** m. 2 Betten, Saal- u. Hausschl. zu verm. Reudnitz Täubchenw. 27, I.

Eine gut meublirte Stube ist an 1 oder 2 Herren per 15. März a. c. zu vermiethen Humboldtstraße Nr. 8, I.

Ein gr. frdl. Zimmer, gut möbl., an 1 anst. Herrn zu verm. Gr. Windmühlenstr. 33, I. l. Haus.

Ein f. Zimmer ist an 1 Herrn zu vermiethen Grimm. Straße 27, 3 Tr. bei Joseph.

Vom 1. und 15. März mehrere Zimmer mit oder ohne Pension Roßstraße Nr. 13, 2. Et.

Wohnung f. 1 oder 2 anst. M. Petersstr. 21, III.

1 frdl. Zimmer, m. 4 ℳ Bauhofstr. 6, H.-G. III. l.

Ein Stübchen an H. zu verm. Sidonienstr. 8, II.

Eine freundl. Schlafstelle in möblirter Stube, Woche 1 ℳ 50. Petersteinweg 51, 4. Et lks.

Frdl. Schlafstelle für Herren Mühlgasse 8, I. l.

Eine freundl. meubl. Stube an Herren als Schlafstelle zu verm. Böttchergäßchen 3, I.

2 sep. Schlafstellen an Herren Ulrichsgasse 40, p.

Frdl. Schlafst. f. Herren Waisenhausstr 3, H. I. l.

Frdl. Schlafstelle f. H. od. Mädchen Brühl 52. IV

Offen sind 2 freundl. Schlafstellen mit Hausschlüssel für Herren Ranst. Steinweg 8, IV. r.

Offen 2 Schlafst. f. H. Hohe Straße 2, Hof p.

Offen Schlafst. f. H. Promenadenstr. 6b, H. II.

Offen 2 Schlafstellen. Brandweg Nr. 28, part.

Offen heizb. Schlafst. Schletterstr. 4, Hof III.

Offen 2 Schlafst. f. Herren Querstraße 33, II.

Offen 1 möbl. Schlafst. Dresdner Str. 33, II. vh.

Offen fr. Schlafst. f. Mdch. Lützowstr. 13, I. r.

Offen fr. Schlafst. f. H. Erdmsstr. 5, 3 Tr. r.

Offen 1 Schlafstelle Frankf. Str. 36b, H. II. r.

Offen 1 fr. Schlafst. f. H Brüderstr. 10, Hof II r.

Pension in Leipzig.

Bei einer Pfarrerswittwe und ihrer Tochter finden junge Mädchen freundliche Aufnahme. Auf Wunsch könnten dieselben im Hause Unterricht in Deutsch, Englisch und Französisch, sowie Anweisung im Praktischen erhalten. Näheres bei Frau **Hoffmann,** Fleischerplatz Nr. 5, 3. Et.

Für 2—3 Schüler od Kaufleute ist gute Pension offen, Wohn- u. Schlafz., Emilienstraße 4, 3. Et.

In gebildeter Familie finden Lehrlinge oder Schüler sofort oder Ostern Pension. Liebevolle Aufnahme, Ueberwachung der Schularbeiten wird zugesichert. Preis monatl 36 ℳ Adr. erbeten unter H. H. # 10 in der Exped dss Blattes.

Damen und junge Mädchen finden gute Pension billigst Sternwartenstraße Nr. 17, 2. Etage

Gute Pension Centralstraße 3, part. rechts.

Gesucht wird eine Theilnehmerin zu einer freundl. Stube, Aussicht nach der Promenade. Zu erfragen Kl Fleischergasse 27, 3 Tr. links.

Kegelbahn

ist zu vergeben Windmühlenstraße 7.

Kegelbahn. Meine Kegelbahn ist Mittwoch und Donnerstag noch vacant.
Neuschönefeld. **Roßke's Restaurant,** Georgstraße 59.

Ronnger's Concert-Halle.

1—2 Waageplatz 1—2.

Heute Freitag den 23. Februar 1877
Sechstes Auftreten der Costümsängerin
Frl Camilla Benedetti.
Auftreten der Costüm Sängerinnen
Frl. Grethe u. Marie Contrelly,
der Lieder- und Couplet-Sängerin
Frl. Clara Petersen,
des Gesang- und Charakterkomikers
Herrn F. Grossmann,
sowie d. gesammt. Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. R Platz 75 ₰.
Robert Ronnger.

Tunnel.
Hôtel de Pologne.

Auftreten der Wiener Soubrette
Fräulein **v. Mühlfeld,**
der Costümsängerin
Fräulein **Andersen,**
der Soubrette
Fräulein **Th. Schramm,**
des beliebten Wiener Komikers
Herrn **Wiesner**
und des vorzüglichen Komiker
Herrn **Röhmer.**
Anfang 8 Uhr. Entritt 50 ₰.
Facius.

Neue Singspiel-Halle
13. Königsplatz 13.
Hilse's Restaurant.

Heute sowie folgende Tage
Concert und Vorträge.

Auftreten des Charakter-Komikers Herrn **Müller,** der Damen Frau **Müller,** Frl. **Theresia,** Frl. **Margarethe** und der beliebten Contra-Altistin Fräulein **Rosa,** unter musikalischer Leitung des Pianisten Herrn **Searle.**
Anfang 8 Uhr.

Restaurant am Kautz.

Heute Freitag
großes Concert und Vorträge.
Th. Seyfert.

Restaurant Deutschland,
Gr. Windmühlenstraße 46.
Heute Concert u. Vorträge
von der beliebten Damencapelle des Herrn Rosenberg. Anfang 8 Uhr.

Blaues Ross.
Concert und Vorträge.

Eldorado,
nahe dem alten Theater.
Heute Abend
sauren Rinderbraten mit Klößen.
Pilsener, Bürgerliches Bräuhaus,
Bayerisch von Tucher,
Lagerbier, Vereinsbrauerei,
nur bester Qualität.
6 Billards.
Zwei Kegelbahnen.
Concert- und Ball-Saal.
Reservirte Zimmer
für Privat-Gesellschaften.
34 Zeitungen.
Neueste Depeschen und Coursberichte.
H. Stammlinger.
Morgen
Lendenbraten mit Schoten.

Neuschönefeld, goldues Herz,

Zu meinem heute stattfindenden **Pfannkuchen-Schmaus** lade ich nochmals Freunde u. Gönner höflichst ein.
Achtungsvoll **H. Kummer.**

Brühl 83 — **Restauration** — Brühl 83
von **Gustav Wohlfarth.**
ZUM SCHWARZEN RAD
83. Brühl — 83. Brühl

empfiehlt **heute Schlachtfest.** Bier aus der Actienbierbrauerei Gohlis **hochfein.**

Darmstädter Hof,
Roßplatz Nr. 3.
Heute **Schlachtfest. E. Wicke.**

Hôtel garni, Parkstrasse 9,
Restaurant.
Heute **Schweinsknöchel mit Klößen,** stets vorzügliches echt Culmbacher und Lagerbier.
W. Zierfuss.

Drei Lilien in Reudnitz.
Heute empfiehlt **Schweinsknochen mit Klößen.** vorzügliches **Wernesgrüner** und **Riebeck'sches Lagerbier. W. Hahn.**

Halle'sche Str. — Parkstrasse

Goldene Kugel.
Heute: Schweinsknochen.
Morgen: Fricassé von Hahn.

Adolph Forkel.

Kunze's Garten,
Grimma'scher Steinweg Nr 54
Heute empfiehlt **Zunge mit Blumenkohl, Pökel-Gans mit Sauerkraut, Bayerisch** und **Lagerbier** hochfein. **Mittagstisch** große Auswahl. **C. F. Kunze.**

Trietschler's Restaurant,
Schulstraße Nr. 7.
Heute
Schweinsknöchel.

Ernst Vetters, Gewandgäßchen 1.
Heute Abend **Rindskaldaunen.**

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 54. Freitag den 23. Februar 1877. 71. Jahrgang.

Zwei Taucher.

Heute Freitag, sowie Sonnabend und Sonntag von 2½ Uhr an in der Pleiße am Pfaffendorfer Hof
wird der Taucher **Schukat** und der Taucher **Krudins,** beide **Ostseetaucher,** eine **doppelte Vorstellung** veranstalten.

Dieselben werden von **einer** Luftpumpe aus mit der dazu nöthigen Luft versehen werden. Es ist dies bis jetzt immer als **unmöglich** bezeichnet worden, daß zwei Taucher von **einer Pumpe** aus tauchen können. Entrée 30 ₰.

Hochachtungsvoll **Schukat u. Krudins, Ostseetaucher.**

Bonorand.

Heute Freitag den 23. Februar
grosses Concert
der Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg No. 107".
Anfang 7½ Uhr. Entrée 50 Pfg.

NB. Billets 10 Stück für 3 ℳ sind an der Casse zu haben.

Programm.

I. Theil. Militairmusik.

1) **Ouverture** zu „Mignon" von **Thomas.**
2) **Manzanillo-Scene** aus der Oper „Die Afrikanerin" von **Meyerbeer.**
3) **Concert** für 3 Trompeten von **Vorberger.** (Die Herren Petzold, Lucke u. Krimmling.)
4) **Fantasie** aus dem „Sommernachtstraum" von **Mendelssohn.**
5) **Neu-Wien-Walzer** von **Strauß.**

II. Theil. Streichmusik.

6) **Die heiligen drei Könige,** Marsch aus dem Oratorium „Christus" von **Liszt.**
7) **Ouverture** zu „Der Wasserträger" von **Cherubini.**
8) **Träumerei** aus der Symponie „Im Walde" von **Raff.**
9) **Stück im Volkston** von **Schumann.**
10) **Nebelbilder-Fantasie** von **Lumbye.**

Walther.

Lindenau zur Gesellschafts-Halle.
Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 25. Februar
Zweites Großes Extra-Concert
vom **Capellmeister** und **Trompetinen-Virtuosen** Herrn **Friedrich Wagner** mit der **Capelle des K. S. Garde-Reiter-Regiments** aus **Dresden.**

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage großes Concert von der beliebten **Tyroler-Familie Pitzinger.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰. **R. Börner.**

Keil, Restaurant zur Gartenlaube,

Petersstraße 30 (im Hirsch), Neumarkt Nr. 19.
Heute Abend ½8 Uhr
großes Concert.
Allerlei mit Cotelettes.

Wein-Restaurant u. Frühstücks-Local
von
J. A. Nürnberg Nachfolger,
Grimma'sche Straße 16, in der Nähe des Neuen Theaters, Mauricianum.
Dejeuners, Diners und **Soupers, à la carte** zu jeder Tageszeit.
Täglich frische Engliche und Holsteiner Austern.
Pale Ale vom Fass.

Schlachtfest empfiehlt heute **Carl Gerhardt,** Parkstr. 4.

Petersteinweg 55. **Schlachtfest** empfiehlt heute **C. Jeser.**

Goldberg's Restaurant.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, Mittags frische Wurst, Bratwurst, Wurstsuppe. Biere ff. Morgen **Schweinsknochen.**

Schlachtfest.

Heute Schlachtfest, von 9 Uhr an Wellfleisch.
Neuschönefeld. **Nosske's Restaurant.**

Italienischer Garten.

Heute Freitag **Schlachtfest.** Vorzügliche Biere. **G. Hofmann.**

Burgkeller empf. zu heute **Schlachtfest,** früh Wellfleisch, Abends Wurstsuppe, frische Wurst und Bratwurst.
Biere ganz vorzüglich.

Lindenau, Lehmann's Restaurant.

Heute Schlachtfest. Bier ff.

Restauration v. J. G. Kühn, Teubner's Haus vis à vis der Post, empfiehlt für heute Schweinsknochen. Lager- u. Bayerisch Bier vorzügl.

Schweinsknöchel empfiehlt **Restaurant L. Hoffmann,** vis à vis dem Schützenhaus.

Gosenschlösschen Heute **Schweinsknochen.** Gose brillant **Eutritzsch.**

Heute Schweinsknochen,

Bier ff., bei **Ernst Schulze (Klapka),** Klostergasse Nr. 3.

Eutritzsch zum Helm.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. Gose famos. **Stierba.**

Plauen'scher Hof.

Heute erster Anstich einer frischen Sendung
Münchener Pschorr.

Heute Abend **Schweinsknochen mit Sauerkraut u. Erbspurré.** G. Erbs.

Goldnes Herz. Heute Abend **Schweinsknochen,** Coburger Actien- und Lagerbier hochfein empfiehlt **L. Treutler.**

Hôtel de Saxe.

Heute früh **Speckkuchen.** Abends **Schweinsknochen** mit und ohne **Klöße.**
Bayerisch und Lagerbier ff. **M. Strässner.**

Zill's Tunnel.

Heute früh Speckkuchen, Abends Schweinsknochen.
Täglich Stamm-Frühstück und Mittagstisch.

Stadt Gotha. empfiehlt heute Abend außer **marinirter Hammelkeule mit Thüringer Klößen** täglich vor und nach dem Theater eine gut gewählte Speisekarte nebst einem feinen Glas Böhmisch.
Auch steht Separatzimmer mit Pianino zur gef. Benutzung. **J. Heinze.**

Kitzing & Helbig. Karpfen polnisch und blau.

Restaurant Wachsmuth, 22 Katharinenstrasse 22,

empfiehlt heute Abend **Erbsensuppe** mit **Schweinsohren,** stets reichhaltige Speisekarte, ff. Bayerisch und Lagerbier.

Richter's Restaurant, Roßstr. 7.

Heute Abend **saure Rindskaldaunen.** Morgen sowie jeden Sonnabend **Schweinsknochen.**

Restaurant W. Spiess.

18. Sternwartenstraße 18.
Heute Goulasch mit Salzkartoffeln. Morgen Schweinsknöchel und Klöße.
ff. Vereins-, Zerbster und Bayer. Bier ff.
Carambolage-Billard.

Vetters' Restaurant
empfiehlt heute **saure Rindskaldaunen,** morgen **Schweinsknochen mit Klößen,** Sauerkraut u. Meerrettig, dazu ein ff. Zerbster und Lagerbier von Riebeck u. Co. Es ladet ergebenst ein A. Vetters, Preußergäßchen 2.

Restaurant Müller, Burgstr. 8.

Heute Abend **Erbssuppe** u. Schweinsohren.
NB. Morgen **Schweinsknochen,** Biere vorzügl.

E. Eisenkolbe.

Heute früh
Speckkuchen.
Abends **Roastbeef.**

Hôtel Stadt London.

Table d'hôte im Abonnement
empfiehlt **A. Neumeyer.**

Böttchergäßchen 3 täglich Mittagstisch à Portion 30 Pf.

Ein junger Mann findet in anständ. Hause **guten Familientisch** Petersstraße 26, III.

In gebildeter Familie finden noch einige Herren unter billigen Bedingungen guten kräftigen Mittagstisch. Zu erfr. Magazingasse 13, i. Geschäft.

Ein kleines Packetchen ist am Mittwoch Abend v. einem Boten in d. Windmühlenstr. verloren geg. Geg. Dank abzugeb. bei G. Zehler, im Laden.

Verloren wurde am Montag Abend eine Tasche mit Taschentuch und ein Bund Schlüssel von der Kreuzstr. bis Heinrichstr., Reudnitz. Gegen Belohn. u. Dank abzugeben bei Frau Heyne, Kreuzstr. 23, I.

Vertauscht auf d. Prof.-Balle am 17. d. ein gehk. w. Eiswollen-Tuch. Umtausch: Reichsstr. 44, III.

Gef. 1 Knabenreck. Abz. Katharinenstr. 16 b. Beyer.

Beißkorb m. Steuerz. am Sonntag abh. gek. G. Bel. abzug. Plauensche Str. Gew. 11 b. Günther.

Eine graue **Katze** mit rothem Halsband hat sich verlaufen. Dem Wiederbringer seine Belohnung Waldstraße Nr. 42, 3 Treppen.

Unterzeichneter fordert Alle, die begründete Forderungen an das **Corsettgeschäft** der verst. **verw. Kammler** haben, auf, dieselben bei ihm **bis Ende dss. Mts.** geltend zu machen.
Fritz Corden, Auerbachs Hof 8.

Hiesige Gastwirthe

welche gesonnen sind, hier zugereiste Fleischergehülfen zu beherbergen, werden gebeten, ihre Adr. nebst Preisangabe abzugeben an den Arbeitsnachweis für Fleischergehülfen **Blücherstraße 16.**
Ferdinand Rothe, Sprechmeister.

Seit einigen Tagen hat sich in hiesiger Stadt ein Gerücht verbreitet über ein angebliches Vorkommniß bei Gelegenheit der Niederkunft einer Frau in der Waldstraße und hat man sich nicht gescheut, **mich** mit diesem angeblichen Vorkommniß in Verbindung zu bringen. Ich erkläre dies hierdurch für eine freche Verleumdung und sichere Demjenigen, welcher mir den Urheber dieser Verleumdung nachweist, so, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann, eine Belohnung von **Fünfzig Mark** zu.

Leipzig, den 22. Februar 1877.
Ernst Moritz Haupt,
Fregestraße Nr. 1b.

Alle bis zum 15. Febr. verfallenen Gegenstände kommen den 1. März, wenn sie bis dahin nicht prolongirt sind, zum Verkauf **O. Meder.**

Zur **Nachricht,** daß die **Butterlieferung** von
Domaine Fränkenau
vergeben ist. **Stockmann.**

Willst Du noch einmal mir ins treue Auge sehn, so sende mir per Post sofort Antwort.
Bestimmung im Briefe. **K.**

Haben Sie d. Brief geholt od. d. Annonce am Sonntag übersehen? **J. M. S.**

H. H. Bitte heute ¼7 pünctlich zu sein.

Wegen Bußtag ist nächste **Versammlung** auf **Freitag** 2. März einzuberufen. — Briefe mit genauer Zeit und Ortbestimmung geben wir heut zur Post. **H. K.**

Allen praktischen **Hausfrauen** kann **F. Palme's** vorzügl. **Waschpulver** nicht genug empfohlen werden; nach einer beigefügten Methode angewandt, erzielt man damit, hauptsächlich bei feiner Wäsche, erstaunliche Resultate, bei Billigkeit u. Zeitersparniß, Schonung der Arbeitskräfte und der Hände. In Packeten zu ¼ ℔. à 80 ₰, ½ ℔. à 1 ℳ 40 ₰, 1/1 ℔. à 2 ℳ 40 ₰ bei C. Schmidt, Lange Str. 14, O. Meissner & Co., Nicolaistr. 52, E. Hohlfeld, Ranst. Steinweg 10, P. Heydenreich, Weststr. 19, Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 30.

Die berühmten Brust-Caramellen gegen Husten und Heiserkeit vom Apotheker Heller sind hier à Schachtel 30 und 50 ₰ zu beziehen durch die **Droguenhandlung** Nicolaistraße Nr. 52.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Heute Abend ½8 Uhr Hauptprobe.

Berliner Kinder

versammeln sich **Sonnabend den 24. Febr., Abends 8 Uhr** im Vereinslocale, Münchener Bierhalle, Burgstraße 21.
Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Aerztlicher Verein.

Abends 6 Uhr.

Des Meeres und der Erde Gaben.

Bilder-Cyklus von

Hans Makart

im Cartonsaale des städtischen Museums

ausgestellt durch

Ernst Arnold's Kunsthandlung (Ad. Gutbier) in Dresden.

Geöffnet von 10 bis 3 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

IV. Quittung.

Für die durch Sturmfluth Geschädigten in Ostfriesland

sind ferner eingegangen:

Bei Herrn **B. J. Hansen:** C. A. 50 ₰, M. A., C. B. 3 ℳ, Eugen Felix 30 ℳ, Wigand-Haubold 10 ℳ, A. J. 1 ℳ, R. E. 2 ℳ, A. Vogel 5 ℳ, H. W. 2 ℳ, C. F. R. E., W. D. L. 4 ℳ, B. J. Hansen 5 ℳ **Summa 62 ℳ 50 ₰.**

Bei Herrn **J. J. Huth:** E. E. 3 ℳ, H. R. 1 ℳ 50 ₰, Schubert 3 ℳ, H. 3 ℳ, Conrad 10 ℳ, J. J. Huth 3 ℳ, G. 3 ℳ, Helene 3 ℳ **Summa 29 ℳ 50 ₰**

Bei Herrn **Aug. Methe:** M. 5 ℳ, Frau Advocat Kind 5 ℳ, Frau Henriette verw. Schmidt 3 ℳ, F. S. 3 ℳ, M. H. 3 ℳ, Advocat Bärwinkel 10 ℳ, O. v. L. 5 ℳ, L. H. 6 ℳ, A. A. Focke 30 ℳ **Summa 70 ℳ**

Bei Herren **Gebrüder Spillner:** S. C. 50 ₰, D. 3 ℳ, Henriette K. 10 ℳ, C. S. 20 ℳ, Fanny A. 20 ℳ, Steinmeyer 3 ℳ, O. K. 2 ℳ, Klöppel 5 ℳ, Dr. Feddersen 20 ℳ, Cassirer Bauer 1 ℳ, von einer Wittwe 1 ℳ, vom Sohn einer Wittwe 1 ℳ, Z. 3 ℳ, Dr. G. 2 ℳ **Summa 91 ℳ 50 ₰.**

Bei der **Expedition des Leipziger Tageblattes:** Graul & Pöhl 6 ℳ, E. B. 1 ℳ 50 ₰, gesammelt an einem Stammtisch im Hotel de Saxe 10 ℳ, Sied 70 13. 50 ℳ, Dr. Schreber 10 ℳ, S. F. 3 ℳ, L. v. S. 6 ℳ, Fr. Caroline Wigand 3 ℳ, J. M. 3 ℳ, M. H. ♯ 3. 1 ℳ, gesammelt beim Stiftungsfest der Gesellschaft „Thomania" 13 ℳ 75 ₰, L. B. 1 ℳ, Pastor Franke 3 ℳ, F. A. G. 5 ℳ, Gl. 1 ℳ, von der Straf-Casse Waisenhausstraße 10 ℳ, Fräulein Berndt 30 ℳ, Paul T. 2 ℳ, C. Schlzb. 50 ₰, Dr. Pl. 10 ℳ, L. Eckhardt 15 ℳ, A. R. 1 ℳ 50 ₰, H. T. 1 ℳ, M. S. verw. Richter 3 ℳ, F. Jung 20 ℳ **Summa 210 ℳ 25 ₰.**

Summa vorstehender Quittung: 463 ℳ 75 ₰
Laut I.—III. Quittung: 3589 ℳ 10 ₰
Gesammtsumme: 4052 ℳ 85 ₰

Dem herzlichen Danke für die in vorstehender Quittung verzeichneten Gaben erlauben wir uns den **Hinweis auf den baldigen Schluß dieser Sammlung** beizufügen.

Das Hülfs-Comité.

Sammelstellen:

B. J. Hansen, Markt 14.
J. J. Huth, Universitätsstraße 20.
Oscar Jessnitzer, Grimma'scher Steinweg 61.
A. Marquart, Thomaskirchhof 7.
August Methe, Firma: **Carl Forbrich,** Grimma'sche Straße 34.
Gustav Rus, Mauricianum.
Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30.
Oswald Voigtländer, Petersbrücke.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Für die Ueberschwemmten in der Nogat-Niederung

sind ferner eingegangen:

Bei Herrn **B. J. Hansen:** R. S. in Weimar 30 ℳ

Bei der **unterzeichneten Expedition:** Excentric-Club Leipzig 10 ℳ, Dir. Thomas 5 ℳ, Gesellschaft „Entbehrsamkeit" (Stammtisch Forkel) 25 ℳ, Carl Voigt 20 ℳ, A. N. 1 ℳ 50 ₰.

Gesammtbetrag der bisherigen Eingänge: 320 ℳ 50 ₰.

Wir danken recht herzlich für die uns zugeführten Gaben und sind gern bereit, auch ferner noch die Uebermittelung von Beiträgen an die Unglücksstätte zu übernehmen

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Leipzig, Poststr. 7. **Augustusbad** Leipzig, Poststr. 7.

Um den, in Folge der Mittheilungen des hiesigen Tageblattes über die schlechten finanziellen Verhältnisse der Actiengesellschaft **Augustusbad bei Radeberg** wiederholt an mich gerichteten Anfragen zu genügen und ferneren Irrthümern vorzubeugen, erkläre ich, daß ich mit obiger Actiengesellschaft in keinerlei Beziehung stehe.

J. Schubert,
alleiniger Besitzer des **Augustusbades** in Leipzig, Poststraße 7.

Die Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten

täglich von früh 10 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 4 Uhr geöffnet, Local **Markt (Alte Waage).**

Das Comité.

Freitag den 23. Februar Abends 8 Uhr

öffentliche Sitzung

im kleinen Saale des Hôtel de Pologne.

Vortrag des Herrn Ingenieur **L. Maschke** aus Berlin über:

Das Eisenbahnwesen der Gegenwart und Zukunft.

Gäste sind willkommen. **Das Directorium.**

Bezirksverein

für die Nord- und Ost-Vorstadt.

Heute Freitag den 23. d. M. Abends 8 Uhr

Versammlung im Trianonsaale des Schützenhauses.

Tagesordnung: 1) Die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr in Leipzig; Referent: Herr **Oswald Faber.** 2) Die Pulver- und Dynamittransporte durch die Stadt. 3) Die Einrichtung einer Postexpedition im Centrum der Ost-Vorstadt. **Der Vorstand.**

Verein für spirite Studien in Leipzig.

Jeden Freitag Abend 8 Uhr **Versammlung,** Stadt Berlin, I. — **Heute Vortrag:** Warum sind meistens Träger der Wissenschaften Gegner des Spiritismus? — **Gäste willkommen.**

Verein für die Geschichte Leipzigs.

Sonnabend den 24. Februar Versammlung, Abends 8 Uhr, im Hotel zur Stadt Dresden.

Herr **Kirchhoff:** Nachträge, den Proceß Johann Herrgott, 1527, betreffend.
Herr Dr. **Wustmann:** Neue Literatur. **D. V.**

Zöllner-Band. **Humoristische Abendunterhaltung** heute Abend 8 Uhr im großen Saale der **Centralhalle.** Einlaß 7 Uhr nur gegen Vorzeigung des Programms; von letzteren liegt heute noch eine kleine Partie beim Herrn Cassirer **Müller,** Colonnadenstraße Nr. 24, zum Abholen bereit.

Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung in **Cajeri's** Restauration. **Vortrag:** Ueber Operationen an innern u. äußern Organen von H. Meltzer. — Mitgliederaufnahme. Bibliothek. Gäste à 25 ₰ Eintritt. **D. V.**

Die Generalversammlung des Krankencassen-Vereins

„Die Zukunft"

findet Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr in der **Restauration** des Herrn **Schunig,** Nicolaistraße 8 statt, wozu die geehrten Mitglieder mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablegung. 2) Wahl zweier Ausschußmitglieder. 3) Sonstige Besprechungen. **Friedrich Strauss,** d. Z. Vorsteher.

Maler-, Lackirer- u. Vergolder-Kranken-Casse

für Leipzig und Umgegend.

Den Mitgliedern vorgenannter Casse wird hiermit die Anzeige zu Theil, daß die Wohnung des Vorsitzenden, Herrn **E. Hellriegel** sich **Mahlmannsstraße 6,** und die des Cassirers, Herrn **R. Hautzschmann** sich **Dresdner Straße 38** befindet. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr **H. Gericke** wohnt **Reudnitz Leipzig, Heinrichstraße 11.**

C. Ferber, Schriftführer.

Anna Lodde
Emil Leipoldt
Verlobte.

Leipzig. Berlin.
Februar 1877.

Die glückliche Geburt eines Söhnchens zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an.
Leipzig, den 21. Februar 1877.
Oswald Mutze und Frau, geb. Volmar.

Heute Morgen wurde uns ein kräftiger Junge geboren. Dies zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 22. Februar 1877.
Th. Zorn und Frau.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hierdurch an
Möbis, den 20. Februar 1877.
Th. Schulze, P.,
Therese Schulze geb. **Rothe.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hiermit an
Leipzig, den 22. Februar 1877.
M. Rosenzweig und Frau.

Die Geburt eines munteren Töchterchens zeigen erfreut nur hierdurch an
Leipzig, am 22. Februar 1877.
Albert Schulz und Frau geb. **Arendt.**

Verspätet.

Nach langen, schweren Leiden ist heute früh 5 Uhr unser theurer und unvergeßlicher Freund

Oswald Reinhold Drese

sanft entschlafen. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigt dieses im Namen der Familie tiefbetrübt an
Leipzig, den 21. Februar 1877.
Friedrich Leibiger.

Nach langen und vielen schweren Leiden entschlief am 20. Febr. Abends 10½ Uhr mein guter braver Mann **Friedrich Eduard Freund.**

Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Oetzsch, Berlin und Leipzig, den 21. Febr. 1877.
Friederike verw. **Freund.**

NB. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Gottesackers zu Gautzsch statt.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden unser innigstgeliebter Mann, Vater und Schwiegervater,

Heinrich Hermann Zweck,

im Alter von 54 Jahren 6 Monaten.

Statt besonderer Meldung zeigen dies Freunden und Verwandten in tiefem Schmerze an
Eutritzsch, den 22. Februar 1877.
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. Februar cr. Nachmittags ¾1 Uhr vom Trauerhause, Leipziger Straße Nr. 152, aus statt.

Gestern Abend verschied nach längeren Leiden durch Herzlähmung Fräulein **Auguste Renkirchner.** Ein uns seit 23 Jahren gewidmetes treues, wie unermüdliches Wirken sichert bleibendes, dankbares Gedenken
Leipzig, den 22. Februar 1877.
D. **Georg Friederici** und Familie.

Heute Morgen gegen 5 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft unsere herzensgute, sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Maria Friedericke Emma verw. Dittelbach, geb. Peter-Teichmann.

Tiefbetrübt zeigen diesen schmerzlichen Verlust, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden nur hierdurch an
Leipzig, den 22. Februar 1877.
die trauernden Hinterlassenen.

Alfons, Bruno, Felix, Albert, als Söhne.
Jul. Peter, als Bruder.

Heute Abend ½6 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber, herzensguter **Walther** im zarten Alter von 2 Jahren und 7 Monaten.
Leipzig, den 21. Februar 1877.
Gust. Kranke und Frau.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr nahm Gott unsern **Felix** wieder zu sich.
Leipzig, den 22. Februar 1877.
C. G. Nissel und Frau.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit im Alter von acht Monaten unsere liebe **Else.**
Leipzig, den 22. Februar 1877.
Gustav Zweiniger,
Marie Zweiniger geb. **Korff.**

Innigsten Dank

für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer theueren Mutter sagen hiermit die Geschwister **Beyer.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner unvergeßlichen Frau, unserer Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau **Friederike Schaaf** geb. **Schmidt** ist es unsern Herzen Bedürfniß allen Denen, welche uns so zahlreiche tröstliche und rührende Beweise von Theilnahme geschenkt haben, unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Dank Herrn Dr. Hahn für seine der Entschlafenen geleistete ärztliche Hülfe; Dank Herrn Pastor Dr. Valentiner für die erhebenden Worte am Grabe; Dank Herrn Musikdirector Conrad für die erhebende Trauermusik; Dank aber auch allen Freunden und Bekannten, welche den Sarg so überaus reich mit Palmen und Blumen schmückten, die Verewigte zur letzten Ruhestätte geleiteten und auch sonst noch ihr Beileid zu erkennen gegeben haben.
Leipzig, den 22. Februar 1877.
Carl Schaaf, Maurermeister,
zugleich im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben **Gretchens,** sowie für den reichen Blumenschmuck, hierdurch den innigsten Dank.
C. Nagel, Schlossermeister.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Kaufmann Richard Müller in Bautzen mit Frl. Margarethe Riedel in Dresden. Herr Otto Donath in Crimmitschau mit Frl. Clara Millner in Lößnitz. Herr Kaufmann Carl Braune in Riesa mit Frl. Anna Lehmann daselbst. Herr Friedrich List in Waldenburg mit Frl. Marie Schumann in Altstadt-Waldenburg. Herr Bernh. Schumann in Crimmitschau mit Frl. Thekla Lenke daselbst.

Vermählt: Herr Julius Reichert in Gößnitz mit Frl. Emilie Degen daselbst. Herr Rudolph Kretzschmar in Dresden mit Frl. Agnes Barthel in Nerchau. Herr Anton Gerlach in Haimichen mit Frl. Ida Höpner das.

Geboren: Herrn Otto Arnheim in Dresden eine Tochter. Herrn Paul Hermann in Dresden ein Sohn. Herrn Leopold Jonas in Dresden ein Sohn. Herrn Emil Grosche in Werdau ein Sohn. Herrn F. W. Dermoscheck in Tetschen ein Sohn. Herrn E. Wunderlich in Plauen eine Tochter. Herrn Lehrer Kühne in Frankenberg ein Sohn. Herrn P. Th. Schulze in Mölbis ein Sohn. Herrn Rittmeister v. Tümpling in Wockerbarths Ruhe bei Dresden eine Tochter. Herrn Wild. Scheider in Mittweida eine Tochter.

Gestorben: Herr Steinmetzmeister Carl Ferdinand Höppner in Niederwiesa. Herr Maler August Mühlig in Freiberg. Frau Wilhelmine Völkel geb. Günther in Ebersbrunn. Fräul. Sophie Louise Haußner in Plauen. Herr Schuhmachermeister R. Wilh. Kretzschmar in Dresden. Herr emer. Lehrer Emil Rud. Wolfframm in Hochweitzschen. Herrn Otto Taggesell's in Dresden Tochter Elisabeth. Frau Julie Scheffler in Dresden. Herrn Michael's in Dresden hinterl. Sohn Hans. Frau Constantine Kraft geb. Walther in Dresden. Frau Marie Simon in Loschwitz bei Dresden. Herr emer. Archidiakonus M. Moritz Behr in Dresden. Frau Preuß in Malschwitz. Frau Amalie verw. Hoyhausen geb. Fischer in Mügeln. Herr Postpraktikant Paul Klebert aus Regis, in Hamburg. Frau verw. Steueraufseher Schlegel in Hartenstein.

Die Beerdigung der Frau **Kathinka Dietrich** findet Sonnabend den 24. ds Mts. Vormittags ½12 Uhr vom Trauerhause Eutritzscher Straße Nr. 10 aus statt.

M. z. d. 3 P. Heute 6 Uhr M. C., 6½ Uhr M. B, 8 Uhr B. M.

Bad Hildenstein, Schletterstr. 5. **Kiefernadeldampf- u. Wannenbäder** bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden.

Johannabad, **Blücherstraße 33, part.** geöffnet von früh bis Abends Wannen-, Cur-, Sitz- und Dampfbäder.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2—½6 Dienstag, Donnerstag, Sonnabend ½9—½11

Friedrichsbad, Naundörfchen 20, a. Fleischerpl. Schwimmbassin: Damen Montag, Mittwoch, Freitag ½9—½11, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 3½—½6. Wannenbäder zu j. Tageszt.

Speiseanstalten I. u. II. Sonnabend: Weiße Bohnen mit Schöpsfleisch. **H. V. Wappler. Müller**

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimtr.	Thermometer. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit. Procente.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsansicht
21. Februar Abends 10 Uhr	740.4	+ 2.2	89	NW 2	trübe
22. - Morgens 8 Uhr	743.5	+ 1.0	94	W 2	trübe *)
22. - Nachmittags 2 Uhr	744.8	+ 0.3	92	WNW 1	trübe *)

Minimum der Temperatur: + 1°.0. Maximum der Temperatur: + 1°.4

*) Schnee. *) Schnee.

Was thut Noth?

Es ist eine alte Erfahrung im menschlichen Leben, daß gewisse Dinge erst dann beherzigt zu werden pflegen, wenn es dazu die höchste Zeit ist. Häufig kommt es sogar vor, daß die Erkenntniß dessen, was hätte geschehen sollen, erst eintritt, wenn es dazu zu spät ist. Wir erleben es daher fast alle Tage, daß man an die Beschaffung guter Feuerlöscheinrichtungen denkt, nachdem ein verheerender Brand gewüthet, daß man den Brunnen gedeckt, nachdem ein Kind hineingefallen, daß man den Arzt herbeiruft, nachdem die Krankheit bereits die allerbedenklichsten Fortschritte gemacht u. dergl. mehr.

In einer ähnlichen Lage befinden wir uns auf dem politischen Gebiet. Unser nach langer, tiefer Schmach und Erniedrigung endlich in glorreicher Weise aufgerichtetes deutsches Reich hat leider Gottes in der ersten Periode seines Daseins in seinem Innern schwere Kämpfe zu bestehen. Unzufriedene, durch allerhand verwerfliche Mittel aufgestachelte und irregeleitete Parteien machen ihm das Leben sauer. Draußen am schönen Rhein, im Bayerland, in Schlesien und Posen sind es die von den Jesuiten beherrschten Ultramontanen, welche in Feindschaft wider das Reich verharren, und in den industriereichen Gegenden, namentlich aber im Königreich Sachsen, haben die Sendboten des der rothen Revolution mit voller Absicht zusteuernden Socialismus in der Arbeiterbevölkerung fruchtbaren Boden gefunden. Der Kampf gegen diese Parteien ist schwer, aber er muß unternommen werden und zwar mit allem Nachdruck, wenn wir nicht in unserer gesammten Staatsentwickelung in verderbliche Bahnen gedrängt werden sollen. Wir wissen recht wohl, es giebt Viele, die da glauben, die Socialdemokratie sei nicht gefährlich, wenn sie einmal ausschreite; wenn sie praktisch versuchen würde, die Herrschaft im Staate an sich zu reißen, dann sei die ultima ratio, die Kanone, vorhanden, welche sich im Kampfe gegen Aufrührer stets erfolgreich bewiesen habe. Man kann nicht genug vor diesem großen Irrthum warnen, denn wenn wir unsere Culturentwickelung, die Sicherheit des deutschen Reiches auf Kanonen und Bajonette stützen wollten, dann wäre es wahrlich sehr schlecht damit bestellt.

Der Kampf gegen die Socialdemokratie kann nur mit geistigen Waffen zum Heile der Nation ausgefochten werden. Wenn es jemals das Unglück fügen sollte, daß gegen dieselbe Waffengewalt angewendet werden müßte, dann stünde alle die während der letzten Jahrzehnte von der liberalen Partei mühsam erkämpfte innere Freiheit des Volkes in ernster Gefahr. Revolution erzeugt immer Reaction. Daß es aber dazu nicht komme, dafür hat jeder ernste Mann, der sein Vaterland liebt, mit zu sorgen. Erfüllung der Bürgerpflicht, das muß fortan die allgemeine Parole sein, Erfüllung der Bürgerpflicht insofern, als, nachdem des Tages Berufsarbeit gethan, der Bürger sich am politischen Leben betheiligt und in Zeiten dafür sorgt, daß Organisationen geschaffen werden, in denen die reichstreuen Parteien, wenn das Vaterland ruft, ihren Stützpunct haben. Wir erinnern uns noch recht deutlich, daß nach den Reichstagswahlen im Jahre 1874, die schon ein bedenkliches Wachsthum der Socialdemokratie ergaben, man in den Kreisen der Reichstreuen einigermaßen erschreckt war. Unter dem unmittelbaren Eindruck dieser zu Tage getretenen Erscheinung machte sich allerwärts die Anschauung geltend, so könne das nicht fortgehen, die reichstreuen Bürger müßten sich in ihrem Indifferentismus aufraffen, sie müßten sich gleich der Socialdemokratie organisiren. Das war gewiß recht schön und gut gedacht. Aber als der erste Eindruck etwas verrauchte, da trat auch jene Erkenntniß mehr und mehr in den Hintergrund, die Zeit verstrich und man hörte nicht viel oder auch gar Nichts davon, daß man sich auf Seiten der reichstreuen Wähler auf die nächsten Wahlen vorbereite. Erst als der Zeitpunct der Wahlen näher und näher heranrückte, da wurde es in Deutschland und in Sachsen wieder einigermaßen lebendig und es sollte nunmehr das Versäumte binnen wenigen Wochen nachgeholt werden. In welchem Maße das gelungen ist, das haben die Wahlen im vorigen Monat gezeigt. Die Socialdemokratie ist abermals ganz bedeutend gewachsen, sie ist jetzt auf das platte Land vorgedrungen und das hat sie erreicht, weil sie die ganzen drei Jahre hindurch seit den letzten Wahlen unausgesetzt thätig war, während man auf Seiten der reichstreuen Parteien zum großen Theile geschlafen hat.

Wieder hören wir heute von allen Seiten das Wort: „Das soll und muß anders werden!" Ja wohl, das soll und muß es, aber dann heißt es auch arbeiten und nicht abermals einschlafen. Die politische Agitation, das Abhalten von Versammlungen, das Ausstreuen von Flugschriften darf fortan der Umsturzpartei nicht allein überlassen werden. Nur durch jahrelang fortgesetztes Einwirken auf die Gemüther wird es gelingen, die giftige Aussaat des Socialismus wieder zu zerstören. Es wird sich vor allen Dingen darum handeln, die verschiedenen localen Vereinigungen, die Wahlcomités, welche aus Anlaß der letzten Wahlen geschaffen worden, nicht auseinander gehen zu lassen, sondern sie zu dauernden Organisationen zu gestalten. Wo aber noch keine solche Vereinigung bestand, da muß eine solche geschaffen werden. Diese Vereine müssen die bestimmte Selbstverpflichtung übernehmen, in ihrem Orte in zweckentsprechender Weise politisch thätig zu sein, von Zeit zu Zeit, am besten von Monat zu Monat, eine Versammlung abzuhalten. Es ist nicht immer nöthig, daß in diesen Versammlungen ein großer Vortrag gehalten wird, sondern die Tagesordnung kann sich öfters auf zwangslosen Meinungsaustausch über politische Fragen und über das, was im Interesse der reichstreuen Partei im Orte zu geschehen hat, beschränken. Die Verbindung aber mit dem Landesreichsverein kann durch Vertrauensmänner, durch Delegirte unterhalten werden. Ein unbedingt nothwendiges Erforderniß ist ferner, daß durch regelmäßige kleine Beiträge nach und nach bis zu den nächsten Wahlen ein Wahlfonds angesammelt wird. Es ist eine von Allen erfahrene Thatsache, daß der Mangel eines solchen Fonds das größte Hinderniß einer ersprießlichen Wahlagitation ist.

Wir sind überzeugt, daß, wenn in diesem Sinne vorgegangen wird, die Dinge im Jahre 1880 weit besser stehen werden. Verfallen aber die deutschen Bürger wieder in den Fehler, die Wahlvorbereitungen bis in die letzten Wochen vor den nächsten Wahlen zu verschieben, nun dann soll es uns nicht wundern, wenn die Zahl der socialdemokratischen Stimmen die Million voll erreicht und, erst auf diesem Puncte angelangt, zu einer herrschenden Stellung vorschreitet.

Die Sonntagsentheiligung und das Verbrechen.

Vortrag, gehalten in der Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängniß-Gesellschaft in Düsseldorf am 22 Juni 1876 von Pastor Schröter in Berlin. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen für 10 ₰.)

Wenn es schon an sich dankenswerth ist, zur rechten Zeit Schäden aufzudecken, so verdient doch höhere Anerkennung, wer den Grund derselben und die Mittel zu ihrer Abhülfe aufzufinden vermag. Pastor Schröter fesselt in seinem diesen Anforderungen völlig genügenden Vortrag durch eine ebenso lebendige wie populäre Sprache: Was aus dem Herzen kommt, geht zum Herzen.

Der Verfasser hat es verstanden, als Geistlicher am Zellengefängniß zu Moabit bei Berlin sich das Vertrauen fast sämmtlicher Gefangenen zu erwerben. In seiner vieljährigen Thätigkeit in jener Strafanstalt ist ihm täglich der enge Zusammenhang zwischen Sonntagsentheiligung und Verbrechen praktisch vor die Augen getreten. So begegnen wir in diesem Vortrag durchweg sachverständigem Urtheil, welches durch competente Gutachten Anderer bestätigt wird.

Die Gruppirung des Inhalts gestaltet sich folgendermaßen:

I. Die Forderung der Sonntagsheiligung. II. Der Zusammenhang von Sonntagsheiligung und Sittlichkeit. III. Indirecter Einfluß der Sonntagsentheiligung auf das Verbrechen. IV. Directer Einfluß der Sonntagsentheiligung auf das Verbrechen. V. Statistik. VI. Abhülfe.

Sachlich sind folgende Bemerkungen hinzuzufügen: Wenn der Verfasser unter III. auf S. 13 sagt: „die herrschenden Kirchen liefern in Bezug auf uneheliche Geburten ungünstigere Resultate, als die in der Diaspora lebenden; ähnlich ist es mit der Criminalität, die z. B. in Bayern bis vor einigen Jahren für die Katholiken eine viel ungünstigere war, als für die Protestanten", so kann es den Anschein erwecken, als ob er das Verhältniß der katholischen Kirche zur protestantischen in Bayern, welches ungefähr wie 3 : 1 ist, unberücksichtigt gelassen habe. Da aber uneheliche Geburten und Criminalität nicht von der herrschenden Kirche beeinflußt werden, sondern vom Bevölkerungsverhältniß der verschiedenen Confessionen in den einzelnen Staaten abhängen, so ist es nicht zufällig, daß in Bayern mehr Delicte von den Katholiken als von den Protestanten begangen werden.

Das (unglücklich gewählte) Beispiel unter Nr. V. S. 19, nach welchem an einem Sonntag in derselben Provinz Ostpreußen zwei Morde und nahe bei Berlin ein Mordversuch begangen wurden, beweist, wie alle zufälligen Thatsachen, gar Nichts. Ebenso zufällig konnten an irgend einem anderen Tage in einer großen Stadt mehrere Morde geschehen sein, ohne daß man daraus berechtigt wäre, auf die Criminalität der betreffenden Stadt oder den Einfluß gerade dieses Tages zu schließen.

Schließlich plaidirt Verfasser auf S. 22 unter VI. mit Friedrich Harkort 1) für Concessionsverweigerung der vielen Schanklocale und Beschränkung der Tanzböden, 2) für Bestrafung der Trunkenheit als Vergehen. — Der Staat hat nach reiflicher Erwägung durch die Gewerbe-Ordnung die Errichtung der Schanklocale frei gegeben. Ein notorisch zur Unsittlichkeit benutztes Wirthshaus wird aber unter Polizeiaufsicht gestellt oder aufgehoben. Die Tanzböden ferner gehen von selbst ein, wenn sich das Volk von ihnen fernhält, hierzu kann jedoch der Staat nicht zwingen, sollten aber Kirche und Familie mehr anregen. Trunkenheit schließlich muß Entschuldigungsgrund sein analog allen Folgen transitorischer Störung der Willensfreiheit. Sonst wäre jeder Affect, z. B. der raptus melancholicus, wenn er das Selbstbewußtsein aufhebt, strafbar. Es ist gleichgültig, ob Trunkenheit verschuldet ist oder unverschuldet: sobald sie, wie alle Intoxicationszustände, das Pflicht- und Wahlfähigkeitsbewußtsein alterirt, hebt sie mit derselben Consequenz, wie z. B. Hallucination, Fieberparoxysmus, die Folgen der in solcher Geistesstörung begangenen That auf. Ist die Trunkenheit zum Zweck verbrecherischer Thätigkeit verschuldet, so unterliegt sie natürlich der Strafbarkeit. Uebrigens ist nicht einzusehen, warum Trunkenheit nur als Vergehen, nicht aber auch als Verbrechen (wenn z. B. Mord die Folge derselben ist) bestraft werden soll.

Abgesehen von diesen wenigen Ausstellungen kann ein unparteiisches Urtheil dieser zeitgemäßen und gemeinnützigen Schrift die vollste Anerkennung nicht versagen, wie sie ihr auch schon durch die Empfehlung seitens preußischer Consistorien in ihren amtlichen Erlassen zu Theil geworden ist. — So sei dies Buch als ernster Mahner der Sittlichkeit und Häuslichkeit allen Freunden eines gesunden Familienlebens unseres Volks aufs Wärmste empfohlen!

A. S.

Nachtrag.

* **Leipzig,** 22. Februar. In der Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm heute in Person den Reichstag eröffnete (s. Telegr. Dep.), wird ein Gesetzentwurf über den Sitz des Reichsgerichts angekündigt. Doch ist zu beachten, daß die betreffende Stelle nicht Berlin als vorzuschlagenden Sitz des Gerichts nennt, sondern diese Frage offen läßt.

Dr. Wh. **Leipzig,** 21. Februar. Heute Abend hatte sich ein großes Festpublicum, bestehend aus Professoren, Studirenden, Herren und Damen, im Kaisersaale der Centralhalle eingefunden, um der vom hiesigen strebsamen und rührigen akademisch-philosophischen Vereine dankenswerth veranstalteten Gedächtnißfeier für den am 21. Februar 1677 verstorbenen Philosophen Baruch Spinoza beizuwohnen. Den Mittelpunct dieser sehr würdigen Feier bildete eine Festrede, die vom Professor der Philosophie Hofrath Dr. Max Heinze freundlichst übernommen worden war. (Der Genannte liest in diesem Semester über Spinoza's „Ethik".) Der Act eröffnete gegen ½9 Uhr mit einer kurzen Ansprache des derzeitigen Vereins-Vorsitzenden Dr. phil. O. Langlotz. — Die verlesene Festrede machte in ihrer einfachen Klarheit den wohlthuendsten Eindruck, wie auch von dem studirenden Theile des Publicums am Schlusse recht drastisch anerkannt, d. h. mit „Trommeln" dröhnend nach heutiger Studentensitte fröhlich erwidert wurde. Auf den Inhalt der Rede schon heute näher einzugehen, fehlt uns der Raum. Wir verweisen unsere Leser vorläufig auf die soeben ausgegebene Nr. 9 der Wochenschrift „Im neuen Reich", woselbst der Vortrag ganz „in extenso" abgedruckt zu finden ist. — Nach der Rede begann ein Bankett, an welchem mehrere Professoren wie Studirende, sowie Gäste aus dem Publicum Theil nahmen. Es blitzten, wie selbstverständlich, bald genug Trinksprüche auf Trinksprüche zu Ehren des großen Todten auf. Es sprachen so namentlich Dr. Avenarius, Prof. Dr. Heinze, dann aber namentlich der zur Feier herbeigekommene (auch vom Festredner verdientermaßen erwähnte) Förderer des Spinoza-Cultus, Berthold Auerbach (Toast auf die akademische Jugend). — Die Feier verlief nicht, ohne auch nach außerhin elektrische Strahlen zu werfen (buchstäblich), indem ein Begrüßungstelegramm an das zu gleicher Feier versammelte Festcomité im Haag nach Holland abgesandt wurde.

— Es wird unseren Mitbürgern von Interesse sein, zu erfahren, daß der ehrwürdige Altmeister der deutschen Geschichtschreiber, Leopold Ranke, der am 20. Februar sein 60jähriges Doctorjubiläum feierte, die philosophische Doctorwürde an unserer Universität Leipzig erhielt.

Dr. Wh. **Leipzig,** 20. Febr. Soeben erschien Katalog II. der Pertz-Bibliotheken, die bei T. O. Weigel hier versteigert werden. Auf die erste Abtheilung, die in der zweiten Februarwoche (5. bis 10. d.) unter den Hammer kam, ward im Tageblatt bereits durch kurze Notiz aufmerksam gemacht. Abtheilung II, die eigentliche Bibliothek des verstorbenen Oberbibliothekars der Königl. Bibliothek in Berlin und Herausgebers der „Monumenta Germaniae historica", ist nicht minder interessant als die vorhergehende, vorzugsweise die Büchersammlung des Sohnes enthaltende. Die erste Abtheilung mit den Anfängen zählte 3481 Nummern; die vorliegende Registrande dagegen hat 3860 Nummern zu einer Auctionsmasse vereinigt, welche vom 26. April an versteigert werden soll. Die Pertz-Bibliothek Nr. 2 enthält Schriften gelehrter Gesellschaften, bibliothekswissenschaftliche, bibliographische, literarhistorische, belletristische und druckgewerbliche Schriften, 189 Nummern. — Die zweite Rubrik sind Geschichte und deren Hülfswissenschaften, genau 600 Nummern. — Theologie und Philosophie (183 Nummern); Finanz-, Staats- und Rechtswissenschaft, Politik und Handel (210 Nummern); Kriegsgeschichte (22); Geographie, Reisen, Karten (27); Classische Philologie und Neulateiner (90 Nummern); Sprachwissenschaft und Pädagogik (30); Orientalia (31); Medicin, Naturwissenschaften, Mathematik (38); Kunstgeschichte, Kupferwerke, Archäologie, Musik (41); Varia (46 Nummern) sind die übrigen Rubriken der 1500 Nummern zählenden eigentlichen Pertz'schen Bibliothek.

—r. **Leipzig,** 22. Februar. Für die deutschen Feldpostbeamten hat der Reichskanzler im Einvernehmen mit dem Kriegsminister eine neue Uniform vorgeschrieben, welche von der früheren Bekleidung der betreffenden Beamten wesentlich abweicht. Die Uniform für die Feldpost-Oberbeamten besteht durchweg aus dunkelblauem Tuchrock mit stehendem, vorn abgerundetem Kragen von dunkelblauem Sammet und mattvergoldeten Knöpfen mit dem kaiserlichen Adler, den Vorstoß bildet orangefarbiges Tuch. Die Beinkleider werden aus dunkelgrauem Tuch hergestellt. Als Degen führen die Oberbeamten den Infanteriedegen oder den Cavalleriesäbel mit Stahlkorb. Der Helm gleicht im Wesentlichen dem der Infanterieofficiere.

* **Leipzig,** 22. Februar. Das amerikanische Consulat (in der Johannisgasse) hatte heute das Sternenbanner aufgehißt. Viele der Vorübergehenden fragten verwundert nach dem Zwecke dieser Kundgebung. Dieser ist sehr einfach. Das Banner war zum Gedächtniß Washingtons, des Begründers der Unabhängigkeit Nordamerika's, aufgesteckt, der am 22. Februar 1732 geboren war.

— **Leipzig,** 22. Februar. Die erste Aufführung von Sardou's Sensationsdrama „Ferréol", welches wegen seiner erheblichen scenischen Schwierigkeiten die sorgfältigste Vorbereitung erheischt, wurde von der Direction für nächsten Dienstag festgesetzt. Diesen Sonnabend wird im Neuen Theater Bauernfeld's dreiactiges Lustspiel „Die Bekenntnisse" und das einactige Stück „Taub muß er sein", aus dem Französischen, zur Aufführung kommen. — Zur nächsten volksthümlichen Nachmittags-Vorstellung am 25. Februar ist im Alten Theater Lessing's Lustspiel „Minna von Barnhelm" bestimmt worden. Am Sonntag Abend wird Rosen's „O, diese Männer!" gegeben.

* **Leipzig,** 22. Februar. Am gestrigen Abende fand die vorletzte öffentliche Winterversammlung des Leipziger Gärtner-Vereins statt. Herr Obergärtner Rühle aus Kleritzsch sprach „über Rosen und deren Cultur". Der Vortragende schickte in seiner Einleitung in kurzen Zügen die Geschichte und die Bedeutung der Rose im Alterthum voraus, um in ausführlicherer Weise bei der Cultur der Lieblingsblume wohl aller Völker zu verweilen und eine Menge Regeln zu geben, welche namentlich von den anwesenden Gästen mit Interesse aufgenommen wurden. Nach Schluß des allerseits beifällig aufgenommenen Vortrags wurden die bereits am vorhergegangenen Abende in der Gartenbau-Gesellschaft durch Herrn Rich. Schnabel ausgestellt gewesenen Levetzow'schen Patent-Culturtöpfe

vorgezeigt, bezüglich über deren vortheilhafte und praktische Construction auch hier ein sehr günstiges Urtheil gefällt wurde. Nächstdem kam ein ebenfalls praktisch construirter Rahmen eines Frühbeetfensters, wie solche Herr Schlossermeister Bergk (Ulrichsgasse) fabricirt, zur Besprechung, und fiel auch bezüglich dieses Gegenstandes das Urtheil der anwesenden Fachmänner recht günstig aus.

* **Leipzig**, 22. Februar. Von den beiden gestern abgehaltenen Schöffengerichtssitzungen beschäftigte sich die erste mit einer gegen den 22jähr. Tischlergesellen Franz Ludwig Gerhardt aus Zeitz erhobenen Anklage, nach welcher er im October und November v. J. zu drei verschiedenen Malen Diebstähle von 10, 82 und 39 ℳ mittels Einbruchs oder falschen Schlüssels verübt haben sollte. Man nahm jedoch auch in dem zweiten Falle nur einfachen an Diebstahl und verurtheilte ihn demgemäß wegen einfachen und schweren Diebstahls beziehentlich unter Annahme von mildernden Umständen zu 8monatiger Gefängnißstrafe. Auf die gleiche Strafart in der Dauer von einem Jahre erkannte das Gericht in der zweiten Sitzung gegen den 15jährigen Töpferlehrling Julius Paul Oertel aus Rochlitz wegen versuchter vorsätzlicher Brandstiftung, weil derselbe am 19. v. M. das Bettstroh eines in einer Bodenkammer seines Lehrherrn, des Töpfermeisters Peuckert in Taucha, stehenden Bettes angezündet hatte, damit das ganze Haus wegbrenne und er, der Angeklagte, dann aus seiner ihm inzwischen lästig gewordenen Lehre entlassen werde. Vorsitz, Anklage und Vertheidigung waren bei den Verhandlungen durch die Herren Gerichtsrath Pusch (in beiden Fällen), Assessor Häntzschel und Staatsanwalt Dr. Wieland, sowie Advocaten Dr. Blum und Hofrath Kleinschmidt vertreten.

) **Leipzig**, 22. Februar. Ein biederer Lausitzer Leinwandhändler aus der Löbauer Gegend machte am gestrigen Abend auf dem Dresdner Bahnhofe hier, wo er sich zur Wiederabreise eingefunden hatte, die Bekanntschaft eines angeblich mitreisenden Herrn. Da es noch sehr frühzeitig bis zu Abgang des Zugs war, schlug Letzterer in harmloser Weise vor, zusammen noch ein Glas Bier in der Stadt zu trinken, und führte den arglos darauf eingehenden Leinwandhändler zu diesem Zwecke alsbald in ein Local in der Nordstraße. Dort saßen, natürlich ganz zufällig, zwei fremde Herren, welche Karten spielten und, wie sich nachmals herausstellte, das beliebte Kümmelblättchen exercirten. Der Gefährte des Leinwandhändlers fühlte sich veranlaßt, wiederum ganz zufällig, einen Einsatz bei diesem Spiel zu wagen, und siehe da, er gewann, ein Umstand, der für den Leinwandhändler einigermaßen verhängnißvoll werden sollte, denn dieser, ebenfalls zur Theilnahme am Spiel aufgefordert, war nicht so glücklich, sondern verlor und sah sich in kürzester Frist um 60 ℳ erleichtert. Nun schöpft er Verdacht, daß er Gaunern in die Hände gefallen sei und verlangte, wenn anders er nicht sofort Polizei herbeiholen sollte, Zurückgabe seines verlorenen Geldes. Hierzu erklärten sich die Spieler, um angeblich weiteres Aufsehen zu vermeiden, sofort bereit und händigten dem Leinwandhändler drei Goldstücke aus, womit derselbe lustig wiederum zum Bahnhofe hintrabte. Aber wer malt sein Erstaunen, als er dort, von einem Polizeibeamten, dem er die Sache erzählt, aufmerksam gemacht, die als Ersatz seines Spielverlustes zurückerhaltenen Goldstücke näher in Augenschein nimmt und sie als gar nicht goldig findet; er hatte ganz gewöhnliche gelbe Spielmarken empfangen und war also doch geleimt. Nunmehr blieb es dabei, denn aller polizeilichen Nachforschung ungeachtet konnte die Gaunerbande nicht erlangt werden, das Nest war düster und leer und die saubern Vögel ausgeflogen.

— Ein vierzehnjähriges Mädchen, Tochter eines in der Waldstraße wohnenden Kutschers, hatte wiederholt den Schulbesuch verabsäumt und sich die letzten Tage überhaupt in der Schule nicht wieder sehen lassen. Das Mädchen sollte deshalb zwangsweise in die Schule zurückgeführt werden, und es hatten sich eine Anzahl Schulkameradinnen am Mittwoch Nachmittag aufgemacht, die Mitschülerin aufzusuchen und ihre Zurückführung zu bewerkstelligen. Sie trafen die Gesuchte in der Fregestraße, aber kaum war diese der Mädchen ansichtig geworden, so lief sie, den Zweck wohl errathend, dem Wasser der Fregestraße gegenüber zu und sprang unterhalb des ehemaligen Frankfurter Thores in die jetzt hoch angeschwollene Elster. Zum Glück kam sie aber dabei nicht bis ins offene Wasser, sie blieb mit den Kleidern im Strauchwerk am Ufer hängen und wurde von ihren herbeieilenden Mitschülerinnen noch rechtzeitig aus der Gefahr gerettet.

* **Reudnitz**, 22. Februar. In dem benachbarten Anger, im Saale des Gasthofes zu den Drei Mohren, werden jetzt Vorträge über die Gegenwart und Zukunft der christlichen Kirche abgehalten, und zwar von Aposteln der „Apostolischen Kirche" (Irvingianern). Am letzten Dienstag fand unter außerordentlichem Zulauf und bei musterhafter Ruhe und Aufmerksamkeit der Versammelten der erste Vortrag statt, der beinahe anderthalbe Stunde dauerte. Der Redner verkündete u. A. daß die Zeit nahe bevorstehe, da Jesus Christus wieder auf Erden erscheinen und fürchterlich Gericht über die Sünder halten werde. Dann werde das jetzt verstoßene (?) Volk der Juden wieder zum auserwählten und erhalte das große Amt der Bekehrung der Heiden. Zum Schluß erklärte der Redner, am Freitag den 23. Februar Abends 8 Uhr an derselben Stelle einen zweiten Vortrag halten zu wollen, in welchem die Erklärung und Deutung der Zeichen der Zeit, die (nach der Bibel) der Ankunft Jesu vorausgehen, gegeben werden soll, mit dem Hinweise, daß diese Zeit eben die jetzige, die Gegenwart sei.

* **Zellerhausen**, 22. Febr. Heute Vormittag 10 Uhr hat sich der hiesige 26 Jahre alte Gutsbesitzer Adam Gottlob Ernst Winter auf dem Heuboden seines Besitzthums durch Erhängen entleibt. Der unselige Schritt, den Winter gethan, wird hier allgemein nur mit Geistesstörung in Zusammenhang gebracht, da der Verstorbene allerwärts als ein ebenso gut situirter als ruhiger und humaner Mann gekannt war.

* **Connewitz**, 22. Februar. Vorgestern Nachmittag betraf den hiesigen Handarbeiter Carl Heinrich Schlimper, 20 Jahre alt und unverheirathet, das Unglück, daß er beim Sammeln dürren Holzes im Revier der Umgegend von einer hohen Eiche, auf welche er gestiegen war, herunterstürzte. Nach ärztlichem Ausspruch sind die Verletzungen, welche sich Schlimper hierdurch zugezogen hat, so schwere gewesen, daß der Tod augenblicklich eingetreten sein muß.

* **Dresden**, 21. Februar. Dr. Hugo Müller giebt die Leitung des hiesigen Residenztheaters auf und übernimmt vom nächsten Frühjahr an die technische Leitung des Lobe-Theaters in Breslau.

Zwickau, 21. Februar. Die Anmeldungen zur Betheiligung an der im Laufe dieses Frühjahres hier abzuhaltenden Gewerbe- und Industrieausstellung laufen so zahlreich ein, daß das Ausstellungs-Comité sich veranlaßt sehen wird, für Beschaffung weiterer Ausstellungsräumlichkeiten zu sorgen.

— Aus Plauen, 21. Februar, schreibt der Vogtl. Anzeiger: Ein seltenes Jubiläum, für welches sich in der Stadt viel Theilnahme kund giebt, begeht heute der an der 1. Bezirksschule thätige Vicedirector Herr Gustav Eduard Rascher: die Feier seiner fünfzigjährigen Lehrerthätigkeit. Vor 50 Jahren wurde er im Alter von noch nicht 19 Jahren vom Rathe zum Lehrer an der Spinnmaschinenschule der Herren Göffel u. Co. ernannt, im Jahre 1839 als 2. Mädchenlehrer an die Stadtschule und 1842 als ständiger Lehrer an die allgemeine Bürgerschule versetzt, 1865 zum Vicedirector ernannt und ging 1875 bei der Eröffnung der 1. Bezirksschule als solcher an diese Anstalt über, an welcher er noch jetzt rüstig fortarbeitet. Zur besondern Ehre gereicht dem verdienten Manne die Freudigkeit, mit welcher er sich aus eigenem Antriebe in uneigennütziger Weise der Ausbildung unserer Jugend gewidmet hat: nachdem er schon vom Jahre 1838 an unentgeltlichen Turnunterricht ertheilt hatte, gründete er 1839 eine Sonntagsschule für Mädchen und ertheilte auch hier den Unterricht unentgeltlich, in gleicher Weise rief er 1842 eine Spielschule ins Leben, die er bis jetzt fortgeführt hat. Zweimal wurde er durch Besuche Friedrich Fröbel's, der die Bestrebungen Rascher's zu würdigen wußte, ausgezeichnet.

— Am Dienstag ist auf dem Bahnhofe zu Halle eine von Oberröblingen per Bahn angekommene und nach Leipzig bestimmte Ladung Schafe angehalten, und ohne weiter befördert zu werden, untergebracht worden. Merkwürdig erscheint, daß eine Verfrachtung der Thiere auf dem Bahnhofe zu Oberröblingen zugelassen ist, da doch zu Folge einer Verfügung ein Transport aller Wiederkäuer bis auf Weiteres auf den Bahnen der Provinz Sachsen verboten ist.

— Bis jetzt ist es nur einem der Sterblichen vergönnt, von der Station Wildpark bei Potsdam her auch Eisenbahngut zu beziehen; es ist unser Kaiser, für welchen von Bornstedt, dem Wirthschaftshofe seiner kronprinzlichen Schwiegertochter, an jedem Morgen ein großer Schließkorb mit frischer Milch, Butter, Eiern und Aehnlichem — jedenfalls in unverfälschter Qualität — zur Beförderung nach Berlin aufgeliefert wird. Hier kommt er mit dem Frühzuge an und wird durch einen Expreßwagen der kaiserlichen Küche abgeholt.

— Wie die „Germania" behauptet, befindet sich in der vaticanischen Bibliothek eine Bibel, in der sich von Luther's eigener Hand geschrieben auf dem Titelblatt folgender Vers findet:

„O Gott durch Deine Güte
Bescheer uns Kleider und Hüte,
Auch Mäntel und Röcke,
Fette Kälber und Böcke,
Viel Weiber, wenig Kinder:
Denn kein lieber Ding auf Erden
Als Frauenlieb, wem sie mag werden."

Luther's Autorschaft an diesem Verse erscheint doch etwas sehr zweifelhaft.

— Zeichen der Zeit. Aus Barmen berichtet die „Barmer Zeitung": Zwölf junge Fabrikmädchen, welche aus einer „Tanzstunde" kamen, begaben sich Abends um 10 Uhr in eine Wirthschaft an der Wupperstraße, wo sie Bier tranken und einen Salamander rieben. Zur Feier des Tages trugen sie sämmtlich Männerkleider. Einige alte Stammgäste schauten sehr verwundert drein; dann verließen sie kopfschüttelnd das Local.

— Vier Verschwörer. In einem nordenglischen Blatte ist, wie Gladstone im Parlament erwähnte, indem er sich darüber lustig machte, eine lange Mordgeschichte erzählt von dem Vorhandensein eines Complots von vier Männern zum Sturze des Sultans und Ersetzung desselben durch den Herzog von Edinburgh! Als diese vier Verschwörer sind genannt: 1) Fürst Bismarck, 2) der Kaiser von Rußland, 3) Lord Beaconsfield und 4) Mr. Gladstone.

— Vier Riesenbanknoten. Die Bank von England hat vier Banknoten, von denen jede einen Werth von 100,000 Pfund Sterling (2,000,000 ℳ) repräsentirt, ausgegeben, nach deren Abdruck die betreffende Platte vernichtet wurde. Von diesen vier Noten befindet sich eine im Besitze des Hauses Rothschild; die zweite ist Eigenthum der Familie Coutts; die dritte wird in der Schatzkammer der englischen Bank aufbewahrt; die vierte hängt in einem goldenen Rahmen im Salon des Londoner Dichters und Bankiers Rogers.

(Eingesandt.)

Das Verhältniß von Leipzig zu Reudnitz

scheint sich in andere Bahnen lenken zu wollen, als man sonst allgemein annahm. Bekanntlich galt es bisher als stehende Redensart, daß der Anschluß von Reudnitz an Leipzig nur eine Frage der Zeit sei und in Rücksicht hierauf hat Reudnitz bisher noch stets unterlassen, sich darüber klar zu werden, daß dieses fortwährende Zuwarten alle Maßregeln fernhält, welche die selbstständige Entwickelung des Ortes, der sich an Einwohnerzahl mit manchen Städten, wie z. B. Bautzen, Meißen, Annaberg u. a. messen kann, zu fördern geeignet sind.

Neuerdings ist aber ein wesentlicher Umschlag dieser Stimmung eingetreten, nachdem im vorigen Jahre von Reudnitz die Initiative ergriffen wurde, um die Anschlußverhandlung mit Leipzig wieder in Gang zu bringen, ohne daß man zu einem Resultate gelangte. Reudnitz hegt von seiner Steuerkraft eine sehr hohe Meinung und glaubt daher nicht, der Erreichung materieller Vortheile wegen den Anschluß an Leipzig wünschen zu müssen, sondern hält diesen Anschluß lediglich deshalb für zweckmäßig, weil dadurch eine gleichmäßige Verwaltung der beiden, wirthschaftlich ohnehin ganz untrennbaren Gemeinden herbeigeführt wird.

Ist Dies aber nicht jetzt möglich, dann wird Reudnitz diesem Phantome nicht länger nachjagen, sondern sich neu zu constituiren suchen, was nur durch Annahme der revidirten Städteordnung geschehen kann, so daß dadurch wenigstens die Einheit der Form in der Verwaltung herbeigeführt wird; es werden sich dann Verhältnisse wie z. B. in Barmen und Glückstadt herausbilden, Reudnitz wird dadurch einen eigenen, selbstständigen Verkehr heranziehen und vielleicht dadurch auch den Anstoß zu einer Decentralisation von Leipzig geben, was im Interesse des allgemeinen Geschäftsverkehrs nur höchst wünschenswerth ist, denn es ist doch nur bedauerlich, wenn der ganze Platzverkehr einer Stadt von 130,000 Einwohnern sich in den Händen einer geringen Anzahl von Geschäften befindet, welche im innersten Centrum der Stadt ihre Locale haben.

Der Leipziger unterstützt dieses Mißverhältniß mit einer Geduld, welche man sonst nicht in der Metropole der Intelligenz findet. Nur hierdurch ist die Tributpflichtigkeit der Vorstädte an die innere Stadt möglich, und erst dann wird diese aufhören, wenn die gänzlich in Fleisch und Blut übergegangene Idee, „nur innerhalb der Promenade können die Geschäfte gut sein" als ein Ammenmärchen erkannt sein wird.

Ganz hervorragend ist Reudnitz durch seine Lage in dieser Weise benachtheiligt, und ist es daher hohe Zeit, daß es sich die Gemeindeverwaltung zur Hauptaufgabe macht, nicht nur den Localverkehr zu heben sondern auch dahin zu streben, daß Reudnitz der Centralpunct der östlich gelegenen Ortschaften wird!

Diese Aufgabe ist nicht leicht, aber dafür, wenn sie auch nur zum Theile erfüllt wird, um so dankbarer. So lange freilich Reudnitz seine Landgemeindeordnung beibehält, ist nicht an solche Ziele zu denken, denn nur eine städtische, resp. der Leipziger coordinirte Gemeindeverwaltung vermag eine derartige Aufgabe zu lösen, und darum möge sich Reudnitz beeilen, so bald als möglich die revidirte Städteordnung einzuführen.

Ernennungen und Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums wurden angestellt bez. befördert: L. Schlag, Predigtamtscandidat und Oberlehrer an der Annenrealschule zu Dresden, als Diakonus zu Mylau (Plauen); K. F. Schulze, Diakonus zu Stolpen, als Pfarrer zu Wilschdorf (Bischofswerda); Dr. theol. G. H. Graue, Oberpfarrer und Superintendent zu Jena, als Oberpfarrer an der Kirche St. Jacobi zu Chemnitz; F. R. Horn, Diakonus zu Pulsnitz, als Pfarrer zu Bischdorf (Bischofswerda); Dr. phil. R. A. Lempe, Predigtamtscandidat und Realschuloberlehrer zu Chemnitz, als Pfarrer zu Neuhausen (Frauenstein); A. Berger, Pfarrer zu Altenhain, als Pfarrer zu Eutritzsch (Leipzig II); J. W. Frommhold, Diakonus zu Burgstädt, als Pfarrer zu Dörnthal (Frauenstein); P. G. Kummer, Pfarrvicar zu Neukirchen (Werdau), als Pfarrer daselbst.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Februar. Der Kaiser eröffnete heute den Reichstag mit folgender Thronrede:

Geehrte Herren! Beim Beginnen der dritten Legislaturperiode heiße ich Sie im Namen der verbündeten Regierungen willkommen. Die Zusammensetzung, in welcher der Reichstag aus den neuen Wahlen hervorgegangen ist, läßt mich hoffen, daß es auch in dieser Periode, wie in den beiden vorhergegangenen, gelingen wird, die wichtigen Aufgaben, welche dem Reichstag gestellt sind, im Einverständniß zwischen den verbündeten Regierungen und der Volksvertretung zum Wohl der Nation in Erledigung zu bringen.

Vorzugsweise wird Ihre Thätigkeit durch die Berathung und Feststellung des Haushalts-Etats für das Jahr 1877/78 in Anspruch genommen werden; bezüglich der Aufbringung der durch eigene Einnahmen nicht gedeckten Bedürfnisse ist das Reich durch Artikel 70 der Verfassung zunächst auf Matricular-Umlagen verwiesen. Ihre Aufgabe wird es sein, in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen zu erwägen, ob und welche Maßregeln zu nehmen sein werden, um den hochgesteigerten Betrag der Matricular-Umlagen durch Eröffnung anderer Einnahmequellen für das Reich zu ermäßigen.

Die Vorarbeiten zu den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn über Erneuerung des Handelsvertrages sind unter Mitwirkung der Regierungen von Preußen, Bayern und Sachsen soweit gefördert, daß die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn binnen Kurzem werden beginnen können. Der Abschluß dieser Verhandlungen bildet eine Vorbedingung der Reformen unseres Zoll- und Steuersystems, über welche die verbündeten Regierungen demnächst in Berathung treten werden. Die dem Reichstag bereits früher vorgelegten Gesetzentwürfe über die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes und über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs werden Ihnen wieder zugehen. Der Wunsch, gesetzliche Grundlagen und selbständige Einrichtungen für die Behandlung des Reichshaushalt-Etats, sowie für die Gestaltung und Controle des Rechnungswesens geschaffen zu sehen, wird ohne Zweifel auch von Ihnen getheilt. Die Erwartung ist daher berechtigt, daß die Vereinbarung über die genannten Gesetzentwürfe diesmal zu Stande kommen werde; auch der in der vorigen Session nicht erledigte Gesetzentwurf, betreffend die Untersuchung der Seeunfälle, wird Ihnen wiederum vorgelegt werden.

Die in der letzten Session vereinbarten Justizgesetze sollen nach den darin enthaltenen Bestimmungen spätestens am 1. October 1879 in Kraft treten; um diesen Termin einhalten zu können, ist es nöthig, daß baldig über den Ort entschieden werde, an welchem das Reichsgericht seinen Sitz haben soll. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihnen vorgelegt werden. In den Kreisen der vaterländischen Industrie sind Klagen über den Mangel einer gemeinsamen Gesetzgebung zum Schutz der gewerblichen Erfindung laut geworden; um diesem Mangel abzuhelfen, ist nach Vernehmung von Sachverständigen der Entwurf eines Patentgesetzes ausgearbeitet worden, welcher Ihnen zugehen und einen hauptsächlichen Gegenstand Ihrer Berathungen bilden wird.

Leider dauert die gedrückte Lage, in welcher Handel und Verkehr sich in den letzten beiden Jahren befunden haben, bei uns wie in anderen Ländern noch heute fort. Die unausgesetzten Erwägungen der verbündeten Regierungen über die Mittel, derselben abzuhelfen, haben mir nicht die Ueberzeugung gegeben, daß die inneren Zustände des deutschen Reichs einen wesentlichen Antheil an den Ursachen der Uebelstände haben, die in allen anderen Ländern gleichmäßig gefühlt werden.

Die Aufgabe, augenblicklichem und örtlichem Mangel an Beschäftigung arbeitsuchender Kräfte abzuhelfen, liegt dem einzelnen Staaten näher, als dem Reich. Insoweit der Wiederbelebung des Verkehrs ein Mangel an Vertrauen auf die zukünftige Sicherheit der Rechtszustände innerhalb Deutschlands im Wege steht, werden Sie mit mir solche Besorgnisse für unbegründet halten. Die Organisation des Reichs und der gesunde Sinn des deutschen Volks bildet eine starke Schutzwehr gegen die Gefahren, welche anarchische Bestrebungen der Sicherheit und der regelmäßigen Entwickelung unserer Rechtszustände bereiten könnten.

Von auswärtigen Gefahren aber, welche aus der noch ungelösten orientalischen Krisis hervorgehen könnten, ist Deutschland weniger bedroht als andere Länder. Meine Politik ist den Grundsätzen, welche sie vom Beginn der orientalischen Verwickelungen an befolgt hat, ohne Schwanken treu geblieben. Die Conferenz in Konstantinopel hat leider nicht den Erfolg gehabt, die Pforte zur Gewährung der Zugeständnisse zu vermögen, welche die europäischen Mächte im Interesse der Menschlichkeit und zur Sicherstellung des Friedens für die Zukunft glaubten verlangen zu sollen. Die Conferenz-Verhandlungen haben aber das Ergebniß gehabt, daß die christlichen Mächte unter sich über das Maß der von der Pforte zu beanspruchenden Bürgschaften zu einer Uebereinstimmung gelangt sind, für welche vor der Conferenz wenigstens ein allseitig anerkannter Ausdruck noch nicht bestand. Es ist dadurch ein fester Grund zu dem Vertrauen gewonnen, daß der Frieden unter den Mächten auch dann gewahrt bleiben wird, wenn die Hoffnung sich nicht verwirklichen sollte, daß die Pforte aus eigener Entschließung die Reformen bezüglich der Behandlung ihrer christlichen Unterthanen zur Ausführung bringen werde, welche von der Conferenz als europäisches Bedürfniß anerkannt worden sind.

Wenn die Erwartungen unerfüllt bleiben sollten, welche in dieser Beziehung sich an Verheißungen der Pforte und an die Einleitung der Friedensverhandlungen mit Serbien und Montenegro knüpfen, so wird meine Regierung wie bisher so auch ferner bemüht sein, in einer Frage, in welcher die deutschen Interessen ihr eine bestimmte Linie des Verhaltens nicht vorschreiben, ihren Einfluß zum Schutze der Christen in der Türkei und zur Wahrung des europäischen Friedens, insbesondere aber zur Erhaltung und Befestigung ihrer eigenen guten Beziehungen zu den ihr verbündeten und befreundeten Regierungen aufzuwenden. Zu diesem friedlichen Werke rechne ich vertrauensvoll auf Gottes Segen.

Berlin, 22. Februar. Reichstagswahl. Saucken-Tarputschen (Fortschritt) 8633, Rackow (Soc.) 5755, Burg (Nationallib.) 1568. Ersterer ist somit gewählt.

Glauchau, 22. Februar. Reichstagswahl. Birnbaum 7128, Bracke 8256 Stimmen. Es fehlen noch 45 Dörfer.

Wien, 21. Februar. Wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" aus Konstantinopel erfährt, dürfte der Waffenstillstand mit Montenegro mit Rücksicht auf die schwebenden Friedensverhandlungen noch um 14 Tage verlängert werden. Das Zustandekommen eines Uebereinkommens mit Serbien würde als gesichert betrachtet.

Madrid, 21. Februar. Die Regierung läßt eine Bekanntmachung veröffentlichen, durch welche den karlistischen Flüchtlingen im Auslande die Rückkehr nach Spanien gestattet wird. Dieselben sollen wegen politischer Vergehen ferner nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden. Nur diejenigen von ihnen, welche sich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht haben, sollen gerichtlich verfolgt werden.

London, 22. Februar. Salisbury hielt bei dem gestrigen Banket der vereinigten britischen Handelskammern eine Rede, worin er die politische Lage erörterte und bemerkte, daß die Conferenz zwar nicht vermochte, der Türkei Vernunft einzuflößen; sie sei aber ein gutes Mittel gewesen, um Mißverständnisse zu beseitigen und die Freundschaft der zeitweilig durch Argwohn entzweit gewesenen Großmächte hoffentlich dauernd wieder herzustellen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 54. Freitag den 23. Februar 1877. 71. Jahrgang

Volkswirthschaftliches.

Die Spiritus-Industrie und das gegenwärtige Eisenbahn-Tarif-System.

* **Leipzig**, 21. Februar. Die nachtheiligen Einwirkungen des zur Zeit bestehenden Eisenbahn-Tarif-Systems auf viele Geschäftszweige, insbesondere auch auf die Spiritus-Industrie, sind schon des Oefteren Gegenstand der Erörterung in parlamentarischen Versammlungen und in der Presse gewesen. Neuerdings hat wieder im preußischen Abgeordnetenhause eine sehr eingehende Verhandlung über diesen wichtigen Punct stattgefunden, welche namentlich auch größeres und allgemeineres Interesse in unserer Stadt finden dürfte, da in ihr bekanntlich eine sehr bedeutende Spiritus-Industrie heimisch ist. Unter den gehaltenen Reden hat hauptsächlich diejenige des Abgeordneten von Rauchhaupt, Landrath aus Storkwitz bei Delitsch, nach unserem Dafürhalten den Kern der Sache getroffen und wir glauben daher seine Darlegungen ausführlich wiedergeben zu sollen.

Nachdem der Redner im Eingange seiner Bemerkungen auf die hohe Bedeutung der Eisenbahntariffrage und ihren Zusammenhang mit der gesammten socialen Lage unseres Volkes im Allgemeinen hingewiesen, sowie die üblen Einwirkungen betont hatte, welche die vom preußischen Handelsminister vorgeschlagenen neuen, weit höheren Tarifsätze auf den Getreidehandel ꝛc. haben müssen, fuhr er in folgender Weise fort:

Alles dies wird aber dadurch verschärft, daß der Herr Handelsminister sich die Freiheit von Ausnahmetarifen nach jeder Richtung vorbehalten hat. Und hier stehe ich in directem Gegensatze mit dem Herrn Abg. Richter (Hagen). Ich meine nämlich, daß durch diesen Vorbehalt der ganze Tarif in die Luft gestellt ist. Ein Minister, der das Recht hat, Ausnahmetarife nach allen Richtungen einzuführen, ist meines Erachtens der mächtigste Mann in ganz Deutschland und ich glaube, daß keine Partei in diesem Hause geneigt sein wird, einem Minister eine Macht beizulegen, daß er heute die blühende Industrie eines Ortes vernichten und morgen dieselbe an einem andern Orte erstehen lassen kann. Das Reichseisenbahnproject, so sympathisch ich demselben gegenüber stehe, löst die Tariffrage, namentlich die Frage der Ausnahme- und Differentialtarife, überhaupt nicht; es verliert selbst für seine seitherigen Freunde durchaus an Werth, es wird für mich und meine politischen Freunde unannehmbar, wenn der dirigirende Reichseisenbahnminister sich ein so unbeschränktes Recht der Einführung von Ausnahme- und Differentialtarifen vindiciren wollte, wie der Herr Handelsminister sich für die preußischen Bahnen beilegt. Die Erfahrungen, welche wir bei uns durch letztere beigelegte Befugniß gemacht, fordern unbedingt eine gesetzliche Regelung dieser Befugniß. Wie die Sache heute liegt, kann sie überhaupt nicht bleiben. Ich will dies concret illustriren an dem Verfahren, welches von dem Herrn Handelsminister bei der Genehmigung von Differentialtarifen in Bezug auf Spiritus gehandhabt ist. Sie erinnern sich der Interpellation des Herrn Abgeordneten v. Kardorff vom vorigen Jahre. Es existirte damals und existirt noch heute der abnorme Differential-Tarifsatz — und der Herr Bundeskanzleramts-Präsident Delbrück hat diese Abnormität selbst anerkannt — daß Spiritus von Hamburg nach Basel 302 ℳ kostet, dagegen von Leipzig nach Basel 309 ℳ. Leipzig zahlt also mehr, obwohl es um 100 Kilometer näher liegt. Daß bei solchen Eisenbahntarifsätzen die Concurrenz der im Zollgebiete liegenden Spiritusindustrie überhaupt unmöglich ist, liegt auf der Hand. Nun hat man im vorigen Jahre vom Regierungstische im Reichstage die Anträge des Herrn v. Kardorff aus Gründen abgelehnt, auf welche ich heute nicht zurückkommen will. Man konnte von Rechts wegen füglich nicht helfen. Heute sitzt aber nach meiner Ansicht der richtige Mann am Regierungstisch, der helfen kann, das ist der preußische Herr Handelsminister. An seine Adresse sind die Klagen zu richten. Denn er hat es nach dem §. 4 des Köln-Mindener Eisenbahnstatuts in der Hand, solche Differentialtarife, wie sie in der ungerechtesten Weise zum Vortheile der Hamburger Spritindustrie, aber zum Schaden der gesammten Spiritusproduction Deutschlands gemacht sind, zu verhindern. Der §. 4 des Köln-Mindener Statuts bestimmt nämlich ausdrücklich, daß jede Veränderung in den Personen- und Gütertarifen der ministeriellen Genehmigung bedarf. Ich bitte den Herrn Handelsminister deshalb, von diesem Rechte schleunigst Gebrauch zu machen und den Differentialtarif für Hamburger Sprit zu beseitigen. Leider kann ich es bei dieser Bitte nicht belassen, sondern muß noch die sehr wesentlichen Mißstände erwähnen, welche der Herr Handelsminister der Spritindustrie gegenüber sonst noch gemacht hat. Er hat auch von Posen und Breslau bei Berlin vorbei nach Köln, Basel, Freiburg i. Br., Stuttgart und anderen westlichen Eisenbahnstationen einen Differentialtarif bewilligt, dessen Tragweite man sich offenbar im Handelsministerium nicht klar gemacht hat. Die gesammte Spritnotirung in Deutschland richtet sich wesentlich nach dem Centralpuncte Berlin; die östlichen Plätze, namentlich Posen und Breslau, notiren im Allgemeinen um so und so viel billiger, als die Fracht nach Berlin beträgt, die westlichen Plätze, wie Leipzig, Magdeburg ꝛc., notiren um so viel höher, als die Fracht von Berlin nach diesen Plätzen ausmacht. Nun beläuft sich die Fracht von Posen, bez. Breslau nach Berlin auf $2^1/_2$—3 ℳ. Es notirt deswegen die Börse von Posen und Breslau regelmäßig, wenn nicht besondere Platzverhältnisse einwirken, etwa 3 ℳ unter Berlin. Nun bewilligt der Herr Handelsminister nicht etwa einen ermäßigten Frachtsatz von Posen und Breslau nach Berlin, wodurch sich die Notirungen in Posen und Breslau gehoben hätten und den Producenten von Kornsprit ein Vortheil erwachsen wäre, nein, er bewilligt blos von Posen und Breslau bei Berlin vorbei einen Differentialtarif, dessen Wirkung ist, daß Posen und Breslau um 2 ℳ pro 10,000 Procent billiger in Basel, Köln u. s. w. offeriren können, als Berlin und die übrigen Plätze Mitteldeutschlands. Letztere und Berlin können aber den in Posen und Breslau billiger notirten Sprit nicht kaufen, weil zwischen ihnen und Posen bezw. Breslau der gewöhnliche Frachttarif gilt. Die Folge davon ist, daß der ganze Spiritushandel Berlins lahm liegt. Man erhebt deshalb die bittersten Klagen in Berlin, während allerdings in der Spirituszeitung Breslaus ein Halleluja auf den Minister angestimmt wird. Ich meine die Klagen Berlins sind gerecht, und das Vorgehen des Herrn Handelsministers hat seine äußersten Bedenken. Der Herr Minister scheint übersehen zu haben, daß, wenn in Berlin durch die Anhäufung der Lager der Spiritispreis heruntergeht, er damit die gesammte Production im Lande schädigt, indem die Production bei gedrückten Preisen sich jeder Zeit einschränkt. Das Zurückgehen der Production hat aber wieder selbstverständlich eine Herabminderung des Ertrages der Spiritussteuer zur Folge. Der Herr Handelsminister schädigt somit auch die Finanzinteressen des Reiches, ohne irgend Jemandem anders als den Spritfabrikanten in Posen und Breslau zu nützen. Solche Vorgänge mahnen doch sicherlich, dem Handelsminister, wer es auch sei, nicht das Recht zu geben, Ausnahmetarife nach jeder Richtung einzuführen. Ich meine, die Gesetzgebung muß ganz bestimmt dieses Recht regeln. Ich will zugeben, daß nicht blos internationale Verkehrsgründe, sondern auch Nothstände zu Ausnahmetarifen führen können, die Gesetzgebung muß aber diese Fälle bestimmt fixiren, da es nicht in das Belieben eines einzelnen Ministers gelegt werden kann, in welchen Fällen er überhaupt Ausnahmetarife bewilligen will. Deswegen begrüße ich es mit Freude, daß der Antrag Hammacher nicht blos Gelegenheit geben wird, in der Commission diese Fragen zu besprechen, sondern daß er auch mehr und mehr das Haus dahin führen wird, sich specieller mit dieser gesetzlichen Regelung der Tariffrage überhaupt, wenn auch nur für die Staatsbahnen, zu beschäftigen. Die Behauptung, welche man seither so oft gehört, daß diese Tariffrage so eminent schwierig sei, daß sie gar nicht im Plenum dieses Hauses behandelt werden könnte, ist nach meiner Meinung durchaus unrichtig. Alle Schwierigkeiten lösen sich in ganz concreten Fragen auf, zu deren Beantwortung die Landesvertretung nicht blos das Recht, sondern auch die Pflicht hat. Die Gesetzgebung muß die Regelung bewirken, damit es in Zukunft nicht blos von Bundesrathsbeschlüssen und einfachen Ministerialrescripten abhängt, wie theuer oder wie billig wir auf den Eisenbahnen fahren. (Bravo!)

Der Pelzwaarenhandel.

I.

Vor Kurzem hielt Herr Stadtrath Bopel in Chemnitz einen interessanten Vortrag im dortigen Handwerker-Verein über den Pelzwaarenhandel, dem wir nach den „Chemnitzer Nachrichten" Folgendes entnehmen:

Redner begann mit einer kurzen geschichtlichen Darlegung. Häute und Felle der Thiere gehören zu den allerersten Tauschobjecten, um welche sich der Handelsverkehr der frühesten Perioden drehte. Der Rauchwaarenhandel blühte schon in uralter Zeit bei den Chinesen und Japanesen. In neuerer Zeit nahm der russische Pelzhandel seit der Erschließung Sibiriens (in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.) einen bedeutenden Aufschwung, noch mehr mit der Entdeckung Kamtschatkas (Anfang des 18. Jahrhunderts) und der Aleuten. Von besonderer Bedeutung für den Pelzhandel waren und sind die verschiedenen Handelscompagnien, welche den Pelzhandel in den nordamerikanischen Pelzländern lange Zeit monopolisirten und zum Theil noch heute monopolisiren. Redner stellt die geschichtliche Entwickelung, den Concurrenzkampf, die frühere und gegenwärtige Bedeutung und die Art des Handelsbetriebes der Compagnien dar. Die russisch-amerikanische Pelzcompagnie wurde 1785 gegründet, 1799 vom Kaiser privilegirt (Hauptniederlassungen auf den Inseln Kodjak und Sytka in russisch Nordamerika, das 1800 durch den 140. Grad westl. Länge vom britischen Nordamerika abgegrenzt wurde). Die französische Compagnie hatte in ihrem Hauptarbeitsfelde, Canada, schon früh mit englischer und New-Yorker Concurrenz zu kämpfen und verlor nach Abtretung der Hudsonsbailänder, Neuengland und Neuschottland, an England (1713) ihre wesentlichste Bedeutung; noch mehr sank der französische Pelzhandel nach dem Anfall Canadas an England. Auch die holländische Compagnie, welche von Neuamsterdam (1610 gegründet) und dem Fort Orange aus den Pelztauschhandel mit den Irokesen monopolisirte, mußten den vordringenden Engländern weichen, da 1664 die holländischen Besitzungen in Amerika in englischen Besitz übergingen. Auch hier mußte das Monopol nach und nach aufgegeben werden. Von größter Bedeutung war und ist der Handel der Hudsonsbaicompagnie (in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gegründet und von Karl II. privilegirt), welche nach blutigem Kriege mit der (canadischen) Nordwest-Compagnie auch die Mitglieder der letzteren in sich aufnahm. — Ein nach Amerika ausgewanderter Deutscher, Johann Jakob Aster, der sich von den kleinsten Anfängen emporgearbeitet hatte, gründete 1810 am Columbiaflusse eine Niederlassung und bildete eine Compagnie zum Zwecke des Pelzhandels am Stillen Ocean; doch mißglückte das großartige Unternehmen; 1812 ging auch Fort Astor in englischen Besitz über. Aber der Aster'sche Pelzhandel blüht noch heute. (Aster's Nachkommen besaßen noch vor wenigen Jahren 49 Niederlassungen am Mississippi, von welchen aus sie den Handel mit den Indianern betrieben.) Eingehender behandelt Redner die Entwickelung des Pelzwaarenhandels in Deutschland seit den ersten sagenhaften Zeiten des Volkes bis zur Neuzeit. Mit dem dreißigjährigen Kriege und dem Niedergange der Hansa trat, wie in allen anderen Gebieten, so auch auf dem des deutschen Pelzhandels eine lang andauernde Stockung ein. Erst seit der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts beginnt ein neuer Aufschwung. Breslau, Groß-Glogau wurden wieder Hauptmärkte für russische, Lübeck und Hamburg für sibirische und isländische Waaren aus Rußland und Skandinavien auf den Meßplätzen, besonders in Leipzig concentrirten sich die Pelzerzeugnisse Deutschlands, Polens, Ungarns, Rußlands, seit dem zweiten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts auch die amerikanischen Waaren. Leipzig ist jetzt ein Weltplatz für Pelzwaaren. Deutsche Pelzwaarenhändler sind jetzt nicht nur in England und Rußland ansässig, sondern haben auch in Amerika ihre Commanditen und machen den Engländern den Vorrang streitig. Nach diesem geschichtlichen Ueberblick geht der Vortragende zur Betriebsweise des Pelzwaarenhandels über. Noch heute betreibt in Ruppertsland die Hudsonsbaicompagnie den Pelzhandel als Monopol und Alleinhandel nach ursprünglicher Art des Geschäftsbetriebs. Es existirt in dem genannten ungeheuer ausgedehnten Territorium kein Geld; Geld ist dort verboten. An der Küste, an Flüssen u. a. geeigneten Plätzen hat die Compagnie kleine Festungen (Forts) und Handelsniederlassungen gegründet, wo sie ihre Contors hält und Lager von Gegenständen, welche den Indianern angenehm und nützlich sind: Bleikugeln, Schrot, Feuersteine, Feuerstahl, Tabak, Dosen, Brennglläser, Hornkämme, Pfriemen, Messingknöpfe, Messingfingerringe, Thonpfeifen, kleine Spiegel, kleine Glasperlen, wollene Decken und Wämser, Hosen, baumwollene Hemden, Tücher, rothe Farbe, Rum ꝛc. Mit solchen Dingen und mit Lebensmitteln und Vorräthen für den eigenen Bedarf beladen, werden jährlich zwei Schiffe der Compagnie nach der Hudsonsbai, eins nach Canada, eins nach der Vancouversinsel gesandt, und mehrere kleinere Schiffe besorgen den Küstenhandel. Zu den Niederlassungen, den einzigen Culturorten in dem weitausgedehnten Lande, kommen die Schaaren der Indianerstämme. Sie bringen ihre Jagdbeute, Felle von Bibern, Bisam, Bären, Zobeln, Silberfüchsen, Kreuz-, rothen, weißen Füchsen, Vielfraßen, Büffeln und tauschen dafür jene Sachen ein, die, in Europa wohlfeil, für sie Kostbarkeiten sind. Bei Ankunft einer Indianerschaar wird das Brückenthor des Forts geöffnet, und der Häuptling mit einer kleinen Schaar seiner Leute erhält Einlaß. Der Handel beginnt unter Zugrundelegung eines bestimmten Tauschtarifs, dessen Bestimmungen wir nachstehend zum Theil folgen lassen:

Tausch-Tarif zwischen der Hudsonsbay-Compagnie und den Indianern.

Kostenpreis		Gegenstände des Tauschverkehrs	Biber		Zobel		Luchse		Ottern		Silberfuchs	
			Zahl	Werth	Zahl	Werth	Zahl	Werth	Zahl	Werth	Zahl	Werth
ℳ	₰			ℳ		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
22	—	1 Flinte	20	250	60	1350	20	250	20	500	5	1000
—	14	1 Maß Pulver	1	12	3	66	1	12	1	25	Ein Silberfuchs wird für 4 Biberfelle gerechnet!	
—	12	18 Bleikugeln	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	9	8 Schrotladungen	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	9	10 Feuersteine	1	12	3	66	1	12	1	25		
1	50	1 Axt	3	36	9	198	3	26	3	75		
12	—	1 Kupferkessel	16	192	48	1056	16	192	16	376		
—	18	1 Feuerstahl	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	40	1 Skalpiermesser	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	50	1 Feile	2	24	6	132	2	24	2	50		
—	80	1 Tabaksbeutel, Brenzlos	2	24	6	132	2	24	2	50		
—	20	1 Hornkamm	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	20	8 Pfriemen	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	30	12 Messingknöpfe	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	25	15 Messingringe	2	24	6	132	2	24	2	50		
—	10	6 Thonpfeifen	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	35	1 kleiner Spiegel	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	90	1 Pfund Glasperlen	6	72	18	396	6	72	6	150		
—	30	6 Unzen Tabak	1	12	3	66	1	12	1	25		
6	—	1 Wolldecke	10	120	30	660	10	120	1	250		
12	—	1 Matrosenrock	12	144	36	780	12	144	12	500		
—	20	6 Ellen Band	1	12	3	66	1	12	1	25		
7	—	1 Paar Hosen	9	108	27	594	9	108	1	225		
—	50	1 Tuch	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	35	1 Unze rothe Farbe	1	12	3	66	1	12	1	25		
—	35	1 Maß Rum	1	12	3	66	1	12	1	25		

Verschiedenes.

-u- **Leipzig**, 22 Februar. Wie uns aus Wien geschrieben wird, hat dort vorgestern im Beisein des Regierungscommissars Ministerialrath Wittek eine Sitzung des Verwaltungsraths der Dux-Bodenbacher Eisenbahn stattgefunden, um über die Maßregeln schlüssig zu werden, welche durch die seitens des Abgeordnetenhauses nicht genehmigte Fusion mit der Aussig-Teplitzer Bahn, sowie durch die Erklärung der letzteren, den Betrieb der Dux-Bodenbacher Bahn nur bis Ende dieses Monats weiter führen zu wollen, nothwendig gemacht werden und die zunächst die Uebernahme des Betriebes der Dux-Bodenbacher Bahn durch die bisherige Verwaltung ermöglichen. Dem Vernehmen nach einigte man sich dahin, in kürzester Frist eine Generalversammlung einzuberufen, um derselben von der Lösung des Verhältnisses mit der Aussig-Teplitzer Bahn Mittheilung zu machen. Man hofft, mittlerweile mit dem in Wien weilenden Vertreter der Firma Cramer-Klett ein Arrangement behufs Tilgung der Schuld von 2 Millionen Gulden zu treffen, um so mehr, als die Regierung den Staatsvorschuß weiter beläßt. Der Betrieb der Bahn für eigene Rechnung soll sicher aufgenommen werden. Unter allen Umständen ist die Verwaltung entschlossen, den Betrieb der Staatsbahn Rakonitz Protimin nicht mehr fortzuführen, der ohne erheblichen Nutzen nur eine Zersplitterung der Kräfte seitens der Dux-Bodenbacher Bahn verursachte. Mittlerweile werden von anderer Seite neuerdings Versuche gemacht, die Fusion mit der Aussig-Teplitzer Bahn trotz Ablehnung des Abgeordnetenhauses wieder in Fluß zu bringen.

—r. **Leipzig**, 22. Februar. In neuerer Zeit hat deutsches Sohlleder unter der Concurrenz billigeren englischen und amerikanischen Fabrikates zu leiden gehabt. Ein Fachmann warnt die Schuhmacher und das Publicum vor dem Gebrauch des letzteren, weil es unsolid fabricirt, von schlechter Dauerhaftigkeit ist und dadurch den Consumenten viel theuerer zu stehen kommt. Das englische Sohlleder wird mittels gelöschten Kalkes enthaart und dann in gerbstoffreien Brühen gegerbt. Hierdurch wird das Leder schwammig und untricht. Diesem Uebelstande suchen die englischen und amerikanischen Fabrikanten durch Appretur abzuhelfen, indem das Leder mit ordinairen Gummisorten und dergleichen getränkt und sodann gepreßt wird. Das Leder sieht hiernach zwar sehr verführerisch aus, es ist jedoch entschieden von schlechter Beschaffenheit.

— Die Steinkohlenabfuhr aus den drei sächsichen Abbaubezirken Zwickau, Lugau und Dresden auf den Eisenbahnen im IV Quartale 1876 (in Wagenladungen à 100 Centner oder 5000 Kilogramm). Die Gesammtabfuhr betrug 116,915 Ladungen, davon kamen 85,625 = 73 Proc. auf Zwickau, 15,030 = 13 Proc. auf Lugau und 16,260 = 14 Proc. auf Dresden. Gegen das gleiche Quartal des Vorjahres ist die Gesammtabfuhr um 7842 Ladungen = 6.29 Proc. zurückgegangen. Die Abnahme betraf Zwickau mit 9959 Ladungen = 10.42 Proc. und Dresden 1107 Ladungen = 6.38 Proc., während die Abfuhr von Lugau um 3224 Ladungen = 27.31 Proc. zugenommen hat. Aus allen drei Bezirken wurden durchschnittlich jeden Tag abgefahren 1277 Ladungen im October, 1461 im November und 1081 im December. Der stärkste Consument in diesem Quartal war Leipzig mit 12,313 Ladungen und zwar 9606 Stadt und 2707 Bahnhöfe; dann folgten Chemnitz mit 10,512 Ladungen, davon 5537 von Zwickau, 4835 von Lugau oder 32 Proc. der Gesammtabfuhr von dort und 140 von Dresden; ferner Dresden mit 8892 Ladungen, davon 1069 von Zwickau; Werdau mit 3895, Crimmitschau 3789, Reichenbach i. V. 3624, Freiberg 2421, Plauen i. V. 2098, Glauchau 2079, Meerane 1924, Hainsberg 1315, Döbeln 1128, Siegmar 1012 ꝛc. Die namhaftesten Absatzorte im Auslande waren: Gera mit 2259 Ladungen, Nürnberg 2130, Hof 1997, Greiz 1499, Bamberg 1046, Erlangen 1009, Bayreuth 959, Fürth 953, Halle 938, Augsburg 860, Lichtenfels 859, Unterwellenborn 754, Eger 601, Gotha 537, Weiden 509, Köstritz 489, Selb 489, Weißenfels 466, Kulmbach 455, Eilenburg 437, Altenburg 435, Coburg 404, Erfurt 395, Pößneck 373, Weimar 342, Ronneburg 338, Schmölln 316, Schweinfurt 308 ꝛc. (Dr. J.)

— Retorsionszölle. Der „B. B.-Z." wird gemeldet, daß von der Reichsregierung der in der letzten Reichstagssession unerledigt gebliebene Gesetzentwurf wegen Einführung von Re-

torsionszöllen mit einigen Abänderungen dem nächstens zusammentretenden Reichstage neuerdings vorgelegt werden soll. Welcher Art diese Abänderungen sind, ist bis jetzt nicht bekannt.

☿ Welcher handelspolitischen Partei die „Berl. Börsenztg." gleich anderen dortigen Börsenblättern zum Organ dient, ist bekannt. Bei der geschäftlichen Gestaltung der Börsenjournalistik ist dies nicht zu verwundern und auch nicht besonders ernst zu nehmen. Einen Einfluß vermögen die schutzzöllnerischen Artikel, welche da zum Abdruck gelangen, auf die bestimmenden Kreise doch nicht zu gewinnen. Heute meldet nun die „Börsenztg." wieder, der preußischen Regierung liege ein Plan vor, wonach in nächster Zeit eine Art von handelspolitischem Parlament großer Gewerbetreibender und Kaufleute aus den verschiedenen Gegenden der Monarchie nach Berlin einberufen werden solle. Die „Börsenztg." klatscht dem Plane Beifall und wünscht, daß aus einer solchen Versammlung eine bleibende Institution nach Art des französischen Oberhandelsraths, „dessen — wohlthätiger (!) Wirksamkeit wir in letzter Zeit wiederholt haben gedenken müssen" sich herausbilde. — Da zeigt sich der Pferdefuß. Eben diesem französischen Oberhandelsrath wird wegen seiner entschieden schutzzöllnerischen Tendenz die heftigste Opposition seitens der französischen Freihandelspartei gemacht; er ist's, dessen Verhalten den Anstoß zu dem Project der Retorsionszölle gegeben hat. Damit ist die Tendenz der Notiz der „Börsenztg.", welche uns zuvörderst nur auf Erfindung zu beruhen scheint, gekennzeichnet.

— Naumburg-Laucha. Die dem preußischen Staate gestellte Caution für die Ausführung der Eisenbahn Naumburg-Artern (Unstrutbahn) ist seit längerer Zeit verfallen. Es ist nun für einen Theil der Strecke eine Vicinalbahn projectirt, zu deren Ausführung, wie bereits gemeldet, die interessirten Kreise um Ueberlassung jener verfallenen Caution petitioniren. Indeß soll nach dem „Berl. Act." den betreffenden Landtags-Abgeordneten, welche sich um Bewilligung des Gesuchs lebhaft verwandt haben, zu verstehen gegeben sein, daß der Finanzminister keine Neigung besitzt, das Geld herauszugeben, wofern nicht die ganze Strecke gebaut wird.

— Posener Provinzial-Actienbank. Der Verwaltungsrath hat definitiv beschlossen, für das Jahr 1876 nach bedeutenden Abschreibungen und Erhöhung des Reservefonds um 15,000 ℳ eine Dividende von 6½ Procent zur Vertheilung zu beingen.

— Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Industrie. Nachdem die meisten Actionaire ihren Beitritt zu der neu zu bildenden Breslauer Lagerhausgesellschaft erklärt haben, soll in der nächsten Zeit mit der Ausführung dieses Projects vorgegangen werden. Die Actionaire der Centralbank erhalten auf je 100 ℳ Centralbank-Actien 100 ℳ Actien der neuen Lagerhausgesellschaft und außerdem dürften denselben noch ungefähr 10 Proc. in Baarem aus der Liquidationsmasse ausgefolgt werden, sobald einzelne noch in der Schwebe befindliche Processe erledigt sind.

△ Der „Berliner Actionair" bringt folgende Erläuterungen zu der finanziellen Lage des Essener Bergwerks Centrum, welche er innerhalb der Gesellschaftsorgane geschöpft hat. „Außer der bei ihrer Constituirung contrahirten hypothekarisch sicher gestellten und unkündbaren Schuld von 1 Million Thaler haben für Anlage des zweiten Schachts ꝛc. 1,200,000 Thlr verwendet werden müssen, von denen aus Gesellschaftsmitteln 700,000 Thlr. bestritten sind, weitere 500,000 Thlr. aber durch Ausgabe einer zweiten hypothekarischen Anleihe beschafft werden sollten, was nicht gelungen. Die Anleihe ist nur von Verwaltungsrathsmitgliedern ꝛc. beliehen worden. Außerdem besteht noch eine andere schwebende Schuld von 100,000 Thlr. Da bei der sinkenden Conjunctur Besorgniß besteht, daß die Zinsen für die Anleihe zukünftig nicht aufgebracht werden möchten, so will man die 600,000 Thlr. dadurch aus der Welt schaffen, daß entweder in Folge der Umwandlung in eine Gewerkschaft die Actionaire die nöthige Summe auf ihre Cupe einzahlen (eine schöne Bescheerung!) oder die Actionaire in die Emission von 600,000 Thlr. Stammprioritäts-Actien willigen und dieselben al pari beziehen. Die heutigen Inhaber der Obligationen würden wahrscheinlich weit eher geneigt sein, ihr Darlehen zu belassen, wenn hinter dem Unternehmen nicht nur dessen Reinerträgnisse, sondern auch noch Gewerke stehen, die event. zur Completirung der Zinsen Zuschüsse leisten müssen. — Arme Actionaire! Das sieht traurig aus!

— Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm. Nach einem Betriebsbericht betrug der Versandt an Eisenstein im II. Semester des Geschäftsjahres 1876 rund 579,000 Centner, 1875 dagegen 330,406 Centner; an Schwefelkies im II. Semester 1876: 140,555 Centner gegen 49,650 Centner. Der Netto-Ertrag beziffert sich inclusive Gewinn aus den chemischen Fabriken auf 221,619 ℳ. Vom 1. März cr. ab werden zwei neue Schwefelwäschen in Betrieb gesetzt. Die chemische Fabrik wird vom 1. März ab mit der Fabrikation von Soda aufhören und nur Schwefelsäure und Sulphat fabriciren, da die Herstellung von Soda sich als nicht lohnend erwiesen hat. Nach dem Status bei Beginn des Jahres standen den Baarbeständen und Guthaben bei Banken in Höhe von 350,000 Mark Forderungen von Creditoren im Betrage von 114,000 ℳ gegenüber. Hierbei ist eine zweifelhafte Forderung von 60 000 ℳ inbegriffen, welche gerichtlich noch nicht entschieden ist.

△ Der „Berliner Actionair" bringt den Abdruck des Schreibens, welches der Obergerichtsanwalt Ubbelohde in Angelegenheit der Magdeburg-Halberstädter Bahn bekanntlich an den preußischen Handelsminister richtete. Wir haben die beiden Puncte, um welche es sich handelt, unseren Lesern bereits mitgetheilt. Seinen Protest gegen die Aufnahme der Hannover-Altenbekener Actien zum Pari-Course in die Bilanz begründet Herr Ubbelohde damit, daß das dafür erlangte Betriebsrecht durchaus keinen Capitalwerth bilde; die Magdeburg-Halberstädter Gesellschaft sei verpflichtet, sämmtliche Betriebs-Ueberschüsse ohne Ausnahme der Altenbekener zufließen zu lassen. Was den zweiten Punct, die Einstellung der Stamm-Prioritäten Lit. B mit blos dem Erlöse statt dem Nominalbetrage als Passivum in die Bilanz betrifft, so weist Herr Ubbelohde den Einwand, daß in letzterem Falle die Differenz zwischen Nominalbetrag und Erlös als Activum aufgeführt oder der Werth der für den Werth jener Actien erworbenen Activa um den Betrag der bezeichneten Differenz höher, als geschehen, angesetzt werden müsse, als völlig unerfindlich zurück. — Wir müssen uns mit dieser kurzen Angabe begnügen; die Leser, welche sich für die Angelegenheit interessiren, auf den „Berliner Actionair" selbst verweisend. Man kann sich denken, daß die Folgen, welche Herr Ubbelohde daran für die Stammactionaire der Magdeburg-Halberstädter knüpft, für dieselben höchst ungünstig ausfallen.

— Oberschlesische Bahn. Eine neue Emission Oberschlesischer Actien ist schon im ganzen Verlauf des vorigen Jahres erwartet worden. Doch hat man damals geglaubt, die Emission noch bis zum Frühling des laufenden Jahres verschieben zu können. Wir vernehmen jetzt, schreibt der „Berl. Act.", daß die Emission in der That nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Es handelt sich dabei noch um Actien Lit. E, von denen bisher nur 4,202 000 Thlr. ausgegeben sind.

* Hamburg, 21. Februar. Silber-Verschiffungen. Verschifft wurden von Southampton nach Bombay in voriger Woche 184,800 Lstrl; einschließlich dieser stellen sich die Total-Sendungen von Silber ab Southampton nach Asien in diesem Jahr bis Mitte Februar auf: 1,508,050 Lstrl. nach Indien, 61,065 Lstrl. nach China, 182 950 Lstrl. nach d. Straits; ferner 254,400 Lstrl. ab Venedig und 12,900 Ltr. ab Marseille, 2,019,365 Lstrl. zusammen. Unter den Ankünften von Barrensilber in London vom 8. bis 15. Februar figurirt Deutschland mit dem größeren Antheil, 185,000 Lstrl. meistens aus den Beständen der deutschen Regierung.

* Hamburg, 20. Februar. Die Dividende der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft wurde für das Geschäftsjahr 1876 auf 5½ Procent festgesetzt.

Kiel, 21. Februar. Die Post von Christiania vom 18. d. ist heute eingegangen. Dagegen sind Posten von Christiania und Stockholm vom 19. d. wahrscheinlich in Folge Schneesturms ausgeblieben.

Wien, 21. Februar. Nach den Morgenblättern ist in der gestrigen Conferenz der Minister auch über den letzten streitigen Punct der Bankfrage, die Organisation des Generalrathes der Bank betreffend, eine Einigung erzielt worden. Danach wird der Generalrath aus einem Gouverneur, zwei Vicegouverneuren, vier Generalräthen, von denen zwei auf Grund von Vorschlägen der österreichischen und zwei auf Vorschläge der ungarischen Direction gewählt werden, sowie aus acht von den Actionairen frei gewählten Mitgliedern bestehen. Die ungarischen Minister, welche heute mit Männern ihrer Partei conferiren, werden am Freitag nach Wien zurückkehren. Sobald beiderseits die Zustimmung der Majoritäten gesichert ist, wird sich das ungarische Ministerium neu constituiren und werden alsdann die Ausgleichsstipulationen in einer gemeinsamen Conferenz der Minister endgültig festgestellt und hierauf den Parlamenten vorgelegt werden, nachdem die Generalversammlung der Nationalbank das Bankstatut acceptirt haben werde.

Wien, 21. Februar. Eine Anzahl Besitzer von 3procentigen Obligationen der österreichischen Südbahn hat bei dem Handelsgericht die Bestellung eines Curators nachgesucht, da ihre Rechte durch den Beschluß der Direction der österreichischen Südbahn, den Besitzern der 3proc. Obligationen für die Zahlung der Einkommensteuer an die italienische Regierung und für in Paris zu zahlende Gebühren künftig 50 Centimes vom Coupon pro Halbjahr abzuziehen, gefährdet seien. Das Handelsgericht hat, diesem Ansuchen entsprechend, als Curator zur Wahrung der Rechte der Besitzer 3proc. Obligationen der österreichischen Südbahn den Advocaten Barth bestellt.

Czernowitz, 20. Februar. Gestern wurde hierorts eine Frucht- und Productenbörse begründet und ein Börsen-Ausschuß gewählt. Die Thätigkeit der Börse wird demnächst beginnen.

— Verkehr auf den galizischen Bahnen. Man schreibt aus Lemberg unterm 18. d: „Im Vergleiche zur Vorwoche zeigen die diesswöchentlichen generellen Frachtenziffern fast gar keine Veränderungen, während rücksichtlich der Artikel und deren Richtung mehrfache Aenderungen zu constatiren sind. So z. B. zeigen die Transportgüter von Westen nach Osten eine Zunahme von 30,000 Kilogramm in der Richtung nach Rußland und circa 25,000 Kilogramm Plus via der Lemberg-Czernowitzer Linie. Ebenfalls stärker — um 75,000 Kilogramm — war der Kohlentransport, zumeist für Rußland, ferner der Export in Oelsaaten um 15,000 Kilogramm, und die Versendungen an Borstenvieh um 350 Stück mehr. Eine Abnahme zeigen circa 7000 Metercentner der Getreide-Export nach dem Auslande, circa 600 Metercentner die Eierversendungen und circa 800 Metercentner die Holztransporte. Die Lemberg-Czernowitzer Bahn hat für den Exportverkehr via der Hauptlinie circa 42,000 Doppelcentner übergeben, die Albrechtsbahn in gleicher Richtung circa 4000 Doppelcentner; die Cerealien-Verladungen insgesammt betrugen circa 80,000 Metercentner und die Gesammtbewegung mittels der Karl Ludwig-Bahn nahezu ca. 190,000 Metercentner. — Die Transactionen in der Getreidebranche waren sehr begrenzt, weil die Lagerbestände in mittleren Qualitäten ziemliche sind, währenddem trockene Primasorten seltener vorkommen. In Kohlraps pro Herbst haben einige Producenten ihre Fechsungen ohne Qualitäts-Garantie zu 11½ fl. österr. W. per Rübel gegen Cassavorschuß contrahirt, was der Parität von 290 Reichsmark per Tonne frei Stettin entspricht."

(Eingesandt)

Zur Kohlenfrage.

—nk. Der in Nummer 46 d. Bl. enthaltene, mit der Chiffre —e. versehene Artikel, die Verladungsweise im Zwickauer Kohlenrevier betreffend, bedarf nach mehreren Richtungen hin der Berichtigung und Ergänzung. Wenn der Verfasser darauf hingewiesen, daß den Eisenbahnen, Gasanstalten ꝛc. die Kohlen nach Gewicht verabfolgt werden, so hätte er noch hinzufügen sollen, daß diesen Consumenten in den Lieferungsbedingungen sogar das Recht gewährt ist, die Rücknahme bez. Nichtbezahlung der bei den Ladungen vorkommenden sogenannten Bergmittel (Steine) verlangen zu können. Wie ganz anders aber die geschäftlichen Beziehungen zu den Händlern gestaltet sind, das hat der geehrte Einsender des gedachten Artikels ganz übersehen.

Abgesehen davon, daß bei einzelnen, am hiesigen Platze eingeführten Werken die Sortirung, hauptsächlich bei Stückkohle, der Bezeichnung und den dafür angesetzten Preisen sehr häufig nicht entsprechen, so ist von einer Rückvergütung für die bei den Ladungen für Händler vorkommenden Bergmittel nicht im Geringsten die Rede. Der Händler hat auf seine etwaigen Beschwerden, wenn nicht Abbruch der Beziehungen, so doch dasselbe vornehme Stillschweigen zu erwarten, welches den Herren Zwickauer Beschwerdeführern auf ihre Eingabe an die Regierung zu Theil geworden und das sie so sehr verletzt hat. Die Hauptsache aber ist und bleibt, daß die Zwickauer Werke dem Händler gegenüber die Kohlen nicht nach Gewicht verkaufen, wie man aus jedem Preisverzeichniß ersehen kann. In den betreffenden Frachtbriefen ist stets gesagt, der Händler empfängt eine oder zwei Wagenladungen, nicht aber 100 oder 200 Centner. Daß der Abnehmer sich nach Belieben 11 anstatt 10 Karren gegen Bezahlung laden lassen kann, das ist wohl selbstverständlich, dadurch wird aber die Gewichtsfrage dem Händler gegenüber nicht berührt. Das Werk (oder der Versender übernimmt und wird wohl auch künftig keine Garantie dafür übernehmen wollen, daß ein Karren Kohlen 10 Centner netto ergiebt und das ist eben der Punct, worum es sich handelt. Das reichlichste Gewicht einer Karrenladung dürfte 9½ Centner bei guter Pechstückkohle, 9 Centner bei Waschknorpel und Würfelkohle sein und, so daß 10 Karren auf eine normale Wagenladung gerechnet, 95 bez. 90 Centner liefern.

Warum stellen die Werke oder die Versender dem Händler gegenüber nicht den Preis für 100 Centner netto oder für den einzelnen Centner fest? Wir sind überzeugt, kein einziger hiesiger Händler würde sich gegen diese Neuerung sträuben), sondern dieselbe mit Freuden begrüßen. Der hiesige Kohlenhändlerverein „Glückauf" hat gegen die Mißwirthschaft der Berechnung nach Karrenladungen schon lange agitirt, ohne daß es bis jetzt ihm gelungen, einen nennenswerthen Erfolg zu erreichen. Den Händlern ist häufig die Bemerkung entgegen gehalten worden, daß sie durch Berechnung den Centnerpreis feststellen können, falls sie nach Gewicht verkaufen wollen, indessen die Wagenladungen sind, trotzdem daß angeblich nach Karren, also nach Maß verladen worden, so ungleich nach ihrem kubischen Inhalt, daß eine Feststellung ganz unthunlich ist. Wollte man das Minimum als Norm annehmen, so würde man nur einen ganz außerhalb der Concurrenz stehenden Preis erzielen. Der geehrte Verfasser des obengedachten Artikels würde sich ganz gewiß den Dank der Kohlenhändler und des verbrauchenden Publicums verdienen, wenn er die Werke bezeichnete, welche geneigt sind, an die Händler nach Gewicht zu verkaufen.

Offen gestanden, der mehrberegte Artikel hat auf uns ganz den Eindruck hervorgebracht, als ob er für den Fachmann nicht geschrieben sei, da er das Verhältniß der Werke zu den Händlern ganz außer Betrachtung läßt. Sollte aber sein Verfasser in der That der Anschauung sein, daß schon jetzt die Werke den Händlern auf deren Wunsch nach Gewicht liefern oder daß diese Reform herbeizuführen möglich sei, und wir wollen hierbei gern annehmen, daß es ihm Ernst um die Sache ist, so erklärt sich der Einsender dieses Artikels, dessen Name in der Redaction des Tageblattes zu erfahren ist, mit Vergnügen zur thätigen Mithülfe bez. zu einer eingehenderen Aussprache über die Angelegenheit bereit.

Leipziger Börse am 22. Februar.

Dem Börsen-Berichterstatter geht es jetzt genau so wie jenem Unterofficier, der täglich seinem Hauptmann zu melden hatte: „Nichts Neues, Herr Hauptmann!" — Feste Haltung und geringes Geschäft, das sind die Attribute, mit denen die täglichen Börsenverkehre ausgestattet sind. Von auswärts lagen heute etwas bessere Stimmungsberichte vor; der Umstand jedoch, daß die Thätigkeit dort fast ausschließlich auf die Spielpapiere beschränkt geblieben war, gab der Ansicht Raum, daß man es lediglich nur mit einer Bewegung zu thun habe, die mit der demnächst bevorstehenden Ultimoregulirung im engsten Zusammenhange stehe. Die Gesammtwirkung der gemeldeten theilweis erhöhten Notirungen war daher nur eine sehr schwache und äußerte sich solche mehr in einer Festigkeit der Course als in einem munteren Tempo der Verkehrsentwickelung. Da nun späterhin Berlin und Wien gleichlautend ℳ ℳ melderten (die Freude über den endlich zu Stande gekommenen Ausgleich in der Bankfrage zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung scheint eine nachhaltige günstige Wirkung nicht hervorgerufen zu haben), so hatte die Börse keine Veranlassung, in eine gesteigerte Action einzutreten, sie verharrte vielmehr innerhalb der ziemlich eng gezogenen Verkehrsgrenzen, förderte aber in Bezug auf die Coursnotirungen heute etwas mehr positive Resultate zu Tage als gestern.

Für sächsische Staatspapiere gab sich heute eine kauflustigere Stimmung kund, insbesondere standen 3proc. Rente und 4proc. Anleihen, welche theilweis höhere Course erzielten, in Gunst; das Geschäft war nicht unbedeutend; 5proc. Papiere schwächten sich etwas ab, ebenso Albertsbahn, dagegen bedangen sowohl kleine Landrenten wie auch große 4proc. Erbländische Pfandbriefe, Badische Prämienanleihe und Gothaer Grundcredit I leicht etwas mehr; 4proc. Leipziger Stadtobligationen recht fest.

Eisenbahnactien ziemlich fest, zum Theil etwas besser; bevorzugt waren Anhalter (+ 0,25), Potsdamer (0,75), Stettiner, Breslau-Schweidnitz, Buschtiehrader B (+ 0,25), Chemnitz-Würschnitz, Halle-Sorau (+ 0,25) und Halberstädter; etwas niedriger stellten sich Lokalbahnen, die in mäßigen Umsätzen verkehrten; Gößnitz-Gerater waren 0,50 unter gestrigem Cours gesucht, Turnauer büßten 2,75 ein, Weimar-Gera fest, ebenso Altenburg-Zeitz.

Die Stammprioritäten waren zum Theil etwas animirter; in erster Linie gilt dies von Gera-Plauen, Chemnitz-Aue, Zwickau-Lengenfeld und Gaschwitz, die durchweg mehr oder weniger im Course profitirten; Magdeburg-Halberstädter und Halle-Sorau gingen im Course etwas zurück.

Die Bankactien waren ruhig, aber fest; größere Beliebtheit äußerte sich für Leipziger Credit, die einen Coursaufschwung von 1,25 nahmen; wesentlich höher (2 Proc.) waren ferner Cassenverein, auch Meiningen schlossen sich der steigenden Coursbewegung an; Dresdener Bank und Leipziger Wechslerbank reagirten um 0,50 resp. 1 Proc.; letztere waren aber schließlich zur Notiz gefragt.

Industrieactien sehr still; Chemnitzer Spinnereiactien büßten bei einigem Geschäft 2 Proc. ein, Zimmermann erhielten sich andauernd in Frage und wurden hierfür 0,50 mehr angelegt. Gohlifer wurden etwas billiger abgegeben.

Von den Kohlenactien gingen Zwickauer Vereinsglück 1 ℳ unter gestriger Notiz um; Zwickauer Zehntscheine waren nur höher erhältlich.

Die Prioritätsobligationen waren ziemlich fest und bewegte sich das Geschäft in mittelmäßigen Beträgen; gute Frage äußerte sich besonders für Köln-Mindener VI, Anhalter C, Aussig-Teplitz VI, Böhm. Nordbahn, Linz-Bodenbach (II. Emission etwas niedriger), Graz-Köflacher I 5proc., Ferdinands-Nordbahn, Kronprinz I, Lemberger II und Turnauer I, die theilweise Bruchtheile profitirten.

Ausländische Fonds bei ruhigem Geschäft ziemlich behauptet, Goldrente sehr fest, ebenso Carlsbader Anleihe, welche mehrfach umgesetzt wurden.

Von den Wechseln waren langes Belgien, lang Paris und kurz Wien höher, während beides London und langes Wien etwas nachgab.

Sorten wenig verändert; österr. Banknoten schließen 0,10 unter gestrigem Briefcours Geld, Ducaten zogen an, russ. Noten etwas höher Brief.

Allgemeine commerzielle Notizen.

† Berlin, 22. Februar. Börsenbericht. (Telegr.) Schwach Druck der Contremine. Bergwerke fest. — Nachbörse: Credit 246,50, Franzosen 390,50, Lombarden 127, Disconto 108, Bergische 77,75, Mindener 98, Rheinische 107, Galizier 86,60, Rumänier 13.

D. Frankfurt a. M., 21. Februar. Nachdem die Börse gestern eine ausgeprägt lustlose Haltung gezeigt hatte, fand heute unter dem Einfluß der Meldung, daß der österr. ungarische Ausgleich endlich perfect geworden sei, eine Wendung zum Besseren statt. Die Liebhaberei vermochte einen Haussecanlauf zu wagen und wurde in ihren Bestrebungen von höheren Wiener und Berliner Coursen kräftig secundirt. Die Hauptspeculationspapiere stellten sich bei ziemlich lebhafter Nachfrage ca. 1 fl. höher. Creditactien bewegten sich zwischen 123¾ bis ⅝—124 und 125⅜. Staatsbahnactien zwischen 198¾—⅝—⅞ und 199¾. Lombarden nahe 64⅞. Von den Nebenpapieren waren heute auf Grund des obenerwähnten Motivs besonders österr. Nationalbankactien in lebhaftem Umsatz; dieselben stiegen von 685 bis 694. Von ausländischen Staatsfonds Oesterreichische Renten beliebt und etwas besser. Ungarische Schatzbons I. Em. ⅝ Proc. höher, II. Em. ⅝ Proc. matter. Oesterr. Bahnen zeigten sich sehr fest, Elisabeth ⅛ fl., Galizier ⅝ fl. höher. Oesterr. Prioritäten preishaltend, Loose behauptet. Banken zogen größtentheils im Course an, Meininger sind ¾ Proc. besser, Wechsel theurer.

Bankausweise. Wien, 21. Februar. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf . . .	281,264,840 Abn.	3,176,140 fl.
Metallschatz	136,615,138 unverändert.	
In Metall zahlbare Wechsel	11,305,069 Zun.	155,135 -
Staatsnoten, die der Bank gehören . .	301,854 Abn.	2,504,020 -
Wechsel	109,586,166 Abn.	3,543,748 -
Lombard	27,485,100 Abn.	508,700 -
Eingelöste u. börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe . . .	3,674,866 Zun.	31,266 -

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 14. Februar.

London, 21. Februar. In die Bank flossen heute 56,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1½ Proc.

Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 21. Februar. Die Einnahmen der Französisch-Oesterreichischen Staatsbahn betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. Februar 453,757 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 109,659 fl.

— Badische Eisenbahnen. Im Januar 1,826,677 ℳ (+ 131,835 ℳ).

— Pfälzische Eisenbahnen. Im Januar 1,900,166 ℳ (+ 18,694 ℳ).

Verloosungen. Neapeler 250-Fr.-Loose vom Jahre 1871. Ziehung am 15. Febr. Auszahlung am 1. Mai. Hauptpreise: Nr. 15601 à 100,000 Fr. Nr. 1506 36433 68892 à 1600 Fr. Nr. 12742 13237 29303 36462 76477 82867 à 500 Fr. Nr. 899 2048 3205 10392 26897 35630 44008 68477 72406 77315 à 400 Fr. Nr. 63714 51882 69798 58302 8870 68228 50699 1372 64461 39529 64445 20710 47096 19579 69403 49498 70883 65383 4966 23822 à 300 Fr. Nr. 73338 72227 9230 35071 67924 79105 21485 68288 15532 44591 41609 66724 87660 79063 42804 26729 1617 56870 10716 68726 19717 8305 86012 25461 77888 69634 67090 40310 36270 18819 80876

45773 38201 5312 69456 1985 38412 74345 85251 57699 710 38943 80461 18061 1335 47846 56277 21666 58820 18726 59455 56818 71216 à 250 Fr.

Zahlungs-Einstellungen. Handelsgesellschaft Stroeder u. Riemann in Langensalza. Zahlungs-Einstellung: 14. Februar. Einstweiliger Verwalter: Justizrath Siemon. Erster Termin: 27. Febr.

K. S. Erfindungspatente. Verlängert auf 1 Jahr, mithin bis 28. März 1878, die Frist zur Ausführung des den Herren Wirth u. Co. in Frankfurt a. M. für Theodor Louis Jules Quennessen in Paris unterm 23. März 1876 auf eine Filterpresse ertheilten Patentes; verlängert anderweit auf 1 Jahr, mithin bis 17. März 1878, die Frist zur Ausführung des Herrn Emil Kaselowsky in Berlin unterm 17. März 1875 auf Feuerbüchsen für Röhrenkessel ohne Stehbolzen ertheilten Patentes.

Seidenmärkte. Lyon, 19. Februar. Wenig Geschäfte. Die Trocknungsanstalt passirten 7621 Kilo.

Mailand, 20. Februar. Keinerlei Veränderung im Geschäft. Im Allgemeinen halten sich die Preise fest und bei vereinzelten Geschäften zeigten dieselben keinerlei bemerkenswerthe Veränderung gegen die zuletzt bezahlten. Die Trocknungsanstalten registrirten 5260 Kilo.

* **Bremen,** 21. Februar. (Original-Bericht von Finke & Weinlig) Unsere Depesche über die gestern erfolgte Eröffnung der ersten diesjährigen Londoner Woll-Auction lautet: Käufer zahlreich aber zurückhaltend, Stimmung unentschieden; Australische Schweiß 1 Penny, gewaschene bis 2 Pence, Cap fleece 1 Penny, gewaschene Cap bis 2 Pence niedriger als die höchsten Schlußpreise der November-Auction. Western fleece bis 17½ Pence bezahlt. Zufuhren für die Auction 28. März endigend 260,000 Ballen. Eindruck vorherrschend, daß Preise und Stimmung sich bessern. — Dieses Resultat, welches man im Allgemeinen wohl erwarten durfte bei den überaus trüben Berichten aus den Manufactur-Districten und der sehr reservirten Haltung der Käufer, liest sich etwas ungünstig, ist aber bei näherer Prüfung in Wirklichkeit im Einklang mit dem seit Beginn dieses Jahres etablirten Marktwerthe und bestätigt also denselben, ohne einen neuen Abschlag zu constatiren. — November-Schlußpreise waren sehr hoch, und notirten die Herren Fr. Huth & Co. am 4. December: Port Philipp Scoured, extra Waare, 27 bis 28 Pence, do. do. do., vorzüglich, 24½—26½ Pence, Sydney Scoured, vorzüglich, 23½—26 Pence, Cap fleece Western, vorzüglich bis extra, 17—19 Pence, do. do. Eastern, vorzüglich bis extra, 15½—16½ Pence, Cap Scoured, extra Waare, 25—27 Pence, do. do., vorzüglich, 23—24 Pence, do. do., gut bis vorzüglich, 20½ bis 22½ Pence. Das sind jedenfalls Notirungen, welche vom Consum in Deutschland nie oder nur in ganz exceptionellen Fällen erreicht sind, während wir seit Anfang December doch für Capwolle bereits 1—1½ Groschen, für gew. Buenos Ayres völlig 2 Groschen von unseren Preisen haben nachgeben müssen, um nur Verkäufe zu bewerkstelligen. — Kammzug ist heute etwa 10 Proc. herunter im Werthe gegen December. Der Abschlag auf Kammwolle ist somit kaum im Einklang mit dem der Fabrikate, und was Tuchwolle betrifft, so waren die Gebote der letzten Zeit aus den Manufactur-Districten noch entschieden unter den um 1—2 Pence reducirten Londoner Novemberpreisen. — Wir möchten daher rathen, sich nicht zu sehr beeinflussen zu lassen und billige Anstellungen zu berücksichtigen; Wolle ist nicht hoch mehr und die Production durchaus nicht so bedeutend, um weiteren Abschlag befürchten zu lassen. Wir glauben, daß die Auctionen in besserer Stimmung fortdauern werden, denn Käufer haben dringenden Bedarf zu decken, werden jetzt entschlossen zugreifen und Importeure sich auch weiterem Nachgeben widersetzen, da alle Beziehungen broben Verlust lassen. An unserem Platze liegt noch eine gute Auswahl Cap Snow white, Western fleece und ein Posten gewaschener russischen Wollen.

Havre, 20. Februar. Baumwolle, Markt ruhig, Tendenz besser. Umsatz 500 B., gut ord. Louisiana pr. Mai-Juni 79 Frs. — Kaffee geschäftslos.

Hopfenberichte. Nürnberg, 20. Februar. Der Hopfenmarkt hat, wenn auch in ruhigem Tone, die neue Woche doch mit etwas regerem Verkehr begonnen. Die gestrigen Umsätze beliefen sich auf 75 Ballen, welche durch hiesige und auswärtige Händler übernommen wurden. Hiervon haben Hallertauer Siegelhopfen 460 ℳ, Prima Württemberger 450 ℳ, do. Secunda 420 ℳ, Markt- und Gebirgshopfen 380 bis 400 ℳ erzielt, während 75er zu 90—110 ℳ und andere geringe zu 180—200 ℳ bezahlt wurden. Sämmtliche Abschlüsse bestanden jedoch nur aus kleinen Beträgen für momentanen Brancoufum, der sich stetig in geringem Maße geltend macht. Der heutige Dienstagsmarkt war bis Mittag so ruhig wie seine Vorgänger; es gingen etliche kleine Abschlüsse in Hallertauern, welche je nach Beschaffenheit 430 ℳ, 450—460 ℳ, Oberösterreicher 340 ℳ, Elsässer zu 340—350 ℳ, Württemberger zu 430—440 ℳ notiren, ab. (Allg. H.-Z.)

Paris, 21. Febr. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Febr. per 100 Kilogr. 71,50, Nr. 7/9 per Februar per 100 Kilogr. 76,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Februar 81,50, per März 81,25, per April 81,25 pr. Mai-August 82,00.

London, 20. Februar. Terpentin, amerik., 28 s 4 d. Petroleum 14½ d per Gallon. Talg loco 42 s 9 d. Kaffee weichend. Der heutigen Well-Auction waren 268,417 B. zugeführt. Käufer zahlreich aber zurückhaltend. Preise 1—2 d niedriger.

London, 21. Februar. Butter, Holst. 154 à 160 s. Kaffee ruhig. — Getreidemarkt. Der Markt eröffnete zu den extremen letzten Preisen. (Schlußbericht.) Weizen fest, aber geschäftslos. Andere Artikel unverändert.

Middlesbro, 20. Februar. Roheisen geschäftslos. Nr. 1 G. M. B. 48 s, Nr. III. G. M. B. 44 s 9 d, frei an Bord.

Glasgow, 21. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 56½ sh.

Amsterdam, 21. Februar. Bancazinn 43.

Marktberichte. Magdeburg, 22. Febr. Kartoffelspiritus. Locowaare in schwachem Verkehr. Termine still. Loco ohne Faß 54,5 ℳ, Februar, 55,5 ℳ, März, März-April 56,5 à 57 ℳ, April-Mai 58 ℳ, Mai-Juni 58,5 ℳ, Juni-Juli 59 ℳ, Juli-August 59,5 ℳ, August-September 60,5 ℳ, September 61 ℳ pr. 10,000 Proc. mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ pr. 100 Liter. — Rübenspiritus fest. Loco —, März 52 ℳ.

Stettin, 21. Februar. Getreidemarkt. Weizen pr. April-Mai 221,50, pr. Mai-Juni 224,00. — Roggen pr. Februar-März 157,00, pr. April-Mai 157,00, pr. Mai-Juni 156,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 70,50, pr. April-Mai 70,50, pr. September-October 66,00. — Spiritus loco 54,00, pr. Februar 54,60, pr. April-Mai 55,40, pr Mai-Juni 56,20. — Rübsen pr. Herbst 298,00. — Petroleum loco —, pr. Februar 16,00.

Breslau, 21. Februar. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. Februar-März 53,00, pr. April-Mai 54,20, pr. Mai-Juni 55,20. — Weizen pr. April-Mai 208,00. — Roggen pr. Februar-März 152,00, pr. April-Mai 156,50, pr. Mai-Juni 159,50. Rüböl pr. Februar-März 70,00, pr. April-Mai 69,50, pr. September-October 66,00. — Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Februar. Tabak. Umsatz 15 Faß Kentucky, 15 Faß Maryland, 95 Kisten Seedleaf, 534 Seronen Carmen, 843 Packen St. Felix. — Petroleum, raff. Standard white, niedriger. Loco 15 ℳ 50 ₰. März-April 14 ℳ 75 ₰, August-December 16 ℳ 50 ₰. — Baumwolle. Umsatz 1050 Packen südamerikanische. Unverändert. — Wolle. Ohne Umsatz. — Schmalz. Unverändert. — Speck, halb long halb short, 41½ ₰. — Reis Umsatz 1000 Ballen. — Getreide. Sehr ruhig.

Bremen, 21. Februar. Petroleum weichend. (Schlußbericht.) Standard white loco 15,50, pr. Februar 15,50, pr. März 14,75, pr. April 14,75.

Pest, 20. Februar. (Productenmarkt.) Weizen fest, Anderes unverändert. — Weizen Qualität 74 Kilogramm zu 12,40 bis zu 12,55 fl., 75 Kilogr. zu 12,65 bis zu 12,85 fl., 76 Kilogr. zu 12,95 bis zu 13,05 fl., 77 Kilogr. zu 13,15 bis zu 13,25 fl., 78 Kilogramm zu 13,35 bis zu 13,45 fl., 79 Kilogr. zu 13,50 bis zu 13,55 fl., Roggen 70 bis 72 Kilogr. zu 9,70 bis zu 9,85 fl. Gerste 62 bis 63 Kilogr. zu 7,50 bis zu 8,55 fl., Hafer 41 bis 43 Kilogr. zu 7,60 bis zu 7,85 fl. Stadtfette flau, 68 bis 68,70 fl. Trübe.

Pest, 21. Februar. Getreidegeschäft fest, Termine behauptet. Weizen 13,05 fl., Hafer 7,77 fl., Mais 6,64 fl., Raps flau, Kohlreps 14½ fl., Banater 14½ fl.

London. 21. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5600, Gerste 7620, Hafer 12,160 Qtrs. Weizen fest bei geringem Geschäft. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Kalt.

Paris, 21. Februar. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Februar 27,75, pr März-April 28,50, pr. Mai-Juni 29,50, pr. Mai-August 30,00. — Mehl behauptet, pr. Febr. 60,50, pr. März-April 61,50, pr. Mai-Juni 63,50, pr. Mai-August 64,50. — Rüböl ruhig, pr. Februar 94,00, pr. April 94,25, pr. Mai-August 93,55, pr. September-December 91,00. — Spiritus ruhig, pr. Febr. 62,00, pr. Mai-August 63,75. — Wetter: Bedeckter Himmel

Amsterdam, 21. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau, pr. März 303. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, pr. März 188, pr. Mai 194. — Raps pr. Frühjahr 412, pr. Herbst 402 fl. — Rüböl loco 40½, pr. Mai 40, pr. Herbst 38½. Wetter: Schön.

Antwerpen, 21. Februar Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38 bez. u. Br., pr. Februar 38 bez. u. Br., pr. März 36 bez., 36½ Br., pr. April 36 Br., pr. September 40 Br. Weichend.

New-York, 21. Februar. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12½, do. in New-Orleans 12. — Petroleum in New-York 21½, do. in Philadelphia 21½. — Mehl 6 D 10 C. — Rother Frühjahrsweizen 1 D 51 C. — Mais (old mixed) 60 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 9½. — Kaffee (Rio-) 19½. — Schmalz (Marke Wilcox) 10½. — Speck (short clear) 8½ C. — Getreidefracht 5.

Berlin, 21. Februar. (Producten-Bericht von Perl und Meyer.) Wind: W. Thermometer früh + 4½°. Wetter: ziemlich heiter. Entgegen den, von auswärts vorliegenden besseren Notirungen, brachte der heutige Getreidemarkt, wenigstens für Weizen und Roggen auf Termine etwas herabgesetzte Preise, deren anfänglich matte Haltung sich indeß im Laufe des sehr beschränkten Verkehrs ein Geringes befestigte. — Für Hafer auf Lieferung sind die Preise voll behauptet geblieben, dagegen war loco Waare zu den letzten Preisen nur schwer zu lassen. Auch sonst war der Absatz im Effectivhandel schwieriger, als an den jüngst vergangenen Tagen. — Für Rüböl war die Stimmung matt, und die Kauflust blieb auch, trotz des etwas niedrigeren Preises schwach. — Spiritus hat sich gut; im Werthe behauptet, zum Theil kaum noch eine Kleinigkeit gebessert.

Weizen pr. 1000 Kilo loco 200—235 ℳ, nach Qualität gefordert, weiß. bunt. poln. — ℳ ab Boden bezahlt, per April-Mai 224—225 ℳ bezahlt, per Mai-Juni 224—225 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 224—225 ℳ bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — ℳ

Roggen per 1000 Kilo loco 155—184 ℳ nach Qualität gefordert, alter russischer 162—163 ℳ ab Boden bezahlt, neuer russischer 155—164 ℳ, inländischer 174—183 ℳ ab Bahn bez., polnischer — ℳ ab Bahn bezahlt, pr. Februar 161½ ℳ bez., pr. Februar-März 161½ ℳ bez., per April-Mai 162½—163—162½ ℳ bez., per Mai-Juni 160½ ℳ bezahlt, per Juni-Juli 159½ ℳ bezahlt. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 161½ ℳ

Gerste per 1000 Kilo loco 120—183 ℳ nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilo loco 120—168 ℳ nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 135—155 ℳ, russischer 125—150 ℳ, pommerscher 160—163 ℳ, schlesischer 153—163 ℳ, böhmischer 157—163 ℳ, ungarischer 138—140 ℳ Alles ab Bahn bezahlt, per April-Mai 154 ℳ nom., pr. Mai-Juni 155 ℳ nom., per Juni-Juli 156 ℳ nom., pr. Juli-August 153 ℳ bezahlt. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — ℳ

Mais per 1000 Kilo loco, neuer 126—133 ℳ nach Qualität gefordert, do. alter 133—138 ℳ, neuer Moldauer 128 ℳ ab Bahn bez., alter Moldauer — ℳ ab Bahn bez., neuer ungarischer — ℳ

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 150—180 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 135—150 ℳ nach Qualität gefordert.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0: 28,00—27,00 ℳ, do. Nr. 0 u. 1: 27,00—26,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0: 25,00 bis 24,00 ℳ, do. Nr. 0 und 1: 23,50—22,50 ℳ, Alles pr. 100 Kilo Brutto incl. Sack. Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Februar 23,25 ℳ bez., pr. Febr.-März 23,10 ℳ bezahlt, pr. März-April 23 ℳ bez., pr. April-Mai 23 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 23 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 23 ℳ bezahlt. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — ℳ

Oelsaaten pr. 1000 Kilo. Raps 830—860 ℳ, Rübsen 825—855 ℳ nach Qualität gefordert.

Rüböl pr. 100 Kilo netto loco ohne Faß 72,5 ℳ, incl. Faß: pr. Februar 72 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 72 ℳ bezahlt, pr. März-April — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 72,2—71,8—72 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 71,4 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli — ℳ bez., pr. September-October 67,6 ℳ bezahlt, pr. October-November — ℳ bezahlt. Gek. 100 Ctr. Kündigungspreis 71,8 ℳ

Leinöl pr. 100 Kilo netto incl. Faß loco 60 ℳ.

Petroleum pr. 100 Kilo netto incl. Faß loco 38 ℳ, pr. Februar 36—34 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 30 ℳ bez., pr. März-April 30 ℳ bez., pr. April-Mai 30 ℳ bezahlt. Gek. — Brls. Kündigungspreis — ℳ

Spiritus pr. 10,000 Procent loco ohne Faß 54,5 Mark bezahlt, mit Uebernahme der Fässer: pr. Februar 55,2 ℳ nom, pr. Februar-März 55,2 ℳ nom., pr. April-Mai 56,6—56,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56,9—56,8 ℳ bez., pr. Juni-Juli 57,9—57,8 ℳ bez., pr. Juli-August 58,9 bis bis 58,8 ℳ bezahlt, pr. August-September 59,5 bis 59,4 ℳ bez. Gek. — Liter. Kündigungspreis — ℳ

Leipziger Börse.

Productenpreise den 22 Februar 1877, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schnee.

Weizen pr. 1000 Ko. netto, loco 221—231 ℳ bez., geringer 190—210 ℳ bez. u. B. Unverändert.

Roggen pr. 1000 Ko. netto, loco 195—202 ℳ bez., russischer 170—188 ℳ bez. u. B., galizischer 160 bis 170 ℳ bez. u. B. Unverändert.

Gerste pr. 1000 Ko. netto, loco 160—183 ℳ bez. u. B., Futterwaare 130—150 ℳ bez. u. B. Unverändert.

Hafer pr. 1000 Ko. netto, loco 167—174 ℳ bez. u. B., fremder 130—155 ℳ B.

Mais pr. 1000 Ko. netto, loco alter 134 ℳ B., neuer 127—130 ℳ B.

Raps pr. 1000 Ko. netto, loco 535 ℳ nominell.

Rüböl pr. 100 Ko. netto, loco 74 ℳ bez. u. B., pr. Februar-März 74 ℳ B. Unverändert.

Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß, loco 54,20 ℳ G. Matter.

Adv. Cerutti, Secr.

Notirungen der Börse zu Chemnitz

am 22. Februar 1877.

Baumwolle: Preise sehr fest, bei kleinen Umsätzen. Baumwollgarne: Markt unverändert, ruhig. Getreide: Weizen, weiß u. bunt 225—234 ℳ, gelb 220—225 ℳ, Roggen, inländischer 192—198 ℳ, fremder 183 bis 186 ℳ, Gerste, Brau- 17 bis 188 ℳ, Futter- 135—140 ℳ, Hafer 150—160 ℳ, Mais 140—145 ℳ, Erbsen, Koch- 185—245 ℳ, Mahl- und Futter- 165—175 ℳ, Alles per 1000 Kilo Netto. Feinste Sorten über Notiz. — Mehl: Weizen Nr. 00 35,00, 0 33,00, 1 30,00 ℳ, Roggen 00 —, 0 28,00, 1 27,00 ℳ pro 100 Kilo Netto excl. Säcke. — Spiritus loco pro 10000 Literprocent 54,50 ℳ Geld.

Die Börsendeputation.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 22. Februar. (Schlußcourse.)

Eisenbahn-Actien.

Aufs.-Tepl. junge 117.75
Berlin-Anhalter 102.
Bergisch-Märkische 77.75
Berlin-Görlitzer 21.
Berlin-Potsd.-Magd. 77.50
Berlin-Stettin 117.50
Bresl.-Schw.-Freib. 70.25
Köln-Minden 98.
Galiz. K.-Ludwigsb. 86.60
Halle-Soran-Guben 14.
Magdeb.-Halberstadt 104.
Magdeb.-Leipzig —.—
do. Lit. B. —.—
Mainz-Ludwigsh. 94.50
Oberschlesische Lit. A. 125.
Oest. Nordwestbahn 185.
Oest.-Frz. Staatsb. 391.
do. südl. Staatsb. (Lomb.) 127.50
Prag-Turnau 38.50
Rheinische 106.90
Rumänier 13.
Thüringer 128.
do. junge —.

Stamm-Prioritäten.

Chemnitz-Aue-Adorf 21.75
Gera-Plauen 27.75
Kohlfurt-Falkenberg 80.75

Bank-Actien.

Allg. Deutsche Cr.-A. 109.75
Chemnitzer Bankverein 77.
Darmstädter Bank 99.75
Deutsche Reichsbank 157.
Disconto-Command. 108.50
Dresdner Bank 83.50
Geraer Bank 74.60
Geraer Handels- u. Creditbank 53.50
Gothaer Bank 87.75
Leipz. Disc.-Gesellsch. 65.
Leipziger Vereinsbank 98.50
Leipziger Wechslerbank 62.
Meininger Creditanst. 72.50
Oesterreich. Credit-Anstalt 247.
Preuß. Boden-Credit 97.75
Sächs. Bank 111.
do. Creditbank 97.30
Schaaffhausen. Bankv. 34.
Thüringer Bank 69.50
Weimarische Bank 46.

Industrie-Actien.

Bonifacius 75.
Centrum 9.75
Dortmunder Union 5.50
Gelsenkirchen 83.
Königs- u. Laurah. 68.
Zimmermann 34.

Wechsel.

Amsterdam k. S. 169.85
do. 2 M. 169.20
Belg. Bank-Pl. 10 T. 81.30
do. 2 M. 81.
London k. S. 20.45
do. 3 M. 20.39
Paris k. S. 81.35
Petersburg k. S. 252.20
do. 3 M. 248.90
Warschau k. S. 252.80
Wien k. S. 164.25
do. 2 M. 163.10

In- u. ausländ. Fonds

Sprec. Sächs. Rente 71.75
Amerik. 6% Anl. v. 1882 —.—
Oest. Loose v. 1860 98.25
do. Papierrente 57.80
do. Silberrente 55.60
do. Goldrente 60.40

Sorten.

Napoleonsd'or 16.27
Oesterr. Banknoten 164.40
Russische do. 253.90
Silbergulden —.

Berlin, 22. Februar. 1 Uhr 55 Min. Nachm.

Oest. Cr.-Act. 247.
" Franz. Staatsb. 391.
Lombarden 127.50
Galizier —.—
Dortmunder —.—
Disconto 108.
Tendenz: Still.

Dresden, 22. Februar.

Eisenbahn-Actien.

Berlin-Dresdner 21.50
Cottbus-Großenh. —.—
do. neue (60% Einz.) —.—
Leipzig-Dresdner 71.60
Muldenthal —.

Eisenb.-Stamm-Prior.

Chemnitz-Aue-Adorf 21.
Cottbus-Großenh. —.—
do. neue (60% Einz.) —.—
Lpz.-Gschw.-Meuselw. —.—
S.-Th. (Gera-Plauen) 27.75
Zwickau-Falkenstein 24

Bank- u. Credit-Actien.

Allg. D. Cr.-A. Lpzg. 109.
Chemn. Bankverein 77.
Dresdner Bank 83.50
Geraer Bank —.
do. Hdls- u. Credit. 53.60
Leipziger Bank 109.
Oberlausitzer Bank —.—
Sächsische Bank 111.
do. Creditbank 97.
Weimarische Bank —.
Zwick. Bk. (50% Einz.) 91.

Eisenbahn-Prioritäten.

Chemnitz-Komotauer 100 50
Leipz.-Dresd. v. 1866 96.80
Muldenthal 100.
Böh. Nrdb. 1871 II. E. —.—
Buschtehr. (Böhm. Nordwestbahn) 79.
do. Emission 1871 —.—
do. do. 1872 —.—
Dux-Bodenbacher 57.
do. do. 1871 37.
do. do. 1874 —.
Kais. Carl-Edwb. I. E. 83.10
do. do. II. " 81.50
do. do. III. " 79 20
K. Frz.-Jos.-B. I. Em. 74 20
do. 1873 II. " —.
Kaschau-Oderberg —.—
Kronpr. Rud. I. Em. —.
do. 1869 II. " —.
do. III. " —.
Oest. Nordwestbahn —.—
do. do. Lit. B. —.—
Prag-Duxer I. Em. 21.
do. do. 1872 II. E. 16.
Pilsen-Priesener —.—

Industrie-Actien.

Bayer. Brauhaus 11.
Erste Culmb. Exportb. 51 25
Felsenkeller-Brauer. 250.
Feldsch.-Brauer. 130.
Gambrinus-Brauerei 81.
Geraer Bierbrauerei —
Hofbrauhaus 12.
do. St.-Pr.-A. 14 50
Löbauer Brauerei 14.
Med. Brauerei 26
Meißner Felsenkellerbr. 38.
Plauen. Lagerk. 95 50
Radeberger Bierbr. 18
Reisewitzer Brauerei 151-152
Schloß-Chemnitzer Actien-Lagerbier-Brauerei 23.
Societäts-Brauerei 41.

Contin.-Pferdeb. 41 75
Elb-Dampfschiff. 142
Frachtschifffahrt 45.
Ketten-Schleppschiff. 144 50
Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrt 143.

Chemn. Papierf. 13.
Dresdner do. 113.
Köttewitzer do. —.—
Muldenthal do. —.—
Peniger Pat.-Papierf. 35.—
Sebnitzer Papierfabr. 32 75
Thode'sche do. 168.
Ver. Bautzn. Papierf. 116
Verein. Fabrik. photographischer Papiere —.
Weißenborner Papierf. 42

Chemn. Werkz.-Masch.-Fabrik (Zimmerm.) 35.
Dtsche. Werkz.-Masch.-Fabrik (Sonderm. u. Stier) 115 25
Masch.-B.-A. Golzern 101.—
Chemn. Actienspinn. 119.50
Sächs. Lederindustrie 23.—

Kohlen-Actien.

Hänichener Steinkohl. Verein 89.
Potschappl. Kohlenb. 101.
Teutonia 50.

Frankfurt a. M., 22. Februar. (Schlußcourse.)

Londoner Wechsel 204.50
Pariser " —.—
Wiener " 164.50
Oesterr. Cred. 123½.
" Silberrente 55½.
5% Sächs. Rente 71½.
Staatsbahn 195½.
Darmst. Bank 99½.
Lombarden 64½.
Reichsbank 157½.
Oesterr. Papierrente 57½.
do. Goldrente 66½.
Galizier 173½.

Tendenz: Schwach.

Hamburg, 22. Februar. (Schlußcourse.)

Oest. Cred.-Anst. 23½.
Staatsbahn 489.
Lombarden 158.
London k. S. 20.47
London 3 M. 20.35
Discconto 2½.

Wien, 22. Februar. (Schlußcourse.)

Papierrente 62.80
Silberrente 68.
1860er do. 114.20
Bank-Actien 833 60
Credit-Actien 150.30
Anglo-Austr.-B. 72 80
Lombarden 77.80
Staatsbahn 239.
Galizier 210.50
Napoleonsd'or 9.59
Ducaten 5.92
Silber 113.
Wechsel auf London 124 10
Nordwestbahn 113.
Oesterr. Goldrente 74.10
Deutsche Reichs-Banknoten 60.50

Tendenz: Credit sehr fest, sonst schwach.

Berliner Productenbörse, 22. Februar. Weizen per Frühjahr 226 ℳ 50 ₰ — per Mai-Juni 2 6 ℳ — ₰. — Roggen loco 161 ℳ — ₰, pr. Februar-März 161 ℳ 10 ₰, pr. Frühjahr 163 ℳ — ₰, pr. Mai-Juni 161 ℳ — ₰. — Kündigungen: —. — Tendenz: Fest. — Spiritus loco 54 ℳ 60 ₰, pr. Februar-März 55 ℳ 10 ₰, pr. Frühjahr 56 ℳ 70 ₰, pr. Mai-Juni 57 ℳ — ₰. Kündigung: —. — Tendenz: Fest. — Rüböl loco 72 ℳ — ₰, pr. Febr.-März 71 ℳ 40 ₰, pr. Frühjahr 71 ℳ — ₰. — pr. Herbst 67 ℳ 90 ₰. — Kündigung: —. — Tendenz: Schwankend. — Hafer pr. Frühj. 154 ℳ 50 ₰, pr. Mai-Juni 155 ℳ — ₰.

Liverpool, 22. Februar. (Baumwollenbericht.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz: 7000 Ballen. — Stimmung: Ruhig — Middling: Unverändert. Heutiger Import 7000 Ballen, hiervon 5000 Ballen Amerikanische.

Schifffahrtsberichte. Havre, 21. Februar. Von mehreren Puncten der Küste werden Schiffsunfälle signalisirt.

Glasgow, 21. Februar. Der Dampfer „Bolivia" ist von New-York hier angekommen.

New-York, 21. Februar. Der Dampfer „Idaho" ist von Liverpool und der Dampfer „Greece" von London hier angekommen.

Philadelphia, 18. Februar. Der Dampfer „George Cromwell" ist bei Neufundland gescheitert; Alle an Bord, 30 Personen, kamen um. Vier Schiffe sind in Chesapeake-Bay gescheitert, 27 Leben gingen dabei verloren.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Gl.	k. S. p. 8 T.	169,80 G.
	L. S. p. 2 M.	169,10 G.
Belgische Banknoten pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	81,20 G.
	L. S. p. 2 M.	80,75 G.
London pr. 1 L. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,45 G.
	L. S. p. 3 M.	20,37 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81,40 G.
	L. S. p. 2 M.	81 G.
Petersburg pr. 100 S.-R.	k. S. p. 21 T.	—
	L. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 S.-R.	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währg.	k. S. p. 8 T.	164,75 G.
	L. S. p. 3 M.	163 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	
5	Kan. Juli	K. S. Stz.-Anl. v. 1876	M. 5000-1000	71,75 G.
5	do.	do. do.	500	72,40 G.
5	Apr. Oct.	do. St.-Anl. v. 1853	1000 u. 500	95 G.
5	do.	do. do. - -	100—25	95 G. kl. 94,50 G.
5	do.	do. do. - 1855	100	88,25 P.
4	do.	do. do. - 1857	500	97,80 G.
4	Kan. Juli	do. do. v. 1858—67	do.	97,80 bz
4	do.	do. do. v. 1859	do.	97,80 P.
4	do.	do. do. v. 1859—63	100	97,95 bz
4	do.	do. do. v. 1862	do.	97,95 bz
4	do.	do. do. - -	50 u. 25	98,50 P.
4	do.	do. do. - 1870	100 u. 50	98,25 P. a 100 T.
5	do.	do. do. - -	500	104,50 P. [97,75 P
5	do.	do. do. - -	100	104,40 P.
3½	do.	do. Lsb.-Ritt. Litt. A.	do.	87,75 G.
4	do.	do. do. - B.	25	97,75 G.
4	do.	do. Act. d. a. S.-Schl.-K.	100	103,30 G.
4½	do.	do. Alld.-Pr. I. u. II. K.	do.	101,80 G.
		do. do. III. -		
3½	Apr. Oct.	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	88 P.
3½	do.	do. do.	100—12½	89,25 bz
4	Kan. Juli	do. L.-G.-Ritzsch. S. I.	500	95,25 G.
4	do.	do. do. S. II.	100	95,50 G.
3½	do.	Erbl. Ritter.Gr.-V. Pfdbr.	500	83,50 G.
3½	do.	do. do.	100—25	83,75 G.
3½	do.	do. do.	500	87,25 G.
3½	do.	do. do.	100—25	86,50 G.
4	do.	do. do.	M. 2000-500	95 G.
4	do.	do. do.	100—25 Thlr. u. 100 M.	95,75 bz a 100 Th.
4	do.	Pfdbr. d. S. Ldw. Cred.-V. verlsb. v. 1868	500 u. 100	94 G. [96 G
4	do.	do. do. do. - 1867	500—25	98,75 G. kl. 94 G
4	Apr. Oct.	do. do. kündbare	do.	98,90 G.
4	Kan. Juli	Vorl. Credbr. d. Rk. d. L. Gr.-Ver. I. S.	do.	98,90 G.
3	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10	81 G.
3½	do.	do.	1000—50	86 G.
3½	do.	do. kündb. 6 Monat	do.	89 G.
4	do.	do.	1000—100	96 G.
4	do.	do. verlosb.	M. 1000-100	96,50 G.
4	do.	do. kündb. 12 Monat	1000—100	99 G.
4½	do.	do. rückzahlb. 1877	500 u. 100	100 G.
4½	do.	do. do. 1886	do.	101 G.
4	do.	Schuldv. d. A. D. Gr.-Anst	100	99,75 G.
4½	do.	Pfandbriefe do.	do.	98,75 G. a 100 Th.
5	do.	do. do.	do.	103 G. [99 G
4	do.	Anl. d. Comm.-Bk. d. K. S.	500 M.	95,50 G.
4½	do.	do. do.	100	101,15 G.
5	do.	do. do.	do.	103,75 G.
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bd. Gr. A.-G. à 110 Rthl. rückz.	1000—50	98,25 G.
5	do.	do. do. do.	do.	106 G.
5	do.	do. v. 1872, 1873, 1874	do.	101,75 G.
4	Apr. Oct.	Hp. A. Sch. d. Ndd. G. C. Bk.	do.	101 P.
4½	Jan. Juli	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. à 120 Rthl. rückz.	do.	99 G.
5	Dir.	do. do.	do.	101 P.
5	Mai Nov.	Pfdbr. d. Südd. Bod.-Cr.-Bk. I. Münchn. III. S.	1000—100	108 G.
4½	Fbr. Aug.	do. do. IV. u. V. S.	do.	98,40 G.
4½	Jan. Juli	Schuldv. d. Mansf. Gwerk	200	99,25 G.
5	do.	do. do.	1000—200	101 G.
5	do.	do. do. Rm. 1875	M. 5000-500	103 G.
4	Apr. Oct.	Leips. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50	83,50 P.
4½	do.	do. do.	do.	95,25 P.
4½	do.	do. do. verlosb.	do.	95,25 P.
3	Jan. Juli	do. Stadt-Obligat.	100 u. 50	84 G.
5	do.	do. do.	500—50	97,95 G.
4½	do.	do. do.	500—100	103 G. [102 G.
4½	Apr. Oct.	Dresdner do.	M. 20 000-500	102 P. a 500 M.
5	Jan. Juli	do. do.	500—50	105 P. kl. 105,20 P
4½	do.	Chemnitzer do.	M. 1500-200	101,40 P.
5	do.	do. do.	1000—50	104,60 G. gr. fehlen.
3½	do.	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25	92,20 P.
4	do.	do. do. consol	5000—200	95,75 P.
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	10000—50	104,10 G.
4	Fbr. Aug.	Gr.-Hz. Bad. Prām.-Anl.	100	122,75 G.
4	Juni	K. Bayrische do.	do.	124,25 P.
4	Kan. Juli	K. B. St.-Eisnb.-Anl. v. 75	M. 2000-100	95,25 bz
5	do.	Prām.-Pfdbr. d. D. Gr.-Credit-Bank I. S.	100	110 bz
4	do.	do. do. II. -	do.	107 G.
5	do.	do. à 110 Rthl. rückz. III. -	1000—100	102,75 P.
5	do.	do. à 110 % - III. B.	5000—500	102,25 bz
4½	do.	do. à 110 Rthl. -	1000—100	96,50 P.
4	Februar	do. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100	103 P.
—	—	Braunschw. 20-Rthl.-Loose	20	84,50 P.

		Ausländ. Fonds.		
4	Apr. Oct.	Oest. Goldrente	fl. 10000 1000, 200	60,75 bz u. G.
4½	Jan. Juli	do. Silberrente	10000-1000	55,75 G.
	Apr. Oct.			55,75 G.
6½	Fbr. Aug.	do. Papierrente	100—50 fl.	51,25 G.
	Mai Nov.			51,25 G.
4	April	do. Loose von 1854	250 fl. C.M.	93 G.
500		do. Gr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. P.	298 G.
5	Mai Nov.	do. L. v. 1860	500 - -	98,50 G.
500		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 - -	260 P.
4	1/4 1/10	Raab-Gr. 100 Thlr. L.	Thlr. 100	68 P.
5	Kan. Juli	Russ. Prām.-Anl. v. 1864	Rbl. 100 P.	150 P.
4	Mai Sept.	do. do. - 1866	do.	150 P.
5	Apr. Oct.	Carlsbader Stadt-Anl.	M. 2000	99,25 G.
5	do.	do. do.	500	99,25 G.
5	Mai Nov.	Prager do.	1000-100 fl.	84,80 P.
4	Kan. Juli	Teplitzer do.	100 Thlr.	101,50 P.
5	do.	Wiener Communal-Anl.	1000-200 fl.	99,70 P.
6	do.	Amerik. 6% Anl. pr. 1881	1000, 500, 100, 50 u. 25 Dollar G.	106,60 P.
6	do.	do. - do. - 1885		102 G.
6	Mai Nov.	do. - do. - -		99,90 G. gek. 99,856
5	1/5 1/8 1/11	do. 5% do. Fund.		103,20 G.

		Sorten.		
K. Russ. wichtr. 1/2 Imperials à 5 Rubel			pr. Stück	16,70 G.
20 Francs-Stücke			do.	16,26 G.
Kaiserliche Ducaten			do.	9,64 G.
Oesterreich. Silbergulden pr. 100 fl. Ö. W.				—
do.	1/4 Gulden	do.	do.	—
do.	Silb.-Coup. v. Staats-Anl.		do.	188,50 P.
do.	do.	v. anderen Anleihen etc.		188,50 P.
do.	Bank- u. Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.			164,90 G.
Russische	do.	do.	pr. 100 Rb.	254 P.

Divid. pr. 1875	1876	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Act.	pr. St. Thlr.		
6½	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	92 P.	
8½	—	4	do.	Aussig-Teplitz	500 fl. P.	109 P.	
4	—	4	do.	Bergisch-Märkische	100	78 P.	
3	—	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	100	102,50 bz u. G.	
0	0	4	1. Jan.	do. Dresden	100	—	
0	0	4	do.	do. Görlitzer	do.	—	
4	—	4	do.	do. Potsdam-Magdeb.	do.	78,50 G.	
9	—	4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	118 G.	i. D.
2	—	4	1. Jan.	Böhmische Nordbahn	150 fl. S.	28,50 P.	
5½	—	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	100	70,50 G.	
2½	—	4	do.	Buschtiehrad, Lit. A.	525 fl. P.	41 P.	
0	—	4	do.	do. - B.	200 - -	12,50 G.	
11½	—	4	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitz	100	151 bz u. G.	
7	—	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain	do.	73 P.	
6	—	5	Jan. Juli	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	86,75 P.	i. D.
6½	—	5	1. Jan.	Gössnitz-Gera	100	72 G.	
1½	—	4	do.	Gras-Köflach, Stm. I.	200	—	
0	0	3	do.	Halle-Sorau-Guben	100	14,25 G.	
4½	—	4	do.	Köln-Minden	200	109 P.	
5	—	4	do.	do. Lit. B.	do.	—	
—	3	3	Jan. Juli	Leipzig-Dresden gleich 1000 Mark Rente	100	71,60 P.	
6	—	4	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt	do.	108,50 G.	
6	—	4	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen	150 fl. 200 Rthl.	95,25 P.	
10½	—	5½	do.	Oberschl. Lit. A. C. D.	100	127 P.	
10½	—	5½	do.	do. Lit. B. 3½ % gar.	do.	—	
6½	—	6	do.	Oesterr.-Franz. Staatsb.	500 fr.	—	
3	—	4	1. Jan.	Prag-Turnau	200 fl. P.	35 G.	
6½	—	4	do.	Rechte Oder-Ufer	200 Thlr.	108 P.	
8	—	4	do.	Rheinische	250	—	
4	4	4	Apr. Oct.	do. Lit. B. 4½ % gar.	do.	—	
3½	—	4	1. Jan.	Rumänische	100	13 G.	
0	—	4	Mai Nov.	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 fr.	—	
8½	—	4	1. Jan.	Thüringische Lit. A.	100 Thlr.	124 bz u. P.	
4	4	4	do.	do. L. B. (Gth.-Luf.) 4½ % gar.	do.	90,50 G.	
4½	4½	4½	do.	do. L. C. (Gera-Eich.) 4½ % -	do.	100,25 G.	
4½	—	4½	do.	Weimar-Gera (4½ % gar.)	do.	49,75 P.	

				Eisenb.-Stm.-Pr.-Act.			
5½	—	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	102 G.	
0	—	fco.	do.	Chemnitz-Aue-Adorf	200	21 bz	
6	—	5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	86,50 P.	
5	—	fco.	do.	Gera-Pleusen	do.	27,85 bz	
0	0	5	do.	Halle-Sorau-Guben	do.	35 G.	
0	—	5	do.	Kohlfurt-Falkenberg	do.	30,50 G.	
2	—	5	do.	Lpzg.-Gaschw.-Meuselw.	do.	51,75 G.	
3½	—	3½	do.	Magdeburg-Halberstadt	100	69,25 G.	
8	—	8	do.	Rumänische	150	54,50 G.	
3½	—	5	do.	Weimar-Gera	200	92,75 P.	
0	—	fco.	do.	Zwickau-Lugf.-Falkenst.	do.	24 G.	

				Bank- u. Cred.-Act.			
7	—	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	100	110 bz u. G.	
7	—	4	do.	Berlin. Disc.-Ges.-Anth.	200	108,75 G.	
6	5½	4	do.	Chemnitzer Bank-Verein	100	77 G.	
3½	4½	4	do.	Coburg. Cred.-Gesellsch.	do.	69,50 G.	
6	—	4	Jan. Juli	Darmstädter Bank	250 fl.	100,25 P.	
6	—	4	1. Jan.	Deutsche Bank	200	—	
4½	—	4	do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. Hahn) 40% E.	100	—	
2	—	—	do.	Deutsche Vereinsbank	200	—	
5	—	4	do.	Dresdner Bank	do.	83 G.	
6	—	5	Jan. Juli	Gerser Bank	do.	74,75 G.	
0	—	4	1. Jan.	do. Hdls.-Cred.-Bk.	100	53,25 G.	
6	—	4	do.	Gothaer Privat-Bank	100	87,75 P.	
6½	—	8	Mrz. Spt.	Leipziger Bank	250	110 P.	
6	4½	4	1. Jan.	do. Cassen-Verein	500	91,50 G.	
2	—	4	do.	do. Disc.-Gesellsch.	100	65,75 P.	
9½	—	fr.		do. Vereins-Bank	200	98,25 P.	
6	—	4	1. Jan.	do. Wechsler-Bank	200	62 G.	
8	—	4	Jan. Jul	Mitteldeutsche Cred.-Bk.	100	71,50 bz u. G.	
2	—	4	1. Jan.	Oberlausitzer Bank	200	49,75 G.	
5	—	4	do.	Oesterr. Cred.-Bk. p. Stk.	140 fl. P.	—	
				do. alt, do.		—	
—	—	4½	Jan. Juli	Reichsbk.-Anth. vollges.	5000 M.	157,50 P.	
10	—	4	1. Jan.	Sächsische Bank	200	111,10 G.	
5½	—	4	do.	do. Credit-Bank	100	97 G.	
0	—	fr.	—	Schönheim. Bank-Verein	200	23,75 G.	
5	—	4	1. Jan.	Thüringer Bank	do.	70,25 G.	
0	—	4	do.	Weimarische do.	100	40,90 P.	
2	—	4	do.	Zwick. Bank 50% Einz.	do.	90 P.	

Divid. pr. 1875	1876	%	Zins-T.	Kohlen-Actien und Prioritäten.	pr. St. Mark	
				a. Braunkohlenactien.		
—	—	—		Friedensgrube Meuselw.	200	30 P.
3	—	—		Mariengrube b. do.	do.	75 bz
0	—	—		Preßlitzer Braunk.-A.-G.	do.	33 P.
—	—	—		Vereinsglück Meuselwitz	do.	117 P.
—	—	—		Zum Fortschritt do.	do.	45 G.
				b. Steinkohlenactien.		
—	—	—		Concordia i. Niederoelsn.	do.	280 P.
—	—	—		Deutschland	do.	75 P.
365	—	—		Mrgrb. Steink.-Actienv.	do.	2400 P.
—	—	—		Geraderfer	do.	45 G.
65	—	—		Gottes Segen Lugau St.-A.	do.	545 G.
80	—	—		do. do. do. Pr.-A.	do.	745 P.
—	—	—		Kaisergrube	do.	160 P.
55	—	—		Lugau-Niederwürschn.	do.	600 G.
—	—	—		Lug. Steink.-Ver.-Actien	do.	400 P.
—	—	—		Niederwürschn.-Kirchb.	do.	20 P.
—	—	—		do. do. Prior.	do.	46 P.
110	—	—		Oberhohndorf-Forst	210	530 G.
60	—	—		do. Schader	270	495 P.
—	—	—		Oelsnitzer Bergbau-Ges.	300	70 P.
—	—	—		do. do. Pr.-St.-A.	150	90 P.
—	—	—		do. do. do. v. 1871	800	189,50 P.
—	—	—		Oelsnitzer Frischglück	do.	3 P.
—	—	—		Rhenania-Actien	300	15 P.
—	—	—		do. Prior.	do.	38 G.
—	—	—		do. II.	450	180 P.
—	—	—		Saxonia-Actien	300	15 G.
—	—	—		Teutonia bei Gersdorf	285	40 G.
365	—	—		Zwick. Bürgergewerksch.	64	3350 P.
—	—	—		do. Brückenberg S. I.	180	80 P.
—	—	—		do. do. - II.	90	40 P.
—	—	—		do. do. - III.	90	34 G.
—	—	—		do. do. S. IV. I. Sch.	830 Rs.	142 P.
—	—	—		Zwickau-Brückenberg Zehntsch. à 150 □R.		1520 P.
50	—	—		Zwickau-Oberhohndorf	150	1300 P.
150	—	—		Zwick. Steinkohlenb.-V. Vereinsglück	138	1560 bz

Bank-Disconto. Amsterdam 3% — Brüssel 2½% — London 2% — Paris 3% — Petersburg 6% — Reichs-Bank 4% — Wien 4½%.

%	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.	pr. St. Thlr.	
4½	2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	99,75 bz
5	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	—
5	do.	Annaberg-Weipert	100	96,75 G.
4	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	97,50 G.
4½	do.	do. Lit. A.	do.	100,50 P.
4½	do.	do. - B.	do.	100,50 P.
4½	2/1 2/7	do. - C.	5000-500 M.	98,50 G.
5	Jan. Juli	Berlin-Hamburg	1000—100	104 G.
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	97,50 P.
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1865	500—100	96 G.
4½	do.	do. do. Lit. E.	3000, 500, 200 M.	95
5	Apr. Oct.	do. do. v. 1869	4000, 500, 200 M.	99,50 bz u. P.
5	Jan. Juli	Chemnitz-Komotau	200 T.	99,50 G. [bz u. G.
4	do.	Chemnitz-Würschnitz	100	94 P. [p. 1. Juli 77
5	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	102,40 G.
4½	Apr. Oct.	Köln-Minden. Ser. VI. Lit. B.	500, 200, 100 T.	98,40 G.
4½	Juni Dec.	Leips.-Dresdn. Partial-Obligat.	100, 50	118 bz
4	do.	do. Anleihe v. 1854	100	98,60 G.
4	do.	do. - - 1860	do.	97 G.
4	Jan. Juli	do. - - 1866	500, 100	96,75 G.
4½	do.	do.	500 u. 200	101,75 G.
5	do.	do.	500, 100	103,30 G.
4½	2/1 1/7	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	500 M.	90,75 G.
4½	do.	Magdeb.-Leipziger Pr.-Obl. der	3000, 1500	
	do.	Magd.-Halberst. Eisenb. G. L. A.	1000, 500	100,25 P.
4	do.	do. do. - B.	do.	86,80 G.
4½	Apr. Oct.	Magdeburg-Halberstadt	100	99,90 G.
4½	Jan. Juli	do. II. Em.	1000—100	98,75 bz
4½	do.	do. III. -	do.	97,25 P.
4½	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen	200	99 G.
5	Jan. Juli	do.	do.	104,25 P.
5	Mrz. Spt.	do. v. 1873	500, 1000 M.	102,85 G.
4	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D.	1000—100	92,75 G.
4½	do.	do. - G.	do.	99,75 G.
4½	do.	do. - H.	do.	101,60 G.
5	do.	do.	do.	103,50 G.
4½	do.	Schleswig, abg. v. Altona-Kiel	do.	100 G.
4	do.	Thüringische I. Em.	do.	96,50 P.
4½	do.	do. II. -	500—100	101 G.
4	do.	do. III. -	do.	96,25 G.
4½	do.	do. IV. -	do.	100,75 G.
4½	do.	do. V. -	do.	100,50 G.
4½	do.	do. VI. -	2000, 1500 500 M.	100,25 G.
4½	do.	Werrabahn	100—100 T.	88,50 P.

		Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.		
5	Jan. Juli	Aussig-Teplitz I. Em.	100 T.	101,75 G.
5	do.	do. II. -	do.	100 P.
5	do.	do. Em. v. 1868	do.	96,50 P.
5	do.	do. - 1871	do.	94,50 bz
5	do.	do. - 1872	do.	93,75 G.
5	do.	do. - 1874	do.	93,25 G.
5	Apr. Oct.	Böhmische Nordbahn	200	77 P.
5	do.	do. Em. 1871	do.	69 G.
5	Jan. Juli	Brünn-Rossitz	100	87,50 G.
5	do.	do. Em. 1872	do.	81,50 P.
5	Apr. Oct.	Buschtiehrad (Böhm. Nordwb.)	do.	78,75 bz u. G.
5	do.	do. Em. v. 1871	do.	72 P.
5	do.	do. - - 1872	do.	66,50 P.
5	do.	Donau-Drau Partial-Oblig.	200 fl.	49,25 P.
5	Jan. Juli	Dux-Bodenbach	500—100 T.	56,50 G.
4	Apr. Oct.	do. Em. 1871	100	36,80 bz u. G.
4	Jan. Juli	do. - 1874	do.	—
5	Mai Nov.	Erzherzog Albrechtsbahn	200	55,75 P.
5	Jan. Juli	Galiz. Carl-Ludwigbahn I. Em.	200 T.	82,75 G.
5	do.	do. II. -	do.	80,75 G.
5	do.	do. III. -	do.	79,60 P.
5	Fbr. Aug.	Gömörer Staats-Eisenbahn	100	72,70 P.
4½	Jan. Juli	Gras-Köflach	do.	71,75 G.
5	do.	do.	do.	61,25 G.
5	do.	do. Em. 1873	do.	61,90 G.
5	Mai Nov.	Kaiser Ferdinand-Nordbahn	200	88,10 G.
5	Apr. Oct.	Kaiser Franz Joseph	200 fl.	74,30 P.
5	do.	do. do. Em. 1873	do.	72,50 P.
5	Jan. Juli	Kaschau-Oderberg	do.	56,50 G.
5	Apr. Oct.	Kronprinz Rudolfsbahn I. Em.	200 T.	62,25 G.
5	do.	do. Em. v. 1869	do.	59,40 G.
5	do.	do. III. Em.	do.	59,40 G.
5	Mai Nov.	Lemberg-Czernowitz I. Em.	do.	63,75 G.
5	do.	do. II. -	do.	63,25 G.
5	do.	do. Jassy	do.	56,50 P.
5	do.	do. Em. 1873	do.	49,75 G.
5	Mrz. Spt.	Mährische Grenzbahn	100 fl.	52 P.
5	Jan. Juli	Mährisch-Schlesische	200 T.	15,50 P. fr. Z. m. G.
5	do.	do. II. Em.	do.	— v. 1. Ja. 77
5	Mai Nov.	Oesterr.-Franz. Staatsbahn	200 fl.	94,10 P.
5	Mrz. Spt.	do. Nordwestbahn	do.	73,90 bz u. G.
5	Mai Nov.	do. do. Lit. B	do.	58,60 P.
5	Jan. Juli	do. Südbahn	do.	77,80 P.
5	Apr. Oct.	Ostrau-Friedland	200 T.	50,75 G.
5	Jan. Juli	Pilsen-Priesen	100	51 bz
5	do.	Prag-Dux	do.	21,40 P. fr. Z. m. G.
5	do.	do. II. Em.	do.	16,50 P. v. 1. Jan. 77
5	do.	Prag-Turnau	do.	83,50 G.
5	do.	do. Em. 1870	do.	76,75 P.
5	do.	do. - 1872	do.	67 P.
5	do.	do. - 1874	100 M.	78 G.
5	Apr. Oct.	Süd-Norddeutsche Verb.-Bahn (Reichenb.-Pardubitz) Em. 73	100 T.	64,75 P.

Divid. pr. 1875	1876	%	Zins-T.	Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten.	pr. St. Thlr.	
8	—	4	1. Jan.	Chemn. Actienspinnerei	65½	118 bz u. G.
0	—	4	1. Juli	Chem. Wrkz.-Masch.-F. Zimmermann	100	85 G.
0	—	4	do.	Crölliw. Papierf. v. Halle	200	—
0	—	4	do.	D. Wrkz.-M.-F. (S&St.)	100	10 P.
12	—	4	1. Oct.	Gehlicer Actien-Bierbr.	do.	138,50 bz u. G.
6½	—	4	1. Jan.	Kettenschleppe. d. O.-E.	do.	104,50 G.
5½	—	4	do.	Leipziger Baubank	do.	85 P.
96	—	4	1. Juni	do. Feuer-Vers.-Actien	1000 20 % Einz.	7000 G.
8½	8½	4	1. Jan.	do. Immobil-Gesellsch.	100	104,75 P.
7	—	4	do.	do. Kammg.-Sp.-Act.	do.	110 P.
7	—	4	1. Sept.	do. Malzf. Schkeuditz	do.	95 P.
5	—	fco.	Jan. Juli	do. Pferdeb.-Act. p. St.	€ 10	150 P.
0	—	4	1. Oct.	do. Rondn. M.-F., Klag. vm. Goetj. Bergm. u. Co.	100	22,50 G.
18	—	4	do.	do. Ver.-Bierbr.-Act.	do.	203 G.
5	—	5	Apr. Oct.	do. do. Prior. I.	do.	101,50 G.
5	—	5	Jan. Juli	do. do. - II.	200	101 G.
3	—	4	1. Jan.	Leipzig. Mühl.-Act.-Ges.	100	73 P.
10	—	4	1. Juli	Masch.-Bauanst. Golzern vm. Gottschald u. Nöthli	do.	101 G.
0	—	4	do.	Masch.-B.-V. z. Chemnitz (vm. C. F. Schellenberg)	do.	—
0	—	4	1. Jan.	Sächs. Lederindust.-Ges. (vm. D. Beck i. Döbeln)	do.	22,60 G.
4	—	fr.		Teutonia, Lebensvers.-B.	1000 25 % Einz.	1250 G.
7	—	4	do.	Thür. Gangas. i. Leipzig	100	86 G.
7	—	4	do.	do. Stamm-Prioritäten	do.	101,50 G.
3	—	4	1. Juni	Zuckerfabrik Glauzig	200	49,50 G.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Fr. Hüttner in Reudnitz. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Bodek in Leipzig, für den volkswirthschaftlichen Theil C. G. Laue in Leipzig. Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck u. Verlag von E. Polz in Leipzig.